



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN  
LIBRARIES







Lusa, Ignaz H.

Das  
gelehrte Oesterreich.  
Ein Versuch.

---

Des ersten Bandes zweytes Stück.

---

W J E N,  
gedruckt bey Joh. Thom. Edlen v. Lechner,  
k. k. Hofbuchdrucker und Buchhändler.

---

1 7 7 8.

830.9

L932

Dies alles sind sehr weite Aussichten — Aber wir sind auch dem Vaterlande viel schuldig. — Können wir nur wenig leisten, so wollen wir doch so viel thun, als wir vermögen. — Vergebens müssen wir nie den schönen Bürgernamen führen. — Vielleicht gelingt es uns, noch eher, als wir hoffen, eine edle Rachciferung zu erwecken, die unsere Enkel bewegen wird, noch nützlicher zu werden. — Wir hätten unendlich viel gethan, wenn wir ihnen nichts zu thun übrig ließen.

1-6-32 f. 2. 2.

Librar  
Edelmann  
7-1-29  
19644

An den  
**löblichen Prälatenstand**  
des  
Landes ob der Enns.

Schon im 14ten Jahrhundert begeg-  
nen uns Männer in den Stiftern Ober-  
österreichs, die die Kultur der Wissen-  
schaften zu ihren wärmsten Bemühun-  
gen werden ließen. Dieser warme Eifer

für den Glor der Wissenschaften ist nicht  
erloschen, auch heute noch zählen die  
oberenserschen Stifter Männer von Wis-  
senschaften, die nicht uns allein werth,  
nein! Oberösterreich hat auch in dieser  
Stunde Mönche, die selbst den einsichts-  
vollen Fremden schätzbar sind, und der  
oberensersche Benediktinerorden allein  
zählet



zählet 15. ist lebende Schriftsteller. Die  
Bücherbehältnisse der meisten Stifter  
sind zwar nicht prächtig angelegt, aber  
sie bewahren Schriften von großem  
Werthe. Auch für die Künste sind  
reichhaltige Schätze aufzufinden. Nicht  
Schmeicheley, oder so etwas dieser  
ähnlich, hat mir das Gesagte in die

Feder gegeben. Jede Sylbe , die ich  
niederschrieb , ist mit dem Stempel der  
Wahrheit geprägt , der gegenwärtige  
aus Licht tretende Theil des gelehr-  
ten Oesterreichs würde mir Beugniß  
geben , wenn jemand mich einer Lüge  
beschuldigen wollte , und eben diese  
Blätter führen die Gründe mit sich ,  
die

die mich bestimmten, dieses Werk einem  
ehrwürd. Prälatenstand des Lan-  
des ob der Ens zuzueignen, auch oh-  
ne die Erlaubniß hiezu eingehölet zu  
haben. So hätte ich einen Theil mei-  
ner Dankbarkeit gezinsset für die  
vortrefflichen Beiträge, mit denen  
ich bis izt aus vielen ~~beröst.~~ Stifter,

zu meinen literarischen Rationalar-  
beiten bin beehrt worden.

Ich ersterbe in zärtlichster Rührung!

Eines löbl. Prälatenstandes

würmster Verehrer  
de Luca.

~~\_\_\_\_\_~~

Wider mein Verschulden erscheint das zweite Stück des ersten Bandes des gelehrten Oesterreichs um ein halbes Jahr später, als ichs versprach zu liefern. Das Manuscript lag schon im Monate December für die Presse bereit, aber — hinderten den Druck. In dem noch in diesem Jahre zu erscheinenden ersten Supplement zu dem ersten Bande des gelehrten Oesterreichs, werde ich meine Antwort auf die meinem Werke gemachten Vorwürfe geben. Warum ich sie jetzt nicht gebe? — Ich will noch das Urtheil über gegenwärtigen Theil anhören. Die Chronik, die diesem Werke angehängt ist, ist als ein Grundriß zu einer künftigen Literaturgeschichte Oesterreichs anzusehen.



zusehen. Die Quellen meiner Schöpfung habe ich so ziemlich angezeigt. Ein vollständiges Verzeichniß von allen die Literärgeschichte Oesterreichs betreffenden Schriften, werde ich in dem zu erscheinenden Supplement liefern. Das Verzeichniß unserer igt lebenden Nationalkünstler habe ich gesucht möglichst vollkommen zu stellen, aber vielleicht giebt es auch hier Lücken — Auch diese sollen in der Folge ergänzt werden. Ueber die wissenschaftliche Klassifikation der Schriftsteller werden sich viele artige Betrachtungen machen lassen. Sollte ich mich in der Klassificirung hie und da verstoßen haben, so muß ich um Nachsicht bitten, und man wird sie mir geben, wenn man überdenkt, daß ich die Klassifikation bloß nach den Titeln der Schriften machen konnte, da ich die Werke nicht selbst besitze. Ich nahm mir vor, den zweyten Band des gelehrten Oesterreichs mit den Anzeigen der verstorbenen National-

tional:

nationalschriftsteller und Künstler zu eröffnen, allein da viele Freunde der österreichischen Literatur den Wunsch gemacht haben, Nachrichten von unsern erbländischen Universitäten, Lyceën, Gymnasien, Akademien, Bibliotheken u. s. w. zu lesen; so will ich den Wink befolgen, und das erste Stück des zweyten Bandes des gelehrten Oesterreichs mit den verlangten Gegenständen eröffnen. Auch dieser Theil ist alphabetisch abgefaßt. Einer meiner wärmsten Wünsche ist, daß ich mich ganz auf die Bearbeitung der Nationalliterärsgeschichte begeben könnte, aber ich muß gestehen, wenn man in diesem Fache reele Dienste leisten sollte, so müßte man sich ganz damit abgeben können. Die Quellen zur Schöpfung wären mir alle bekannt, doch der Weg zu ihnen ist mir noch verengt. Auch an der bey Arbeiten dieser Art unentbehrlichen Geduld fehlte es mir nicht, nur — indessen leiste ich, *quid valeant humeri.*

Ich

---

Ich schließe mit der Wiederholung meiner schon  
einmal gemachten Bitte, die ist, „ daß man  
„ mir das Irrige und Mangelhafte, so  
„ in diesen Blättern vorkömmt, anzei-  
„ gen möchte —. Ich gebe die feyerlich-  
„ ste Versicherung von mir, daß jede  
„ Kritik mir sehr willkommen seyn soll. „  
Für die etwa eingeschlichenen Druckfehler kann  
ich kein Gewährsmann werden, da der Druck  
nicht unter meinen Augen geschah. Linz am 2ten  
April, 1778.

**V e r z e i c h n i s s**  
**d e r**  
**Herren Pränumeranten.**

---

**B ö h m e n.**

**Krammer, Michael, der ehemaligen Gesellschaft Jesu  
Mitglied, der Weltweisheit Doktor, und Sonntagsprediger der neuen Stadtpfarrkirche zum H.  
Nikolaus auf der Kleinseite zu Prag.**

**N. N. Prälat zu Crumau.**

**N. N. Weltpriester zu Gablitz.**

**M ä h r e n.**

**Alexius, Prior im Stifte Raiger.**

**Englisch.**

**Hanseli, Weltpriester.**

**Mayer,**

**Mayer, Johann, k. k. Bankalinspektor zu hungarisch  
Gradisch.**

**Monsee, Joseph, beyder Rechte Doktor, k. k. or-  
dentl. öffentl. Lehrer des allgemeinen Staats- und  
geistlichen Rechtes, Direktor der juridischen Fa-  
kultät zu Olmütz, und der Universitätsbibl. Custos.**

**N. N. Prälat zu Prugg.**

**N. N. aus hungarisch Gradisch.**

**N. N. k. k. Sigiladministrator zu Brünn.**

**Pistauer, Joseph.**

**Puchrucker, Conrad, Pfarrherr in Großtajar.**

**Schulz, Joseph, k. k. Rath und Professor der po-  
litischen Wissenschaften zu Olmütz.**

**Winkler, Professor. emer. im Stifte Obrowitz.**

**N. N. von Welehrad.**

## **N i e d e r ö s t e r r e i c h.**

**Beda, des Benedictinerstifts zu Moll Profes und  
Bibliothekar.**

**Bertram,**



**Bertram, Freyherr von.**

**Böck, Augustin, b. R. D.**

**Burger, Johann, des Cistercienserklosters zum H. Kreuz  
Profes.**

**Clary und Aldringen, des k. r. K. Graf von, k. k.  
wirl. geheimer Rath, Kämmerer und Hofrice-  
kanzler bey der k. k. böhm. und österr. Hofkanzley  
dann Präses des Bisherhofgerichtes in Wien —  
2. Exempl.**

**Coith.**

**Fillenbaum, Frau von.**

**Fresacher, Eduard, aus dem Orden der Diener Ma-  
ria und Sonntagsprediger in der Klosterkirche sei-  
nes Ordens in Wien.**

**Gebler, Tobias Freyherr von, Ritter des Ordens  
des H. Stephans, Königs in Ungarn, und k. k.  
wirl. Staatsrath in inländischen Geschäften in  
Wien.**

**Gemberly, Ernst Ignaz, k. k. Postmeister auf dem  
Strenberg.**

**Gerlach,**

~~\_\_\_\_\_~~

**Gerlach, Fried. Wilhelm, Lehrer der Philosophie,  
Geschichte und Mathematik an der k. k. Inge-  
nieurakademie in Wien.**

**Gräffer, Rudolph, Buchhändler in Wien. 3. Empl.**

**Hell, Maximilian, der ehemaligen Gesellschaft Jesu  
Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit  
Doktor, k. k. Hofastronom in Wien.**

**Knaus, Friederich von, k. k. Inspektor des physika-  
lischen Hofkabinetts in Wien.**

**Locher, Joh. Joseph, beyder Rechte Doktor in Wien.**

**Magg, von, der Arzneygelahrtheit Doktor.**

**Marek, Johann Gabriel, Weltpriester,**

**N. N.**

**N. N.**

**N. N.**

**N. N.**

**de Pauli, Ignaz Gabriel, Apotheker in Wien.**

**Plenciz von, der Arzneygelahrtheit Doktor.**

**Pichler, Christoph Freyherr von. . .**

**Rautenstrauch, Stephan, des Benediktinerstifts zu**

**Braunau Prälat, der Studienhofkommission Bey-**

**sitzer,**

**\_\_\_\_\_**  
fiser, Präses und Direktor der theologischen Fakultät in Wien. 4. Exempl.

**Regelsperger,** — der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und Lehrer am Gymnasium in Wien.

**Ruzicka,** Anton, Weltpriester, und Er. k. Hoheit des Erzherzogs Maximilian Beichtvater in Wien.

**Echels,** Ignaz von.

**Schlager,** Benedikt, des Cistercienserklosters zu H. Kreuz Prof.

**Smitner,** von, Domherr an der Domkirche zum H. Stephan in Wien.

**St.**

**Stift H. Kreuz.**

**Stift Klosterneuburg.**

**Stupan,** Johann Vincenz, Freyherr von, k. k. R. De. Landrath.

**Taube,** Friederich von, k. k. wirl. Niederöster. Regierungsrath in Wien.

**Wohlgemuth,** Philipp von.

**Woelf.**

**Z. Z.**

**XX**

**Ob**

## **O b e r s t e r r e i c h .**

**Constantinus**, des löbl. Cistercienserklosters zu Schliersbach Abt, und k. k. Rath.

**Edl**, Verwalter in Kremsmünsterhaus in Linz. 2. Ex.

**Franz Xaver, Joseph**, des löbl. Canonikerklosters zu Epital am Pühn Probst und k. k. Rath.

**Hammerschmiedt, Florian**, Weltpriester und Pfarrerherr zu St. Jörgen bey Tollet.

**Hartmann, Franz Xaver**, der Arzneygelahrtheit Doctor und k. k. Rath.

**Heinze, Benzel**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und außerordentlicher Lehrer der schönen Wissenschaften am Lyncäum in Linz.

**Herrstorfer, Michael**, burgerl. Steinmehmeister in Linz.

**Krackowitzer, Joh. Stephan**, Pfleger zu Fejeregg.

**Leitner, Ignaz**, Registrator und Buchhalterist in der k. k. Fabrik zu Linz.

**Lintu**, Weltpriester.

**Mayans,**

**Mayans, Franz Maria Graf von, k. k. Landrath in  
Linz.**

**Mayrhofer, Joseph, k. k. Schulkommissionrath und  
Oberaufseher der deutschen Schulen des Landes  
ob der Enns.**

**M. M. Inspektor im Lambacherhaus in Linz. 3. Gr.**

**M. M. Pfleger zu Köppach.**

**M. M. Prior zu Schlierbach.**

**Oettl, Johann Nepomuk von, Pfleger zu Schleiten.**

**Piaristenorden zu Freystadt.**

**Picklmann, Karl, der Arzneigelahrtheit Doktor, k. k.  
Landrath und Protomedikus des Landes ob der  
Enns.**

**Reiberstorfer, Franz Xaver, Stadt- und Bannrich-  
ter der landesfürstl. Hauptstadt Linz.**

**Reimere, Franz Joseph von, Hofrichter zu Kloster-  
Schlögel.**

**Schirmann, Celestin, des Benediktinerstifts zu Krems-  
münster Profess, Pfarrherr zu Tullham bey Wels,  
k. k. Präses und Direktor der philosophischen Fa-  
cultät am Lyceum in Linz.**



**Begnitzer, Buchbinder zu Kremsmünster. 12. Exempl.**

**Steininger, Weltpriester und Lehrer im Priester-  
hause zu Enns.**

**Strobel, Joseph, äußerer Rathsfreund, Spentamts-  
verwalter und Feuertommiffär in Linz.**

**Thürheim, Christoph, des h. r. R. Graf und Herr  
von, beyder k. k. Majestäten wirkl. geheimer Rath,  
Kämmerer, oberst Erblandsfalkenmeister und Land-  
eshauptmann des Landes ob der Enns.**

**Würrsing, Gegenhandler zu Hall.**

**Wisinger, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied.**

## **S t e y e r m a r k.**

**Beck von Widmanstätter, Kloysius. Anwart der  
Buchdruckerey in Grätz.**

**Edsar, Julius, mit dem Klosteramen Aquilin, des  
Kanontstiftes zu Wörlau Profes und Stadtpfar-  
rer zu Friedberg.**

**Groschauer, von Eittenberg, Ignaz Maria.**

**Gapp,**

~~Verzeichniß~~

**Gapp, Joseph, Weltpriester.**

**Rhillau, Maximilian Ferdinand, Canonikus.**

**N. N.**

**Robert, von der h. Elisabeth, des Carmel. Discal.  
Ordens Profes und Prior.**

**Rosnadt, Martin, Augustinereremit und Prior sei-  
nes Ordens zu St. Paul in Gräß.**

**Tecler, Richard, Augustinereremit, der Gottesgelahrh.  
Doktor, und Assistens seines Ordens in Rom.**

**Werdnig, Michael, des akademischen Gymnasiums  
Präsekt in Gräß.**

**Wienderer, Bonaventura, des Augustinereremiten-  
ordens zu St. Paul Profes und Exprovincial.**

**Wucherer, Georg Philipp, Faktor der Stahlfabrik  
zu Gräß.**

## **E n d l.**

**Eglof von Stadthof, Vincens, k. k. Regierungsrath  
zu Innsbruck.**

---

**Ferrari, Joseph Leopold Johann** Rep. des h. r. K.

Graf von, zu Schimppo und Chiavazza, Pfandinhaber der Herrschaft Imst und Taufers, k. k. Kämmerer und Regierungsrath zu Innsbruck.

**Ginderode, Karl**, aus dem Orden der Diener Maria's.

**Graf, Anton Valentin**, k. k. Obermünzgraveur zu Hall.

**Laicharding, Johann** Rep. von.

**Lodron, Franz Karl**, des h. r. K. Graf zu, Kapitulär des Hochstifts Brixen.

**Menghin, Johann Michael** von, der Arzneygelahrtheit Doktor, k. k. Gubernialrath, Protomedikus und Direktor der medicinischen Fakultät zu Innsbruck.

**Menz von Schönfeld, Johann Joseph**, k. k. Kommerzienrath, auch Salz- und Münzdirektor zu Hall. 2. Exempl.

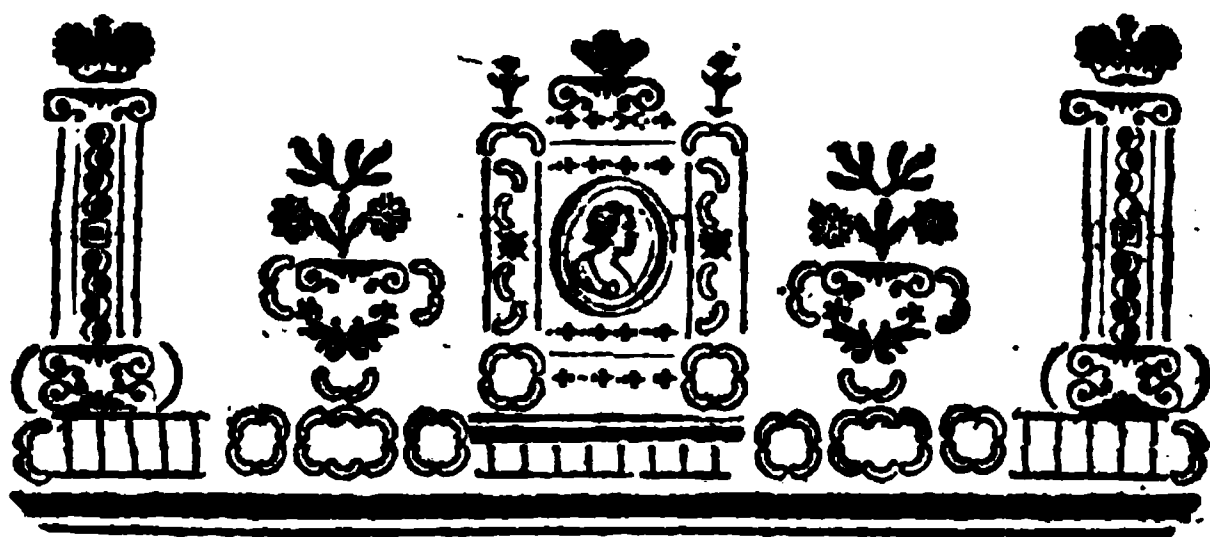
**Menz, Peter Anton**, Kreisphysikus im Viertel Etsch und Ennsack.

Michael

- Michaeler, Karl Joseph**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und ordentl. öffentl. Lehrer der allgemeinen und Literärgeschichte.
- Miller, Franz Joseph** von.
- Rößler, Franz Xaver**, k. k. Münzamtstassier zu Hall.
- Sternbach, Baron** von k. k. Gubernialrath zu Innsbruck.
- Sterzinger, Anton** von, Weltpriester, der Gottesgelahrheit Doktor, und ordentl. öffentl. Lehrer der geistlichen Beredsamkeit zu Innsbruck.
- Sterzinger, Casimir**, des Cistercienserklosters zu Staus Profeß und Prior.
- Täsch, Christoph Anton** von, k. k. Salzamtunterbuchhalter zu Halle.
- Trapp, Caspar Ignaz**, des h. r. R. Graf von, Freyherr zu Bisein und Caldonaz —. Erblandhofmeister der gefürsteten Grafschaft Tyrol, k. k. Kämmerer und Regierungsrath zu Innsbruck.
- Eschinderer, Karl** Freyherr von, Weltpriester, der Gottesgelahrheit Doktor.

**Bischheim, Franz Thaddäus von und zu, k. k. Salz-**  
**amtsrath zu Halle.**

**Weinhart, Ignaz Ebler von, zu Thierburg und**  
**Bolandsegg, der ehemaligen G. J. Mitglied,**  
**tyrol. Landmann und k. k. ordentl. öffentl. Leha-**  
**rer der Mathematik und Mechanik.**



Die ist  
**lebenden Schriftsteller**  
 in den k. k. Staaten.

---

**Paccasi**, Johann, Freyherr von. Ueber die  
 Gesandtschaftsrechte. Wien, 1775. 8. Ein-  
 leitung in die Gesandtschaftsrechte. Wien, 1777. 8.

**Palm**, Franz Karl von, der ehemaligen Gesell-  
 schaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrtheit Baccalar,  
 und Probst zum S. Paul zu Bach in Ungarn, ge-  
 boh-

bohren zu Rosenberg in Oberungarn am 18ten August, 1735. Nach vollendeten Humanioren, trat er zu Wien in die Gesellschaft Jesu, studierte die Weltweisheit zu Eschis in Ungarn, und zu Wien die Theologie, wo er auch mit dem Baccalareat beehrt wurde. Acht Jahre brachte er in dem königl. Konvikt zu Tyrnau, und 2. Jahre als Präsekt am k. k. Theresianum zu Wien zu. Bey Aufhebung des Ordens erklärte ihn die Monarchinn zum Hofkaplan mit einer Pension von jährlichen 400. fl., und nun konnte er sich ganz der Geschichte seines Vaterlandes schenken, der er sich schon lange vorher gewidmet hat. Mit dem Jahre 1776. am 8ten März erhielt er das Kanonikat an der Metropolitankirche zu Colotscha in Ungarn, und in eben diesem Jahre am 6ten December die Probsten des H. Paul zu Bach. Der eigentliche Namen des Herrn Probsten ist Palm; denn die Familie stammt aus dem in Deutschland bekannten Palmisch-ritterlichen Geschlechte her, da aber die Ungarn zur Sitte haben, die deutschen Namen gewöhnlich lateinisch oder ungarisch zu enden; so kommt es, daß

der

der B. meistens sich Palma nennet. Er ließ bis izt drucken. 1) *Specimen Heraldicae hungaricae Prouinciarum, Nobiliumque scuta complectens. Vind. 1766. 4.* 2) *Notitia rerum hungaricarum ab origine ad nostram usque aetatem. Tyrnauiae, 1770. 8.* 3) *Abhandlung von Titeln und Wappen, derer sich Maria Theresia, als Königin von Ungarn gebrauchet. Wien, 1774. 8.* 4) *Specimen genealogico-prognologicum Habsb. editum primo a Rudol. 3. R. I. comite Coronini de Cronberg, multum auctum continuatumque ad nostra usque tempora. Viennae, 1774. fol. Editio nova Notitiae rerum hungaricarum. Tyrn. 1776.*

Palme, A. L. Pfarrherr in Böhmen. Copernicanische Beantwortung über Wilczet Lehrsaß von der Lage der Erde. Prag, 1768. 8. Allgem. deut. Bibl. 12. B. 2. St. C. 327.

Paradis, Joseph Anton, k. k. wirk. Hoffsecretär bey der k. k. böhm. und öster. geheimen Hofkanzley in Wien, geboren daselbst am 24ten Julius



1733. Nach vollendeter Philosophie und Rechtsgesamtheit war Paradis im Jahre 1753. zur Dienstleistung bey dem k. k. Wienerstadt- und Landgericht angestellt. Bey dieser Stelle ward er Bessiger bis zum Jahre 1755. wo er als Criminalassessor nach Temeswar beordert wurde. Krankheitsumstände machten ihn bald diesen Ort verlassen, er gieng in seine Vaterstadt zurück, und bekam von dem damaligen dirigirenden Chef des Temeswarerbanats Herrn Grafen von Königsegg, den Auftrag, einen Entwurf zu Verbesserung des Kriminalle der dortigen Lande zu machen. Er entwarf ihn, und fand Beyfall; vielleicht würde er auch in die Ausübung gekommen seyn, wenn nicht der angeführte Chef einen anderwärtigen Posten erhalten hätte. In der Folge ward dieser Vorschlag bey Verbesserung des Temeswarer Landgerichts hin und wieder benützt. Indessen kam Paradis als Hofconcipist zu dem geheimen Direktorium *in publicis et cammeralibus*; und in dieser Eigenschaft war er im Jahre 1760. der k. k. Hofkommission, die nach den inneröster. Landen abgeordnet war, zugetheilt; hier hatte

hatte er Gelegenheit ganz Steyermark, Kärnten, Krain, Görz, Gradiška, das öster. Istrien, und die sämtlichen diesseitigen Seefüsten zu durchreisen, und sich von diesen Ländern die vortreflichsten practischen Kenntniße zu sammeln. Bey seiner Zurückkunft wurde ihm das eben leer gewordene Archivariat der Erbsteuerhofkommission anvertrauet. Er fand die Registratur sehr verworren, brachte sie in Ordnung, und hatte abermal Gelegenheit von seinen besondern Fähigkeiten die vorzüglichsten Beweise zu erstatten. Mit dem Jahre 1769. erhielt er die Stelle eines k. k. Hoffsekräters bey den k. auch k. k. Kommerzienhofrath. Bey Auflösung dieser Hoffstelle gab ihm die *M o n a r c h i n n* bey der böhm. und öster. geheimen Hofkanzley die nämliche Bedienstung, die er bey dem Kommerzienhofrath auf sich hatte. Es ist von ihm im Drucke eine Uebersetzung des Kornbefs *Memoire sur une decouverte interessante pour la conservation des vaisseaux*. Im Jahre 1771. kam eine 2te Auflage ans Licht. Er ist auch der B. der Vertheidigungsschriften, der im Jahre 1768. bestandenen Theatralunternehmung.

Parhamer, Ignaz, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, insulirter Probst zu Drozo in der Erlauerdiöces in Ungarn, und Vorsteher des Waisenhauses am Rennwege in Wien, geboren zu Schwannstadt in Oberösterreich am 15ten Junius 1715. An dem akademischen Gymnasium zu Linz studierte er die Humaniores, und Philosophie, trat am 17. Octobris 1734. zu Trenschin in Ungarn in die Gesellschaft Jesu, lehrte durch 2. Jahre die Humaniores zu Belgrad, studierte zu Tyrnau die Theologie, und ward hier im Jahre 1744. zum Priester geweyhet. Zu Gräß im Steyermark hörte er die geistlichen Rechte, und übernahm im Jahre 1745. die Stelle eines Katecheten. Von da kam er nach Wien die Dialektik zu lehren, wurde an der dasigen hohen Schule zum Doktor der Philosophie promovirt, und besorgte von dem Jahre 1747. den Religionsunterricht in den Trivialschulen zu Wien. Mit dem Jahre 1754. wurde er Missionarius der Wiener Dioeces, und vom 1755. bis 1756. war er Obervorsteher über alle Missionen  
durch

durch ganz Oesterreich, Ungarn, Kärnten, bis an die Gränzen Bayerns, und führte an vielen Orten die sogenannte Christenlehrbruderschaft ein. Im Jahre 1758. wählte ihn der sel. Kaiser Franz I. zu seinem Beichtvater, und mit dem folgenden Jahre übernahm er die Obsorge über das Waisenhaus. Nach dem Tode des Kaisers ward er Beichtvater bey der Erzherzoginn Maria Elisabeth, und im Jahre 1775. wurde er zum k. k. Rath ernannt. Mit dem Jahre 1777. beehrte ihn die Monarchinn mit der Probsten zu Drojo. Das Waisenhaus am Rennwege in Wien verehret zwar im Parhamer nicht ihren Stifter, aber es verehret in ihm mehr — Nicht daß das Haus seit seiner Leitung an Gebäuden u. s. w. sich vergrößert und verschönert hat; es dankt ihm vorzüglich die bessere Ordnung, die Einführung guter Erziehungsanstalten, und die nachhaltige Vermehrung der Fundationsgelder. Wer den Werth der Erziehung kennet, wer die Vortheile berechnet, die die Religion und der Staat empfängt, wenn der Waise Wartung und Pflege erhält; wer alles dieses nur nach der Ober-

Stärke überdenkt — wie verehrungswürdig muß ihm nicht Parhamer werden —. Bevor er sein Haus in die Höhe brachte, hatte er viele Hindernisse zu übersteigen, manche Vorurtheile zu bekämpfen — er überwand vieles, dann der Herr war mit ihm, er nahm sich des Waisens an. Ist zu der Anzeige Parhamers gedruckten Schriften: Das fromme Kind. Tyrnau, 1744. Eine Auflage in Versen, 1748. Schulregel für die Eltern, Kinder und Lehrer, Wien, 1750. Der Catechismus mit den 3. Schulen und gnomischen Gesängen 1750. Ist auch in die illyrische, ungarische und böhmische Sprache übersetzt; aber in der letzten nicht gedruckt worden. Der historische Catechismus mit historischen Fragen, Glaubens- und Sittenlehren mit Kupfern. I. Theil 1750. II. Theil 1751. III. Theil 1752. Neue Auflage 1754. Die Regeln der Christenlehrbruderschaft und Auslegung derselben laut der päpstlichen Bullen S. Pii V. und Pauli V. 1751. Vollkommener Bericht von der Beschaffenheit des Waisenhauses unser lieben Frauen am Rennwege zu Wien in Oesterreich, im Jahre 1776. 8.

Pasch

**Pasch, Joseph Georg, der Wundarney und Geburtshilfe Meister, ordentlicher Lehrer der Bergliederungskunst an der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien.** Abhandlung aus der Wundarney von den Zähnen, wie auch des Zahnfleisches und der Kieferkrankheiten und Heilarten. I. Theil, Wien, 1768. 8. Verschiedene Aufsätze in Plencs Sammlung von Beobachtungen über einige Gegenstände der Wundarneykunst.

**Pasterwitz, Robert, mit dem Stiftsnamen Georg, des H. Benediktusordens zu Kremsmünster Professor, ordentlicher Lehrer der Praktischen Philosophie und der politischen Wissenschaften an der dasigen k. k. adelichen Akademie, geboren zu Bierhütten im Fürstenthum Passau am 7ten Junius 1730.** Die erste Bildung erhielt er zu Niederaaltaich, einem Benediktinerstift in Bayern, von da kam er 1744. nach Kremsmünster, trat im Jahre 1749. in den Orden, legte in dem folgenden Jahre am 1. November das Ordensgelübde ab, und ward am 24ten Junius 1755. zum

Priester geweyhet. Die Rechte studierte er zu Salzburg, mit dem Jahre 1759. übernahm er die Lehrämter der Philosophie und Mathematik an der Akademie seines Stiftes, und 1767. ward ihm auch die Direktion der Kirchenmusik zugetheilt. Mit dem Jahre 1771. verließ er das Lehramt der Mathematik, und im folgenden Jahre fieng er an die politischen Vorlesungen zu eröffnen. Sonnenfels's Schriften sind seine Lehrbücher. Pasterwizens bis izt gedruckte Schriften sind: *De lege naturali, perfectæ, iucunde, et commode viuendi. Styrae, 1765. 4. Dissertatio philosophica de officiis circa honorem. Styrae, 1767. 4.*

Pauersbach, Joseph von, Sekretär bey den k. auch k. k. N. Dest. Landrechten in Wien. Seit einigen Jahren leistet er keine Dienste, lebt für sich, und hält sich meistens zu Esterhazy in Ungarn auf. Er ließ bis izt drucken: Die indianische Wittwe, ein Lustspiel, Wien, 1771. 8. Die zwei Königinnen. Aus dem französischen, Wien, 1772. 8. Schach Hussein, Wien, 1773.

1773. 8. Der redliche Bauer und großmüthige Jud ,  
ein Lustspiel, Wien, 1774. 8. Steht auch im 10ten  
B. neuer Schauspiele.

Peithner, Johann Thaddäus, der freien Künste  
und Weltweisheit Doktor, k. k. Hofrath bey der k. k.  
Hofkammer in Münz- und Bergwerksachen zu Wien,  
geboren zu Gottesgab im Ellenbognerkreise in Böhmen  
am 8ten April 1727. Zu Schlackenwerdt studierte er  
die Humaniores, zu Prag an der hohen Schule die  
Philosophie und Rechte, und erhielt hier die Würde  
eines Doktors der philosophischen Fakultät. Als Re-  
gistrator des böhmischen obersten Münz- und Bergmei-  
steramtes zu Prag bekam er den Auftrag das alte  
Kammer- Stadthalterey- und Oberstmünzmeisteramts-  
archiv unter der Anleitung des geschickten böhmischen  
Archivars Joseph Clauser in Ordnung zu bringen,  
er unterzog sich dieser mühsamen Arbeit mit Vergnü-  
gen, und brachte sie im Jahre 1754. zu Ende. In  
der Folge übergab er der Monarchinn einen  
Plan zur Errichtung eines öffentlichen Lehrstuhls der  
Berg-



Bergwerkswissenschaften; der Plan ward angenommen, Peithner bestieg am 21ten November 1762. den Lehrstuhl an der hohen Schule zu Prag, und wurde also der erste öffentliche Lehrer dieser Wissenschaften in Deutschland. Im folgenden Jahre wurde er Berg-rath, am 31ten März 1772. ward er an die Bergakademie nach Schenmiz in Ungarn zu Lehrung des praktischen Bergbaues und der Bergrechte beordert, und von da bekam er im Jahre 1775. den Ruf eines Hofkommissionrath nach Wien. Er schrieb: Erste Gründe der Bergwerkswissenschaften über die unterirdische Erdbeschreibung und Mineralogie, Prag, 1770. Von böhmischen Flüssen 1772. 8. Beantwortung der Frage: Was haben die Grundherrschaften in Böhmen für ein Recht an den Bergwerken? In dem erstern Stück der Wienerrealzeitung für das Jahr 1771. Wann haben die Silberbergwerke zu Joachimsthal ihren Anfang genommen? Wie groß war ehemals die Ausbeute? Wann und was waren die Ursachen des Verfalls? Im 2ten Bande neuer physikalischen Belustigungen zu Prag. Im Manuscript besitzt er: Beiträge zur natürlich- und politischen

litischen Geschichte von Böhmen; Einleitung in die allgemeine Bergwerftsgeſchichte vom R. Reich, Oeſterreich und Böhmen; eine Bergrechtslehre vom röm. Reich und den k. k. Erblanden. Einleitung in die wilde Baumzucht zum Gebrauch der Vorleſungen an der Schemniſcher Akademie. Abhandlung von der Grubenmauerung, und Abhandlung von Kobolt.

Pelzel, Franz, Martin, der freien Künſte und Weltweisheit Magiſter, Hofmeiſter des jungen Grafen von Roſtiß zu Prag, geboren zu Reichenau in Böhmen am 11ten November 1735. In ſeiner Vaterſtadt hörte er die Humaniora; die Philoſophie und Rechte an der hohen Schule zu Prag, wo er auch 1759. zum Magiſter promovirt war. Nach vollendeten Studien beſuchte er Frankreich und England, und in ſeiner Rückreiſe die hohe Schule zu Leipzig. Mit dem Jahre 1760. übernahm er die Erziehung der jungen Grafen von Sternberg, und 1768. der Grafen von Roſtiß und Rhinef. Schriften: Kurzgefaßte Geſchichte der Böhmen von den älteſten bis auf die ißigen Zeiten.

ten. Prag 1774. 8. Handbuch zum Gebrauch der Jugend bey Erlernung der deutschen, französischen und böhmischen Sprache. Prag, 1775. 8. Abhandlung über den Samo, König der Slaven, im I. B. der Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen C. 222. und im II. B. C. 74. Ueber den K. Przemysl Otokar II. ob ihm die kaiserliche Krone angetragen, von ihm aber ausgeschlagen worden? Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten und Künstler, dritter Theil 1777. War Mitarbeiter von den 2. ersten Theilen, und übersezte beyde aus dem Lateinischen in das Deutsche. Sonst beförderte er, mit einer gelehrten böhm. Vorrede, das böhm. Wpt. die Begebenheiten Bratislavs Freyh. v. Mitrowitz. 8. Prag. 1777.

Pelzel, Joseph, Official bey der k. k. Banco-  
gefällsadministration zu Wien. Die bedrängten Wais-  
sen, ein Schauspiel, Wien, 1769. 8. Die Hausplas-  
se, ein Lustspiel in 5. Aufzügen, Wien, 1770. 8.  
Hariko, ein Trauerspiel in 1. Aufzug. Wien, 1771.  
8. Die lustigen Abentheuer an der Wien, 1772. 8.

Neu

**Penkler, Joseph Freyherr von, k. k. wirkl. N. öster. Regierungsrath in Wien. Abhandlung vom Schäfergedichte. Augsburg, 1767. 12.**

**Perkisi, Johann Daniel von, der freien Künste und Weltweisheit Magister, der Arzneygelahrheit Doctor, der k. Akademie der Naturforscher und der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin Mitglied, geboren zu Zips in Ungarn am 29ten Oktober 1705. Den ersten Unterricht empfing er in dem Hause seiner Eltern, wo er bis zum Jahre 1728. verblieb. Er besuchte die vornehmsten Akademien Deutschlands, Niederlands und Frankreichs. Zu Wittenberg ward er 1727. zum Magister der Philosophie promovirt. In dem Jahre 1731. bekam er den Ruf als Physikus für die Neogradergespannschaft nach Ungarn. In eben diesem Jahre ernannte ihn die k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Berlin zu ihrem Mitglied für die mathematische Klasse, und mit dem Jahre 1742. ward er von der k. Akademie der Naturforscher zum Mitglied mit dem Beynamen Archimed IV. angenommen.**

Zeit

Zeit dem Jahre 1754. lebt er für sich. Schriften:  
*Dissertatio meteorologica de hyetoscopio, instrumen-*  
*to mensurandae pluviae. Vitteb. an. 1727. 4. Dis-*  
*sertatio de Drososcopio, instrumento mensurando rori*  
*apto. Vitteb. an. 1727. 4. Specimen astronomiae jo-*  
*uialis, sistens formam coeli iouialis, eiusdem colores.*  
*Vitteb. 1727. 4. Theoria caloris mathematica,*  
*noua methodo Medicinae adplicata. Vitteb. 1728. 4.*  
*(v. acta erud. Lipsi. 1729. mens. April.) Disserta-*  
*tio inaug. med. de naturarum diuersarum indagine me-*  
*dica, sub schemate systematis diuersarum machinarum*  
*inter se connexarum, feliciter instituenda. Lugd. Ba-*  
*tau. 1728. 4. Orvosi Oktatás á Pestis és egyéh*  
*mergés nyavalyák ellenvaló hekeffégre vezérlő uti-tars*  
*Budae, 1740. 4. Medicina pauperum. Budae, 1740.*  
*4. Sacra themidos hungaricae ex Medicina illustrata,*  
*sive de ratione decidendi casus forenses dubiis phy-*  
*sicis & medicis obnoxios, Mamuduëtio, juri hunga-*  
*rico, judiciisque prouincialibus, comitatensibus &*  
*ciuitatensibus, præcipue vero actionibus fiscalibus ac-*  
*commodata. Opus hoc Typis Budensibus exscribi coe-*  
*ptum,*

ptum, an. 1750. in fol. et compleuisset alph. 3. sed temporum iniuria editio interrupta est. Regiae borussicae scientiarum societati Berolinensi exhibiti tractatus. a) *De machinis nouis architectonicis*: b) *De Moletrina noua militari, expeditionibus bellicis accommodata*: c) *De Machina noua contusoria, comminuendis metallorum mineris apta etc.* Casus et curationes medicae selectae ex praxi 40. annorum et actorum praxeos hungaricae. Tomis XX. erutae et excerptae. Opus hoc ut et sequentia singula prelum expectant, si quando patronum in infelici hac patria inueniant. *Miscellanea physico - medico - curiosa*: a) *Thermographia Hungariae comparatiua*: b) *de aëre, aquis et locis neogradienfibus*: c) *de curis morborum sympatheticis*: d) *de thermis artificialibus vaporariis*: e) *de medicina vinorum*: f) *de rei medicae, pharmaceuticae et chirurgicae, in Hungaria in melius formatione, consilium.* *Miscellanea physico - mathematica*: a) *Hyetometria et Drosometria curiosa, cum appendice machinarum et aquaeductuum hyetotechnicorum*: b) *Pyrometria physico - mechanica, cum appen-*

*dice de machinis pyro - aero - statmicis: c) de noua machina pneumatico - hydraulica: d) Meteorologia medica fundamentis recentioribus astronomicis superstructa. Filum ariadneum praxeos medicae, seu problemata practica, ad historias morborum & subiectorum felicius concinnandas necessaria. Marfilii Ficini, Medici et Philosophi florentini, opusculum, de vita valida et longa coelitus comparanda inscriptum & scr. Panoniae regi Math. Coruino, an. 1489. oblatum. Praefatione de attractionibus et repulsionibus astrorum in natura non impossibilibus, ut et notis perpetuis ad idem opusculum, ex modernis principiis textui accommodata, auxit Perlicius. Christiani Kortholti, Chymici Dantiscani, Epistolae chymicae ineditae, notis illustratae. De differentia climatis terrestris a coelesti, fundamento tam morborum endemiorum, quam et variae diuersorum regnorum, sub eodem climate coelesti existentium, fertilitatis. Medicina comparatiua, seu de indagine naturarum humanarum tam sano, quam morbofo ad Praxim accommodanda. La Balance de la raison avec la folie, ou combats des foibles*

blesse de l'ame, tirés des devoirs envers Dieu, soi-même & le prochain pour mettre en effet les principes de la morale, par la destruction de mauvaises coutumes & la resuscitation de la vertu. *Introductio in praecognita eruditionis vniuersae tribus sectionibus comprehensa: 1) De linguis et earum cultura 2) De prudentia recte discendi et docendi: 3) De prudentia studiorum realium recte instituenda. Appendix adiecta est, de instituenda ex omnibus Bibliotheca compendiosa, politico - hungaro conueniente. Conspectus iurisprudentiae hungaricae, methodo mathematica elaboratae, et in duos Tomos, theoreticum et practicum diuisae, praemissis praecognitis iuris ex Philosophia rationali et morali. Tractatus iuridicus de collatione, abalienatione, & acquisitione bonorum pro fidelibus seruitiis facta, methodo per axiomata, scholia, theoremata, et problemata, mathematicis familiari elaborata. De instituenda in Hungaria societate literaria erudita & conferendis ad illustrationem rerum patriae symbolis. Man sehe succincta Medicorum Hungariae et Transyluaniae Bio-*



*graphia. Centuria prima. Pag. 133 — 138. G.  
Haller Bibl. chirurg. T. II.*

**Pernet, Hedwig, Louise von**, geborne Freyinn  
von Kemmete. Versuch in Fabeln und Erzählungen,  
nebst einem komischen Trauerspiel in Versen, Gräß in  
Steiermark, 1770. 8. Ode auf die Vermählung  
des Erzherzogs Ferdinand zu Oesterreich, Wien, 1771.  
8. Fragment eines in Versen geschriebenen Briefes  
an — — — — — in der f. k. wiener Realzeitung  
von J. 1771.

**Pierer, Franz**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu  
Mitglied, infulirter Probst und Domherr zu Raab in  
Ungarn. Ward vormals ordentlicher Lehrer der Staats-  
kunde an der thesesianischen Ritterakademie in Wien.  
Versuch einer historischen Staatskunde, Wien,  
1772. gr. 8.

**Pickelmann, Thomas, Karl**, der Weltweis-  
heit und Arzneygelahrheit Doktor, wirkl. k. k. oberöster.  
Land-

Landrath, Protomedicus des Landes ob der Ens, und der medicinischen Fakultät in Wien Mitglied, geboren zu Linz in Oberösterreich am 22ten März 1723. Studirte in seiner Geburtsstadt die Humaniora und die Philosophie, an der hohen Schule zu Wien die Arzneygelahrtheit unter Schellenberger, Laugier, Rauch und Melchior Stoerk, in der Praxi waren Peter Quarin, Pfundheller und de Haen seine Lehrer Im Jahre 1754. wurde er unter dem Defanat des Herrn von Hentschel zum Doktor promovirt. In eben diesem Jahre gieng er als Stabsmedicus zur k. k. Armee, und übernahm die Obsorge über die im Hauptspitale vorhandenen Kranken. Eigne ihm zugestossene Krankheiten hießen ihn diesen Ort verlassen, er gieng in sein Vaterland zurück, wurde hier Landschaftsphysikus, und im Jahre 1774. ernannte ihn die Monarchinn zum Landrath und Protomedicus des Landes ob der Ens. Er schrieb: *Aphorismi inaugurales de dolore colico* 1754. 4. *Methodus medendi dysenteriam*, Linz, 1774. fol.

Pilgram, Anton, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit Doctor, geboren zu Wien am 3ten October 1730. Ward vormals dem berühmten Hell auf der k. k. Sternwarte zu Wien zugetheilt. Schriften: *Ephemerides astronomicae* für die Jahre 1769. 1770. und 1771. In diesen Jahren befand sich Hell in Norden. Von der scheinbaren Größe der Jupiterstrabanten und ihren Folgen auf die Finsternisse, in den Beyträgen zu verschiedenen Wissenschaften von einigen öster. Gelehrten, neue, vermehrte und verbesserte Auflage von Belidors Anfangsgründen der Artillerie.

Plencik, Marcus, Anton von, der sämmtlichen k. k. Erblanden Ritter, Landmann zu Goerz und Grabiska, und der Arzneygelahrheit Doctor in Wien, geboren zu Galcan nahe an der Hauptstadt Goerz am 28ten April, 1705. Studierte zu Goerz die Humaniora, die Philosophie und Arzneygelahrheit zu Wien, besuchte Italien, hörte zu Padua die Lesungen des berühmten Morgagni und anderer Arzneylehrer

lehrer, ließ sich zum Doktor promoviren, und kehrte nach Wien zurück. Hier sieng er an im Jahre 1735. die medicinischen Studien zu wiederholen, um der wien-  
ner und medicinischen Fakultät ebenfalls einverleibt zu werden, welches auch geschah. Bey Erneuerung des medicinischen Studiums unter dem berühmten Swieten besuchte er von neuem die anatomischen und chymischen Lesungen. Die Stände von Goerß und Gradiska erklärten ihn und seine Nachfolger zu Herren und Land-  
männern von Goerß und Gradiska, indem er die sel. Herzoginn von Savoyen, geborne Fürstinn von Lichten-  
stein dahin brachte, daß Sie in dem Priesterhaus zu Goerß 14. Alunnen stiftete. Schriften: *Opera me-  
dico-physica, Vindob. 1762. 8. P. IV.* \* Arbeitet an einer Abhandlung *de febribus putridis.*

B 4

Plenk,

- \* Der erste Theil handelt von der Ansteckung und deren Ursachen; der 2te von dem Ursprunge, Fortgange und Heilung der Blattern; der 3te von dem guten und bössartigen Scharlachanschlag; und der 4te vom Erdbeben, besonders von dem, so im Jahre 1755. wüthete. Das Werk ist der Kaiserinn Königin zugeeignet, und der B. wurde zur Belohnung in Adelsstand erhoben.

Plenk, Joseph, Jakob, der Wundarzkunst Doctor, k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer der Zergliederungskunst, Wundarzney und Geburtshülfe an der hohen Schule zu Ofen in Ungarn. Schreiben an Herrn Kumpelt von der Wirksamkeit des Quecksilbers. Wien, 1766. 8. *Methodus noua et facilis argentum venerea labe infectis exhibendi in vias saliuales. Vindob.* 1766. 8. Deutsch 1767. 8. *Nouum systema tumorum, quo hi morbi in sua genera rediguntur. Vindob.* 1767. 8. Perciv. Pott. Abhandlung von der Mastdarmfistel. Aus dem Englischen übersezt. Wien, 1768. 8. Anfangsgründe der Geburtshülfe. Wien, 1769. 8. Neues Lehrgebäude der Geschwülste. Dresden, 1769. 8. Sammlung von Beobachtungen über einige Gegenstände der Wundarzneykunst. I. Theil. Wien, 1769. 8. II. Theil. Wien, 1770. 8. *Materia chirurgica*, oder Lehre von den Wirkungen der in der Wundarzney gebräuchlichen Heilmittel. Wien, 1771. 8. Anfangsgründe der Geburtshülfe, neue Auflage mit Kupf. Wien, 1774. gr. 8. Lehrsätze der praktischen Wundarzneywissenschaft zum Gebrauch seiner Zuhörer.

hörer. I. Theil. Wien, 1774. 8. Sammlung von  
 Beobachtungen über einige Gegenstände der Wundarz-  
 neywissenschaft, neue Auflage, mit Kupf. Wien, 1774.  
 gr. 8. *Primae lineae anatomes in usum praelectionum,*  
*Vindob.* 1775. 8. maj. *Pharmacia chirurgica seu*  
*doctrina de medicamentis praeparatis et compositis,*  
*quae ad curandos morbos externos adhiberi solent.*  
*Viennae,* 1775. 8. maj. *Selectus materiae chirurgicae,*  
*cui additur Elenchus Instrum. et fasciarum chirur.*  
*Vien.* 1775. 8. maj. Deutsch. Wien, 1775. gr.  
 8. *Doctrina de morbis cutaneis.* *Viennae,* 1776. 8.  
*Compendium institutionum chirurgicarum P. I.* *Vien-*  
*nae,* 1776. Lehrsätze der praktischen Wundarzney-  
 wissenschaft. II. Theil. Wien, 1776. 8. Chirurgi-  
 sche Pharmacie, oder Lehre der Arzneymittel. Aus  
 dem Lateinischen. Kopenhagen, 1776. 8. Lehre von  
 den Hauptkrankheiten nach ihren Klassen, Geschlechtern,  
 und Gattungen. Aus dem Lateinischen von F. X. v.  
 W. Wien, 1777. gr. 8. Anfangsgründe der chirur-  
 gischen Vorbereitungswissenschaften für angehende Wund-  
 ärzte. 3. Th. gr. 8. Wien, 1777. *Primae lineae*

*anatomes. Noua et auc. edit. Vien. 1777. 8. maj. Compendium institutionum Chirurgicarum pro Tironibus Chirurgiae III. Part. Viennae 8. maj. 1777.*

Poda, von Neuhaus, Nikolaus, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, geboren zu Wien, 1724. Mit dem Jahre 1741. trat er in die Gesellschaft Jesu, lehrte zu Linz die Mathesis, zu Grätz in Steyermark die Physik, besorgte da die Sternwarte, und errichtete das Museum der Naturgeschichte. In der Folge bekam er den Ruf nach Schemnitz in Ungarn, lehrte hier an der Bergakademie durch 6. Jahre die Kartscheidkunst, und Bergwerksmechanik, und lebt nun in seiner Geburtsstadt. Er schrieb: *Insecta musaei graecensis in ordines, genera, et species iuxta systema naturae Linnaei digesta. Graecii, 1761. 8.* \* Kurzgefasste Beschreibung der bey dem Bergbau zu Schemnitz errichteten Maschinen, nebst XXII. Tafeln

zu

\* Diese *Insecta* sind eine der ersten Schriften, die in unsern Staaten über diesen Theil der Naturgeschichte herausgekommen sind.

zu derselben Berechnung, herausgegeben von Ignaz  
 eblen von Born. Prag, 1771. 8. Berechnung der  
 Luftmaschine, welche zu Schemnitz vom Joseph Karl  
 Hell erfunden, und erbauet worden. Wien, 1771.  
 Akademische Vorlesung über die zu Schemnitz in Nie-  
 derungarn errichteten Pferdegöpel. Dresden, 1773.  
 8. Auch findet man von ihm in der Gräßer Ausgabe  
 der *Selectarum ex amoenitatibus academicis Caroli*  
*Linnaei T. I.* eine Zugabe zu der Abhandlung *de co-*  
*rallis balthicis*; in *II. T. Descriptio corporum ter-*  
*restrium et mineralium, quae in monte Urzberg Styriae*  
*superioris reperiuntur*; und im *III. T. Examina lapidum*  
*ferrariorum montis Urzberg*; und *Descriptio lapidum*  
*ferrariorum Musaei graecensis, cum nominibus specificis*  
*vernaculis, synonymis, loco natali, usu, observationibus.*

Pohl, Johann, Wenzel, k. k. Kammerthürhü-  
 ter in Wien, aus Königgrätz in Böhmen gebürtig.  
 Er ist der V. einer böhmischen Grammatik, nebst  
 einem deutschen und böhmischen Wörterbuche. Der  
 2te Theil davon liegt noch im Manuscript. Die  
 Gram



Grammatik kam in Wien 1756. 8. Die 2te Auflage ebend. 1764. Neue durchaus verbesserte und vermehrte Auflage ebend. 1773. 8.

Pohl, Joseph, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrtheit Doktor, geboren zu Wien am 17ten December, 1711. Lehrte vormals an der wiener hohen Schule die Kirchengeschichte. *Manuductio ad historiam ecclesiasticam P. XLI. Vienne, 1753. 12.*

Pollinger, Peter, der Rechtsgelehrsamkeit beflissener an der hohen Schule zu Prag, geboren daselbst am 24ten December, 1756. Ist der V. eines Gedichtes auf die Genesung des Herrn Erzbischofs zu Prag, und der Wochenschrift: die Alltagswelt betitelt.

Posch, Karl, der Wundarzneywissenschaft Meister, und k. k. Hofwundarzt zu Wien, geboren zu Klosterneuburg in Niederösterreich. Beschreibung einer neuen sehr bequemen Maschine, das Fußbett genannt zur Heilung

Heilung des Schienbeinbruchs. Wien, 1774. 8. G.  
Haller *Bibl. chirurg. T. II. P. 588.*

Pray, Georg, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, k. ungarischer Geschichtschreiber, geboren zu Presburg in Ungarn am 13ten September 1724. Als Jesuit lehrte er die Dichtkunst am k. k. Theresianum zu Wien, hier legte er unter Anleitung des berühmten sel. Froelich den ersten Grund zur Bearbeitung der Geschichte seines Vaterlandes und bey Aufhebung der Gesellschaft ward er von der Kaiserin Königin zum ungarischen Geschichtschreiber mit einer Pension von jährlichen 400 fl. ernannt. Ungarn kann sich Glück wünschen, einen Pray als einen national Historiographen zu besitzen, einen Mann, dem selbst ein Böhm das Zeugniß eines grossen Historikers giebt; es schrieb dieser gelehrte Mann von den *annales veteres Hunnorum* folgendes: „ in his vero — — —  
„ nullus est rerum talium intelligens aestimator,  
„ quin præcipuo quodam loco iudicet referendum esse  
„ Georgium Prayam, annalium nobilissimum auctorem,  
rem,

„ rem Hungariae eruditae ingens incrementum. Tam  
 „ ille diligens est, tamque sagax in originibus gentis  
 „ indagandis, tam studiosus fidei in rebus commemo-  
 „ randis, tam cultus verbis, ac toto orationis habi-  
 „ tu decorus. Nouit, quod in historia difficillimum  
 „ est, obscuris lucem, vetustis nouitatem, decus re-  
 „ centibus dare. Vid. Cel. Böhmii epist. ad V. C.  
 Ioan. Seuerinum hist. hung. script. candid. Ec. Pray  
 Schrifen: Annales veteres Hunnorum, Avarum &  
 Hungarorum ab anno ante Chr. nat. 210. ad an.  
 Chr. 997. Vindob. 1761. in fol. Epistola respon-  
 soria ad Dissert. Apolog. Innoc. Desericii C. R. P.  
 Schol. Tyrn. 1762. 8. Annales Regum Hungariae  
 V. P. Vindob. 1763 — 1770. fol. Supplementum  
 ad annales veteres Hunnor. Tyrn. 1764. 8. Epi-  
 stola respons. ad Partem I. Dissertationum Bened.  
 Cetto. C. R. P. scholar. Tyrnaviae 1768. 8. Vita  
 S. Elisabethae viduae et B. Margarithae Virg. Tyrn.  
 1770. 4. Dissertatio historico-critica de sacra Dex-  
 tera diui Stephani I. Hung. Regis. Vind. 1771. 4.  
 Dissertatio de Prioratu auranae. Vind. 1773. 4.  
 Dis-

*Dissertationes historico-criticae in annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum. Vind. 1774. in fol. Dissert. de S. Ladislao Hung. Rege. Posonii 1774. 4. Dissert. de S. Salomone Rege et Emerico duce Hung. Bosonii, 1774. 4. Supplementa ad annales Hunnorum etc. 1775. fol. Specimen Hierarchiae Hungaricae. Posonii, 1776. 4. Diatribe in Dissertationem de S. Ladislao Hung. R. ab Antonio Gandczy conscriptam. Poson. & Laffov. 1777. 4.*

Premlechner, Johann, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrtheit Baccalar, Lehrer der Dicht- und Redekunst an dem wiener Gymnasium, geboren zu Wien am 1ten Oktober 1731. Nach vollendeten Humanioren trat er 1746. in die Gesellschaft Jesu, studierte die Philosophie zu Grätz, lehrte zu Linz in den 6. untern Schulen durch 4. Jahre, kam von da zu den theologischen Studien nach Wien, ward mit dem Jahre 1759. zum Priester geweiht, und giebt seit 15 Jahren in der Dicht- und Redekunst Unterricht. Besitzt in der lateinischen Dichtkunst un-  
mein

mein viele Stärke. Er schrieb: *Idyllium in nuptiis Iosephae Bauarae. Viennae 1765. Ode in coronatione Iosephi II. 1764. Ode de Mariae Theresiae augustae reparata valetudine. 1767. Ode ad Durinum legatum Pontif. dum Vienna in Poloniam discederet. 1767. Prolusiones VIII. dictae, cum iuventus literarum studiosa praemiis publice donaretur ab an. 1762. usque 1765. inclus. Viennae, 1766. Carmina latina. Viennae 1771. 8. Panegyricus Principi Iosepho Wenceslao Lichtensteinio. Vien. 1772. Zum Drucke liegt bereit eine kurze Geschichte Oesterreichs zum Gebrauch der Jugend in der deutschen Sprache.*

**Prileßky**, Johann Baptist, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrtheit Doktor, geboren zu Prileß in der Trenschergergespannschaft am 16ten März 1709. Ward Rektor seines Ordens zu Ofen, Kaschau und Tyrnau, und begleitete durch fünf Jahre die Stelle eines Kanzlers an der hohen Schule zu Tyrnau. Er schrieb: *Acta SS. Hungariae. Semestre I. & II. Tyrnaviae, 1743-44. 8.*

Tra-

*Tractatus de Sacramentis in genere.* Tyrn. 1752. 4.  
*Tractatus de Sacramentis in specie.* Tyrn. 1753. 4.  
*De Deo uno et trino.* Tyrn. 1754. 4. *Notitia SS.*  
*Patrum trium primorum Seculorum.* Tyrn. 1759. 8.  
*Loci communes theologici.* Viennae, 1760. 8. *Acta*  
*et scripta S. Cypriani Archiepiscopi Cartaginensis.*  
 Tyrn. 1761. Fol. *Acta et scripta S. Theophili Patriar-*  
*chae Antiocheni et M. Minutii Felicis.* Viennae,  
 1764. 8. *Acta et scripta S. Irenaei Episc. et Mart.*  
*Cassov.* 1765. 8. *Acta et scripta SS. Gregorii Neo-*  
*Caesariensis, Dionysii Alexandrini, et Methodii Lycii.*  
*Cassov.* 1766. 8. Auch die übrigen *Acta SS. Patrum*  
 liegen zum Drucke bereit.

Pubitschka, Franz, der ehemaligen Gesellschaft  
 Jesu Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit  
 Doktor, geboren zu Komotau in Böhmen am 19ten  
 August 1722. trat am 29ten Oktober 1739. in die  
 Gesellschaft. Da verlegte er sich anfänglich vorzüglich  
 auf die schönen Wissenschaften, und gab den jungen  
 Geistlichen seines Ordens durch 7. Jahre darinnen Un-  
 terricht.

terricht. In der Folge verwendete er sich auf die Bearbeitung der böhmischen Geschichte, die auszuarbeiten ihm nun aufgetragen ist. Er schrieb: *Series chronologica rerum Slavo-Bohemicarum ab ipso inde usque Slauorum in Bohemiam aduentu ad nostra usque tempora. Pragae, 1768. Edit. noua Viennae, 1769. 4. Chronologische Geschichte Böhmens 3. B. Prag, 1770. 1771. 1773. 4. Abhandlung von den ältesten Wohnsitzen der Slaven, eine gekrönte Jablonowstische Preisschrift unter dem Titel: *Dissertatio de Venedis, et Antis, eorumque sedibus antiquissimis. Lipsiae, 1773. 4.**

Puylacher, Thomas, Anton, beyder Rechte Doctor, beeidigter Landesadvocat in Böhmen, und an der hohen Schule zu Prag erster Syndikus und Wirthschaftssekretär, geboren zu Prag, 1724. *Diss. de Praescriptionibus ad ius commune et bohemicum accommodatis. Pragae, 1754. G. Meusels gelehrtes Deutschland G. 90.*

Qua-

**Quarin, Joseph**, der Arzneygelahrtheit Doctor,  
k. k. wirtl. niederösterreich. Regierungsrath, Hofleibarzt,  
und Physikus des Krankenhauses der barmherzigen Brü-  
der in Wien, geboren am 19ten November 1734.  
zu Wien. *Tentamina de Cicuta. Viennae*, 1761.  
8. *Methodus medendarum febrium. Viennae*, 1772. 8.  
*Methodus medendi Inflammationem. Vien.* 1774. 8.  
Deutsch. Leipzig, 1776. 8.

**Raab, Franz Anton** edler von, k. k. wirklicher  
Hofrath, und geheimer Referendarius bey der k. k.  
böhm. und öster. geheimen Hofkanzley in Wien, ge-  
boren zu Klagenfurth in Kärnthén am 21. Decem-  
ber 1722. Anfangsgründe der Handlung. Aus dem  
Französischen übersezt, Liest 1762. 4. Unterricht  
über die Verwandlung der kaiserl. königl. böhmischen  
Domainen in Bauerngüter. Mit allerhöchster k. k. Be-  
stätigung herausgegeben. *Inde tibi, quod immittere cu-  
pias. Livius l. in Praef.* Wien, 1777. 4. Ges-  
dicht an die Kaiserinn Königin in lateinischer Spra-  
che. 1776. 8.



**Kadaňowsky, Franz**, aus Mähren gebürtig lebt in Wien. Recensionen und Auszüge aus den besten Journalen Europens. Wien, 1774. 8.

**Kaditsching, Joseph**, geboren zu Herzendorf in Kärnten am 21ten Februar 1753. Gedichte zweyer Freunde\*. Wien, 1775. 8. Der Barbier von Sevilla. Ein Lustspiel, in 4. Aufzügen aus dem Franz. Wien, 1776. 8. Der Ehrenfeind. Ein Lustspiel in 5. Aufzügen. Wien, 1776. 8.

**Kadlmayer, Karl**, Eröffnete Geheimnisse der vornehmsten auserlesenen Haushaltungskünste und Wissenschaften. Wien, 1768. 8. G. Neufels gel. Deutschland. G. 908.

**Kautenstrauch, Franz Stephan von**, des H. Benedictusordens und des uralten Stifts zu Brzegnow oder Braunau in Böhmen Abt, Probst zu Wallstadt in Schlesien,

\* Kaditsching und Richter sind die Herausgeber dieser Gedichte.

sien, des besagten Ordens in Schlessen und Mähren  
 Visitator, und im Königreiche Böhme Prälat, k. k.  
 Rath, Präsident und Direktor der theologischen Fa-  
 kultät auf der hohen Schule zu Wien und Prag und  
 der k. k. Studienhofscommission in Wien Besizer, ge-  
 bohren zu Platten in Böhmen, am 26ten Heumonath,  
 1734. Studierte die Humaniores zu Prag; trat früh-  
 zeitig in den Orden, hörte an der Prager hohen Schu-  
 le das Natur-, Staats- und bürgerliche Recht und die  
 Theologie, und ward in der Folge in seinen Stiftern  
 Lehrer der Philosophie, des geistlichen Rechtes und der  
 Theologie. Die Philosophie erklärte er nach Wolf  
 und Newton, die Theologie nach Habert, und das  
 geistliche Recht nach seinen eigenen Sätzen. Das Werk,  
 so den Titel führt: *Institutionum iuris ecclesiastici  
 Germaniae accomadatarum Prolegomena etc.* zog ihm  
 Verdrießlichkeiten zu, aber er ward glücklich die Huld  
 des Hofes zu erhalten. Die Monarchinn beehrte  
 ihn mit einer goldenen Medaille, und der Herr Erzbis-  
 chof zu Prag bekam den Auftrag, sie ihm zu überrei-  
 chen, mit dem Besage. Daß ihre Majestät gerne  
 E 3 sahen

fähen, wenn der Herr Abt sich die ganze Zustandebringung dieses Werkes mit Möglichkeit angelegen seyn ließe. Im Jahre 1773. am 13ten März ward er mit einhelligen Stimmen zum Prälaten erwählt. Am Ende des erwähnten Jahres ward er als Direktor der theologischen Fakultät und Besizer der Studien- und Bücherkommission zu Prag ernannt. Zugleich bekam er den Auftrag einen Plan zur Verbesserung des theolog. Studiums zu entwerfen. Der Plan ward nach Wien gesandt, und man berief den B. 1774. dahin, um bey einer da niedergesetzten Kommission das zu behaupten, was er entwarf. Den Plan durchzusehen, war etwas leichtes, da er dem Plan, den die Studienhofkommission in Wien niederschrieb, ganz gleich kam. Um nun diese zwey vereinigten Plane auszuführen, ward er in dem erwähnten Jahre als Präsident der theologischen Fakultät an der Wiener hohen Schule ernannt, nachdem man ihn vorhinein nach Prag mit der Vollmacht sandte, die dasigen philosophischen und theologischen Schulen einzurichten. Im vorigen Jahre erschien im Druck: Anleitung zu System-

stema.

stematisch • Dogmatischer Theologie. Der Herr Abt hat sie entworfen zum Gebrauch unsrer dogmatischen Lehrer, die auch vermög allerhöchsten Rescripts verbunden sind, ihre Vorlesungen darnach zu formen. Den Inhalt dieser Anleitung habe ich in den 2ten Stücke meiner öfter. gelehrten Anzeigen aus einander gesetzt. Ist zu seinen Schriften: *Prolegomena in ius ecclesiasticum. Pragae, 1769. 8. Editio noua atque aucta. Pragae, 1774. 8. Institutiones iuris cum publici, tum priuati T. I. continens ius publicum ecclesiasticum Pragae, 1772. 8. De iure praefigendi maturiorem professioni monasticae solenni aetatem diatriba. Pragae, 1773. Editio II. Pragae, 1775. Sciagraphia institutionum hermeneuticarum veteris et noui testamenti. Viennae, 1776. 8. Patrologiae et historiae litterariae Theologicae conspectus. Viennae, 1776. gr. 8. Anleitung und Grundriß der systematischen dogmatischen Theologie. Wien, 1774. 4.*

Kautenstrauch, Johann, Licentiat der Rechte, und k. k. Pensionär in Wien, geboren zu Erlangen am 10ten Jänner 1746. Das beglückte Stras-

burg, Karlsruhe 1768. 8. Neue Auflage. Colmar, 1770. Strasburgische priv. Realzeitung. 1769. Der glücklichste Frühling. Ein Gedicht auf die Ankunft der *Madame la Dauphine* ißiger Königin von Frankreich. Strasburg, 1770. 4. Der B. erhielt dafür den vom Magistrat ausgesetzten Preis. Die unversehene Wette. Ein Lustspiel in 2. Aufzügen. Aus dem Franz. Wien, 1771. 8. Der Jurist und der Bauer. Ein Originallustspiel in 2. Aufzügen. Wien, 1773. 8. Die Meinungen der Babet. Eine Wochenschrift für das Frauenzimmer. II. B. Wien, 1774. und 75. 8. Vorlesungen für den Fasching. Eine Wochenschrift. Wien, 1775. 8. K. K. privil. wiener. Realzeitung für das Jahr 1775. gr. 8. Jahrbücher der Regierung Marien Theresien. Aus dem Französischen des Hrn. Fromageot. Wien, 1776. 8. Im Manuscript. Die Kroaten ein Schauspiel mit Gesang; das Glück der Gelehrten ein Schauspiel in 5. Aufzügen. Das Lustspiel: die Vormundschaft, oder der Strich durch die Rechnung. Augsburg, bey Stage 1775. ist nicht vom Kautenstrauch. Das christliche Jahrhundert

hundert. Aus dem Französischen. Erster Theil. Wien, 1777. 8. Zweiter Theil ebend. 1778. Beiträge zur Geschichte der menschlichen Thorheit 8. Wien, 1778.

**Raymund**, von der h. Elisabeth, des Ordens der Erlösung der gefangenen Christen Priester, und gewöhnlicher Sonntagsprediger in der Kirche seines Ordens in der Neustadt Prag, geboren in der mährischen Neustadt Schönnwald am 11ten Julius, 1730. Nach vollendeten Humaniores zu Wien, trat er am 28ten April 1746. in den Orden, und ward im folgenden Jahre am 25ten Julius zum Priester geweiht. Seit dem Jahre 1753. steht er dem Predigeramte vor. Wien, Presburg, Olmütz, Brünn, Prag und verschiedene andere Dörter waren es, wo er das Wort Gottes vortrug. Im Jahre 1768. legte er das Predigeramt nieder, mußte es aber im Jahre 1770. auf Befehl des Hrn. Erzbischofes zu Prag wieder übernehmen. Schriften: Fastenreden. Erster Band. Das Gericht Gottes mit dem irdigen Christenthume. Prag, 1774. gr. 8. Zweiter Band. Der Verräther mit dem Herrn

bey dem letzten Abendmale. Prag, 1775. Dritter Band. Die neuen Höhenbilder auf dem sittlichen Calvariberge. Prag, 1775. Vierter Band. Die Verfolger Jesu aus verschiedenen christlichen Ständen. Prag, 1776. Fünfter Band. Die erneuerten Bilder auf dem sittlichen Calvariberge. Prag, 1777. Auch ist eine Sammlung verschiedener seiner und eines andern Raymond seines Ordens Predigen 1765. im Drucke erschienen. Arbeitet an einem Versuch der Geschichtskunde von Böhmen.

Regelsperger, Christoph, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit Doktor, der Theologie Baccalaur, und Lehrer der Dicht- und Redekunst an dem Universitätsgymnasium in Wien, geboren zu Stagen Dorf in Niederösterreich am 23ten September 1734. Studierte zu Krems in Niederösterreich die Humaniores, trat im 17ten Jahre seines Alters in die Gesellschaft Jesu, wiederholte da die schönen Wissenschaften, erlernte die griechische und hebräische Sprache und die Philosophie. In

der

der Mathematik hatte er Scherffern, in der Sternkunde Liesgannigg zu Lehrer, und ward Gehilf des sel. Abbe Franz in seinen Experimentalkollegien. Zu Marburg in Untersteyermarkt ward er ein Jahr Lehrer der dritten und vierten Klasse der Humaniores. An der hohen Schule zu Grätz hörte er die Theologie, erhielt das Baccalaureat, und hatte die Aufsicht über eine Stiftung von 16. armen Studierenden. Am k. k. Theresianum in Wien begleitete er die Stelle eines Präsekten, gab in der deutschen Sprache Unterricht, und ließ, ermuntert von dem großen Dichter und Menschenfreunde Denis, einige poetische und prosaische Aufsätze im öster. Patrioten einrücken. Mit dem Jahre 1768. wurde er an der hohen Schule zu Wien zum Doktor der Philosophie promovirt, und bekam das Lehramt, dem er noch ißt mit allem Ruhme vorstehet. Es gehört dieser Gelehrte (Regelsperger) zu denen, welche ißt den guten Geschmack in Wien auszubreiten bemühet sind. Klostens Bibliothek. 18. St. Bis ißt ließ Regelsperger drucken: Idylle auf die Abreise J. R. H. Marien Charlotten, Erzherzoginn in Oesterreich. Wien, 1768. 8.

Ode



Ode auf die Ankunft J. A. H. Leopolds und Louisen ,  
1770. 8. Auf Rabners Tod Tröstungsgefang an Sach-  
sen. Wien, 1771. 8. Auf den Tod Gr. Hochfürst. D.  
Fürsten Benzel , Regierers des Hauses von und zu Eich-  
tenstein. Wien , 1772. Ode auf die Abwesenheit des  
Kaisers. Wien, 1773. *Elegiarum liber. Viennae 17..*  
Verschiedene Aufsätze in dem österr. Patrioten. Zum  
Druck liegt bereit: Eigene Gedichte nebst Uebersetzungen  
und Nachahmungen aus 7. Sprachen; Abhandlung von  
den Gränzen der Verständlichkeit in der Dichtkunst.

Reinlein Jakob , der Weltweisheit und Arzney-  
gelahrtheit Doktor , k. k. öffentlicher Lehrer der Arzney-  
kunst für die Militär- und Landwundärzte an der hohen  
Schule in Wien , geboren zu Amberg in der obern  
Pfalz am 30ten May , 1744. Nach vollendeten Hu-  
manioren und Philosophie in seiner Geburtsstadt , gieng  
er 1763. nach Wien , wiederholte an der dasigen ho-  
hen Schule die Philosophie , und studierte dann die Arz-  
neykunst , bekam 1768. am 13ten September den Dok-  
torhut , besorgte durch ein ganzes Jahr , die in der

Alstergastkassern vorgekommenen Kranken, unterrichtete die da kommandirten Bataillons- und Unterwundärzte in dem theoretischen und praktischen Grunde der Arznei- wissenschaft, und erhielt 1769. die Stelle eines Feld- staabsarztes zu Pavia in der österr. Lombardie, und hatte zugleich die Obsorge über die drey Garnisonspi- täler, und über die Spitäler zu Mayland, Lodi und Como. Eine gefährliche Krankheit, mit der er 1774. befallen wurde, zwang ihn Pavia zu verlassen, und nach Wien zurückzukehren. Hier legte er die Stelle eines Feldstaabsmedikus ab, ward durch den Freyherrn von Störk im k. k. spanischen Spital als erster Leibarzt angestellet, und in diesem nämlichen Jahre am 27ten May zum öffentlichen Lehrer ernannt. Als Lehrer hat- te er ein zweyfaches Kollegium. Eines hat zum Zwecke in dem Militärkrankenhause zu Gumpendorf, einer Vor- stadt der Stadt Wien, ein praktisches Collegium über die vorkommenden Krankheiten, den Militärwundärzten in deutscher Sprache zu geben, und dann eben ein theore- tisches Collegium in der Wiener- Universität für mili- tär- und Landwundärzte. Schriften: *Dissertatio phy- sico-*

*sico - chimico - medica de Phosphoris. Vind. 1768. 8.*  
Vorlesbuch über die Anfangsgründe der Arzneywissenschaft für die Wundärzte. Wien, 1766. 8. Beschäftiget sich dermal mit Zusammensetzung derjenigen Fälle, die in den Krankenspitälern bis ißt vorgekommen sind.

Kendler, Joseph, Weltpriester, Beneficiat zu der h. Helena in der landesfürstlichen Stadt Baaden in Niederösterreich, und der dasigen deutschen Schule Katechet, wie auch Schulvisitator in dem Badnerdistrikt, geboren am 5ten März 1737. auf dem Schwarzwald, wo sein Vater Müller war. In seinen Kindesjahren hütete er das Vieh seiner Eltern, und erlernte bey anwachsenden Jahren das Mühlhandwerk. Als er 19. Jahr alt war, übergab ihm der Vater die Besorgung seines Bauernhofes, schon war er daran sich zu verhehelichen, als der väterliche Bauernhof ein Raub der Flammen wurde. Durch diesen traurigen Zufall ward er in einen Schaden von 900. Thalern versetzt — Er verließ in einiger Zeit darauf seinen ländlichen Wohnsiß, nahm Abschied von seinen Eltern, und hoffte unter einem frem-

fremden Himmel ein günstigeres Schicksal zu finden.  
Es fand sich ein Menschenfreund, und unser Mühl-  
jung fieng in seinem 21ten Jahre an lateinisch zu ler-  
nen — Aber mit welchem Fortgange? Mit dem glück-  
lichsten. Mit dem Jahre 1762. studierte er die Lo-  
gik zu Straubing in Bayern mit so glücklichem Erfol-  
ge, daß er unter den Erstern der Erste wurde. Im  
folgenden Jahre hörte er die Physik zu Eostanz, gab  
Privatlesungen über die Logik, und verthädigte öffent-  
lich die Weltweisheit mit dem lautesten Beyfall. Im  
Jahre 1769. kam er nach Wien, studierte an der da-  
sigen hohen Schule die ganze Theologie, sollte sich dar-  
aus zum Doktor promoviren lassen, aber er entsagte  
dieser Ehre, und erwarb seinen Unterhalt mit Privat-  
lektionen. Außer den öffentlichen Lesungen nahm ich  
auch Privatlektionen bey diesem Manne über die Phi-  
losophie, und noch danke ich ihm für den freymüthigen  
und gründlichen Unterricht, den er mir gab. Die mü-  
ßigen Stunden ergänzte er mit Besuchung öffentlicher  
Bibliotheken, und Anhörung der Lesungen des sel. Jans-  
sca über die Bienenlehre. Im Jahre 1767. wurde

er zum Priester geweiht, gieng zur Seelsorge, in einiger Zeit darauf kam er zur Versetzung eines Theils des Gottesdienstes bey den Nonnen des h. Franz Sales in Wien, und machte sich unter dieser Zeit mit der saganischen Lehrart bekannt. Auf seinen dormaligen Standort begab er sich im Jahre 1773. So oft es sein Beruf und die Bitterung zuläßt, besteigt er die benachbarten Gebirge, durchsucht die vorhandenen Naturalien, sammelt sie, und hatte bereits das schmeichelhafte Glück bey 60. Stücke verschiedener Marmorarten mit der Beschreibung der Erzherzoginn Maria Anna zu überreichen. Von ihm ist im Drucke: Beschreibung einer astronomischen Uhr, welche vom J. David a S. Caietano, Augustiner Barsüßer, in dem k. k. Hofkloster zu Wien eigenhändig versertiget ist, und nun erkläret wird. Wien, 1771. 4. Der vortheilhafte Bienenstock. Wien, 1777. 8.

**Reßler**, Hieronymus, aus dem Orden des h. Bernard zum h. Kreuz in Niederösterreich. *Ordo historiae iuris civilis, carmine redditus et sodalibus literariis*

*terariis oblata a — — Domino Ignatio de Stockhamer S. R. I. E. cum subannexas L. c. Theses defendendas susciperet. Viennae, 1773.*

Reßer, Joseph, edler von, Niederöster. Landmann, geboren zu Krems in Niederösterreich am 25ten Junius, 1754. Mit dem Jahre 1762. ward er in die k. k. thesesianische Ritterakademie zur Bildung gegeben, wo er bis zum Jahre 1774. verblieb, und dann zur Einsaugung praktischer Kenntnisse an die k. k. Ministerialbankodeputation angewiesen ward. Die verschiedenen Schriften, die Reßer bisher ans Licht treten ließ, zeigen, wie nützlich er seine Studienjahre verwendet habe. Reßers Schriften: *Mafos* Abhandlung vom Donner und den Mitteln wider das Einschlagen. Aus dem Lateinischen vom — — — Wien, 1772. 8. Neue Auflage 1775. Gedichte aus dem k. k. Theresianum — *Mihi iam puero coelestia sacra placebant. Ovid.* Wien, 1774. Des Hrn. Racine Briefe. Aus dem Französischen übersezt. Wien, 1776. 8. Eine wohlgerathene deutsche Uebersetzung des lateinischen Gedichtes un-

fers berühmten Denis. Die Dichter Deutschlands in den Literárnachrichten I. Jahrgang III. Quartal. S. 385. Der Wunsch, eine Ode an Denis und das geraubte Palatin, 2. Gedichte in dem Leipziger Musenalmanach vom Jahre 1776. Verschiedene Gedichte in den 3. Sammlungen der Jugendfrüchte aus dem k. k. Theresianum. Einige Gedichte im Leipziger Musenalmanach für das Jahr 1777. und in der siebenten Abtheilung des Taschenbuches für Dichter und Dichterfreunde. Reßer hat also auch das seltne Glück in den Almanachen einen Platz zu finden. Ist Mitarbeiter von den literarischen Monaten, die zu Wien unter der Direktion des Hrn. Rathes Riedel herausgegeben sind. Im Manuscripte besitzt Reßer eine historische Abhandlung von den sieben römisch. Königen, und eine sehr gute Uebersetzung des Rerens Wertes, *Discours historique, sur ce qui s'est passé en Europe depuis 1450. jusqu'à 1500.* genannt. Da ich die ganze deutsche Uebersetzung besitze, so denke ich sie meinen politischen Sammlungen, die ich herauszugeben begriffen bin, einzuverleiben. B. der histor. Abhandlung wird in der k. k. wiener.

wiener. Realzeitung von 1775. folgendes gesagt „ Herr  
 „ von Reher zeigte, was jeder König bengetragen,  
 „ um Rom auf seine nachherige Größe zu heben; über-  
 „ haupt herrscht darinn Scepticismus, voltairischer Wiß  
 „ mit vieler historischer Gründlichkeit verbunden. “  
 Siehe Tabelle der ist lebenden schönen Geister und Dich-  
 ter in Deutschland, in dem Leipziger Musenalmanach,  
 und des 3ten B. I. Stück der allgemeinen deutschen  
 Bibl. G. 214.

**Kewitsky, Anton**, der ehemaligen Gesellschaft  
 Jesu Mitglied, Abt zu Letir in Ungarn, gebahren zu  
 Michel in dem Zempliner Komitat am 12ten Jänner,  
 1723. *Vniuersae Matheseos breuis institutio P. III.*  
*Tyrnauiae*, 1752 — 53. 8. *Institutiones Logicae et*  
*Metaphysicae Tyrn.* 1757. 4. *Institutiones Physicae,*  
*Tyrn.* 1758. 4.

**Kewitsky, Karl**, Freyherr von Kewitsny, Com-  
 mandeur des Ordens des h. Stephans Königs von Un-  
 garn, k. auch k. k. außerordentlicher Gesandter zu War-



schau am k. polnischen Hofe, geboren zu Wien, am 4ten November, 1737. Außer der ungarischen, deutschen und slavonischen Sprache, besitzt dieser einsichtsvolle Staatsmann viele gründliche Kenntnisse in der türkischen, persischen und griechischen Sprache. *Hifici*, ein persischer Dichter in das Latein. übersetzt. Wien, 8. *Luttki* der Türken, französisch. Wien, 8.

**Ribini, Johann**, Prediger der evangel. protest. deutschen Gemeinde zu Presburg, geboren im Neitrer-Comitat in Ungarn, 1720. *Oratio de cultura linguae hungaricae*. Oedenb. 1751. 4. Gerechte Klage über den höchstsel. Hintritt Franz des I. R. Kaisers. Presburg, 1767. Fol. Lob- und Dankopfer bey der Wiederherstellung J. k. k. apost. Maj. Marien Theresiens. Presburg, 1769. Zum Druck ist fertig: (1) *Historia eccles.* (2) *de duplici coniugio S. Stephani Regis apost.*

**Richtenburg, Joachim**, edler von, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelartheit  
Bac

Baccalar, Lehrer der Weltweisheit und der Rechnung in doppelten Posten an der k. k. thesesianischen Ritterakademie in Wien, geboren zu Bries in Schlesien am 11. Oktober, 1737. Trat 1754. in den Orden, hörte nach geendigten Probjahren ein Jahr zu Leoben in Steyermark die schönen Wissenschaften, und zu Grätz 2. Jahre die Philosophie, zu Wien durch 2. Jahre die höhere Mathematik, ein Jahr die orientalischen Sprachen, 4. Jahre die Theologie, und erhielt das Baccalarat. Am k. k. Theresianum begleitete er durch 7. Jahre die Präsektienstelle, vertrat 4. Jahre das Predigtamt, gab Unterricht in der Theologie dem Adel, der sich dem geistlichen Stande widmete; und seit 3. Jahren steht er dem Lehramte der Logik, Metaphysik, und der Rechnung in doppelten Posten vor. Schriften: *Bougueri optica ex gallico traducta. Vien. 1762. 4.* *Bourdaloue Gedanken über verschiedene Gegenstände der Religion und Eittenlehre. Aus dem Franz. 3. Theile, Augsburg, 1773. 8.* *Des Bischofs Bous sämtliche Predigen. Aus dem Franz. 2. Theile, 1770. 8.* *De la Roche Predigen 2. Th.*

Augsburg, 1775. 8. Element Predigen. Augsburg, 1776. 8. Arbeitet an der Ausgabe seiner an die adeliche Jugend gehaltenen Ermahnungsreden.

Richter, Joseph, geboren zu Wien am 16ten März, 1748. Gedichte zweyer Freunde. Wien, 1775. 8. Der Fall, ein Lustspiel von einem Aufzuge. Wien, 1776. Zum Druck bereit. Der Gläubiger. Ein Lustspiel von 3. Aufzügen. Die Feldmühle. Ein Lustspiel von 2. Aufzügen. 1777. 8. Der Gläubiger. Ein Drama von 2. Aufzügen. Wien, 1777. 8.

Riedel, Friderich, Just, k. k. Rath, und Ehrenmitglied der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste in Wien, geboren zu Wieselbach bey Erfurth am 10ten Julius, 1742. In den Jahren 1768. 69. und 70. schrieb er zu Erfurth die gelehrte Zeitung, und ward an der dasigen hohen Schule Lehrer der Weltweisheit. Seit dem Jahre 1772. befindet er sich in Wien, bekam da den Titel eines k. k. Raths, ward zum Ehrenmitgliede der Akademie der Künste ernannt, schrieb

schrieb den Einsiedler, dirigitte die litterarischen Monate, hatte Antheil an Meusels gelehrten Deutschland, und an vielen Journalen, Zeitungen, Bibliotheken, die in Sachsen, und in diesen Gegenden herum zum Vorschein kamen. Schriften: Von der Glückseligkeit des Krieges und Friedens. Weimar, 1759. Aufsätze in dem Glückseligen zu Halle, 1764. Der Trappenschütze. Halle, 1765. Einige Stücke in den Fragmenten und Versuchen. Halle, 1765. Sieben Satyren, nebst drey Anhängen. Jena, 1765. Briontes der dritte, 1765. *D. de philosophia populari*, 1766. 4. *Metaphisicae Dariesianae tenuia rudimenta per Tabulas exposita*, 1766, 4. Theorie der schönen Künste und Wissenschaften, ein Auszug aus Werken verschiedener Schriftsteller. Jena, 1767. 8. Neue Auflage ebenbas. 1774. 8. Denktmal Hrn. Nikolaus Menihards. Jena, 1767. 8. Briefe an das Publikum an einige Glieder desselben. Jena, 1768. Philosophische Bibliothek. 4. St. Halle, 1768. 8. Briefwechsel mit dem Antitrititus, 1768. 8. Nachrichten an das Publikum von der erfurtischen Bibliothek. 4. St. 1768. 8. Vorrede zu dem thüringischen Zus-

schauer, 1770. 8. Verschiedene Schriften über den Kornmangel. Erfurth, 1771. 8. Epistel an Herrn Balbinger, 1771. 4. Epistel an Herrn Deser, Erfurth, 1771. 4. Launen an meinen Satyr. Erfurth, 1772. 8. Der Einsiedler eine Wochenschrift. Wien, 1773. 8. Vorrede zu des Herrn von Scheyb Drestrio über die Künste, 1773. 8. Ueber die Musik des Ritters von Gluck. Wien, 1775. 8. Vorrede zu Binselmanns Geschichte der Kunst. Wien, 1776. 4. Literarische Monate. Wien, 4. G. Meusels gelehrtes Deutschland. G. 953.

Rieger, Christian, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, und Mitglied der k. spanischen Akademie der Künste, unter dem Titel des h. Ferdinand, geboren zu Wien, 1714. Trat in die Gesellschaft Jesu, 1731. Die Mathematik, Physik und Architektur lehrte er theils zu Görz, theils am k. k. Theresianum in Wien. Zu Madrid begleitete er die Stelle eines k. Cosmographen durch 5. Jahre. Gesundheitsumstände hießen ihn  
diesen

diesen Ort verlassen , er lehrte also 1765. in seine Geburtsstadt zurück. Bey Auflösung der Gesellschaft bestand er sich als Rektor zu Laybach in Grain , und lebt nun in Wien. Er schrieb: *uniuersae architecturae ciuilis elementa breuibus recentiorum obseruationibus illustrata. Vind. 1756. Vniuersae Architecturae militaris elementa, breuibus recentiorum obseruationibus illustrata. Vind. 1758. Obseruation del Transito de Venus por el Disco del Sol, en el dia 6. de Junio de este anno de 1761. hecha en el obseruatorio del colegio Imperial. Madrid. Elementos de Toda la Arquitectura ciuil con las mas singulares obseruaciones de los modernos. Madrid 1763. Obseruaciones physicas sobre la fuerza Electrica grande y fulmine. Madrid. 1763. 4.*

**Riegger, Joseph, Anton, von, öster. Ritter , der freyen Künste und Weltweisheit Magister , beyder Rechte Doktor , k. k. wirklicher vorderösterr. Regierungs- und Kammerrath , Präsident und Direktor der philosophischen Fakultät , wie auch ordentlicher öffentlicher Lehr-**

rer des geistlichen Rechts an der hohen Schule zu Freyburg in Breisgau, geboren zu Innsbruck, in Tyrol am 13. Jorung, 1743. Studierte an der hohen Schule zu Wien die Philosophie, erhielt daraus 1759. das Magisterium, und hörte die Rechte unter Bocris, seinem Vater, nämlich dem Paul, Joseph von Kiegger, Banniza, und Martini. Mit dem Jahre 1764. erhielt er das Lehramt des Kirchenrechts am k. k. Theresianum in Wien, kam als Professor der Instituten, des bürgerlichen und peinlichen Rechtes nach Freyburg, den Ort, wo sein verdienstvoller Vater zur Welt kam. Im Jahre 1767. verwechselte er das angeführte Lehramt mit dem Lehramte des Natur- und des geistlichen Rechtes, ward k. k. Rath und Direktor des akadem. Gymnasiums. Im Jahre 1769. ernannte ihn die Monarchin zum k. k. wirklichen vorderöster. Regierungs- und Kammerrath, bald darauf zum Präsidenten und Direktor der philosophischen Fakultät, und seit 1774. referiret er bey der Landesstelle über die sämtlichen Studien der vorderösterreichischen Lande. Die vielen Verbesserungen, die seit dieser Zeit an der hohen Schule

Schule zu Frenburg gemacht worden sind, sind großentheils dem Herrn von Riegger zu verdanken, aber dieß ist nicht das einzige Verdienst dieses geschickten und patriotischen Mannes, vorzügliche Verdienste erwirbt er sich durch die Bearbeitung der Litterärsgeschichte der vorberöster. Lande. Wie viele würdige Männer, die in diesen Ländern theils lehrten, theils lebten, hat er nicht schon der Vergessenheit entrissen? Was soll ich sagen von seiner Geschichte der Frenburger-Universität? — Das Werk spricht für den Meister —. Die gelehrte deutsche Gesellschaft, die vor fünfzehn Jahren in Wien entstand, und von der das *Journal étranger* zu Paris am ersten schrieb, erkennt in Riegger ihren Stifter. Er war auch Mitarbeiter von der *Wochenschrift: die Welt*, und von den wienerischen gelehrten Nachrichten. Rieggers Schriften: *Historia Poëtarum comicorum Plauti et Terenti. Vind. 1757. 8. Ioh. Bapt. Casparis oratio de comparata cum disciplinis aliis historiarum praestantia cum praefatione. Vind. 1759. 4. De philosophiae naturalis praestantia. Vind. 1759. 8. Dissertatio de Gratiani decreto. Vind. 1760. 8.* Für seinen



seinen sel. Vater ausgearbeitet. *Innocentii Cironii opera omnia cum notis et praefationibus. III. Tom. Vind. 1761.* Der Hausvater aus dem Französischen des Herrn Diderot. Wien, 1761. 8. *Bibliotheca iuris canonici, II. T. Vind. 1761. 8. Ant. Augustini dialogi de emendatione Gratiani cum notis. II. Tom. Vind. 1762. 8. Oratio in laudem S. Iuonis. Vind. 1763. 4. Pamela als Mutter. Dem Ital. nachgeahmet. Wien, 1763. Vers. à Mr. Stoerk conseiller Medicin ordinaire de LL. MM. II. et RR., sur sa convalescence. à Vienne, 1763. 4. Festliche Gedichte. Wien, 1764. 8. Prolegomena ad vniuersum ius ecclesiasticum. Vind. 1764. 8. Civilistische Bibliothek. I. Th. Freyb. und Augsb. 1765. 8. Einleitungssrede in die Institutionen. Freyburg, 1765. *Historia iuris Romani in tabulis exhibita. Frib. et Aug. Vind. 1766. 8. Edit. altera aucta ib. 1773. 8. mai. Prolusiones academicae duae. Aug. Vind. et Frib. 1766. 8. Vormerkungen zur peinlichen Rechtsgelehrsamkeit. Freyb. und Augsb. 1766. 8. Rede von der Verbindung der Religion mit den Wissenschaften. Wien, 1766. 4.**

Von

Von dem Rechte des Landesfürsten, geistliche Personen und Güter zu besteuern, eine akademische Abhandlung. Frensburg, 1769. Augsburg, 1770. 8. *Conspēctus iuris ecclesiastici. Frib. et Aug. Vind. 1772. 8. Opuscula ad historiam et iurisprudentiam praecipue ecclesiasticam illustrandam. Ulmae, 1774. 8. Analec̃ta academiae Friburgensis. Ulmae, 1774. 8. Udalrici Zaf̃i epistolae ad viros aetatis suae doct̃issimos, quas partim ex Autographis primum edidit, partim hinc atque illinc dispersas collegit, illustravit, et commentarium de illius vita praemisit Ios. Ant. R. Ulmae, 1774. Amoenitates literariae Friburgenses Fasciculus I. et II. Ulmae, 1775. et 1776. 8. mai. Wird fortgesetzt. Oblectamenta historiae et iuris ecclesiastici cura et studio Ios. Ant. R. P. I. Ulmae, 1776. 8. maj. Bibliotheca Rigeriana friburgensis. Scrinium I. Hat Antheil an der Biblioth. eccles. friburgensis volum. I. fascicul. IV. Ulmae, 1775. et 1776. 8. Volum. II. fasc. I. 1776. 8. Denket seines sel. Vaters sämtliche Schriften herauszugeben, unter dem Titel: *Pauli Iosephi Rieggeri Eq. caes. reg. apost. Majest. a consil. aul.**

*aul. et iuris eccles. professoris Vind. quondam celeberrimi opera omnia ad ius eccles. pertinentia; quae partim iam antea edita, partim nunc primum prodeunt, correctâ, aucta et locupletata, a Ios. Ant. R. etc.*

**Riegger, Karl, Emanuel, von, Ritter, österr. böhm. und pohl. Hofagent in Wien, und Reichsfürstl. Hofrath, geboren zu Wien am 6ten Decemb. 1751.** Er ist ein Sohn des verstorbenen berühmten Hofraths und Lehrers der geistlichen Rechte, Herrn Paul von Riegger, die Mutter Maria Johanna, geborne Dorn von Hapdenburg, ist noch im Leben. Nach vollendeten Humanioren studierte er an der hohen Schule zu Wien die Philosophie und die Rechte, und ward nach vollendeten Studien 1772. zur Dienstleistung bey der k. k. siebenbürg. Hofkanzley in Wien angestellt. Mit dem Jahre 1773. ward er als Concipist dem obersten Hofmarschalischen Gerichte in Wien zugetheilet. Endlich nach ausgestandener gewöhnlicher Prüfung ernannte ihn die Monarchinn zum wirkl. Hofagenten, und G. Durchl. der regierende Fürst zu Fürstenberg, zum Hofrath. Er schrieb:

schrieb: Abhandlung von dem österreichischen Marschalle, seinen Rechten, Pflichten, Vorzügen und Vortheilen, u. s. w. I. Thl. Wien, 1775. 8. Arbeitet an dem 2ten Thl. und an einer sehr verbesserten und vermehrten Ausgabe seines Waters *Corpus iuris ecclæs. aust. et bohemicæ*.

Ries, Joh. Mathias. Abhandlung bewährter Versuche mit vegetabilischen Hilfsmitteln auf die vornehmsten Gegenstände der Haus- und Landwirthschaft angewendet. Wien, 1767. 8. G. Meusels gelehrtes Deutschland. G. 957.

Rigler Joh. Gedanken von der ersten und allgemeinen Unterweisung der Jugend, zur Einrichtung der sogenannten deutschen Schulen. Wien, 1771. 8. G. Meusels gelehrtes Deutschl. G. 957.

Riholm, Bruno, von der h. Justina, aus dem Orden der frommen Schulen, Lehrer der Gottesgelehrtheit in dem Collegium seines Ordens zu Wien, geboren zu Pottendorf in Niederösterreich, 1736. S.

Insc-

*Iosephus Calasancius, oratio habita ad nobilem iuventutem acad. Sabaudicae et collegii Loewenburgici. Vien. 1763. 4.*

**Rihl, Berthold**, des h. Benedictusorden zu Moll Profess und Pfarrer zu Rosendorf in Niederösterreich, geboren daselbst zu St. Bernhard am 1ten Jänner, 1741. *Sancta et beata Austria. August. Vind. 1750. Fol.*

**Robert, Hilarius**, des h. Augustin Baarsüßers ordens Profess, der Gottesgelahrtheit Doctor, und f. f. ordentl. öffentlicher Lehrer der Dogmatik an der hohen Schule, wie auch erzbischöflicher Consistor. Examinator zu Prag, geboren zu Leipzig in Böhmen am 13ten Jänner, 1734. Trat 1751. in den Orden, und legte im folgenden Jahre am 9ten November das Ordensgelübb ab. Mit dem Jahre 1760. war er als f. Examinator der Weltweisheit bey der hohen Schule zu Prag angestellet, nachher hat er in seinem Kloster die Weltweisheit und Theologie gelehret. Er kam 1767.

zu seinen übrigen aufhabenden Aemtern. Von ihm ist  
im Drucke: *De legibus, peccatis et peccatorum poe-*  
*nis. L. III. 1768. De verbo Dei incarnato L. II.*  
*1769. De diuina gratia actuali et habituali, 1770.*  
*De poenitentia, 1775. De matrimonii in infidelitate*  
*consummati, etsi alteruter coniugum religionem chri-*  
*stianam complectatur, indissolubilitate Dissertatio. Pra-*  
*gae, 1775. 8. mai.*

Kogendorf, Rajetan Herr und Graf zu, k. k.  
Kämmerer und Hofrath zu Mayland, geboren zu  
Brünn in Mähren am 27ten November, 1745. Nach  
vollendeter Philosophie studierte er an der hohen Schule  
zu Wien die Rechte und die politischen Wissenschaften.  
Seine Anwendung auf der Universität war unentschei-  
dend, und ward der Monarchin seines Flei-  
ßes und Fähigkeiten wegen, bestens empfohlen. Er  
besitzt viele Kenntnisse in der bürgerlichen, und Mili-  
tärbaufkunst, ward 1764. zum k. k. Kämmerer,  
Laxfrey ernannt, und befindet sich seit 10. Jah-  
ren bey dem Landesgubernium zu Mayland. Er

gab zum Drucke: Das Verhältniß der Stände,  
1764. 4.

Rohn, Joseph, Karl, des Ordens der Kreuzherrn  
mit dem rothen Herzen zu Prag Profeß und Defan,  
der freyen Künste und Weltweisheit Magister, der  
der Gottesgelahrtheit Baacalar, geboren zu Reichens-  
berg in Böhmen. Trat 1735. in den Orden, und  
legte im folgenden Jahre das Ordensgelübb ab. Schrieb:  
*Nomenclator*, deutsch, latein. und böhm. in 4. Thl.  
wovon der 1te Prag, 1764.; der 2te 1765.; der  
3te 1766.; und der 4te 1768. 4. heraus kam. Chroni-  
ke der Städte Friedland und Reichenberg. Prag,  
1763. 4. *De vita et gestis, nec non de glorioso Mar-  
tyrio S. Cleti Pont. max. praecipue, quae sit de eius  
Pontificatu SS. Patrum tam graecorum quam latinorum  
sententia. Praegae, 1772. 8. Antiquitas ecclesiarum,  
cappellarum, et Monasteriorum, aliarumque aedium  
sacrarum Distriktus Boleslaviensis. Praegae, 1774. 4.  
Distriktus curimensis, et comitatus glacensis. Praegae,  
1775. 4. Distriktus Sazaviensis. Praegae, 1775. 4. Di-  
striktus*

*strictus Reginohradensis. Ibid. 1777. 4. Wird fortgesetzt.*

**Rosa**, Joh. Baptist, der Gottesgelahrheit Doktor, an der Kirche zu Waizen und Diakowar in Ungarn Domherr, geboren zu Raab. Durch 8. Jahre befand er sich in der Gesellschaft Jesu, verließ diese, studierte die ungarischen Rechte, und wurde bey Errichtung der ungarischen königl. adelichen Leibgarde Auditeur. In der Folge verließ er auch diese Stelle, wurde abermal Geistlicher, studierte die Theologie, wurde Doktor daraus, war Pfarrer in der Waizen-diöces, dann Kanzler des dasigen bischöflichen Konsistoriums, und bekam endlich den Ehrentitel eines Kanonikus. Bey Einführung der Normalschule zu Presburg in Ungarn bekam er das Direktorat darüber, da aber Paul von Ehrenfels als Kapitular nach Presburg kam, und die Generaldirektion über das ganze Trivialschulwesen in Ungarn bekam, gab Rosa sein Amt auf, und ist nun wirklicher Kanonikus. Von ihm ist im Drucke: *Idea methodi erudiendi iuventutem in scholis*



*gruiualibus iussu Aug. M. Theresiae terris suis haereditariis praescriptae. Lingua latina donata a Ioan. Bapt. R. — Vind. 1775. 8. Vita Ignatii Koller de Nagy — Mátyc, Episcopi Veszprimensis. Posonii, 1775. 8. Passavia vindicatus et animaduersionibus illustratus piissimae protoreginae Hungariae Gyselae Tumulus. Posonii, 1776. 8.*

**Rosalino**, Franz de Paula, Weltpriester, der Weltweisheit und Gottesgelarheit Magister, geboren zu Wien, am 31ten März, 1736. Nach vollendeter Philosophie widmete er sich 1759. dem geistlichen Stande, studierte die Theologie, ließ sich zum Priester weihen, und gieng auf einige Monate zur Seelsorge; aber bald darauf erhielt er den Ruf als Lehrer der Mathematik und Physik bey dem damals neu errichteten Alumnat in Wien. Diesem Amte stund er ein Jahr vor, und ward dem damaligen Büchercensor, und igeigen Reichtvater der Königin von Neapel, dem Bischof Görtler, durch 4. Jahre substituirt. Nach dessen Abreise begab er sich auf das Land, um mit desto größerer

berer Muße seinen Lieblingsstudien, der Philosophie und Literatur, sich widmen zu können. In diesen beyden Fächern besitzt er auch die tiefesten und weit verbreitesten Kenntnisse. Er lebt nun in Wien, und es ist zu bedauern, daß ein Mann von so vielen Fähigkeiten und patriotischer Denkensart nicht hervorgesucht, und im Stande gesetzt wird, seinem Vaterlande ganz nützlich zu werden. Von ihm ist im Drucke: Auszüge aus den besten Journalen Europens, I. Jahrgang. Wien, 1773. 8. II. Jahrgang. Wien, 1774. 8. Litterarische Nachrichten von den Werken der besten Schriftsteller unserer Zeit I. Jahrgang. Wien, 1775. 8. II. Jahrgang. I. Quartal. Wien, 1776. 8. Gesammelte Fragmente. Eine Wochenschrift. Wien, 1776. 8. Wird fortgesetzt. Zwey Warnungen der französischen Geistlichkeit an die Christgläubigen, wegen der Gefahren des Unglaubens. Auf Befehl des ihigen Hrn. Erzbischofs und Cardinals in Wien, aus dem Franzöf. überseht. Wien, 1775. und 1776. Arbeitet an einer neuen verbesserten Ausgabe der deutschen Bibel.

Roschmann, Cassian, Ignaz, k. k. Archivar, und des k. k. Damenstifts zu Innsbruck Sekretär, geboren zu Innsbruck. Hat den 4ten und 5ten Auszug zu Cronets Dint und Sophonie ergänzt, und arbeitet an einer pragmatischen Geschichte seines Vaterlandes.

Rosnack, Martin, aus dem Augustiner Eremitenorden mit den weiten Hermeln, der Gottesgelartheit Doktor, und Prior bey St. Paul zu Grätz in Steyermark, geboren zu Dörfl in Ungarn in der Nedenburgergespannschaft, am 11ten Oktober, 1730. Trat zu Prugg an der Leitha 1753. in den Orden, lehrte in dem Kloster die Philosophie, die hebräische, die griechische Sprache, und die Theologie, ward 1762. zum Doktor an der hohen Schule zu Grätz promovirt und begleitete da 1770. das Dekanat der theologischen Fakultät. 1773. bekam er die Aufsicht über die Studien in seinem Kloster zu Wien, und ist nun Prior. Er gab heraus: *Reginae Hungariae primae stirpis*  
— — *Authore R. P. Xysto Schier, Eremita augustinia-*

*finiano , opus posthumum ad illustrandam historiam patriam perquam accomodatum etc. Viennae , 1776. 4.*  
In diesem Werkchen liefert Hr. Rosnack das Leben des berühmten Schier , er zeigt sowohl seine herausgegebene Werke an , als seine hinterlassene Schriften. Die Werke des Schier , die Rosnack nach dessen Tod herausgab , sind diese: 1.) *Dicta memorabilia Sanctorum et Beatorum ordinis fratrum Eremitarum S. P. Augustini in pium usum sodalium eiusdem sacri instituti collecta. Graecii , 1773. 8.* 2.) *Buda sacra sub priscibus Regibus. Viennae, 1774. 4.* 3.) *Memoria Academiae Istropolitanae , seu Posoniensis , eiusque non nullorum Professorum ex documentis coaevis confecta. Viennae , 1774. 4.* *Octava defunctorum , seu deuotio brevis pro animabus in Purgatorio etc. Viennae sine anno. Succincta notitia de monasteriis prouinciae Austriae et Hungariae ordinis fratrum Eremitarum S. Augustini. Viennae , 1776. 4.*

Ruttershausen , Rogerius von , k. k. wirl.  
oberenferischer Landrath , Büchercensor , und des k. k.

Religionsconfesses Beyfizer in Linz, geboren zu Donauwerth, 1728. Seit 20. Jahren begleitet er mit allem Ruhme die Stelle eines Landrathes; er ist in der Rechtsgelehrsamkeit, besonders in dem Fache des realischen Rechtes, sehr bewandert. Auch ein eben so guter Kenner des Mineralreichs ist er, und besitzt eine ansehnliche Sammlung von Mineralien, wovon Herr Prof. Walch Nachricht gegeben hat. In dem Frühlinge seiner Jahre wagte er sich in das Gebiet der Religion, faßte den kühnen Entschluß ein Vertheidiger der 12. Briefe des Seedorfs zu werden, wurde es, und soll die Ursache gewesen seyn, daß der Commerzienrath und Professor Hr. Justus Herwig zu Regensburg sammt seiner Familie zur kathol. Religion übertreten sey. Der Titel dieses Werkes ist: Vertheidigung der 12. Briefe und der Vorrede des P. Seedorfs, Beichtvaters bey Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Pfalz, wider die Beantwortung eines Anonyms von Tübingen. 2. B. Wien, 1752. 8.

**Ružička**, Evermond, Thaddäus, aus dem Orden der Prämonstratenser zu Kloster Hradisch in Mähren, der Gottesgelahrtheit Doctor, und der theologischen Fakultät an der hohen Schule zu Olmütz Senior, geboren zu Trebitsch in Mähren, am 11ten December, 1711. Trat im Jahre 1731. in den Orden, und bekam 1764. das öffentliche Lehramt der Theologie zu Olmütz. Mehr von einer vieljährigen Anstrengung seines Geistes erschöpft, als von der Last der Jahre ermüdet, entsagte er 1774. dem Lehramte. Er genießt nun in unbeneideter Ruhe den Lohn seiner Anwendung, dankt dem Himmel für ein Alter, das für ihn ein stiller Abend seines Lebens wird, und segnet die Fürstinnen, die ihm den als Lehrer gehaltenen Gehalt bis ans Ende seiner Tage beyläßt. Er gab heraus: *Dissertatio theologica de Indulgentiis et Iubilaeo. Olomucii, 1770. Edit. noua Viennae, 1776. 4. De disciplina Arcani. Olomucii, 1776. 4.*

**Sagar**, Johan Bapt. Michael, der Arzneigelahrtheit Doctor, des Iglauerkreises in Mähren f. Physicus,

stus, und der kaiserl. Akademie der Naturforscher Mitglied, geboren zu Poellands in Krain am 2ten November, 1702. *Dissert. inaug. med. fis. De salicaria. Viennae, 1762. Libellus de aphthis pecorinis anno 1764. cum app. de morbis pecorum in hac prouincia tam frequentibus, eorundem causis et medelis praeseruatoriis. Vind. 1765. 4. Libellus de morbo singulari ouium an. 1765. 8. Bericht von dem Pozdiaz tetergesundbrunne in Mähren, 1765. 8. Systema morborum symptomaticorum secundum classes, ordines et genera cum characteribus, 1771. Diss. de variolis iglaviensibus anni 1766. Lipsiae 1773. 8. Historia morbi epidemici in circulo iglav. obseruati annis 1771: et 1772. Lipsiae, 1773. Abhandlung von dem Mehlthau, als der größten Ursache der Hornviehseuche und derselben Kurart. Wien, 1775. 8. Siehe Meusels gelehrtes Deutschl. G. 986. Systema morborum symptomaticum secundum classes, ordines, genera et species cum characteribus, differentiis et therapeis: filum anadnaeum ad lectulos aegrorum. impens. Ioh. Paul. Kraus Bibliop. Vien. 1776. gr. 8.*

**Sagar, Johann**, k. k. Schloßhauptmann zu Prag, geboren zu Agram in Kroatien, 1718. Eine deutsche Uebersetzung des Werkes: *Essai sur une amitié politique*. Valvaise, der würdige Hofmann, oder die seltsame Redlichkeit am Hofe, ein Lustspiel in 5. Aufzügen. Frankfurt und Leipzig, 1775. Rede des Monarchen von Scharfian an 4. seiner vornehmsten Staatsminister.

**Sagar, Maria Anna**, geborne Koboschny, geboren am 24ten Julius, 1727. zu Prag, wo der Vater erster k. Registrator bey der k. Stadthalterey in Böhmen war. Durch den Tod ihres Vaters wurde sie in die traurige Nothwendigkeit versetzt in Dienste zu treten, doch war sie noch glücklich, da sie in Wien in ein Haus kam, wo alle Gelegenheit vorhanden war, Weltkenntniß und Geschmaç zu erhalten. Sie konnte um so leichter ihren Geist bilden, da der seel. Vater noch in seinem Leben den Grund zu einer guten Bildung bey ihr legte. Als sie sich mit dem Hrn. Schloßhauptmann Sagar verehligte, so fand sie mehrere Gelegenheit zu ihrer Auszubung, da sie sich mit einem Manne von

Lite



Literatur verband. Durch die Bekanntschaft des Hrn. v. Sonnenfels ward sie mit dem, einem Frauenzimmer nöthigen Bücherkenntnisse bekannt, er brachte ihr etwas von den schönen Wissenschaften bey, und so wurde sie Schriftstellerinn. Sie schrieb: Die verwechselten Töchter, 17 . . Karolinens Tagebuch; ohne außerordentliche Handlungen, oder gerade so viel als gar keine. Geschrieben von M. A. G. Prag, 1774. 8.

Sagner, Kaspar, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, geboren zu Neumark in Schlessien. *Institutiones philosophicae ex probatis veterum recentiorumque sententiis adornatae*, 1755. *D. de pabulo ignis*, 1758. *D. de ortu stratorum telluris*, 1758. Siehe Meusels 3te Auflage des gel. Deutschl. G. 987.

Sander, Joseph, geboren zu Limburg an der Lahn in Churtrierischem, 17 . . Nach zurückgelegten philosophischen Studien kam er nach Wien, hörte hier die Rechte, und kam 1763. in die k. k. thesesnische Ritterakademie zur Unterweisung der adelichen Jugend

Jugend in der lateinischen Sprache, Geschichte und Erdbeschreibung. Mit dem Jahre 1768. verließ er dieses Haus, kam als Privatlehrer der Philosophie zu dem Freyherrn von Salis, und von Walterkirchen in die k. k. Militairakademie, wo er bis zum folgenden Jahre verblieb, da die Akademie zertheilt wurde. Von ihm ist im Drucke: Gedanken über das ißtlaufende Zeitalter. Wien, 1773. 8. 2te Auflage. Wien, 1775. 8.

**Sarka (Szarka) Johann**, ehemaliger Konrektor an dem Evang. luther. Gymnasium zu Debenburg in Hungarn, geboren zu Rithi in dem Raaberkomitat, 1737. *Coniecturae de origine, potestate et antiquitate nominis Nádor — Ispan, quod vulgo Palatinum reg. Hung. comitem interpretantur.* Oedenb. 1772. 8.

**Sauer, Cajetan**, Graf von und zu Ansfenstein, Freyherr auf Roslad, Herr zu Wollein, Schönstein, Lilgenburg u. s. w. Obristerblandvorschneider in Krain und der windischen Mark, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, inneröster. Gubernalkath und Direktor der

k. k.

f. f. Agrikulturgesellschaft in Steyermark, geboren am 9. März, 1718. Rede in gedachter Gesellschaft gehalten, als Gr. Excellenz das Direktorat übernahmen. Gräß, 1771.

Schäfersfeld, Johann, Anton, edler von, des heil. Röm. Reichs Ritter, der f. f. Ackerbaugesellschaft in Steyermark Mitglied, und des hochadelichen Benedictiner Frauenstifts zu Gork Hofrichter, geboren zu Predlitz in Obersteyer am 13ten May, 1733. Johann Christoph Schäfersfeld f. f. Lieutenant, und Maria Anna geborne von Neppelsperg waren dessen Eltern. Der Vater wurde durch im Türkenkriege viele empfangene Wunden zu Kriegsdiensten untauglich, und tratt in f. f. Kammeraldienste. Acht Frühlinge zählte unser Schäfersfeld, als er durch den Tod Vater und Mutter verlor. Als er seine Studien vollendet, und einige Zeit mit der Bekanntmachung der Stadtpraxis zugebracht hat, begab er sich auf das Land, um sich theils von der Landwirthschaft, als auch von den Verrichtungen eines Wirthschaftsbeamten

die

die best möglichsten Kenntniße beizulegen. Er war in seiner Anwendung glücklich, dann nur dieser ruhmvollen und unterscheidenden Verwendung hatte er es zu verdanken, daß er im Jahre 1759. das Hofrichtersamt erhielt, welches er nun in das 18te Jahr begleitet, und hat ganz die Zufriedenheit seines Stiftes für sich. Er muß sie haben, da er sein aufhabendes Amt mit so vielem Eifer, und Geschicklichkeit verwaltet. Die Stunden, die ihm sein weitläufiges Amt leer läßt, sucht er zum Wohl seiner Mitwelt zu verwenden, er sucht dem Staate nützlich zu werden, wobei seine ihm weitläufige Landeskenntnisse vortreflich zu statten kommen, und so kam es, daß er im Jahre 1767. in dem Reichsritterstand erhoben worden ist. Auch in dem nämlichen Jahre ernannte ihn die k. k. Ackerbaugesellschaft zu ihrem Mitglied. In eben diesem Jahre war von der Gesellschaft folgende Preisschrift aufgestellt: Durch welche Präservativmittel kann das Vieh für den Seuchen bewahret werden, und wenn es dennoch damit befallen wird, welche Kurativmittel sind, nach  
den

den verschiedenen Arten der Seuche zu dessen Heilung anzuwenden? Schäfersfeld arbeitete an der Beantwortung mit, und erhielt den ersten Preis eine goldene Medaille von 36. Dukaten im Werthe. Auch von der Preisschrift, die die Gesellschaft im Jahre 1767. aussetzte, ward er Mitarbeiter und erhielt das Accessit. Als aber dieserwegen die Bestätigung der Hofstelle nach Wien gesandt wurde, ward ihm abermal eine goldene Medaille von 36. Dukaten im Werthe zuerkannt, und der Druck dieser Preisschrift anbefohlen. Welche sind die Ursachen des Brandes im Getreide, und wie ist selbem vorzubeugen? Diese Preisschrift ward von der Gesellschaft 1770. ausgesetzt, Schäfersfeld war auch hier Mitarbeiter, erhielt abermal den Preis, nämlich eine Medaille von 36. Dukaten im Werthe, und sie ward von der Gesellschaft 1772. zum Drucke befördert. An dem Vorschlage in allen inneröster. Landen jedem ansässigen Unterthan mit inländischen Produkten freyen Handel zu gestatten, hat er grossen Antheil, und ist der eigentliche Urheber desselben. Schon einigemal hätte

Schä.

Schäfersfeld höher im Amte steigen können, aber da er nichts anders sucht, als seinen Mitmenschen nützlich zu werden, und da er findet, daß er es werden könne, ohne höher im Amte zu seyn; so bleibt er da, wo er ist, und sagt mit Horaz: *Beatus ille, qui procul negotiis*. Schriften: Soll man sich in Steyermark auf die Schafzucht ernstlicher, als es dormal geschieht, verlegen; welche Gegenden des Landes sind hiezu die bequemsten, und welche Gattungen der Schaafe werden in diesem Falle bezuschaffen seyn? Eine Preisschrift. Wien, 1770. 8. Welche sind die Ursachen des Brandes im Getreide, und wie ist selbem abzuhelpen? Eine Preisschrift. Gräß in Steyermark, 1772. 8.

Schaffgotsch, Protop, des h. r. R. Graf von, Domherr zu Olmütz und Königsgräß, des Königsgräßer Konviktoriums Besizer. Verschiedene Gelegenheitsreden, als eine am neuen Jahrstage, eine am Namenstage Kaisers, Joseph des II. in Gegenwart der ganzen Generalität zu Prag.

**Schainowitsch, Johann**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, und der k. dänischen Gesellschaft zu Kopenhagen und Drontheim Mitglied, geboren zu Torbasch in der Stuhlweissenburgergespannschaft in Ungarn. Beobachtete mit dem berühmten Hell den Durchgang der Venus durch die Sonne zu Wardhus, und schrieb: *Demonstratio, Idioma ungarorum et lapponum idem esse.* Kopenh. 1770. 4. Edit. 2da, 1771. 4.

**Scharff, Joseph**, edler von, Hauptmann unter dem löbl. k. k. Graf Colloredischen Infanterieregiment, geboren zu Breslau, 1741. Nach vollendeten Studien der Rechtsgelehrsamkeit ward er Auditeur bey dem nämlichen Regiment, wo er ist die Stelle eines wirklichen Hauptmanns begleitet. Den Hauptmannstitel bekam er noch als Auditeur, man gab ihm diesen zum Lohn seiner geschickten und eifervollen Verwendung. Die Stunden, die ihm der Beruf leer läßt, schenkt er der Lektüre und der Literatur überhaupt. Von ihm ist bis ist im Drucke: Gedicht auf den im Jahre 1776. erfolgten Tod des Bischofs zu Königgrätz.

Schauens

**Schauenburg, Franz**, der ehmal. Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrtheit Doktor, geboren zu Freyburg in Breisgau, 1716. *Cor amabilissimum Jesu. Monach. 1756.* deutsch und vermehrt. Freyburg, 1757. Lat. und deutsch. Costanz und Freyburg, 1760. Nothwendige Andacht eines Christen, 1757. 12. u. s. w. Andächtige Betrachtungen unter der Messe. Freyburg, 1757. Neuburg, 1760. 12. *Manuale devotionis erga SS. cor august.* 1762. G. Neufels gelehrtes Deutschl. G. 1006.

**Schauer, Mons**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrtheit Baccalar und Präsekt des k. k. Gymnasiums zu Laibach in Krain, geboren zu Görz am 31ten Junius, 1738. Trat nach vollendeten Humanoren und der Philosophie in die Gesellschaft Jesu, lehrte durch 5. Jahre die schönen Wissenschaften, durch ein Jahr die Mathematik, und nach vollendeten vierjährigen theologischen Studien ward er zum Priester geweiht. Durch 7. Jahre ward er Aufseher über die adeliche Jugend am k. k. Theresianum,



die er in der italiänischen Sprache unterrichtet hat. Mit diesem Jahre kam er zu der Präfectenstelle. Schriften:  
 1) Italiänische Sprachlehre zum Gebrauch der adelichen Jugend. Wien, 1772. 8. Im Jahre 1777. erschien davon eine neue Auflage, der ein neuer Theil hinzugefügt ist, welcher den Ursprung und Wachsthum der ital. Sprache, die vorzüglichsten ital. Werke, und eine kurze Sammlung von verschiedenen sowohl poetischen, als prosaischen Stellen der besten ital. Authoren enthält. 2) Betrachtungen Ludwigs de Ponto zum Gebrauche Th. k. k. ap. Maj. Wien, 1773. 3) Praktische Geometrie, zum Gebrauche der Jugend. Wien, 1776. Verschiedene kleine Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Italiänische. Er hat Antheil an dem Schauplatze der Natur und Kunst, so in Wien bey edlen v. Kurzböck herauskömmt, und arbeitet an einem ital. Wörterbuch zum Gebrauche seiner Schüler.

Scherffer, Karl, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doctor, k. k. öffentlicher Lehrer der höhern Mathematik an  
 der

der hohen Schule zu Wien, geboren zu Smunden in Oberösterreich am 3ten November, 1716. Die Humaniora vollendete er zu Steyer in Oberösterreich, trat am 28. Oktober, 1732. in die Gesellschaft Jesu, und wiederholte nach ausgestandenen Probjahren die schönen Wissenschaften zu Leoben in Steyermark. Durch 3. Jahre hörte er zu Grätz die peripatetische Philosophie, 1739. kam er nach Krems in Niederösterreich zum Unterrichte der ersten Klasse der sogenannten Humaniora. In den folgenden 2. Jahren legte er in Wien in dem akad. Collegium unter Anleitung des berühmten Frölich den ersten Grund zu den mathematischen Wissenschaften, die nun in ihm einen von ihren vorzüglichen Kennern und Befördern verehren. An der hohen Schule zu Grätz hörte er die Gottesgelahrtheit, 1746. ward er zum Priester geweiht. In dem folgenden Jahre hörte er das geistliche Recht; da er 1748. zu Judenburg das dritte Probjahr zurückgelegt hat, kam er abermal nach Grätz, erhielt an dafiger hohen Schule den Doctorhut, und ward Lehrer der Mathematik. Mit dem Jahre 1750. am 2ten

Hornung legte er die feyerliche Profession der 4. Gelübde ab, und außer dem aufhabenden Lehramte der Mathematik, bekam er auch die Aufsicht über die neuerrichtete Sternwarte — Mangel von Instrumenten hielten ihn in seinen Bemühungen still stehen. Mit dem Jahre 1751. wurde er zum öffentlichen Lehrer der Anfangsgründe der Mathematik an der hohen Schule in Wien ernannt, nachdem er im vorhergehenden Jahre der philosophischen Fakultät einverleibet ward. In diesen Zeiten war bey uns noch Sitte, den Zuhörern zu diktiren; Scherffer diktirte ebenfalls seinen Schülern die ganze allgemeine Physik, und gab sie bey der vorgenommenen Studienreformation 1752. im Drucke, im folgenden Jahre darauf erschien der 2te Theil. Im Jahre 1763 erschien davon eine ganz überarbeitete neue Ausgabe, das Newtonische Boscowichsche System war dabey zum Grunde gelegt, das einzige Lichtsystem ausgenommen, hier folgte Scherffer dem Leonhard Euler —. Scherffer wurde also der Mann, der an der hohen Schule in Wien die Newtonianische Philosophie einführte. Von dem weitverbreiteten und tiefen Kenntnisse  
des

des Scherffers in dem Fache der Mathematik sey genug gesagt, wenn ich sage: daß ihn die Obern seines Ordens würdig fanden, zum Lehrer der Mathematik für diejenige seiner Mitbrüder aufzustellen, die man in der Gesellschaft Jesu die *Repetentes Matheſeos* nannte, und die nach einer genauern Unterweisung in der Folge zu Lehrern der Mathematik bestimmt wurden. Auch Fremden, Innländern oder Ausländern, von welchem immer Stande, stund es frey, diese Lehrschule zu besuchen. Wolffs *Elementa Matheſeos vniuersae* ward ihm zum Vorlesbuch ausgezeichnet, aber es graußte ihm vor diesem voluminösen Werke, überseßte de la Caille ins Latein, und gab ihn 1757. zum Drucke; 1762. fügte er einen Anhang hinzu, der die Veränderungen und Zusätze bekam, so de la Caille in der neuen Pariser Ausgabe 1761. gemacht hatte —. 1757. überseßte Scherffer die *leçons élémentaires d'optique*, und 1759. jene der Mechanik. Wenn schon diese Werke unserm verdienstvollen Scherffer zum Vorlesen dienten, so holte er doch vieles aus *Mac-Lauvin* und andern nach, er überseßte zum Besten seiner Zuhörer die Infinitesimal-

rechnung des *d'Hospital* und die Integralrechnung des *Bougainville*. Um aber seinen Zöglingen das Studium der Mathematik mehr zu erleichtern, um sie durch die verschiedenen Meinungen so vieler Schriftsteller weniger zu verwirren, so entschloß er sich zu Verfertigung eines Lesebuches selbst Hand anzulegen, gab sie in den Jahren 1770. und 1773. im Drucke, und setzte seinen mathematischen Kurs auf 3. Jahre aus. Im Jahre 1759. leistete er dem berühmten Ließganig in seinen geometrischen Arbeiten, die er nach allerhöchstem Auftrage der Majestät zur Bestimmung des Meridiansgrades in unserer Polhöhe vornahm, Gesellschaft. Bey Aufhebung der G. J. ward Scherffer mittelst eines ihm zugefertigten Hofdekrets zum öffentlichen Lehrer der höhern Mathematik an der hohen Schule ernannt. Die Beschaffenheit seines dermal aufhabenden Lehramtes ist diese: der Kurs ist dreyjährig. Im ersten Jahre erklärt er den ersten Theil der analytischen Instituten und die Geometrie nach allen vier Theilen; im zweyten Jahre wird der 2te Theil der analytischen Instituten erklärt; und die 2. Theile der mechanischen Instituten

Insti

Instituten gelehrt; im dritten Jahre erläutert er die 4. Theile der optischen Instituten. Die Schriften dieses geschickten Mannes, sind theils Original, theils Uebersetzungen, ich zeige sie nach den Jahren an, in denen sie erschienen: *Institutionum phys. Pars I. Sen physica generalis, conscripta in vsum suorum D.D. Auditorum a C. S. e S. I. Viennae, 1752. Pars II. sen Physica particularis. Viennae, 1753. 8. Institutiones logicae conscriptae in vsum suorum auditorum a C. S. e S. I. Viennae, 1753. 8. Institutiones metaphysicae. Viennae, 1754. 8.* Von diesen beyden Werken erschien zu Wien 1763. in 8. eine neue Ausgabe in einem Bande, unter dem Titel: *Institutiones logicae et metaphysicae.* In eben diesem Jahre erschien eine neue Auflage von den beyden Theilen der Physik, und eine dritte Auflage im Jahre 1768. und 1769. *de la Caille lectiones elementares mathematicae, sen Elementa Algebrae et Geometriae, ex editione parisiensi anno 1756. in latinum traductae a C. S. e S. I. cum correctionibus ab ipso authore communicatis. Viennae, 1757. 4. Eiusdem lectiones elementares astro-*

*nomiae, geometriae et physicae ex edit. paris. anno 1755. in latinum traductae. Viennae, 1757. 4. Eiusdem lectiones elementares opticae ex edit. paris. anno 1756. in latinum traductae a C. S. e S. I. quibus accessit auctarii loco brevis Theoria Micrometri obiectiui a R. P. Rog. Boscovich concinnata. Viennae, 1757. 4. Eiusdem lectiones elementares mechanicae, seu brevis tractatus de motu et aequilibris ex edit. paris. anno 1758. in latinum traductus a C. S. e S. I. cum correctionibus ab ipso authore communicatis. Viennae, 1759. 4. Brevis Theoria motus corporum proiectorum in medio non resistente viribus contralibus agentibus in ratione reciproca duplicata distantiarum exposita a C. S. e S. I. Viennae, 1760. 4. De cellulis apum Diff. Viennae, 1760. 4. De Iride Diff. physica. Viennae, 1761. 4. De coloribus accidentalibus Diff. physica. Viennae, 1761. 4. De Emendatione Teles. dioptic. per vitrum obiectiuum compositum recens a Dollondo in Anglia inuenta. Dissertatio conscripta a C. S. e S. I. Viennae, 1762. 4. Ad lectiones elementares astronomiae clar. viri de la Caille*

*Ap-*

*Appendix complectens praecipuas mutationes, quas author in ultima editione paris. an. 1761. fecit, et in latin. conuer. C. S. e S. I. Viennae, Pragae et Tergesti, 1762. 4. Calculi infinitesimalis Pars I. seu calculus differentialis expos. analysi infinita paruum de Mar. Hospitalii, ex edit. paris. an. 1716. in lat. conuers. a C. S. e S. I. Vindobonae, 1764. 4. Calculi infinitesimalis Pars II. Seu calculus integralis, expositus opere bipartito D. Bougainville ex edit. paris. anno 1754. et 1756. in latinum conuers. a C. S. e S. I. Vind. 1764. 4. Abhandlung von den zufälligen Farben. Wien, 1765. 8. Diese Abhandlung ist von der Lateinischen durch neue Versuche beleuchtenden Körpern und andern Anmerkungen unterschieden. Roger Joseph Boscovich der G. J. Pr. und öffentlichen Lehrers der Mathematik auf der hohen Schule zu Pavia, Abhandlung von den verbesserten dioptrischen Fernröhren, aus der Sammlung des Instituts zu Bologna, sammt einem Anhange des Uebersetzers R. G. Wien, 1765. 8. Trigonometrischer Versuch über die Wahl des Standes aus welchem man die Entfernung*



nung zweyer Dexter mißt , vom R. G. Wien ,  
 1776. 8. *Institutionum analyticarum Pars I. siue  
 Analysis quantitatum finitarum*, conscr. in vsum  
 Tyronum a C. S. Vind. 1770. 4. *Institutionum geo-  
 metricarum Pars I. siue geometria elementaris. Vind.  
 1770. 4. Pars II. siue Trigonometria plana. Vind.  
 1770. 4. Pars III. siue de sectionibus conicis*, 1771.  
*Pars IV. de curvis algebraicis altio. ordin.* 1771.  
*Institutionum analytic. Pars II. Lib. I. de calculo  
 differentiali*, 1771. *Lib. II. de calculo integrali* ,  
 1772. *Institutionum mechanicarum Pars I. de motu  
 et aequilibrio corporum solidorum*, 1773. *Pars II.  
 de motu et aequilibris corporum fluidorum* , 1773.  
 Abhandlung von der Wasserschraube. Wien , 1774. 8.  
*Institutionum opticarum partes IV. Viennae* , 1775.  
 R. G. Lehrers der höh. Mathem. Briefe an Hrn.  
 Maxim. von Moszhardt , Hoffsecretär bey der k. k.  
 Hofkammer über einen Entwurf einer sphärischen Geo-  
 metrie. Wien, 1775. 8. *Institutiones geometriae sphae-  
 ricæ. Viennae* , 1776. In den Beiträgen zu verschie-  
 denen Wissenschaften von einigen öster. Gelehrten : Be-  
 rechnung

rechnung des Moments der Trägheit einiger Körper, deren Theile durchaus gleichförmig sind; und die in mechanischen Untersuchungen öftern Gebrauch haben können, sammt der Anwendung auf die Bestimmung der Länge eines einfachen Penduls. Hat auch erst in diesem 1778. Jahre *Institutiones Astronomiae*, 4. und in 8. eine Abhandlung über die geographischen Projecten einer Sphäroide hier in Wien wieder herausgegeben.

Scherschneß, Leopold, Johann, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, geboren zu Teschen in Schlesien am 3ten März, 1747. Trat in die Gesellschaft Jesu im Jahre 1764. Legte sich vorzüglich auf die griechische Sprache, Mathematik und Geschichte, ward nach Aufhebung der Gesellschaft 1774. Priester, brachte die Manuscripte der klementinischen Bibliothek zu Prag in Ordnung, und von ihm steht eine Nachricht: Ueber den Ursprung und die Aufnahme dieser Bibliothek in dem zweyten Bande der Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen u. Schriften: *Dissert.*

*sertatio de migratione* —. *Lipsiae*, 1773. 8. *De doctis Reginohradecensibus commentarius* — — *Pragae*, 1775. 8. *Dissert. de lacu musiano in den actis Jahlonowskianis*. Ueber den Ursprung und die Aufnahme der Bibliothek am Clementinischen Collegium zu Prag im 2ten Bande der Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen. S. 258.

Schiffermüller, Ignaz, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrtheit Baccalar, k. k. Rath, Regens des nordischen Erftes in Linz, geboren zu Hellmondsedt in Oberösterreich am 2ten November 1727. Trat nach vollendeten Humaniores 1746. in die Gesellschaft Jesu, wiederholte zu Leoben in Steyermark die schönen Wissenschaften, und hörte darauf zu Wien durch 3. Jahre die Philosophie. Zu eben dieser Zeit studierte er unter dem geschickten sel. Franz die Mineralogie, unter dem berühmten Rhell das Kenntniß der alten Münzen, und leistete ihm Hilfe bey Einrichtung verschiedener Münzkabineter in Wien. Als er zu Passau die Gram-

Grammatik lehrte, fieng er an sich mit der Botanik bekannt zu machen, und hatte hierinnen zum Anführer den Botaniker Herrn Johann Damian. An der hohen Schule in Wien hörte er durch 4. Jahre die Theologie, erhielt daraus das Baccalarat, ward Priester und wurde als Subregens dem Seminarium des h. Pancraz vorgesetzt. Im Jahre 1759. kam er in das k. k. Theresianum, im folgenden Jahre unterzog er sich dem dritten Probjahre zu Lubenburg, kehrte nach 10. Monaten in das k. k. Theresianum wider zurück, begleitete da die Präfectenstelle über einige vom Adel, übernahm bald darauf das Lehramt der architektonischen Zeichnung, und bekam in der Folge noch dazu die Lehramter der Civil- und Militärbaukunst. Mit diesem Jahre ernannte ihn die Monarchin mit dem Titel eines k. k. Rathes zum Regens des nordischen Stiftes, und zwar an dem Platze des mit so vielen Verdiensten begabten Erjesuiten Herrn Sigismund Grafen von Hohenwart \*. Der Herr Graf  
ist

\* Oesterreichische gelehrte Anzeigen. III. Stück für den Monat März 1777.

ist von der Majestät nach Toscana zur Uebernehmung eines Theils der Bildung des Erbprinzen beordert worden. Am 2ten März wurde Schiffersmüller in sein neues Amt durch den um das Land ob der Ens so verdienstvollen Freyherrn Pocksteiner von Wassenbach, Herrn auf Wintern, k. k. wirkl. Landrath, k. k. Bankalrepräsentanten und der Polizei- und Milbenstiftungskommission Präses eingesetzt. Schiffersmüllers tiefe und weitschweifige Kenntniße in der Naturwissenschaft sind bekannt, und es ist nur zu wünschen, daß ihm sein neues aufhabendes Amt die Gehehen seines Geistes in Bearbeitung jener Wissenschaft nicht schlaff machen möchte, durch die er sich bisher so rühmlich bekannt gemacht hat. Wie vieles würde der Naturkündiger und der Insektenfreund nicht vermissen, wenn jene Werke nicht ans Licht treten sollen, die wir noch von Schiffersmüllern zu erwarten haben, es sind unter andern diese: I) Ein Anhang zu Schmetterlingeverzeichnis, in dem die Abbildungen jener Schmetterlinge angeführt werden sollen, die sich schon bey Köseln und andern deutschen Entomologen

tomologen finden. 2) Eine Fortsetzung des Farbensystems, die Abbildung und Geschichte derjenigen Schmetterlinge und Raupen, die noch in keinem Buche enthalten sind; und 3) eine Beschreibung der bisher unbekannten sehr zahlreichen Insekten mit harten Flügeldecken, oder der Käfer, u. d. gl. mehrere von öster. Gegenden; und 4) Die Beschreibung der Reisen, die er in verschiedenen Jahren auf den öster. Alpen in Gesellschaft eines der einsichtsvollsten Botaniker unserer Zeit, nämlich des Herrn Hofraths von Mygind, unternommen hat. Schiffermüllers bis jetzt gedruckte Schriften sind: Versuche eines Farbensystems, Wien, 1772. 4. Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge der Wienergegend. Wien, 1776. 4. Dieses Werk verfertigte der W. größtentheils in Gesellschaft des berühmten Denis.

Schimann, Joseph Gottfried, Schauspieler an dem deutschen Theater zu Prag. Der entlarvte Theaterfreund, 1773. Eifersucht und Muthwillen, ein Lustspiel in 2. Aufzügen, Prag, 1774.

**Schirmann, Coelestin**, des h. Benedictusordens zu Kremsmünster Profek, Pfarrherr zu Tullham in Oberösterreich, geboren daselbst zu Wels, am 27ten Julius, 1724. Studierte die ersten Klassen der Humanioren zu Krumau in Böhmen, die Dicht-, Redekunst und Philosophie zu Kremsmünster, trat 1742. in den Orden, legte im folgenden Jahre am 24. April das Ordensgelübde ab, ward 1744. von seinen Obern nach Salzburg gesandt, um an der dasigen hohen Schule die Theologie und Rechte zu studieren. Mit dem Jahre 1748. ward er zum Priester geweiht, und im folgenden Jahre ward er Lehrer der 3ten und 4ten Klasse der Humanioren. Im Jahre 1752. übernahm er an der k. k. Akademie seines Ordens das Lehramt der Philosophie, eben zu der Zeit, da die Studien in den k. k. Staaten durch den unsterblichen van Swieten eine neue Form bekamen, und Schirmann ward hier einer der ersten Lehrer, der seine Lesungen ganz dieser neuen Reform anschmigte, wie die im Jahre 1759. ans Licht getretene Sätze aus dem ersten und zweyten Theile der Physik den vollgütigsten Beweis davon geben. Im Jahre 1753.

1753. bekam er das Lehramt der sittlichen Theologie dazu, vertauschte es 1756. im Monat November mit dem Lehramte der dogmatischen Theologie, und behielt es bis zum Jahre 1765. nachdem er in dem vorhergehenden Jahre das Amt eines Priors seines Stiftes bekam, welchem mühsamen und beschwerlichen Amte er 7. und ein halbes Jahr vorstand. Die genaue Festhaltung der regulären Disciplin, und den Eifer zu den Wissenschaften unter seinen Mitbrüdern immer mehr zu beleben, war sein vornehmstes Augenmerk; wie würdig er dem Amte vorstand, mit welcher Zufriedenheit seiner Mitbrüder er es verwaltete, davon sind die vielen Jahre, in denen er es begleitete die unzweydeutigsten Merkmale. Mit dem Jahre 1772. bekam er durch den ihm würdigsten Abten seines Stiftes die Pfarre, die er am 22ten April des angezeigten Jahres antrat. Schirmann behauptet in der Klasse jener Männer einen vorzüglichen Platz, die das berühmte Stift Kremsmünster gebildet, und die ihm zu so großen Ruhme gereichen. Meine Sage würde hinreichend bestätigt seyn, wenn ich mich auf nichts anders berufen könnte, als auf



die vortreffliche Abhandlung *de mundo optimo*, die der verdienstvolle Schirmann im Jahre 1756. ans Licht treten ließ. Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit vom Jahre 1757. sagt davon unter andern folgendes: „Wir haben das Vergnügen unsern „ Lesern hier etwas recht besonders bekannt zu machen. „ Hr. Prof. G. zu Kremsmünster ist es werth, als „ ein Zeug der philosophischen Wahrheit aufgeführt zu „ werden. Zu einer Zeit, da mitten unter uns Evan- „ gelischen von vergeblichen Eiferern für die reine Theo- „ logie, die Lehre von der besten vorhandenen Welt, „ als gottlos und schädlich ausgeschrien wird, da man „ der akademischen Jugend durch allerhand sophistische „ Epischindigkeiten weiß machen will, daß derselbe Gott „ um seine Freyheit und Weisheit bringe; da man bey „ gelehrten Akademien Preis darauf setzet, und das „ mit gewinnt, daß man die Werke Gottes der Un- „ vollkommenheit beschuldiget; steht unter den Katho- „ lischen ein Mann auf, der die angefochtene Wahr- „ heit und Ehre Gottes nicht nur besser einseht, son- „ dern auch herzhast und glücklich vertheidiget. Der „ Orden

„ Orden der Benediktiner hat uns schon viele gelehrte  
„ Männer geliefert, und selbst in Deutschland ist er  
„ seit einiger Zeit fruchtbarbaran geworden. Ein Abt  
„ Bessel — — — — — Iho tritt nun auch der ehrw.  
„ P. G. mit einem metaphysischen Werke ans Licht,  
„ das aus einer tiefen und reinen Einsicht geflossen ist. „  
Zum Beschlusse der Recension wird gesagt: „ Man wird  
„ aus dieser kleinen Probe ersehen, daß ein Philosoph,  
„ der so ordentlich verfährt, keine geringe Stärke be-  
„ sitzen müsse, und wie wir sein Buch allen Gegnern der  
„ neueren Weltweisheit zu lesen empfehlen, also wün-  
„ schen wir, daß es durch eine neue Auflage noch be-  
„ kannter gemacht werden möchte. „ In des Freyherrn.  
von Leibnitz Theodicee wird von unsern Schirmann  
folgendes gesagt: „ Ueberhaupt muß man gestehen, daß  
„ dieser gelehrte Benediktiner (Schirmann) die gan-  
„ ze leibnizische Philosophie vollkommen innen habe,  
„ und durch seinen gründlichen und deutlichen Vortrag  
„ die Lehre von der besten Welt, so wie ein Bülfün-  
„ ger, die vom Ursprunge des Bösen, ins Licht ge-  
„ setzet, und gegen alle Einwürfe gerettet habe. „ Die

Hrn. Protestanten ließen also dem Hrn. V. alle Gerechtigkeit widerfahren; nur seine Landesleute stunden wider ihn auf, und beschuldigten ihn als Gotteslästerer, oder wie die Namen alle heißen, mit denen man stets diejenigen beehret, die über den Haufen hinausdenken; aber unser würdigster Schirmann blieb ruhig, sein Betragen in den Zeiten des Sturms war das Betragen des weisen Mannes. Ueberzeugt von der Rechtmäßigkeit seiner Handlung wandelte er ruhig auf seiner Bahn fort, und ließ die Hunde bellen. Ein Wort von der Bibliothek, die Schirmann für sich besitzt, die er im Jahre 1744. zu sammeln anfieng. Das Geld, das andere zu angenehmen Erholungen verwenden, widmet C. zum Büchereinkauf. Diese Hausbibliothek ist von der Art, daß in ganz Oesterreich vielleicht nicht ein Pfarrherr aufzufinden ist, der eine solche Sammlung von Büchern besitzt. In allen Fächern der Wissenschaften besitzt Schirmann die besten Auflagen. Scholastiker sucht man hier vergebens. Auch in dem Fache der schönen Literatur sind die vortrefflichsten Werke vorhanden; kurz, diese Bibliothek ist von der Art, daß sie von jedem

dem

dem Reisenden und Bücherfreund, der in die Gegend von Wels kommt, verdient gesehen zu werden. Als er die Pfarre antrat, so war seine erste Sorge, auf die Verschönerung der Pfarrkirche gerichtet, dann er erkannte als ein einsichtsvoller Seelenhirt, daß die Gemüther mehr erbauet, und das Herz mehr zur Andacht angeflammt wird, wenn der Tempel des **Ewig**en verschönert ist. Den wahren Geist der Religion in die Herzen seiner Pfarrkinder zu pflanzen, die Unschuld zu schützen, der Armuth aufzuhelfen, und den Menschenfreund nie zu verläugnen, ist seine wärmste Bemühung in jeder Stunde. So verlebt er von seinen Pfarrkindern geliebt, von seinen Mitbrüdern verehrt, von dem Manne von Wissenschaften geschätzt, seine Tage in einer reizenden Gegend, in der die Pfarre liegt, in einer unbeneideten Ruhe. Sein Seelenamt und seine Bücher machen seine einzige Beschäftigung aus. Schriften: *Positiones ex I. et II. parte institutionum Physices. Styrae, 1756. 4. cum conspectu trium primarum positionum. De mundo optimo, libertati, potentiae et sapientiae Dei convenientissimo*

*Dissertatio academica. Auctore P. C. S. Styrae,*  
1756. 4. mai.

Schmid, Ambros, aus dem Prämonstratenserorden zu Prag, ob dem Berg Zion Canon. Regul. Rektor am Collegium des h. Norbert, der Gottesgelehrtheit Doktor, und k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der sittlichen Theologie an der hohen Schule zu Prag. Verschiedene Theologische Schriften.

Schmid, Franz Xaver, des deutschen Ordens Priester und Pfarrer zu Liggersdorf in Schwaben, geboren zu Rostanz am 6ten Febr. 1705. Sittliche Gleichnisse über verschiedene Gegenstände aus berühmten Schriften gesammelt. Augsburg, 1772. 8. S. Meusels dritte Auflage des gel. Deutschlands. S. 1037.

Schelheim, Karl von, Concipist bey dem k. auch k. k. Hofkriegsrath in Wien. Wiener Dramaturgie. Wien, 1776. 8. Taschenbuch für das Wienertheater

theater mit dem Portraite der *Mad. Gacco*. Wien, 1777. 8.

**Schönfeld, Franz** edl. von, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, Lehrer der Dichtkunst an dem Gymnasium zu Prag, geboren zu Prag, 1745. Einige Uebersetzungen von Schülern der Dichtkunst in der hohen Schule zu Prag, herausgegeben als sie zum erstenmal öffentlich geprüft worden, im Jahre 1775. Als sie zum zweytenmal öffentlich geprüft worden, 1775. *G. Voigts Acta literaria vol. I. Pars VI. P. 462.* Verschiedene Oden, als eine über die Reise des Kaisers nach Böhmen; über das Namensfest des Kaisers, u. s. w.

**Schönfeld, Franz Thomas**, geboren zu Brünn in Mähren am 12ten Julius, 1753. von jüdischen Eltern, Dobruska mit Namen. Der Vater Salomon Dobruska war ein reicher Jude, und Hauptpächter des k. k. Tabacksgesells. Die ersten Kenntnisse, die er seinem Sohne beybringen ließ, bestanden in tal-

mutischen Wissenschaften, und da er die Absicht hatte, einen großen Rabiner aus ihm zu machen, so entfernte er alles von dem Unterrichte, was diese Absicht nur im Mindesten zu vereiteln im Stande war. Ein Ungesähr führte unsern Schönfeld die Bekanntschaft eines gewissen Juden zu, der ihm die hebräische und chalbäische Dicht- und Redekunst bekannt machte, auch ihn in den orientalischen Sprachen unterrichtete. Endlich auf vielfältiges Bitten ließ sich der Vater bewegen, seinem Lehrbegierigen Sohne die deutsche und lateinische Sprache erlernen zu lassen. Ein glücklicher Genius verschaffte Schönfelden Geyners Werke. Die erste Durchlesung machte ihm Beschwerden, aber sie konnten ihn nicht bewegen, diese vortreffliche Schriften aus den Händen zu lassen, er las sie vielmehr so lange, bis er sie verstand, und nun ward er angefaßt, die besten Dichter kennen zu lernen. Er suchte daher seinen Vater zu bereden, daß er ihm eine Summe auswarf zur Ankaufung einiger guten Bücher, und erhielt 1500. fl. Auch die englische, französische und italiänische Sprache legte er sich bey, schenkte sich ganz der Dichtkunst, und gab im Jah-

re 1773. die ersten Beweise seiner Anwenbung, die er in Wien herausgab: Etliche Gedichte zur Probe. In eben diesem Jahre am 17ten December bekannte er sich zu Prag zum katholischen Glauben, und erhielt den Namen Schönfeld von seinem älteren Bruder, der im Jahre 1769. zu der nämlichen Religion übergieng, der nun die Stelle eines Lieutenants bey dem k. k. Ziskowitschen Regiment begleitet. Schriften: etliche Gedichte zur Probe. Wien, 1773. 8. Schäferspiele, Prag, 1774. 8. Eine Theorie der schönen Wissenschaften; über die Poesie der alten Hebräer, unter dem Titel *Seferhaschachma*; ein Schäfergedicht in eben dieser Sprache; dann eine hebräische poetische Uebersetzung des Pythagoras goldener Sprüche. Prag, 1775. Gebeth, oder christliche Ode in Psalmen. Wien, 17..

Scholz, Franz, Kapellan in Friedland. Die Pflichten gegen das Vaterland, aus der Staatskunst des Bischoffs Bossuet herausgezogen, und am Passionstage vormittags der Schönwalder; nachmittags der Friedländer Gemeinde — vorgetragen vom F. S. Prag, 1775.



1775. 8. Das Verhältniß zwischen dem Hirten und der Heerde . . . . da der hochw. Herr Ignaz Schusle als Pfarrer zu Röchlitz installirt wurde, vortragen vom J. G. Prag, 1775. 8. G. Boigts *acta liter. volum. I. Pars VI. Pag. 411. et 412.*

Schöfulan, Johann Michael, der Arzneygelehrtheit Doktor, und der medicinischen Fakultät in Wien Notar, geboren zu Wandhofen an der Thaya, am 28ten April, 1743. *De vinis. Dissert. inaug. medica. Viennae, 1767. 8. Stöerckii, Ant. — Praecepta medico-practica in usum chirurgicorum caesarensium et ruralium ditionum austriacarum T. II. Ex germ. in lat. Viennae, 1777. 8. 8.*

Schrodt, Joseph Franz Lothar, beyder Rechte Doktor, k. k. Rath, der k. k. Landesgränzkommmissionsbeyseßer, ordentlicher öffentlicher Lehrer des allgemeinen Staats- und Lehenrechts an der hohen Schule zu Prag. *D. de iure successionis femineae in inclyto regno Bohemiae. Pragae, 1750. 4. D. polemica ad illustrandum*

*Idem articulum V. instrumen. Pacis Westph. 1762. 4.*  
*Systema iuris publici vniuersalis. Pragae, 1765. 4.*  
*Systema iuris gentium. Pragae, 1768. 4. Institutiones iuris canonici ad ordinem decretalium Gregor. IX. P. I. 1769. 4. P. II. 1770. 4. P. III. Pragae, 1776. 4. D. de origine et finibus iuris de non euocando, et Priuilegii de non appellando in I. R. G. 1772. 4.*

Schröck, Johann' Mathias, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, öffentlicher ordentl. Lehrer der Geschichte an der hohen Schule zu Wittenberg, geboren zu Wien, 1733. *Diss. de hebraea lingua minime ambigua. Lips. 1756. Prog. de Physica et civili theologia, 1763. Ant. Baniers Erläuterung der Götterlehre und Fabeln aus der Geschichte übersetzt, und mit Anmerkungen begleitet 3 — 5 B. Leipzig, 1764 — 1766. 8. Hat Antheil an der Uebersetzung der neuen Nachrichten oder Anmerkungen über Italien, und über die Italiäner in 3. Theilen, von zween Schwedischen Edelknechten (von Greflen) Leipzig, 1766.*

1766. 8. Abbildung und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten. I. B. Leipzig, 1764. II. B. 1765. III. B. 1769. 8. Unparthenische Kirchengeschichte alten und neuen Testaments vierter Theil, vom J. 1751. — 1768. Jena, 1766. 4. Allgemeine Biographie 4. Th. Berlin, 1767 — 1772. 8. *Pr. Erato in moribus Poëtarum. Viteb.* 1767. Christliche Kirchengeschichte I. Thl. Frankf. und Leipzig, 1768. 4. 2te Aufl. 1772. II. Thl. 1770. 2te Aufl. 1775. III. Thl. 1772. 8. Guthrie und Gray allgemeine Weltgeschichte, berichtigt, und mit Anmerkungen versehen. Thl. 8. (Geschichte von Italien) Leipz. 1770. Thl. 10. I. und II. B. (Geschichte von Frankreich) 1771. Thl. II. Geschichte der verein. Niederlande (1773. Thl. 13. I. B. Geschichte von England nach Goldsmith) 1774. 8. Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte zum Gebrauche bey dem ersten Unterrichte der Jugend. Berlin und Stettin, 1774. 8. Verschiedene lateinische Programmen und Gedichte. 3. B. *de amicis religioni christianae noxiis. Viteb.* 1772. *De mediocritate doctrinae*, 1773. *De hymnis christianorum*

Spi-

*Spiritu S. dignis*, 1775. G. Meusels dritte Auflage des gelehrt. Deutschl. G. 1071. Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte, zum Gebrauche bey dem ersten Unterrichte der Jugend. Neue vermehrte Auflage. Berlin, 1777. 8. *Historia Religionis et Ecclesiae christianae adumbrata in vsus lectionum. Berolini*, 1777. 8. mai. Christliche Kirchengeschichte 4. Th. Leipz. 1777. gr. 8.

Schrötter, Franz Ferdinand edler von, bey der Rechte Doktor, k. k. wirkl. Hofrath. und Official bey dem geheimen Departement der auswärtigen Geschäfte des k. k. Hofes in Wien, geboren zu Wien, 1736. Bekam 1761. den Doctorhut, erhielt 1774. den Beyß bey der k. k. Studienhofkommission, und das Direktorat über die juridische Fakultät an der hohen Schule zu Wien, legte aber 1776. beyde diese Stellen ab. Schriften: *Diatriba de iurisprudenzia ueterum Persarum. Vind.* 1757. 8. *Dissertatio de origine iuris patronatus.* 4. Abhandlung aus dem öst. Staatsrechte IV. Thl. Wien, 1762. — 1766. 8. Anmerkungen über J. Et. Müllers patriotische Gedanken,

fen, eine Absicht auf einige des k. und Reichskammergerichts, und dessen Visitation betreffende Fragen. Erf. und Leipz. 1768. 4. Fortgesetzte Anmerkungen über J. St. Pütters weitere Ausführung der Frage: Ob die erste Klasse der zur Kammergerichtsvisitation bestimmten Reichsdeputation auf eine gewisse Zeit abgelöst werden müsse. Ebendas. 1769. 4. Abhandlung von dem Sitz- und Stimmrechte der Krone Böhme bey den Reichsberathschlagungen, und dem dieser Krone hierin gebührenden Rang. Wien, 1769. 4. Beobachtungen über J. St. Pütters Versuch einer richtigen Bestimmung des k. Ratifikationsrechts bey Schlüssen reichsständiger Versammlungen, insonderheit der Visitation des Kammergerichts. Frankf. u. Leipz. 1770. 4. Patriotische Bemerkungen gegen die an das Licht getretene churbayrische Schriften: unter dem Titel: Rechtmäßigkeit derjenigen churbayrischen Landesverordnungen, welche von einigen Comital-Gesandtschaften zu Regensburg angefochten worden. Erf. und Leipz. 1770. Fol. Versuch einer österreichischen Staatsgeschichte von dem Ursprunge Oesterreichs bis nach dessen Erhöhung in ein Herzogthum

thum, 1771. 8. Grundriß des österreichischen Staatsrechts. Wien, 1775. 8. *Ratio studii iuridici in universitate Vindobonensi. Viennae, 1775. 8. mai. Collectio Dissertationum historiam imperii Romano — germanici illustrantium. T. II. Viennae et Lips. 1776. 4.* Man vermuthet, daß er auch der B. der Widerlegung der Schrift sey: Wahre Bewandniß, der am 8ten May, 1776. erfolgten Trennung der bisherigen Visitation des k. und Reichskammergerichts. Wien, 1776. 4.

**Schrottenbach, Otto Wolfgang, Graf von,** k. k. Kämmerer, Rath und Besizer bey dem k. k. Landesgubernium zu Brünn in Mähren. Rede bey dem Antritte des ihm im Jahre 1771. allergnädigst anvertrauten Protektorats des Lehramtes der politischen Wissenschaften zu Grätz in Steyermark, 1771. 4.

**Schulz, Leopold,** der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, und ordentl. öffentlicher Lehrer der Polizey, Handlung, und Finanzwissenschaft

an der hohen Schule zu Olmütz in Mähren, geboren zu Wien, am 5ten October, 1743. Humaniora, Philosophie und Rechte studierte er in seiner Geburtsstadt. In der Experimentalphysik hatte er den sel. Franz zum Anführer, und in der Mathematik den Walcher. Mit dem Jahre 1764. fieng er an die politischen Lesungen des Hrn. v. Sonnenfels zu besuchen. Seine Anwendung auf diese Wissenschaften war von besonderer Unterscheidung, Sonnenfels überzeugt von den Fähigkeiten, und den warmen wissenschaftlichen Eifer dieses Mannes brachte ihn im Jahre 1766. in Vorschlag für den politischen Lehrstuhl nach Klagenfurth in Kärnten, welchen er auch im folgenden Jahre am 5ten März antrat, und da der erste Theil des Sonnenfelsischen Lehrbuches bereits vergriffen war, so entwarf er selbst einen Auszug über die Sonnenfelsischen Polyzensätze, und las hierüber vor. Es war leicht zu vermuthen, daß ein politischer Lehrer an einem Orte, wo weltliche Wissenschaften nie gelehret waren, wo man vielleicht einen weltlichen Lehrer in der besten Welt für ganz was außerordentliches hielt, und wenn man noch den Inhalt  
der

der politischen Wissenschaften hinzubent, so war nicht anders zu denken, als daß der Lehrer dieser Wissenschaften alle mögliche Schikanen und Unbilden zu erwarten haben würde. Die Vermuthung traf auch glücklich ein, und Schulz hatte das Schicksal, das fast keinem politischen Lehrer ausblieb, nur mit dem Unterschiede, einem mehr, dem andern weniger. Schulz war hierinnen noch glücklich, da die damalige Landesstelle ihm Gerechtigkeit widerfahren ließ. An einem Orte, wo keine Rechte gelehret werden, soll auch nie ein politischer Lehrer zu finden seyn, da diese der Grund von jenen sind. Man erkannte es in der Folge, man hob daher den politischen Lehrstuhl in Klagenfurth auf, und übertrug ihn im Jahre 1772. nach Dülmütz ins Mähren. Auch hier hatte unser Lehrer mit seiner neuen Wissenschaft von denjenigen, von denen er Unterstützung zu erwarten hätte, alle mögliche Unterdrückung und Verfolgung auszustehen. Die Monarchin aber, die mit dem Diensteifer des Schulz zufrieden ist, wollte hievon ein öffentliches Beyspiel geben, und Schulz ward im Jahre 1776. zum k. k.



Rath ernannt. Schriften: Auszug aus den Polizey-  
grundsätzen des Hrn. von Sonnenfels zum Gebrauche der  
öffentlichen Vorlesungen in Klagenfurth. Klagenf. 1768.  
8. Ueber die Verminderung der Feyeritage. Klagenf.  
1772. 8. Lehrsätze und Fragen aus der Einleitung  
in die Staatswissenschaft, und der sämtlichen Polizey.  
Dillmüß, 1774. 8. Tabellarischer Entwurf über die  
Grundsätze der Polizey-Handlung, und Finanzwissenschaft  
*I. II. III. Stück.* Dillmüß, 1776. und 1777. 8.  
Von den Pflichten eines angehenden Staatsbeamten.  
Bränn, 1777. 8. Beyträge zum gelehrten Oester-  
reich.

Schuster, Joseph, Anton, beider Rechte Dok-  
tor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer des Naturrechts und  
der Instituten an der hohen Schule zu Prag. *Dissert.*  
*de jure puniendi in statu naturali.* Pragae, 1760.  
4. *Exercitationes duae in iuris naturae partem ge-*  
*neralem I. de natura generatim et singillatim de natu-*  
*ra Dei et hominis, primis iuris naturalis fontibus,*  
*et resultante inde statu hominum morali. II. De*  
*actio-*

*actionum humanarum differentia, earumque moralitate.*  
Pragae, 1764. 4.

Schwandner, Johann Georg, k. k. Hofagent in Wien, und der k. k. Akademie zu Romoredo Mitglied, geboren auf dem Schloß Stadelfkirchen unweit Steyer in Oberösterreich den 21ten September 1716. Die Humaniores und Philosophie studierte er an dem akademischen Gymnasium in Linz, und nach zurückgelegten Studien der Rechte begab er sich auf Reisen. Als er diese vollendet hatte, übte er sich zu Wien in der *Praxi forensi*, und ward durch das Zuthun des Hrn. Hofraths und geheimen Referendärs von Schwandner zu der Stelle eines Hofagenten befördert. Außer den Rechten verlegte sich der verdienstvolle Hr. Hofagent auch auf die Diplomatie, die Geschichte, Erdbeschreibung der alten, neuesten und mittleren Zeiten, die Münzwissenschaft, besonders von dem mittleren Zeitalter und die Literaturgeschichte. Wie tief und weit verbreitet die Kenntnisse eines Schwandners in allen diesen Gattungen von Wissenschaften sind, hievon giebt den

vollgültigsten Beweis sein im Jahre 1746. herausgegebenes Werk: *Scriptores rerum hungaricarum*, von dem die *Acta Eruditorum Lipsiensium* so rühmliche Erwähnung machten. Mit dem Jahre 1747. war Schwandner in die Gesellschaft der *Incognitorum Literatorum in terris austriacis* in Mähren aufgenommen, und 1755. in die Akademie zu Roveredo. Ein Wort von der kostbaren Büchersammlung unsers Schwandners, sie wird bey 25000. fl. geschätzt, und enthält meistens die seltensten Authoren. Sie wird vorzüglich geschätzt wegen der grossen Menge von Nationalschriften, die da vorhanden sind, so zwar, daß ich zweifle, ob man in unsern Staaten eine Bibliothek, etwa die Hofbibliothek ausgenommen, findet, die von unsern Nationalauthoren sowohl an der Güte als Menge mehr besitzt. Hier ist der Titel der Schwandnerischen gedruckten Schriften: *Scriptores rerum hungaricarum veteres ac germani etc. cum amplissima praefatione Mathiae Belii. T. III. Vindob: 1746. — 47. in Fol. Calligraphia latina. Viennae, mit Kupferbl. 1756. in Regal Fol. Im Manuscript liegt theils*  
fers

fertig, theils vorbereitet für den Druck: 1) *Codex epistolaris Regum hungariae cum epistolis Petri de Arva Archiep. Colocien. olim Mathiae Corv. Reg. H. Cancellarii.* 2) *Specimen diplomaticum eiusdem regni* mit 25. Sigillen aller hungar. Könige, samt den dazugehörigen Diplomaten.

Schwarz, Gottfried, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor an der hohen Schule zu Rinteln, Besitzer des Konsistoriums und Superintendent der Grafschaft Schaumburg, geboren zu Ilau im Zipserlande in Ungarn 1703. *Initia religionis christianae inter hungaros. Hal. 1740. 4. A Dudithi ab Horehowitza op. orationes V. in consilio tridentino habitae, cum praef. et diff. de vita et scriptis auctoris, 1742. 4. Imp. Iustinianus M. Sclavicae genti vindicatus. Wit. 1742. 4. Trias observationum grammaticarum, quibus totidem codicis Sacri V. T. loca illustrentur. Osnabr. 1744. 4. Decadum ant. Bonfinii editio nupera posonio — viennensis iusto pretio aestimata. Osnabr. 1744. 4. Tetras observationum*

*sacrarum, quibus totidem eod. S. V. T. loca illustrantur, 1746. 4. Rei numariae e medio aevo specimen, 1747. 4. Elementa logicae theoreticae, 1748. 8. Oratio de Zeli et charitatis in persona theologi concordia, 1750. 4. Pr. de iusta censura hymnorum, qui publicis ecclesiae alicuius vsibus commode seruiunt, 1750. 4. Pr. de sensuum in diiudicanda Transsubstantiatione missarica testimonio, 1751. 4. Samuel rex hungariae, qui vulgo Aba audit, ex historico et simul nummario monumento, tam nomini, quam populo suo restitutus. Lemg. 1761. 4. Diff. de sensu verborum Malach. T. II. merum Elenchum sine ullo vaticinio continentium, 1754. 4. Der 19te Psalm Davids übersetzt, eingetheilt und mit Anmerkungen begleitet. 1759. 4. Beurtheilung der kritischen Schwänke über den 16ten Psalm in einem sogenannten kritischen Collegio. Rinteln, 1764. 4. Recensio critica Schmizeliani de numis transiluanicis commentarii, 1765. 4. Flores sparsi ad tabulas pignori relictarum XIII. ciuitatum Saxon. terrae Scepusiensis in hungaria superiori. Rintel, 1764. 4. Stromateus dissertationum de sacra Domini coena. 1766.*

1766. 8. *Originum et occasum Transylvaniæ auctore Laurentio Toppeltino recensio.* 1766. 4. *Pr. annorum vitae Tharahhi et Abrahami conciliatio chronologica ad aet. VII.* 4. 1773. 4. Anzeige von des Hrn. Grafen Wolfgang von Bethlem hist. *Hungarico-Dacicarum libris XVI.* als einen nachgedruckten ersten, und ungedruckten andern Theil, zum Verlag ganz ausgefertigt liegenden Werke. Lemgo, 1774. 4. *Recensio critica epitomes rerum ungaricarum auctore Pietro Ranzano ficulo cum triplici appendice insignium ad memoriam diplomatum duorum et criseos singularis editionis epitomes Ranzani.* Lemgo, 1774. 4. Einige andere Progr. und Diss. G. Neues gelehrtes Europa I. Thl. dann Meusels III. Aufl. gel. Deutschl. C. 1097. und den V. Jahrgang der k. k. Anzeigen aus sämmtlichen k. k. Erbländern.

Schwedlauer, Franz Xaver, der Arzneygelahrtheit Doctor, geboren zu Steyer in Oberösterreich, am 24ten März, 1748. Studierte die Arzneygelahrtheit an der hohen Schule in Wien, und ward 1772. zum

Doktor promovirt. Befindet sich iſt in London. *Diff. inaug. medica exhibens descriptionem praeparatorum anatomicorum et instrumentorum chirurgicorum, quae possidet facultas medica Vindobonensis, Vind. 1772. 8.* Schmith's, Hugo, kurzer Inbegriff der heutigen praktischen Arzneykunst, ſammt einem Anhange über die Wirkungen und den Gebrauch des Ueberlaſſens. Aus dem Englischen, mit Zuſätzen und Anmerkungen von J. G. Wien, 1776. 8. *Methodus medendi hodierna in Nosocomiis Londinensibus uſitata P. II. Viennae, 1777. 8.* Der erſte Theil iſt Ueberſetzung, der zweite aber Original, und enthält die Heilungsart der wieneriſchen Krankenhäuſer. Fordice, Ge. Anfangsgründe des Ackerbaues und Wachsthumes der Pflanzen, nach der 2ten englischen Ausgabe überſetzt, und nach den neuſten mineralogiſchen Grundſätzen ganz umgearbeitet, und mit Zuſätzen vermehrt von J. G. Wien, 1777. 8. Cullens, Will. Anfangsgründe der praktischen Arzneywiſſenſchaft. Aus dem Englischen. Wien, 1777. 8.

Scopoli, Johann Anton, der Arzneigelahrtheit Doktor, k. k. Münz- und Bergrath, ordentlicher öffentlicher Lehrer der Chimie zu Pavia im Italien, und der k. k. Ackerbaugesellschaft in Steyermark, Krain, Görz und Gradiska, der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, der Bienen-gesellschaft zu Lausitz, und der Gesellschaft der Naturforschenden Freunde zu Berlin Mitglied, geboren zu Cavales in Fleunsthale in Tyrol am 13ten Junius, 1723. zu Trident und Halle im Inthal in Tyrol studierte er die Humaniores und Philosophie, die Arzneigelahrtheit an der hohen Schule zu Inspruck unter Gerstner, Peyer, Bauchettoni und Sterzinger, und ward im Jahre 1743. mit der Doctorswürde beehret. Die Begierde sich die Kräuterkunde bezulegen, loderte in ihm frühzeitig, und obschon damals zu Inspruck noch kein Lehrer vorhanden war, der in dieser nützlichen Wissenschaft Unterricht ertheilte, so wurde Scopoli in seinem Vorhaben nicht gehindert. Er wurde sein eigener Anführer, bestieg die Alpen, und zwar am ersten das große Gebirg des Elonthals, besuchte die Zeilefische Wiesen, die höheren Ganggebirge



birge, welche an Bayern gränzen, sammelte Pflanzen, die er nach des **Bauchius** *Pinax* bestimmte, suchte die Pflanzen auf, die im Streich der Etsch wachsen, und brachte in kurzer Zeit eine solche Sammlung von Tyrolischen Pflanzen zusammen, daß er Hoffnung hatte einstens eine Geschichte der Pflanzen seines Vaterlandes liefern zu können. In Bestimmung der Pflanzen folgte er in der Folge dem **Tournefort**, **Ray** und **Linne**. Das Vorhaben zu der Ausgabe einer Flora von Tyrol mußte unser geschickter **Scopoli** aufgeben, da er einen Ruf nach Steyermark bekam, dem er folgte, und von da nach Wien kam. In diesem Orte unterzog er sich unter dem berühmten van **Swieten**, der für die Aufnahme des medicinischen Studiums immer zu früh starb, einer Prüfung zur Erhaltung eines Physikats, und er ward als Physikus zu **Ibria** in **Krain** angestellt. Die Verdrießlichkeiten, die er da mit einem ihm ungünstigen Vorgesetzten bekam, aus dem Sinne zu bringen, fand er eine einzige Linderung, und diese war die Fortsetzung der botanischen Beschäftigungen. Er besuchte die Wälder und Gebirge des Distrikts um **Ibria**,  
die

die Gegend um Laybach, Wolfsberg und Krainburg, den Berg Nanas, Dull, das Gefilde um Vipach, den berühmten Gzirtnißersee, und die Sümpfe, welche zwischen Laybach u. s. w. liegen. Er bestieg die Gebirge Tettel, und unter tausend Lebensgefahren den Berg Grindovitz, nebst dem anliegenden Rotschna und Greden. Nach so vielen mit so vieler Mühe aufgefundenen Pflanzen, beschloß Scopoli eine Krainische Flora im Drucke zu geben, nicht sowohl ein vollkommenes Werk zu liefern, als vielmehr andere anzueifern, die von der freigebigen Natur in den österr. Provinzen gelegte Schätze aufzusuchen, und zu beschreiben; da nach dem Fluß sich niemand fand, der die Pflanzen in unsern Ländern gesammelt, und bekannt gemacht hätte. Des berühmten Jacquins Verdienste um das österreichische Pflanzenreich, wer kennt sie? mit dem Jahre 1760. gab Scopoli *Flora carniolica* ans Licht, theilte die Pflanzen in natürliche Klassen ein, beschrieb in der Vorrede seine botanische Reisen, und gab selbst das Geständniß, daß ihm die Eintheilung der Pflanzen nicht ganz geglückt habe, daß *Ascyroideae* und *Blattariae*,

aus

aus solchen Pflanzen bestehen, welche unter andere Klassen nicht konnten gebracht werden, ja einige Pflanzen zu kurz beschrieben, und nicht unter die gehörigen Geschlechter gebracht seyn. Auf seinen botanischen Reisen warf er zugleich sein Augenmerk auf das Insektenreich, brachte eine ziemliche Anzahl zusammen, stellte Beobachtungen über ihre Verwandlungen an, und so entstand die *Entomologia carniolica*, die 1763. herauskam, der berühmte Ritter von Linne giebt den arbeitsamen Hrn. W. in einem an ihm erlassenen Schreiben von 5ten Jänner 1765. diese Aeußerung: „*Obstupesco ad infinitum*  
„ *laborem in colligendo, describendo, et disponendo,*  
„ *quem nullus alius intelligere vnquam potest, nisi qui*  
„ *ipse manum labori admouit — o bone Deus! Si*  
„ *tu Geoffroy et ego potuissemus cum nostris collectionibus*  
„ *per mensem conuenire, quam facile, quamque*  
„ *brevi tempore, poteraue Europae innotescerent,*  
„ *sed negant fata etc.* „ Den Freunden der Scopulischen Schriften Genüge zu leisten, entschloß sich Sc. durch den Weg der Pränumeration die Kupferstiche der beschriebenen Insekten bekannt zu machen, die Pränu-

meras

meration war bereits angekündigt, als Hr. v. Trattner sich erbot, alle die zu diesem Werke nöthigen Unkosten selbst zu tragen, die Pränumeration ward daher aufgehoben, und das Werk Trattnern überlassen.

42. Kupfertafeln waren bereits fertig, als das Werk in Strecken gerieth, und diejenigen Insekten, die noch hätten abgezeichnet werden können, wurden zum großen Nachtheil Sc. durch andere Insekten zerstört. Inzwischen beschäftigte sich Sc. mit der chymischen Untersuchung der Quecksilberstufen aus dem Bergwerke zu Idria, und gab seine gemachte Untersuchungen im Jahre 1761. im Drucke mit der Methode, die Krankheiten der Bergleute zu Idria zu heilen. Dieses Werkchen erschien in Venedig auf Kosten des B. und Hrn. Doktor J. C. Schlegel ließ es ohne Vorwissen des B. mit Beybehaltung aller, durch die Venetianische Auflage erhaltenen Druckfehler zum zweytenmal auflegen. Nach geendigter Insektengeschichte, bekam er von dem damaligen Hofkammerpräsidenten den Auftrag, der zu Idria practicirenden Jugend in der metallurgischen Chymie öffentlichen Unterricht zu geben, er folgte diesem Auftrage,

und

und gab zum Leitfaden seiner Lesungen 1769. im Drucke: *Einleitung zur Kenntniß und Gebrauch der Fossilien*. Zugleich beschäftigte er sich mit der Botanik, und entdeckte auf seinen neuern Reisen mehrere Gattungen von Pflanzen auf den Alpen von Oberkärnten in dem Görzischen Gebiete, auf den Gebirgen bey Cormon, auf der mednensischen Ebne, auf den Carlschischen Gebirgen um Triest, und an den Ufergegenden von Desterreich; durchforschte vom Neuen die in seiner Flora beschriebenen Pflanzen, und so kam die zweyte Ausgabe eines den Kräuterkündigen so schätzbaren Werkes zu Stande. Bey dieser Gelegenheit sammelte Sc. auch eine Menge Beobachtungen für die Landwirthschaft und Naturgeschichte, und schaltete sie seinem *anno historico naturali* ein. Als unser verdienstvolle Hr. Prof. von Jacquin von dem Lehramte der Mineralogie und Metallurgie zu Schemnitz in Ungarn zur Uebernehmung des Lehramtes der Botanik und Chymie nach Wien berufen ward, nahm Scopoli dessen Platz ein, mit der Stelle eines k. k. Rinz- und Bergrathes, Besitzers bey dem Obrist- Kammergrafenamt durch Niederungarn

garn. Da gab er zum Behufe seiner Zuhörer 1771. heraus: Mineralogische Vorlesungen für die andere Klasse der Bergakademie zu Schemnitz. „Dieses ist  
 „ein kurzer Abriß, sagt Baldinger, von dem Leben  
 „eines berühmten Gelehrten, dessen Verdienste in so  
 „verschiedenen Theilen der Naturgeschichte allzubekannt  
 „sind, als daß ich erst nöthig hätte, solche zu er-  
 „zählen. „Die Lebensnachrichten, die ich hier von  
 unsern verdienstvollen Scopoli mitgetheilet habe, sind  
 theils aus dem 4ten Stücke des ersten Bandes der Bal-  
 ding. Biographie ist lebender Kerze, und Naturforscher  
 entlehnt, theils aus einem Manuscripte zusammenge-  
 tragen, das ich durch die Freundschaft des freyherrn Karl  
 von Meidinger erhalten habe. Recensionen über Sco-  
 poli Schriften finden sich in den Göttinger gelehrten  
 Anzeigen von 1754. 1764. 1769. 1770. 1771.  
 13. 14. 15. 20. 21. und in dem Anhang der all-  
 gemeinen deutschen Bibliothek, in dem IX. Volum.  
*comment. Lips.* in den Jenaischen Zeitungen von 1769,  
 1770. und 1771. und in den allgemeinen Verzeichniß  
 neuer Bücher, so in Leipzig herauströmmt. Die bis ist

aus Licht getretenen Schriften des Scopoli sind:  
*Dissert. de Affectibus animi Tridenti*, 1753. *Diss.*  
*Methodus plantarum enumerandis stirpibus ab eo huc-*  
*usque repertis. Viennae*, 1754. 4. *Flora carniolica*  
*exhibens plantas Carnioliae indigenas et distributas in*  
*classes, genera, species, ordine naturali. Vind.* 1760.  
 8. edit. 2da multo auctior cum fig. 1772. Lipsiae,  
 II. T. 8. *Tentamina physica chymico-medica. Ve-*  
*netiis*, 1761. 8. *Entomologia carniolica exhibens*  
*Insecta Carnioliae indigena et distributa in classes, ge-*  
*nera, species, varietates, methodo Lineana. Vindob.*  
 1763. 8. Einleitung zur Kenntniß und Gebrauch der  
 Fossilien für die Studirenden. Riga und Mietau,  
 1769. gr. 8. *Annus historico-naturalis I. — III.*  
*Lipsiae*, 1769. 8. *IV.* 1770. *V.* 1771. den ersten  
 Jahrgang hat D. Günther 1770. ins Deutsche übers-  
 etzt. *Memoria che riportò il premio Sopra il quesito*  
*proposto della ces. Reg. Società d'agricoltura di Go-*  
*rizia et Gradisca*, 1769. Eine deutsche Uebersetzung  
 zu Wien, 1771. 8. *De Hydraggro Idriensi Tenta-*  
*mina physica chymico-medica. Venetiis*, 1771. 8.  
 Nova

*Noua per I. C. T. Schlegel. Ienae, 1771. Mineralogische Vorlesungen für die andere Klasse der Bergakademie zu Schemnitz. Wien, 1771. Dissertationum ad historiam naturalem pertinentium Pars I. sistens Tentamen mineralogicum de Schematibus Metallorum. II. Tentamen de minera argenti rubra. III. Tentamen de sinopi hungarica. Pragae, 1772. 8. Principia Mineralogiae systematicae et practicae. Pragae, 1772. 8. Ins Deutsche übersetzt durch Karl Freyherrn von Weidinger. Wien, 1771. 8. Chrysalographia hungariae Pars I. C. I. Pragae, 1776. 4. Primae lineae systematis naturae adfinitatibus corporum inaedif. 1776. Introductio ad historiam naturalem sistens genera lapidum plantarum, et animalium hactenus detecta. Pragae, 1777. 8. maj. Eine deutsche Uebersetzung ist angezeigt in dem allgem. Verzeichnisse der Bücher der Frankf. und Leipziger Ostermesse von diesem Jahre unter künftig herauszukommenden Büchern.*

Seeauer, Beda, des h. Benedictusordens zu St. Peter in Salzburg Abt und Prälat, geboren zu



Hallstadt in Oberösterreich, am 2ten Julius, 1716.  
 Trat im Jahre 1732. in den Orden, legte im folgenden  
 Jahre das Ordensgelübde ab, lehrte die Philosophie  
 an der hohen Schule zu Salzburg, ward in der  
 Folge Pfarrer zu Dornbach in Unterösterreich, und im  
 Jahre 1753. zum Abten erwählet. Er schrieb: *Ma-*  
*gistra virtutum beatissima virgo Maria in templo re-*  
*presentata per considerationes ascetico - morales.* 1740.  
 8. *Nouendialia exercitia pro VII. festis principiali-*  
*bus B. V. Mariae. Aug. Vind.* 1743. 8. Geistliche  
 Liebesgedanken von dem hochw. Sacrament des Altars.  
 1744. 8. *Philosophia antiquo - noua. Salzb.* 1745.  
 4. Lob- und Ehrenrede bey der höchstfeyerl. Festbegäng-  
 niß, als G. Hochf. Gnaden Siegmund Christoph zum  
 Bishofe consecrirt, und das erzbischöfl. Pallium em-  
 pfangen hat. Salzb. 1753. Fol. Auserlesene in 4.  
 Theile verfaßte Lob- und Sittenpredigten. Augsburg,  
 1753. Fol. Lehr- und Sittenpredigten über den kath.  
 Katechismus auf alle Sonn- und Feyertage des gan-  
 zen Jahres. 2. Theile, 1756. Fol. *Monateffaron*  
 *seu historia IV. Euangeliorum olim a P. Godefrido*

Kroel-

*Kroell edita, nunc aucta quaestionibus criticis et moralibus.* 1759. Fol. Das Opfer eines Gerechten, als Bernardus Ord. S. B. zu Monsee in Oberösterreich seine zweite Profession abgelegt hat, 1760. Fol. XXV. *Sermones pastorales et capitulares P. I.* 1764. *P. II.* 1767. *P. III.* 1773. 4. *Nouissimum chronicon monasterii ad S. Petrum Salisburgi Ord. S. B. Salisb.* 1772. Fol. In diesem Werke befindet sich am Ende dessen Bildniß.

Segner, Johann Andreas von, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doctor, k. preuss. geheimer Rath, erster Professor der Naturlehre und Mathematik an der hohen Schule zu Halle, der kais. Gesellschaft der Wissenschaften zu Petersburg, der k. zu London, Götting und Berlin Mitglied, geboren am 4ten Okt. 1704. zu Presburg in Ungarn. Den ersten Unterricht empfing er in seiner Geburtsstadt. Die Mathematik und Arzneygelahrheit studierte er zu Jena, wohin er 1725. kam, und ward hier auch zum Doctor promoviret. Im Jahre 1730. kam er in seine Geburts-

stadt zurück, übte sich da in der medicinischen Praxi, und gieng im folgenden Jahre im Monate December nach Debrecin, wohin er den Ruf als Physikus bekam. Er blieb kaum ein Jahr in diesem Amte, da er Debrecin verließ. Die Ursache des Abganges, erzählt uns Besprem „*Teichmeyiria virgo, Maria Caroli-  
na Sophia optimae indolis virum iuuenem blandis  
suis pollicitationibus hac sede exciuerit, totique re-  
gno suo eripuerit, eo quod ante ille noster tacite  
fidem coniugii, etsi parentibus insciis, dederat.  
Vnde clarissime perspicitur, vix illam discessus eius  
rationem vero videri finilem, quam a Procrnero in  
vitis medicorum nostri temporis T. I. P. 816. non  
sine graui debrecinsum, immo totius hungariae lae-  
sione in vulgus impudenti calamo publicatam legi-  
mus.*“ Zu Jena bekam er die Erlaubniß in Privatlesungen über die Philosophie zu lesen, und in der Folge öffentlich. Mit dem Jahre 1753. bekam er den Ruf zur Lehrung der Physik, Mathese und Chymie nach Göttingen. In der Folge ernannte ihn der König von Preussen mit dem Titel eines k. geheimer

men Rathes, zum ersten Professor der Mathematik und  
 Physik — —. *Sed et aliis*, sagt der berühmte Weß-  
 prem, „*idem Rex ad inuidiam usque honoribus eum*  
 „*maçtauit liberalissime. Id praeterea non hominum,*  
 „*sed solius eruditionis commendatione adeptus est, ut*  
 „*in eruditas scientiarum societates — — coopta-*  
 „*retur. Vniuersa sibi maximopere gratulari potest*  
 „*germania, quod in populari hocce nostro immorta-*  
 „*lem hac aetate sibi reuixisse Newtonum certis ex-*  
 „*peritur documentis.* „ Börner hat das Leben  
 des Segners geliefert. Die Lebensnachrichten, die  
 ich hier mittheile, sind aus der *Succincta medicorum*  
*hungariae et transylvaniae Biographia*, Cent. Ima  
 entlehnt. Schriften: *Diss. epist. qua regulam Ha-*  
*riotti, de modo exaequationum signis numerum radi-*  
*cum eas componentium cognoscendi demonstrare cona-*  
*tur. Ienae, 1725. Dissert. de natura et principiis*  
*medianae, 1727. Dissert. de speculis Archimedis,*  
*1731. 4. D. I. II. de syllogismo, 1732. et 1734:*  
*D. de actione intestini coli, qua contenta propellit,*  
*1725. Pr. de mutationibus aëris a luna pendentibus;*

1735. *Pr. de pressionibus filorum corporibus circum-*  
*ductorum.* Goett. 1735. *Pr. II. de fonte Pliniano.*  
 1737. *D. de causa gravitatis Redkeriana,* 1738.  
*Elementa Arithmeticae et Geometriae,* 1739. Halae,  
 1756. et 1767. *Pr. de aequandis thermometris aëris,*  
 1739. *D. observationes quaedam et conclusiones circa*  
*calorem et frigus maxime hiemis,* 1740. *Specimen*  
*logicae vniuersaliter demonstratae,* 1740. 8. *Inuita-*  
*tio ad lectiones philosophiae naturalis experimentalis*  
*publicas,* 1741. *Probationis loco est crisis perpetua*  
*in duo capita geometriae ill. Wolfii. Defensio aduer-*  
*fus censuram Berolinensem,* 1741. 8. *Gendschreiben,*  
 worum er denjenigen nicht antworte, die bisher seine  
 Crisin angefochten haben, 1742. 8. *Beschreibung ei-*  
*ner bequemen Lampe für Studierende,* 1744. 4. *Ein-*  
*leitung in die Naturlehre,* 1746. 1754. 1771. 8.  
*Fasciculus exercitationum hydraulicarum,* 1747. 4.  
*Nieuventhls rechter Gebrauch der Weltbetrachtung aus*  
*dem Holländ. überseht, mit Anmerk. Jena,* 1747. 4.  
*Vorlesungen über die Rechenkunst und Geometrie. Lemgo.*  
 1747. — 1767. 4. *Anweisung, die Sonnenfin-*  
 sterniß

sternis vom 25ten Julius 1748. vorzustellen. Gött. 1748.  
*Usus scalarum logisticarum*, 1749. 4. *Pr. de principio*  
*parsimoniae* 1754. *Pr. principium parsimoniae vniuersa-*  
*liter demonstratum*, 1755. *Specimen theoriae turbinum*,  
 1755. *Elementa analyseos finitorum*. Hal. 1758. 8.  
*Elementorum infinitorum P. I.* 1768. 8. *De ornithone*  
*Varronis in Gesneri-scripta rei rust.* Lipsiae, 1774.  
 Vorrede zu der deutschen Uebersetzung von Euclydes Bü-  
 chern der geometrischen Anfangsgründe, 1773. 8. Astro-  
 nomische Vorlesungen, eine Anweisung zur gründlichen  
 Kenntniß des Himmels. I. Thl. Halle, 1775. 4. Außer  
 verschiedenen andern Progr. und einigen Abhandlungen in  
 den *Comment. Soc. reg. Goetting.* *Comment. academ.*  
*Petropol.* und hanoverischen, auch halsischen gelehrten  
 Anzeigen. G. Mülters Geschichte der Universität in  
 Göttingen vom Baue in Kupfer gestochen, steht vor  
 dem ersten Theil seiner astronom. Vorlesungen. G. dritte  
 Auflage des gelehrten Deutschlands. G. 1108.

Seibt, Karl Heinrich, der freien Künste und  
 Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, Präsident und Di-

rektor der philosophischen Fakultät zu Prag, an der dasigen hohen Schule ordentl. öffentlicher Lehrer der schönen Wissenschaften und Moral, wie auch Direktor der Gymnasien in Böhmen, geboren zu Marienthal in der Oberlausitz, 1737. Studierte die Humaniores bey den Piaristen zu Rosmonos in Böhmen, an der hohen Schule zu Prag die Philosophie, und einige Theile der Rechte. Nach zurückgelegten diesen Studien besuchte er die Universität zu Leipzig, von da er nach einem fünfjährigen Aufenthalte 1762. nach Prag zurück kam, und 1764. den Lehrstuhl der schönen Wissenschaften und Moral antrat. Mit dem Jahre 1766. erhielt er das Amt eines deutschen Sekretärs bey dem Prager erzbischöflichen Consistorium, nebst dem Lehramte der Kirchengeschichte in dem erzbischöfl. Seminarium. Diese beyde letzte Aemter gab er 1775. auf, da er das Präsidium über die philosophische Fakultät antrat. Seine im Jahre 1771. erschienene akademische Vorübungen zeigen zu Genüge, mit welchem warmen Vaterlandseifer, und mit welchem glücklichen Erfolge er an der Ausbildung der böhmischen Jugend Antheil nahm, und

und welchen Dank ihm die böhmische Litteratur schuldig ist. Schriften: Von dem Einflusse der schönen Wissenschaften auf die Ausbildung des Verstandes. Eine Rede. Prag, 1764. Von dem Nutzen der Moral in der Beredsamkeit. Prag, 1767. 4. Von dem Unterschiedlichen des Zierlichen, des Hofs- und Curialstils. Eine Abhandlung. Prag, 1768. Schreiben an den unbekannten Uebersetzer der Abhandlung von Tugenden und Belohnungen. Prag, 1769. Akademische Vorübungen aus den von ihm gehaltenen Vorlesungen über die deutsche Schreibart. Prag, 1771. Rede von dem Einflusse der Erziehung auf die Glückseligkeit des Staates. Prag, 1771. Rede von den Vortheilen eines empfindsamen Herzens. Prag, 1773. Von den Hilfsmitteln einer guten deutschen Schreibart, sammt einigen dahin gehörigen Ausarbeitungen. Prag, 1773. 8. Gabriele Montalte, ein Trauerspiel in einem Aufzuge. Dresden, 1776. War Mitarbeiter der Pragerlitteratur, einer gelehrten Zeitung.



Seiwerk, Johann Evangelist, lutherischer Prediger zu Hermannstadt in Siebenbirgen, geboren daselbst. Siebenbirgische Kleinigkeiten. Coburg, 1758. 8. Die Münzen des r. kais. Hauses und der Tyrannen, bis auf den Kaiser Heraclius, nach den Stufen ihrer Seltenheiten. Wien, 1765. 8. *Inscriptiones monumentorum Romanorum in Dacia mediteranea. Viennae, 1773. 4.* G. Meusels dritte Auflage des gelehrten Deutschlands. G. 1113. Verschiedene Aufsätze in den k. k. priv. Anzeigen aus den sämtlichen k. k. Erblanden von 1775. und 1776.

Serienne, Joseph Accarias von. War Advokat zu Paris bey dem Parlament, kam 1762. nach Brüssel in der Hoffnung da eine Bedienstung zu bekommen, da ihm aber diese fehlgeschlug, gieng er 1766. nach Wien, auch hier konnte er zu seinem Ziele nicht kommen, und trat daher 1769. in die Dienste des Theodor Grafen von Bathiani, der damals von verschiedenen Fabriken Besitzer war. Diese Dienste verließ er 1774. und soll sich nun in Ungarn auf einer k. Kammeralherrschaft befinden,  
von

von der er entweder selbst Pächter ist, oder die landesfürstliche Verwaltung darüber führt. *L' Etna de Cornelius Severus et les sentences de publius Syrus, avec des remarques, 1736. 12. Mémoires pour l'abbé Danguy. Mémoire concernant l'exécution du concordat germanique. 1747. 4. G. la France littéraire; les Interets de Nations d'Europe au commerce. IV. Vol. 1767. 12. Eine deutsche Uebersetzung erschien 1768. Le commerce de la Hollande III. T. à Amsterd. 1768. 8. Eine deutsche Uebersetzung kam ans Licht 17 . . . La Richesse de l'Angleterre, à Vienne, 1773. 8. La liberté de penser et d'écrire. II. Vol. Vienne, 1776. 8.*

Severini, Johann, Rektor des evangel. luther. Gymnasiums zu Schemnitz, geboren zu Unterschegowa in der Strogadergespannschaft in Ungarn, 1726. *Primum Schemnitium gloriosum. Comment. hist. de veteribus incolis Hung. Cis-danubianae. Oedenb. 1767. 8. Pannonia illustrata. Lips. 1770. 8. Conspectus historiae Hungariae. I. P. Lips. 1770. P. II. Poson: 1772.*

1772. 8. mai. *Edit. noua* Poson. 1775. 8. *Fundamenta historiae civilis ab orbe condito ad nostram aetatem ded. cum appen. geogr. vsibus Tyronum adcommodata.* Poson. 1773. 8. Verbesserung der Beschreibung des Königreichs Ungarn in die hübnerische Geographie, 1773. Tomka Szászky *Introductio in orbis hodierni geographiam.* Edit. emend. et multo auctior. Poson. 1776.

Slawiczeń, Thaddäus, Martin, der Gottesgelehrtheit Doctor, der regulirten Chorherren des h. Augustin, und des Klosterstiftes zu Allerheiligen in Olmütz in Mähren, und zu Landstron in Böhmen insulirter Probst, Prälat im Markgrasthume Mähren, k. k. Rath, und Oberdirektor der Studien an der hohen Schule zu Olmütz, geboren zu Wischau in Mähren, am 15ten Oktober, 1719. Nach zurückgelegten Studien in Olmütz, trat er 1742. in den Orden, legte im folgenden Jahre am 3ten März das Ordensgelübde ab, und nach Begleitung verschiedener geistlicher Aemter in seinem Orden, ward er am 24ten Jänner 1769.

zu der Würde eines Abten erhoben. An der hohen Schule zu Olmütz bekam er den Doctorhut, ward Mitglied des dasigen *Conseffus literarii*, begleitete einigemal die Stelle eines Universitätsrektors, ward 1770. von der höchsten Behörde zum Präses und Direktor der theol. Fakultät zu Olmütz ernannt, und erhielt 1777. das Oberdirektorium. Er schrieb: *Dissertatio de operibus Vincentii liniensis seu vindicatio, quod operibus Vincentii liniensis error semipelagianismi adscribi nequeat. Olomucii, 1762. 8. Im Manuscripte 2. Diss.*

**Glezyna, Johann**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu zu Prag Mitglied, geboren zu Troppau. *Commentarii in vniuersam S. Scripturam. Pragae, 1758.* G. Meusels dritte Auflage des gelehrten Deutschlands. G. II 35.

**Sonnenfels, Joseph von**, der freien Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. wirkl. Niederöst. Regierungsrath, ordentl. öffentl. Lehrer der Policen, Handlung, und Finanzwissenschaft an der hohen Schule zu  
Wien,

Wien, beständiger Secretär der k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste, und Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften. Sonnenfels übersandte einem seiner Freunde in einem Briefe vom 17ten December 1775. seinen Lebenslauf, durch diesen kam mir das Schreiben in die Hände, und es lautet also:

„ Die Geschichte meines Lebens? Ja ich habe  
„ eine Geschichte, aber sie kann nur mir, vielleicht  
„ meinen theilnehmenden Freunden, vielleicht könnte sie  
„ auch der Jugend in einiger Beziehung nützlich seyn;  
„ aber auch unter den Händen eines Plutarchs würde  
„ sie nie für die Welt erheblich werden. Ihr Auf-  
„ enthält in Wien hat sie in den letztern Jahren zu  
„ einem Zeugen, und ihre Freundschaft zu einem Ver-  
„ trauten in Allem gemacht, was mir widerfahren  
„ ist. Dieses Schreiben soll also nur ein Fragment  
„ seyn, etwas über meine Anstellung als Lehrer hin-  
„ aus; das Abgängige mögen sie, wenn sie es der  
„ Mühe werth halten, ergänzen. Ich bin im Jahre  
„ 1733. zu Nikolsburg, einem mährischen Grenzstädt-  
„ chen, der Residenz des Fürsten von Dietrichsteins  
„ ge-

„ geboren. Das fürstliche Haus war von der Wiege  
„ an mein Wohlthäter, und ich hoffe, daß es mir noch  
„ ist erlaubt, mich unter seine Schutzbefohlene zu zäh-  
„ len. Meine Kindheit war gleich der aller andern mei-  
„ ner Klasse: ich ward in die Schule zu den dortigen  
„ Piaristen geschickt, lernte aber wenig mehr, als was  
„ mich ein sehr glückliches Gedächtniß im Vorbegehen  
„ behalten ließ: und so hatte ich die Humaniores,  
„ wie man es nennet, vollendet, sprach Latein, wie  
„ der Hirt auf den hungarischen Heiden, und mein  
„ Präsekt kannte von den klassischen Schriftstellern mehr  
„ nicht, als die Gefangenen des Plautus, ein  
„ Paar Stellen aus dem Terenz, etliche Seiten vom  
„ bürgerlichen Kriege des Cäsars, und die beiden  
„ Reden des Cicero für den Muräna und Milo:  
„ das stund so ungefähr in meinen Schulbüchern. Vir-  
„ gilen hatte ich von jemanden zum Geschenke bekom-  
„ men, und wußte ihn ganz auswendig; aber in mei-  
„ nem Kopfe war es nicht Virgil: es waren abgemess-  
„ sene Zeilen: die Schönheiten des Dichters, wer hät-  
„ te mir diese sollen bemerken machen? Warum nicht

„ gar mein Professor! Die Philosophie, wie man das  
„ Schlussrechnen damals nannte, hörte ich in Wien;  
„ Putschorius und Gassendi waren die Helden, die man  
„ damals verehrte, die man mir vorstellte; ich war nur  
„ 13. Jahre alt, als ich die Schulphilosophie vollende-  
„ tete, Niemand überrief mich im Ergotiren über das  
„ infinitum categorematicum, syncategorematicum u.  
„ d. g., und da ich, ungeachtet meiner Jugend, eine  
„ ergiebige Lunge hatte, so hieß ich einer der besten  
„ Studenten. — Außer dem in diesen Jahren fast  
„ epidemischen Anfälle eines Berufes zum Mönchensstande,  
„ der, wie er kam, wieder verging, war hier bis in  
„ das 16te Jahr ein Stillstand in meinen Studien,  
„ der zwar nicht von meiner Schuld kam, aber seine  
„ nachtheiligen Folgen auf mein ganzes Leben hätte  
„ verbreiten können. Ohne Sucht, ohne Leitung, eben  
„ in dem Alter, wo ich derselben am meisten bedurfte,  
„ auf einem Dorfe, welches mein Vater zu seinem  
„ Wohnorte gewählt hat, mir selbst übergeben,  
„ hatte ich beynahe die Sitten meines Hauses ange-  
„ nommen; und bald vergaß ich auch alles das Mäße,

„ so .

„ so ich ohnehin nur durch das Gedächtniß innen ge-  
„ habt hatte. Vielleicht war das ein Glück: die Lein-  
„ wand, worauf der Maler arbeiten soll, ist ohne  
„ alle Farbe besser, als besudelt. Häusliche Umstän-  
„ de, und eine Empfindung, die mir offenherzig sagte,  
„ daß es mir an Erziehung mangelte, warfen mich in  
„ Soldatenstand, der Einfall war neu. Der Solda-  
„ tenstand mochte mir selten einen verwahrlosten Jun-  
„ gen auf guten Weg gebracht haben. Aber wenn die  
„ Erscheinung selten ist, so ist sie doch möglich. Ich  
„ kam zu Klagenfurth unter das Deutschmeistersche Re-  
„ giment, wo ich fünf Jahre diente, und es bis zum  
„ Unterofficiere gebracht hatte. Das ist eigentlich der  
„ Zeitraum meiner ersten Verwendung. Die Wohl-  
„ thaten, welche mir der verstorbene Freyherr von Laß-  
„ witz, als Oberster, und Freyherr von Elvenich,  
„ damaliger Hauptmann dieses Regiments, und nun  
„ Oberster und Kapitainlieutenant der *Garde Pallas*  
„ erwiesen, werde ich nie vergessen; überhaupt ist mir  
„ die Erinnerung dieser 5. Jahre stets eine angenehme  
„ Erinnerung. Der Soldat ist, wenn sich die Exer-



„ zurzeit naht, das geplagteste, zur Winterszeit aber,  
„ besonders in kleinen Garnisonen das unbeschäftigste  
„ Wesen von der Welt. Die lange Weile fließerte  
„ mir den Einfall zu, ich könnte den leeren Raum an-  
„ wenden, etwas von dem Versäumten nachzuholen.  
„ Ich folgte diesem Einspruche, ich lernte von franzö-  
„ sischen Deserturen, die als Rekruten ankamen, fran-  
„ zösisch; von Deserturen, die aus Italien bey  
„ Regimente anlangten, wälsch; von den Mädchen  
„ zu Sobotta und Jungbunzlau böhmisch. Ich las,  
„ was ich nur zu Händen kriegen konnte, und bildete  
„ mir nach dem, so ich las, einen Stil: so schrieb  
„ ich französisch im Tone des *Le pais*, und schrieb ei-  
„ ne deutsche Prose nach Lohenstein und Klipphausen,  
„ und machte Verse, die Hofmannswaldau nicht  
„ schwülstiger und methaphorenreicher hätte machen kön-  
„ nen. Ich verwahre noch einige meiner Briefe, wor-  
„ innen ich Lalanbern und Neufkirchen zu Mustern ge-  
„ habt: denn diese Schriftsteller hatte ich mit großer  
„ Mühe aufgetrieben. Ein gutes Buch war damals  
„ noch nicht ein nothwendiges Geräth des Officiers:

„ und

„ und in dem ganzen Kreisstädtchen, wo meine Kom-  
 „ pagnie bequartieret war, hatte ich allein bey dem  
 „ Kreishauptmann und einem Mahler einige Bücher ge-  
 „ funden, die aber meistens von der Alchimie han-  
 „ delten, worinn es die beyden sehr weit gebracht hat-  
 „ ten. Indessen las ich, wie ich es zu Händen be-  
 „ kommen konnte, und das mochte immer besser seyn,  
 „ als womit sonst der junge Legionär seine Zeit zu  
 „ vertreiben pflegt. Endlich war ich meiner Wache,  
 „ meiner zehn Kreuzer Löhnung, und der Ehre ein vor-  
 „ trefflicher Exerzierer zu heißen, satt, und kam aus  
 „ Hungarn, wohin das Regiment inzwischen verlegt  
 „ worden, nach Wien. Die Angelegenheiten meines  
 „ sel. Vaters hatten während meiner Entfernung eine  
 „ günstigere Wendung genommen. Er konnte mich  
 „ nun wenigstens mit Kost und Wohnung unterstützen;  
 „ also bewarb ich mich um meine Entlassung, die ich  
 „ der Vermittelung der Fürstin von Trautsohn,  
 „ und den Oberstallmeister Grafen von Dietrichstein  
 „ zu verdanken habe. Die fünf Jahre meines Solda-  
 „ tenstandes hatten meiner Denkart, wenn ich sagen

„ darf, einen Ton gegeben: ich war nunmehr einer  
„ Ueberlegung, eines Entschlusses, einer Beharrlichkeit  
„ fähig: ich fieng an, mich mit Ernste auf die *Iura*  
„ zu verwenden, gerade im Jahre, wo die Studien  
„ im neuen Universitäts Hause eingeführet wurden; ich  
„ hörte die Rede P. M... und fand sie — nicht  
„ gut. Martini gefiel mir besser, und ich empfing  
„ von ihm Beweise, daß ich ihm als Schüler nicht  
„ mißfiel. Ich bin Martini die Gerechtigkeit zu ge-  
„ stehen schuldig, daß sein gebrängter überzeugender Vor-  
„ trag mich zuerst wahrhaft denken gelehrt, und wenn heu-  
„ te Ordnung, Klarheit und Bündigkeit in meinen Schrif-  
„ ten und Vorlesungen nicht ganz vermißt werden, so habe  
„ ich es viel dem Unterrichte dieses Mannes zuzuschrei-  
„ ben, der dem Staate so viele Jünglinge gebildet hat,  
„ die nun mit Ruhme ansehnliche Aemter bekleiden,  
„ und durch ihre Geschicklichkeit ihren Lehrer ehren.  
„ Bey meiner ämfigen Verwendung auf die Rechte,  
„ hatte ich eine Kanzel aus diesem Fache zum Augen-  
„ merke. Nebenher aber wohnte ich den Vorlesungen  
„ bey, welche mein Vater über die hebräische Sprache

„ in

„ in seinem Hause verschiedenen Ordensgeistlichen gab.  
 „ Weil mein Fortgang in dieser Sprache schnell war,  
 „ so unterrichtete er mich auch in der rabbinischen Spra-  
 „ che, und las mir über das beste Werk des berühmten  
 „ Maimonides: *Iadchafaka* genannt; wie ich dann  
 „ wirklich eine Abhandlung über die bekannte Begeben-  
 „ heit der Ehebrecherinn, die dem Erlöser von den  
 „ Pharisäern vorgestellt worden, geschrieben habe,  
 „ welche dem *Prodromus controuersiae* meines sel.  
 „ Vaters vorgedruckt ist. Auch war ich als *Interpres*  
 „ der hebräischen Sprache bey der niederösterr. Regie-  
 „ rung meinem Vater *adiungiret* worden. Um den  
 „ Rechtspraxis nicht zu verabsäumen, arbeitete ich zwey  
 „ Jahre bey dem geheimen Rath und Hofrath der ober-  
 „ sten Justizstelle, Grafen von Hartig. Ein Unge-  
 „ fähr gab meiner Verwendung eine ganz andere Rich-  
 „ tung. Als Soldat hatte ich wenigstens so viel zu  
 „ bemerken Gelegenheit, daß die österreichische Wand-  
 „ art nicht die feinste ist, und ich hatte mir während  
 „ der fünf Jahre eine eigne gebildet: nun wollte ich  
 „ dieselbe berichtigen. Ich ward von den Dörnern der

„ Sprachlehre nicht abgeschrockt; ich war der Meinung,  
„ — Jedermann bey uns war es damals noch nicht —  
„ es sey eben so Schande in seiner Muttersprache zu  
„ sagen: ich habe ihm gesehen, als es seyn würde  
„ im Latein: *Vidi illi*, oder im Französischen *J'ai*  
„ *vu à lui*. Nachdem ich nun diesen unangenehmen  
„ Theil überkommen hatte, wollte ich gute deutsche Maus-  
„ ster kennen lernen: ich gieng in die kaiserl. Biblio-  
„ thek, um welche — aufzusuchen. Ungefähr lagen  
„ auf dem Tische die Briefe über die neueste Li-  
„ teratur, deren Inhalt mir, wie die Einkleidung sehr  
„ anziehend schien. Der Band, den ich durchblättert  
„ enthielt gerade eine Beurtheilung einer Schrift über  
„ das Theater, welche Engelschallen zum Verfasser  
„ hatte: ich las diese Worte, oder was Aehnliches. „  
„ Da seit zwanzig Jahren alle Provinzen Deutschlands  
„ sich bemüheten, etwas zur Verbesserung der Sprache  
„ beizutragen; so hätte Oesterreich auch nicht einen nur  
„ erträglichen Schriftsteller aufzuweisen. „ — Diese Na-  
„ tionalbeschimpfung kränkte mich; ich faßte den stol-  
„ zen Vorfaß, dieser Schriftsteller — und noch mehr

„ zu

zu werden. Ich ließ also von Stunde an, Rechte  
und alles Uebrige liegen, und warf mich ganz auf  
die deutsche Literatur. Mein erster Entwurf war  
immer im Stillen zu arbeiten, so lange bis ich mit et-  
was ganz Untadelhaften zu überraschen fähig seyn  
würde. Mein Vornehmen von dieser Seite ward  
durch die Vereinigung der sogenannten deutschen Ge-  
sellschaft gestöhret: ich ward vom Hrn. von Riegger,  
Regierungsrath und Professor in Freyburg, der ei-  
gentlich als der Urheber davon angesehen werden muß,  
zum Beyptritt eingeladen. Diese Gesellschaft hätte  
nützlich werden können, wenn sie Unterstützung, und  
jedes Mitglied nicht die voreilige Begierde gehabt hät-  
te, seine Versuche im Drucke zu sehen. Sie verfiel  
nach und nach; die Geschichte ihres Verfalls gehört  
nicht hieher; aber es gehört hieher, daß meine Rede,  
von der Nothwendigkeit, seine Mutterspra-  
che zu bearbeiten, und die Rede auf Marien-  
Theresien, nebst andern kleinen Aufsätzen in dieser  
Gesellschaft abgelesen, und sodann gedruckt wor-  
den. Sie wissen, was die Berliner und Leipziger

„ davon gesagt: ihr Urtheil machte mir Muth, der  
„ auch noch durch einen andern sehr kräftigen Sporn  
„ in Obem erhalten wurde. Von der Natur habe ich,  
„ soll ich sagen, das Unglück oder Glück zu fühlen,  
„ daß ich ein Mensch bin: ich bücke mich nicht gern  
„ sehr vor Geschöpfen meiner Art: ich konnte also ganz  
„ wohl vorhersehen, daß, wenn ich Unterkommen su-  
„ chen würde, mein Rücken immer nicht tief genug ge-  
„ krümmt seyn würde, um durch das niedere Thürrchen  
„ der Beförderung durch zu kriechen. Auch die andern  
„ Schleichwege zu einem Amte waren nicht für mich  
„ gebahnt: ich hielt ein Glück, zudem ich auf einer  
„ andern Strasse, als der offenen Heerstrasse des Ber-  
„ dienstes gelangen würde, für kein Glück, und auf  
„ dem Gabel der Ehre würde ich mir immer selbst ge-  
„ ringschäßig gewesen seyn, wenn ich dahin gelanget  
„ wäre — wie man dahin zu gelangen pflegt. Auf  
„ dieses Selbstgefühl baute ich, als auf einen Grund-  
„ saß, die ganze Theorie meines künftigen Fortkom-  
„ mens: ich sprach bey mir selbst. Weil du nicht  
„ fähig bist, selbst zu suchen, so mußt du dich  
„ so

„ so ausbilden, um gesucht zu werden, und  
„ nun sah ich rings herum und in allen Gattungen  
„ von Wissenschaften und Kenntnissen sah ich geschickte  
„ Leute, die ich zu Mitwerbern haben würde: das  
„ Feld der Literatur allein lag vor mir öde und un-  
„ bearbeitet; außer welchen wenigen Ausländern, die  
„ damals in Wien den Ton gaben — Leute, die so  
„ viel Weltbürger waren, um ihre Heimath, wo sie  
„ als Korrektoren in einer Buchdruckerei gar leicht wö-  
„ chentlich 24. gute Groschen, und eben so viel mit  
„ Verfertigung einer Recension für — — verdienen  
„ konnten. Die Erkenntlichkeit des Autors, wenn er  
„ gelobt ward, ungerechnet —. Die aber dennoch so  
„ viel Weltbürger waren, um die Ufer der Pleisse, Spree  
„ und Oder nebst diesen Vortheilen sämmtlich für die  
„ Ehre zu verlassen — um uns Oesterreicher, wie sie  
„ uns wohl öffentlich sagten, zu bilden. Wenigstens  
„ aber sah ich, daß ich unter meinen Landesleuten nicht  
„ häufige Mitwerber fände, wenn ich in der deutschen  
„ Literatur etwas Unterscheidendes geleistet haben wür-  
„ de. Nachdem ich es nun einmal so weit gebracht  
„ hatte,



„ hatte, um wegen meiner Versuche von den furchtbar-  
„ sten Schöpenstühlen der deutschen Kritik nicht nur nicht  
„ ausgescholten, sondern über Ziel und Holz gelobt zu  
„ werden, glaubte ich mich mit einiger Zuversicht um  
„ eine Bedienung melden zu dürfen. Mein erstes Ge-  
„ such war, um eine Kanzel der deutschen Literatur.  
„ Ich ward abgewiesen aus dem Grunde: weil sie  
„ bereits besetzt war. Merken sie an: Man hieß  
„ die Kanzel der deutschen Literatur besetzt seyn, weil  
„ Popowitsch, der den Lüne besser als Hallern  
„ und Hagedorn kannte, die wichtige Frage: ob c  
„ ein wirklicher deutscher Buchstab sey? in drey  
„ Vorlesungen noch nicht entschieden hatte. Ich klopfte  
„ an andern Thüren: das Gott helf euch, womit  
„ ich abgewiesen worden, kam mir ungefähr immer auf  
„ einerley Art entgegen, ich will also eine von den zehn  
„ Anekdoten, womit ich diese Erzählung aufstufen könn-  
„ te, herausheben. Man rieth mir, ich sollte mich  
„ an — — — wenden, der damals allgewaltig war:  
„ man erbot sich die Ungeheuer, welche den Zu-  
„ gang bewachten, die Tyrannen der Vorzimmer,

„ vor

„ vor welchen ich eben so viel Abscheu habe, als nach  
„ der gemeinen Sage, der Elephant vor der Maus,  
„ zu besänftigen; kurz ich sah den Antlitz des . . .  
„ — Was will der Herr? — ich würgte, und  
„ überkam endlich das der Herr — Ich suche ei-  
„ ne Anstellung, und wenn mich meine Ver-  
„ wendung unterscheiden wird, hoffe ich eine  
„ Beförderung — Von wem ist der Herr  
„ hergeschickt? — Von niemanden: ich wußte  
„ daß ein Mann an ihrem Plaze zugänglich  
„ seyn muß: ich war überzeugt, daß die Ver-  
„ wendung bey ihnen jedermann den Zutritt  
„ öffnet: er war roth bis hinter die Ohren, und ich,  
„ was mir hernach begegnet ist, hatte ich durch eine so  
„ wissentliche Lüge allerdings verschuldet — Hat  
„ der Herr eine Empfehlung an mich? —  
„ Die nachdrücklichste, die man haben kann,  
„ die Beweise meiner Fähigkeit, und hier wollte  
„ ich meine Zeugnisse aus der Jurisprudenz vorweisen,  
„ und sie mit Aufsätzen in französischer und englischer  
„ Sprache, mit einem Aufsätze im Deutschen, und zu-  
„ letzt

„ leßt mit einigen gedruckten Stücken begleiten: er ließ  
„ mir nicht Zeit, alles hervorzufragen — Wer ver-  
„ langt denn nach allem dem! ich frage, wird  
„ der Herr von jemanden rekommandirt? ich  
„ dachte — — — ich dachte, spottlächelnd; denn  
„ lächelnd wäre zu fein von einem Manne dieses Zus-  
„chnittes: ich dachte der Herr ist wohl gar  
„ ein Lutheraner —. Keineswegs —. Wenige-  
„ stens ist es des Herrn sein Deutsch! — Und  
„ das Gedruckte da? — Es sind Versuche  
„ von mir! — So? ein Author gar? Der  
„ Herr ist in meine Kanzley zu geschreib —.  
„ Das war mir mehr, als ich verdauen konnte; we-  
„ nigstens, da ich keine Hoffnung vor mir sah, wollte  
„ ich mir eine kleine Selbstgenugthuung verschaffen —  
„ Um Vergebung, versetzte ich, das mußte ich  
„ nicht, daß ihre Untergebenen keine ge-  
„ scheiden Leute seyn dürften; auch wohl  
„ nicht vernünftig? die Ursache läßt sich er-  
„ rathen, und so bescheide ich mich wohl, bin  
„ ich in ihrer Kanzley nicht tauglich. — Die-  
„ ses

„ ses Gespräch ist Wort für Wort, wie es zwischen  
„ mir, und diesem Necânas gehalten worden; und  
„ wohl in zwanzig Gelegenheiten gieng es mir nicht  
„ besser. Man versicherte mich, daß ich die Vorspra-  
„ che Fräuleins von . . . . verwürket hätte, weil ich,  
„ da ich ihr meinen Besuch abzustatten kam, dem Kam-  
„ mermädchen, die mich melden sollte, und durchaus  
„ die Ursache meines Besuchs heraushaben wollte, zur  
„ Antwort gab: daß ich der Magd nie vertrau-  
„ te, was ich mit der Frau zu sprechen hätte.  
„ Mit einem Worte alles zu sagen: in meinem 28ten  
„ Jahre, da ich auswärts als Verfasser einiger nicht  
„ ohne Beyfall gelesenen Aufsätze schon sehr bekannt  
„ war, konnte ich mit meinen Sprachen und Kenntniß-  
„ nissen bey keiner Stelle als Accessist, bey keinem Ra-  
„ the als Praktikant ankommen, und in einem Jahre  
„ darauf erhielt ich den Ruf zur Professur: der Pfad,  
„ den ich einschlug, schien mich anfangs nichts weniger,  
„ als zu einer solchen Anstellung zu führen. Bey den  
„ sehr gemäßigten Einkünften meines Vaters konnte ich  
„ es nicht verkennen, daß ihm der Unterhalt eines 28.  
„ jährig

„ jährigen Sohnes sehr zur Last fiel: ich entschloß mich  
„ daher zu allem, was sich anbieten würde, nur ihn  
„ dieser Last zu entleiben. Ich erinnere mich ganz  
„ genau, daß ich um diese Zeit abermal den Einspruch  
„ eines religiösen Berufs laut in meinem Innern ver-  
„ nahm, und ich war nahebei entschlossen, der Stim-  
„ me des Rufenden in der Wüste zu gehorchen: die  
„ Fügung hat es anders gewollt: Es ward eine Rech-  
„ nungsführerstelle unter der ehemaligen Arcierengarde  
„ offen: ich hatte festlich mich durch so viele Jahre,  
„ mit so verheißendem Erfolge der deutschen Literatur  
„ nicht in *hanc spem* gewidmet, aber die gebieterische  
„ Nothwendigkeit; ja wenn der anwendsame Mann  
„ keine Bedürfnisse hätte —. Ungefähr 400. Gulden  
„ waren mit dieser Bedienstung verknüpft; das gab in  
„ meiner damaligen Lage allen andern Betrachtungen  
„ den Ausschlag —. Hier lassen sie mich einen Au-  
„ genblick verweilen, und meinen Blick bereuend,  
„ und dankbar zur Vorsicht emporschlagen: damals  
„ klagte ich über Verlassung und Unglück; meine Un-  
„ zufriedenheit war Lasterung. Das, was der kurze  
„ sichtige

„ sichtige Mensch Unglück heißt, ist oft der nothwen-  
„ dige Ring in der Kette der Vorfälle, wodurch die  
„ allwache Gorgfalt ihn einer besseren Bestimmung  
„ nähert. Wer weis es, wäre ich ohne diese Anstel-  
„ lung, die mir damals alle fernere Aussicht zu ver-  
„ schließen schien; wer weis es, wäre ich ohne diese  
„ jemals zu meinem ighen Amte gelanget. Durch sie  
„ gewann ich den Zutritt in dem Hause des Generalen  
„ Freyherrn von Petrasch, welcher bey der Garde  
„ erster Lieutenant war. Ich war von diesem Manne,  
„ dessen Talente für den Staat verloren waren, nicht  
„ als ein Untergeordneter, ich war als ein Mensch von  
„ Verwendungs und Fähigkeit aufgenommen, und bald  
„ von ihm und seiner würdigen Gemahlinn auf einen  
„ Fuß behandelt, der mich das Unangenehme des Am-  
„ tes, welches mir die Noth aufgedrungen, ganz ver-  
„ gessen ließ. Ich war in dem Schooße dieser liebens-  
„ würdigen Familie gleichsam einer der Ihrigen, ein  
„ Freund der Aelteren, ein Bruder der Kinder — den  
„ ihre Liebe sich selbst gegeben hatte: das Geständniß  
„ ist eine Pflicht; aber diese Pflicht zu erfüllen, ist für

„ mich ein Vergnügen, daß ich diesem Hause diesem Man-  
„ ne größtentheils mein Glück schuldig bin: seine warme,  
„ thätige Freundschaft bewarb sich überall für mich, suchte  
„ mir überall Gönner, leitete mich in allen Vorfällen  
„ durch seinen Rath, bemühte sich beständig die Gelegen-  
„ heiten zu vervielfältigen, wodurch ich bekannt werden  
„ möchte. In diesem Hause schrieb ich meine Rede  
„ auf Marien Theresien, in diesem Hause las ich  
„ sie in einer zahlreichen Versammlung angesehenen Män-  
„ ner, die Petrasch seines Günstlings wegen zusam-  
„ mengebeten hatte. Durch Petraschen ward ich un-  
„ ter andern an Freyherrn von Borie empfohlen, der  
„ damals noch Staatsrath war, bey dem Leute von  
„ Verwendung sich jederzeit eine leutselige Aufnahme  
„ und Unterstützung verheissen durften. Die Art, wie  
„ ich mich bey diesem Staatsmanne auführte, war  
„ meine eigne. Ich kam nicht selbst; ich schrieb an ihn  
„ dem Inhalt nach, Folgendes: „ Der öffentliche  
„ Ruf legete Ihm das Lob bey, daß die Verwendung  
„ bey Ihm Zugang und Fähigkeit, Unterstützung und  
„ Beförderung fänden. Ich nähme mir also die Freyheit

„ Ihm

„ Ihm einige Beweise meines Fleißes zu zusenden, und  
„ erwartete, was er hieraus für eine Meynung von mei-  
„ ner Fähigkeit schöpfen würde. Aber ich würde, sein  
„ Urtheil darüber zu hören, nicht eher das Glück ha-  
„ ben, bis er mich durch eine ausdrückliche Erlaubniß  
„ dazu berechtigte. Nach dem erhabenen Posten, den  
„ er begleitete, und nach demjenigen, was ich von sei-  
„ ner Denkensart gehört hätte, sey ich nicht verlegen,  
„ zu gestehen, daß ich als ein Unbekannter, als ein  
„ Mann, der sich durch keinen Rang oder Bedienung  
„ ankündigte, eine öftere Abweisung der Livercy schente,  
„ und daß ich meine Stunden anders zu benützen müßte,  
„ als sie vor der Schwelle der Großen zu verstreuen.  
„ Auch erlaubte mir meine Hochachtung gegen Ihm  
„ nicht zu glauben, daß er die Beweise meiner Erge-  
„ benheit darin suchen würde, wenn ich das Gedräng  
„ seines Vorzimmers dichter machte.„ Dieser Brief  
„ verschaffte mir Zutritt bey dem Manne, und mein  
„ Zutritt erfüllte sie ohne Zweifel gegen den Mann  
„ mit wahrer Hochachtung. Wenn ich ihm dieselbe  
„ weihe, so gesellet sich zu den Gründen, die mir mit



„ andern gemein sind, eine wahre Dankbarkeit: der  
„ ganze Zusammenhang meines Wohls, ist an sich sein  
„ Werk. Er gab sich die Mühe (die sich Männer  
„ in einem gewissen Standorte so selten geben, und  
„ die doch für den Staat vielleicht der wichtigste  
„ Dienst ist, den sie ihm zu leisten vermögen), die  
„ Anlage eines jungen Menschen auszuforschen, und  
„ wozu er tauglich seyn dürfte, zu beurtheilen: er schlug  
„ mich zu dem politischen Lehramte, so ich bekleide,  
„ vor. Der Umstand ist für mich zu rühmlich, als daß  
„ ich ihn übergehen sollte: ich habe dieses Lehramt nicht  
„ gesucht; ich habe dazu den Ruf erhalten, ich habe  
„ mich bestrebt, diesen Ruf durch eine Probearbeit  
„ zu rechtfertigen, welche mit dem Beyfalle aller Hof-  
„ stellen, bey denen sie zur Beurtheilung umlief, beeh-  
„ ret wurde; ich erhielt hierauf eine Belobung, und  
„ das Anstellungsdekret —. Aber um meine Besoldung  
„ zu erhalten, gieng es mir mißlich. Das politische  
„ Lehramt hub mit mir an; es hatte also nicht, gleich  
„ den übrigen Lehrämtern der Universität seinen be-  
„ stimmten Gehalt: da ich nun darum anlangte —

„ soll

„ sollten Sie wohl vermuthen, daß in einem Lande,  
„ wo es Sekretärsdienste mit 2. bis 3000. fl., wo  
„ es Kanzellisten giebt, die auf 1000. Thlr. Einkom-  
„ mens zählen können, daß man da einem Lehrer der  
„ politischen Wissenschaften, der nach abgelegtem  
„ Beweise seiner Fähigkeit zu dem Amte; der mit ei-  
„ ner Belobung angestellet worden, der nach der Ein-  
„ richtung der hiesigen Lehrämter kein Honorarium von  
„ seinen Zuhörern empfängt — sollten Sie ver-  
„ muthen, daß man diesem —. Rathen Sie doch,  
„ was man ihm an Gehalt auszuwerfen anrieth? —  
„ Nun, ich sehe wohl, Sie errathen das nimmermehr  
„ — 500. Gulden, das ist nach dem Preise, wie  
„ man in Wien lebt, nach Abzug der auf das spar-  
„ samste berechneten Hausmiethe, Holz, Licht, und  
„ solcher Bedürfnisse, täglich gerade noch auf eine ge-  
„ salzene Wassersuppe für mich und meine Frau. Das  
„ war in der That vorgesorgt, daß mich die Bet-  
„ dauung ja nicht im Studieren hindern möchte. Ich  
„ will ihn nicht nennen, den, von welchem dieser lieb-  
„ volle Vorschlag herrührte; aber ich nenne denjenigen

„ mit Freuden, der die Unbilligkeit desselben der M  
„ narchinn vorstellte, und mir 1200. fl. wenig-  
„ stens um die Noth gesichert zu seyn, zuwege brachte.  
„ Es war der damalige Staatsraths referendarius  
„ Freyherr von König, dem ich durch nichts anders  
„ bekannt war, als durch meine Verwendung, an dem  
„ ich keine andere Empfehlung hatte, als die Billig-  
„ keit. Hier ward ich nun auf einem Plaze, der zwar  
„ meiner Neigung am meisten entsprach, an dem ich  
„ meinem Lange nützliche Wahrheiten nicht zu verklei-  
„ den, ganz Genüge leisten konnte; aber an dem ich  
„ mich auch durch meine Freymüthigkeit bald eine Legion  
„ Widersacher —. Diese Benennung ist zu gelinde —  
„ Feinde ist das wahre Wort, erwecken könnte —  
„ wirklich erweckte. Die Begebenheiten dieses Zeit-  
„ punktes sind Ihnen größtentheils bekannt; es sind  
„ nicht eigentlich Begebenheiten, die dem Lehrer wi-  
„ derfahren, es sind Begebenheiten des Lehramtes,  
„ die jedem andern, der an meiner Statt da gestan-  
„ den hätte, ebenfalls aufgestossen seyn würden: doch  
„ davon will, und soll ich selbst nicht sprechen; ich  
„ bin

„ bin eben sowohl zu stolz, mein eigener Apologist,  
 „ als mein eigener Lobredner zu seyn. Vielleicht gieng  
 „ ich bey meinen Wochenblättern zu hastig zu Werke,  
 „ aber meine Absicht wenigstens war untadelhaft; ich  
 „ wünschte die Lektur deutscher Schriftsteller zu ver-  
 „ breiten: Bin ich meines Wunsches gewährt worden?  
 „ Meine Feldzüge gegen die Frazz und die Unsittlich-  
 „ keit der Schaubühne waren langwierig; die, für  
 „ welche ich kämpfte, verriethen mich oft, und gaben  
 „ mich den wiederholten heftigen Anfällen meiner Wi-  
 „ dersacher bloß. Doch ich habe in meinen Briefen  
 „ über die Schaubühne schon geschrieben. Wien  
 „ empfindet heute das Vergnügen einer gesitteten, re-  
 „ gelmäßigen Schaubühne: das ist mein unverwesendes  
 „ Siegeszeichen. Vielleicht aber würden meine Be-  
 „ mühungen folglos gewesen seyn; Wien, gegen wel-  
 „ ches sich gemiethete Schrifterlinge in ihrem . . . .  
 „ so muthwillige Urtheile erlauben, weil seine großen  
 „ Männer zu bescheiden sind, um zu prahlen, und weil  
 „ seine mittelmäßigen Köpfe es nicht wagen durften,  
 „ als literarische Pralhänse aufzutreten, Wien würde

„ vielleicht noch ist Hannsmurste und Bernardone, und  
„ den ganzen Unsinn der extempörirten Stücke haben,  
„ wenn meine Vorstellungen nicht durch den Staats-  
„ rath Freyherrn von Gebler so kräftig wären unter-  
„ stüzet worden. Ich würde es im Angesichte der  
„ ganzen Welt sagen, was ich in freundschaftlicher  
„ Ausschüttung meines Herzens an Sie schreibe: La-  
„ lente finden nirgends einen leichtern Zugang, als  
„ bey Geblern, er empfängt sie mit einer Leutselig-  
„ keit, die sie ermuntert; er hört sie, bemüht sich ih-  
„ nen Vorschub zu geben. Ich kann mich selbst zu  
„ einem bestättigenden Beispiele aufführen. Meine Vor-  
„ lesungen blieben in den ersten Jahren nicht unbemerkt.  
„ Gebler, der damals noch Hofrath war, suchte mich  
„ zu kennen, und diese Bekanntschaft erwarb mir seine  
„ Freundschaft, seine Unterstützung. Er ward inzwi-  
„ schen zum Staatsrath ernennet, und er war es, der  
„ mein Bestreben als Lehrer bey der **M O N A R-**  
„ **c H I N N** geltend machte, der oft, wenn verkannte oder  
„ vernachlässigte Grundsätze, welche mein Beruf mich  
„ entwickeln hieß, mir Verfolgungen erwecken sollten,  
„ mich

„ mich vertrat: er hatte den größten Antheil an den  
„ Belohnungen, womit die **Monarchinn** mir  
„ ihren Beyfall über den ersten Theil meiner Grunds-  
„ sätze zu bezeugen, und mich zur Fortsetzung dieses  
„ Werkes zu ermuntern die Gnade hatte: er war es  
„ endlich, welcher der bekannten Schrift: über die  
„ Nothwendigkeit, das Extemporiren abzu-  
„ stellen vor dem Throne Nachdruck gab, und mich  
„ zum Censor der Schaubühne zu der Zeit vorschlug,  
„ als die Wiederkehr Bernardons, dem Geschmack we-  
„ nigstens des großen Haufens einen gefährlichen Rück-  
„ fall drohte. Aber meine Erzählung sollte ja nicht  
„ über diesen Zeitpunkt, nicht einmal bis zu diesem  
„ Zeitpunkte sollte sie fortgesetzt werden. Mein Herz  
„ hat mich über das bezeichnete Ziel hinaus geführt:  
„ es erinnert sich zu gerne der empfangenen Wohltha-  
„ ten, es nennet zu gerne die Namen seiner Wohl-  
„ thäter, unter welchen ich dem Statthalter Grafen  
„ von Seilern einen vorzüglichen Ort zu weihen,  
„ verpflichtet bin. Sie wissen, daß ich seinem Vor-  
„ worte bey der besten **Kaiserinn** meinen ihigen

„ glücklichen Zustand zu zuschreiben habe. Ich mag  
„ immer ein wenig damit groß thun, daß ich mir seine  
„ Gewogenheit erworben habe. Das Zutrauen, wo-  
„ mit er mich unterscheidet, ist in den Augen aller  
„ Rechtschaffenen ein unverwerfliches Zeugniß, nicht  
„ für den Rath nur, der unter seinem Vorfise arbei-  
„ tet; auch für den Sonnenfels, den er eines nähern  
„ Zutrittes in seinem Hause würdiget, und der die  
„ Stunden, welche er in Gesellschaft dieses liebenswür-  
„ digen Großen hinzubringen das Glück hat, unter die  
„ Vergnügtesten seines Lebens zu zählen Ursache hat.  
„ Ich bin „ So weit der eigne Biograph, und  
nun will ich es versuchen, einige Beyträge zu einer künfti-  
gen vollständigen Biographie Sonnenfelsens zu liefern.  
Die Reinigkeit des Geschmacks, die Verbesserung der  
Sprache, eine gefittete Schaubühne, die Beförderung  
der Lektüre, alles dieses dankt Wien Sonnenfelsen,  
und macht sein Andenken für Oesterreich unsterblich.  
Die Rede, welche Sonnenfels im Jahre 1761.  
bey der deutschen Gesellschaft in Wien hielt, machte  
diesen Mann am ersten bekannt, das *Journal etranger*

zu Paris schrieb am ersten von ihm, und durch dieses ward er Sachsen bekannt. Er nahm Antheil an den Wochenblatt die Welt, so im Jahre 1764. zu Wien erschien, und diese Wochenschrift ward die erste, die in diesem Orte ans Licht tritt. Hier fängt die Zeitrechnung zur Reinigung des Geschmacks und Beförderung der Lektüre für Wien an. Sonnenfelsens Rede auf Marien Theresien, die er in der deutschen Gesellschaft zu Wien, im Jahre 1762. hielt, und dann gedruckt ward, machte die Fremden auf diesen Mann aufmerksam, er ward auswärts gerühmt, man beneidete uns um Sonnenfelsen, der unter uns um diese Zeit noch ganz unbekannt, und vielleicht noch gehindert ward, bekannt zu werden. Mit dem Jahre 1764. legte Sonnenfels selbst Hand an zu einem Wochenblatte, und zwar unter dem Titel: Der Vertraute, sieben Stücke kamen davon zum Vorscheine, die Censur verbot den weitem Druck. Indessen ward Sonnenfels politischer Lehrer, er bestieg den Lehrstuhl an der Wieneruniversität im Jahre 1763. mit einer Rede über die Unzulänglichkeit der alleinigen Erfahrung



fahrung in den Geschäften des Staates. Schon dieser Titel war hinreichend, alle die Herren wider ihn aufzubringen, die sich durch einen maschinenmäßigen Schlenbrian in den politischen Rath eingeschlichen haben. Von diesem Augenblick ward Sonnenfels als ein Neuerer angesehen, aber man gab zugleich den lauteſten Beweis von der großen Unwissenheit in dem politischen Theile. Hätte man jemal zweifeln können, ob wissenschaftliche Grundsätze in *publicis et politicis* möglich sind — wenn man in diesen Zeiten nur einige Kenntniß von der großen Menge der politischen Schriftsteller gehabt hätte? Die Lehrsätze, welche Hr. von Rees im Jahre 1767. an der Wieneruniversität vertheidigte, hätten Sonnenfelsen bald um den Lehrstuhl und um alles gebracht. Feinde und Neider waren bereits da, man wartete nur auf eine Gelegenheit zum Ausbruche, und diese Sätze mußten ihn geben. Sonnenfels ward der Monarchinn als ein Religionspötker, als ein Beleidiger der Majestät, und als ein Verführer der Jugend abgeschilbert. Die Sache ward untersucht, man fand die Bosheit seiner Anflä-

Käger, und Sonnenfels statt unterdrückt zu werden, ward in der Folge belohnt, er bekam den Titel eines k. k. Rathes. Kaum war dieses Feuer gelöscht, so gieng gleich ein neues auf, und zwar im Jahre 1765. da er den Mann ohne Vorurtheil schrieb, hier fängt sich die große Reformation an. Durch diese Wochenschrift ward die Lektüre allgemein in Wien verbreitet. Der Sonntabend, in dem in jeder Woche ein Bogen erschien, war immer mit heißer Sehnsucht erwartet, man las, mit jeder Lesung ward gelärmt, und doch konnte man kaum die Ausgabe eines neuen Bogens wieder abwarten. Diese Wochenschrift, die, einige Stücke ausgenommen, immer zu den besten Wochenschriften in Deutschland gehöret, brachte unsern Staaten einen zweysfachen Vortheil. Der erste bestund in einer allgemeinen Verbreitung der Lektüre, und in Abschaffung des Extemporirens auf allen erbländischen Theatern. Engelschall gab zwar schon im Jahre 1760. eine Schrift zum Besten eines regelmäßigen Theaters in Druck. Die Wochenschrift die Welt wagte auch Ausfälle auf das Theater, aber auch ohne Wirkung,

der

der Mann ohne Vorurtheil hingegen erreichte sein Ziel. Er suchte durch diese Wochenschrift einige Gemüther zu gewinnen, da die **Hannswurst**, **Bernardone**, **Burline**, und wie alle die heißen, deren Bestimmung war, Totten und Unsinn auf der Bühne auszuspeien, bald ins Lächerliche gebracht, bald die Sache ernsthaft behandelt war. Indessen mußte sich **Sonnenfels** gefallen lassen, für seine patriotische Handlungen auf der Bühne dem Gespötte des adelichen und leinenen Pöbels Preis gegeben zu werden, und im Jahre 1767. ward er am erstenmale gespielt. **Prehauser**, der um diese Zeit **Hannswurst** auf dem Wienertheater war, stellte **Sonnenfelsen** vor. Kleidung, Gang und Gebehrde, kurz die ganze **Sonnenfelsische** Person war nachgeahmt. Die Komödie hieß: **Der auf dem Parnas ver-  
setzte grüne Hut**, und dieses vortreffliche Schauspiel verehrt in **Hrn. A — den B.** Auch die italiänischen Operisten spielten **Sonnenfelsen** zweymal in einer Operette —. Alle diese Beschimpfungen konnten ihn in seinem patriotischen Vorhaben keine Störung machen, er gieng muthig auf der Bahne vor, und brachte es endlich

endlich 1768. dahin, daß ein eigenes allerhöchstes Gesetz gegeben wurde, wodurch das Extemporiren auf unsern Theatern auf immer untersagt ward, und Sonnenfels ward zum Theatralcensor ernennet. Ungeachtet dieses bestehenden Gesetzes, ward doch im Jahre 1769. ein abermaliger Versuch zum Extemporiren gewagt, die sogenannte Badnertruppe, die in der Leopoldstadt spielte, war bereits daran, ihre Poffen auf dem Theater nächst dem Kärnthnerthore aufführen zu lassen; allein Sonnenfels überreichte dem Kaiser Joseph II. eine Vorstellung, und die Sache unterblieb. Durch diese Vorstellung wurde das Extemporiren von neuem untersagt, und noch dazu das Verboth auf alle übrige erbländische Theater ausgedehnet. Mit dem Jahre 1769. machte man noch einen Versuch zum Extemporiren, der bekannte Bernardou, Kurz mit Namen, ward von Affligio, der damals das Theater in Pachtung hatte, auf das Theater gebracht, er hatte mächtige Freunde; man suchte bey Hofe Erlaubniß an, extemporirte Stücke zu geben, allein das Ansuchen ward fruchtlos —. Sonnenfelsens Vorstellung ward noch im frischen Andenken

ten, der verehrungswürdigste Freyherr von Gebler, der jederzeit alles anwendete, eine gesittete Bühne der Nation zu erhalten, trat auch hier in das Mittel, und die Nation hat es diesem Manne einzig zu danken, daß Affligio's Vorschläge unterdrückt waren. Bernardoni's Freunde wagten sich an Sonnenfelsen, und wollten sich fühlen. Das Theater wollten oder konnten sie zum Mittel nicht wählen, also das Bildniß Sonnenfelsen's, so der berühmte Schmußer im Jahre 1768. in Kupfer brachte, mußte den Stoff geben. Ein gewisser Kupferstecher in Wien mit Namen Landerer ward bezahlt, Bernardoni durch seine Hand zu verewigen, und Kurz Bildniß ward gleich dem Sonnenfels'schen Bildnisse gestochen, so zwar, daß diese zwey Bilder mit den Köpfen gerade gegen einander sahen. Indessen ist das Ziel Sonnenfelsen's erreicht. Unsere Theater sind vom Unsinn und Zotte gereinigt, die Lektüre verbreitet, und die Sprache verfeinert sich täglich. Mit dem Jahre 1765. erschien der erste Theil von dem Sonnenfels'schen Vorlesbuch; im Jahre 1768. der 2te, und im Jahre 1776. der 3te. Wer in der Geschichte der Staatswissenschaft

fenschaft nur in etwas bewandert ist, dem die ältesten und neuesten Schriften in diesem Fache bekannt sind, muß Sonnenfelsen das Geständniß geben, daß er in den politischen Wissenschaften eine der wichtigsten Epochen macht. Bis auf Sonnenfelsen vermischten wir in diesen Wissenschaften immer ein richtiges System. Doch hierüber habe ich mich näher erklärt in dem Eingange zu meinen politischen Lesungen, für das Jahr 1778. und in der Geschichte der Staatswissenschaft, an der ich eben arbeite, werde ich umständlicher über diesen Punkt handeln. Die Aufhebung der Tortur ward vielleicht von ihm veranlaßt, und er sprach eh von der Abschaffung der Tortur, und Aufhebung der Todesstrafen, als das berühmte Werk von Verbrechen und Strafen ans Licht trat. Beccaria wurde der Bestätiger dessen, was Sonnenfels 2. Jahre vor ihm sagte und schrieb. So viele Bösewichte, die die Tortur aushielten, das Beyspiel manchen Staates, wo die peinliche Frage verbannet wurde, alles dieses erregte Aufmerksamkeit auf die Tortur, man fieng auch bey uns an zu untersuchen, ob die Tortur ein billiges und

zuverlässiges Mittel sey. Im Jahre 1775. ward zu Zürich in der Schweiz Sonnenfelsens *Votum*, so er bey der niederöstrerr. Regierung wider die Tortur gab, gedruckt. In diesem *Voto* wird die Tortur noch in einigen Fällen zugelassen. Die Monarchinn aber hob sie durchaus auf. Und so dürften in der Folge mehrere Sätze Sonnenfelsens, die man für den Staat so schädlich fand, in die Ausübung gebracht werden. Die Rede auf Maria Theresien, so Sonnenfels im Jahre 1762. in der deutschen Gesellschaft zu Wien ablas, die Rede von dem Bilde des Adels, von der Bescheidenheit im Vortrage seiner Meinung; kurz Sonnenfelsens Reden, die bis ißt im Drucke erschienen sind, geben ihm das vollgültigste Zeugniß, daß er unter den besten weltlichen Rednern Deutschlands, in unsern Tagen den ersten Platz einnimmt. Der Tadler nach der Mode, abermal ein Theatralstück, wodurch Sonnenfels zum Gelächter auf der Bühne werden mußte. Hr. St. — der B. gab es im Jahre 1775. auf die Bühne, und der B. bestätigte hiedurch den Satz: Wohlthaten bleiben selten unbelohnt. Von

Son-

Sonnenfelsens redlicher Denkart könnte ich viele Beispiele aufstellen, aber es sey genug den N. . . anzuführen, der 1769. in einem Krankenhause zu Wien verstarb. Man weiß, wie oft dieser zur Beschimpfung Sonnenfelsens die Feder ansezte, und nun wird der Mann krank, man bringt ihn ins Krankenhaus, er wird von allen verlassen, selbst von denen verlassen, die ihn in gesunden Tagen wider Sonnenfelsen aufbeßten, aber Sonnenfels verließ ihn nicht, er unterstützte ihn insgeheim mit Geld, und war es ein geheimer Trieb, der dem N. . . . sagte, Sonnenfels ist dein Gutheräter, wie es ist, N. . . schrieb einige Tage vor seinem Ende an G. . . meldete ihm, daß er schon einmal von einer unbekannten Hand Geld empfangen habe, er hätte gegründete Ursache zu glauben, daß G. . . dieser Menschenfreund wäre, daß er dem Mann, den er so oft beschimpfte, diese Wohlthat zu danken hätte, u. s. w. Seinen Feinden Gutes zu thun, dazu gehört unstreitig eine große Seele. Sonnenfelsens bis jetzt gedruckte Schriften, sind diese: Vorrede zu seines Vaters Buche: *controuersiae cum iudaels prodromi Lib.*



- II. - Viennae*, 1758. 8. Der Vertraute, eine Wochenschrift. Wien, 1764. 8. Das Gesicht des Sohns Gela Haschemesch, das er gesehen hat über Franzén L. röm. Kaiser. Wien, 1764. 4. Gesammelte Schriften I. Band. Wien, 1765. 8. Der Mann ohne Vorurtheil. Eine Wochenschrift. *III. B.* 1765. 8. Neue Auflage, Wien, 1775. 8. Sätze aus der Polizey-Handlung-und Finanzwissenschaft. Wien, 1765. gr. 8. Schreiben über die Herabsetzung der Interesse, an einem Freund in Klagenfurth. Wien, 1766. 4. Auf den Tod des Feldmarschall Dauns. Wien, 1766. 4. Theresé und Eleonore. Eine Wochenschrift. Wien, 1767. 8. Neue Auflage. 177 . . gr. 8. Das weibliche Orakel. Eine Wochenschrift. Wien, 1767. 8. Briefe über die wienerische Schaubühne. *IV. Thl.* Wien, 1768. 8. Von dem Verdienste des Portraitmalers. Eine Rede. Wien, 1768. 8. Ermunterung zur Lektüre an junge Künstler. Eine Rede. Wien, 1768. 8. Das Bild des Adels. Eine Rede. Wien, 1768. 8. Grundsätze der Polizey-Handlung-und Finanzwissenschaft, zweyter Thl. Wien, 1767. gr. 8. Dritte Auflage. Wien, 1771. fl.

A. 8. bey Joseph edlen von Kurzbock. Ueber die Vorstellung des Brutus. Wien, 1771. 8. Von der Urbanität eines Künstlers. Eine Rede, Wien, 1772. 8. Von der Bescheidenheit im Vortrage seiner Meynung. Eine Rede. Wien, 1772. 8. Ueber die Abschaffung der Tortur. Zürich, Wien, 1775. 8. Grundsätze der Polizen, Handlung- und Finanzwissenschaft III. Thl. Wien, 1776. 8. Politische Abhandlungen. Wien, 1777. 8.

Sonnleithner, Christoph, beyder Rechte Doctor, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien. Rechtsgesetzgründeter Beweis, daß weyland, Johann, Wilhelm Fürst von Trautsohn sel. in seinem den 15ten October 1769. errichteten und den 31ten October 1775. publicirten Testamente über die von weyl. Hrn. Paul Sixtus Grafen von Trautsohn herrührende Fideicommiss-Güter rechtgültig testiret habe, Wien 1777. in Fol. *De consensu ecclesiarum.* 8.

**Spall**, in Pflaum und Walser, Joseph, Philipp, des h. r. R. Fürst und Bischof zu Bregenz, der hohen Erz- und Domstifts Salzburg und Brixen Capitularherr, durch Ober- und Untersteier, wie auch des Neustädterbistums Vikarius generalis, Probst zu Ehrenburg, Kanzler an der hohen Schule zu Grätz in Steyermark, der dasigen k. k. Studientcommission Präses, geboren in Innsbruck, am 23ten September, 1718. Abhandlung von der Liebe Gottes und von dem christlichen Gebete. Aus dem Französischen übersetzt, Salzburg, 1776. 8.

**Spengler**, Joseph, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, geboren am 6ten December zu Constanz, 1736. Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra. Augsb. 1772. Neue Auflage 1773. Anfangsgründe der Optik, Catoptrik und Dioptrik 2. Theile. Augsb. 1775. 8. Anfangsgründe der Geometrie und Trigonometrie. 1776. 8.

Sper.

Sperges, Joseph, Freyherr, von, auf Palenz, und Reißdorf, des Ordens des h. Stephans Königs in Ungarn Ritter, k. k. wirkl. Hofrath und Referendar der italiänischen Geschäfte bey der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzley in Wien, der Malerakademie zu St Lukas in Rom, der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der Akademie zu Roveredo, der churbayrischen, und der zu Mantua Mitglied, geboren zu Innsbruck in Tyrol am 31ten Jänner, 1726. Schon in seinem 16ten Frühling opferete Sperges den Musen, und glücklich. Den Beweis giebt das Gedicht, so er in lateinischer Sprache auf die Geburt des Erzherzogs, izigen Kaisers Josephs II. verfertigte. Nach zurückgelegtem Studium der Rechtsgelahrtheit, vorzüglich des allgemeinen Staatsrechts, und des Kirchenrechts, so er an der hohen Schule in Wien unter den berühmten Hrn. Hofrath von Kieggger hörte, ward er in öffentlichen Geschäften gebraucht. Das Amt eines k. k. Sekretärs bey der durch etliche Jahre angeordneten Untersuchung und Entscheidung der streitigen Landesgränzen mit der Republik Venedig auf

den Kongressen zu Rovoredo und Mantua, war dem Genie unsers geschickten Freyherrn ganz angemessen. Dieses ausschauende Amt machte ihm verschiedene Reisen durch Italien nothwendig. Hieburch erhielt er die erwünschte Gelegenheit sich die möglichsten Landestkenntnisse beizulegen, und da ihm die Archive offen standen, so ward ihm der Weg zu allen Hilfsmitteln geöffnet eine kritische Untersuchung und Bearbeitung der Geschichte seines Vaterlandes zu unternehmen. Die Karte von dem mittägigen Theile Tyrols, so im Jahre 1762. Sperges ans Licht treten ließ, gab der Welt den ersten Beweis, wie unermüdet er in seiner Anwendung war, und wie nützlich er die Stunden, die ihm von den Amtsgeschäften leer blieben, zu ergänzen suchte. Dieses Beispiel eines unsigennütigen Patrioten, und eine nachmalige Vorstellung Sperges bey dem k. k. Hofe veranlaßte die Verfertigung der großen Karte nach geometrischer Ausmessung von ganzem Tyrol. Peter Anich, dessen Genie sich sonst blos mit der Sternkunde und Gnomonik beschäftigte, ward durch Sperges am ersten auf die Erdmessung geleitet,

er bekam den Auftrag die Karte zu verfertigen, und sie kam nach Anichs Tode auf 16. Blättern heraus. In der Zeit, als Sperges zu Roveredo Amtsgeschäfte wegen sich aufhielt, half er den Grund zu der dastgen Akademie der Wissenschaften legen. Er wird von selber unter dem Namen Ergasto für ihren Stifter verehret. Durch eine rastlose Untersuchung der Naturgeschichte, und Alterthümer seines Vaterlandes entdeckte er verschiedene alte römische Steine mit Inschriften, und begleitete sie mit Anmerkungen. Die Geschichte überhaupt und die Diplomatie insbesondere war ihm stäts ein seiner angenehmsten Zeitvertreiber. Im Jahre 1756. kam er nach Wien, und wurde hier dem geheimen Hofarchivar Herrn Hofrath von Rosenthal zugetheilet. In drey Jahren darauf eben als er bestimmt wurde als wirklicher Gubernialrath nach Tyrol abzugehen, ward er der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzley in Wien zugetheilet, erhielt im Jahre 1763. die wirkliche Stelle eines Hofraths in auswärtigen Geschäften, und im Jahre 1766. ward ihm das Referat der mailändischen Staaten aufgetragen. Durch

dieses wichtige Amt erhielt er die glänzende Gelegenheit der Reformateur der Künste und Wissenschaften in der öster. Lombardie zu werden. Die wieder emporsteigende hohe Schule zu Pavia, die neu errichtete Akademie der Künste und Wissenschaften zu Mantua und die patriotische Gesellschaft der Agronomie, und der Manufakturen zu Mayland ist das erhabne Werk unsers verdienstvollen Freyherrn von Sperges. Auch die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien verehrt in Sperges einen ihrer wärmsten Beförderer. Jeder Künstler ist ihm willkommen; jedes keimende Genie findet bey ihm Unterstützung. Und nach dem großen Künstlermäcen Wiens, nach Rauniken, hat Wien an Sperges den ersten Künstlerfreund. Aber nicht blos der Künstler, auch jeder anderer Mann von Talente, auch der Mann von Wissenschaften ist Ihm in jeder Stunde willkommen, er unterstützt, wo er kann, er — —. Im Jahre 1771. erhielt er den Freyherrnstand, und bald darauf den Orden des h. Stephans Königs von Ungarn. Sein aufhabendes Amt, das ihn ganz fodert, ist ohnstreitig die einzige Ursache, daß die Welt außer der tyrolischen Bergs

Bergwerfsgeschichte von den wissenschaftlichen Arbeiten von Sperges nichts weiter gesehen hat. Indessen haben andere Gelehrte aus dem häufigen Vorrath von historischen und diplomatischen Dingen des Freyherrn Beiträge für ihre Schriften erhalten. Die Maslove, Grölich, Riegger, Coronini, Kollar, und andere mehr rühmen es selbst in ihren Schriften an. Einen Theil von dem Spergischen Lebensnachrichten habe ich aus dem Zueignungsschriften eines Kasparis, Ferrarius, Premlechner, Kemter, Noghera, Fontana, Scopoli, Spallanzani, Betinelli, Neumann, Jos. Riegger und Bertrand entlehnt. Die Medaillen, die seit 10. Jahren in der öster. Lombardie bey verschiedenen Gelegenheiten zum Vorscheine kommen, sind ganz von der Erfindung des Freyherrn. Schriften: *Hercules in cunis austriacis. Norimb. 1742. Tyrolis pars meridionalis cum limitibus venetis publ. auctoritate lastratis. 1762.* Versuch einer tyrolischen Bergwerfsgeschichte. Wien, 1765. Verschiedene Gesichte in italiänischen Sammlungen.



**Sprung, P. F. Otto**, Sac. ord. min. Aist.  
*observ. provinciae S. crucis Croatiae, Carniolae alum-  
nus in Labach. Dissertationes dogmaticae de exte-  
riori Dei cultu, adoratione Eucharistiae et sacrifi-  
cio, nobilissima divini cultus specie. Salisb. 1771.  
8. G. dritte Auflage des gel. Deutschlands. G. 1150.*

**Stadler, Franz Sales**, der ehemaligen Gesell-  
schaft Jesu Mitglied, der freien Künste und Welt-  
weisheit Doktor, k. k. ordentl. öffentlicher Lehrer  
der Naturlehre und der Naturgeschichte an der hohen  
Schule zu Innsbruck, geboren zu Matray in Tyrol  
am 10ten Hornung 1735. *De attractionibus specia-  
libus etc. Oenip. 1770. Dissert. de ventis. Oenip.  
1772. Dissert. de natura et effectibus ignis vulgaris  
Oeniponti, 1776.*

**Steffan, Joseph**, k. k. Hofclaviermeister in  
Wien, *Sei Diuertimenti per il Cembalo ai Dile-  
tanti favorabili. Sei sonate per il Cembalo dedicate  
alla sua Altezza Reale Giuseppe d'Austria in occasione  
delle*

*delle sue gloriosissime Nozze. Parte Ima dell'opera terza, continente tre sonate da cembalo parte 2da dell'opera terza, continente 3. sonate da cembalo 40. Preludi per il cembalo diuersi toni sonata prima sola per il cembalo in Eb. idem sonata 2da sola in W. detto sonata terza sola in et terza maggiore. G. den Buchstaben G in dem Künstlerverzeichnis.*

**Steideler, Raphael Johann**, k. k. außerordentlicher Lehrer der theoretischen und praktischen Wundt-  
arzneykunst, der Zergliederungskunst und Geburtshilfe  
an der hohen Schule in Wien, erster Wundarzt an  
dem k. k. vereinigten spanischen und h. Dreysaltig-  
keitskrankenhanse, geboren zu Innsbruck in Tyrol am  
20ten Februar 1737. Unterricht für Hebammen,  
Wien, 1774. 8. Neu vermehrte Auflage mit Kup-  
fertafeln unter dem Titel Lehrbuch von der Hebammen-  
kunst. Wien, 1775. 8. Abhandlung von dem unver-  
meidlichen Gebrauch der Instrumente in der Geburts-  
hilfe. Mit 2. Kupfert. Wien, 1774. Sammlung  
von

von Beobachtungen von der in der Geburt zerrissenen Gebärmutter, samt einem Nachtrage, mit 2. Kupfert. Wien, 1774. gr. 8.

Steigentesch, Konrad, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. Der englische Waise oder wenige denken so, ein Lustspiel in drey Aufzügen. Aus dem Französischen, Wien, 1771. 8. Die junge Griechinn, ein Lustspiel in 3. Aufzügen. Aus dem Französischen. Wien, 1772. 8. Die gute Frau, ein Lustspiel in 5. Aufzügen. Aus dem Engl. Wien, 177. . 8. G. Tabelle einiger unser ist lebenden Nationalsschauspieler.

Steininger, Franz, Weltpriester Lehrer der Hermeneutik, der geistlichen Beredsamkeit, und der Kunst zu Katechisiren in dem Priesterhause zu Enns in Oberösterreich, wie auch Sonntagsprediger an der dasigen Pfarrkirche, geboren daselbst zu Enz am 1. August, 1739. Studierte in seiner Geburtsstadt die Humaniores, Philosophie und Theologie. Außer diesen

sen Studien widmete er sich auch der deutschen Literatur, wagte sich in das Feld der Dichtkunst, und verfertigte verschiedene Oden im Güntherischen Geschmacke. Jac. Benedikt Bossuets Geschichte von den Veränderungen der protestantischen Kirche. Aus dem Franz. übersetzt, Passau, 1768. 8. Gespräche zwischen einem Landpfarrer und Bauern. Das erste ist über die Unfehlbarkeit der Kirche angestellt; das 2te handelt von der Ohrenbeicht; und das 3te vom Fegfeuer. Passau, 8. Verschiedene Oden und Gedichte.

**Stemmeyer, Philipp**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Naturlehre an der hohen Schule zu Freyburg in Breisgau, geboren am 6ten October 1710. zu Würzburg in Franken. Studierte in seiner Geburtsstadt die Humaniora, trat 1726. in die G. J. und lehrte zu München und Jansbruck in den Mittelschulen. In der Folge ward er Lehrer der Philosophie zu Landsberg in Bayern. Sein Lieblingsstudium wurde die Mathe-

ma-

matil, von der er auch 8. Jahre zu Freyburg Lehrer war. In seinem 60ten Jahre übernahm er den Lehrstuhl der Vernunftlehre, dem er bis zur Aufhebung der Gesellschaft vorstand, und nun verwaltet er mit dem rühmlichsten Eifer das ausübende Lehramt. Schriften: *Regulae praecipuae methodi mathematicae s. scientificae.* Aug. 1750. 8. *Tirocinium Elementorum ad praeparandos adolescentum animos seuerioribus disciplinis.* *Epitome Elementorum matheseos vniuersae* P. V. 1763. 1764. 1765. *Mathesis succincta.* P. II. 1766. *Institutiones logicae electicae.* 1770. 8. *Institutiones metaphysicae vniuersae cum Tabulis Mnemonicis log.* 1771. *Institutiones physicae Wobfianae,* 1774.

Stephan, Blasius, des Prämonstratenserordens Chorherr zu Strahow Lehrer der Theologie und des geistlichen Rechts an den erzbischöflichen Collegium zu Prag. *Manuductio iuridico - moralis, siue variarum canonico - theologicarum prima elementa.* Pragae, 1719. *Micae cadentes de mensa*  
 seu

*seu fragmenta, quae supererant colligenda ad acquirendam pleniorum materiarum canonico - theologicarum notitiam, vna cum contradictionibus apparentibus antiqui et noui testamenti fundamentaliter solutis.* G. dritte Auflage des gelehrten Deutschl. G. 1167.

**Stephanie, Christian Gottlieb, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien.** Sammlung zum Vergnügen und Unterricht, Wien, 1766-67. Die neueste Frauenschule, oder was fesselt uns Männer? Ein Lustspiel in 5. Aufzügen. Aus dem Engl. Wien, 1770. 8. Die Liebe in Corsica, oder welcher ein Ausgang. Ein Drama in 5. Akten, Wien, 1770. 8. Die Wahl, oder nicht alle lieben alles. Ein Lustspiel von I. Aufz. Wien, 1771. 8. Der gutherzige Murrkopf, eine freye Uebersetzung nach Goldoni, in 3. Aufzügen, Wien, 1773. 8. Der neue Weiberfeind und die schöne Jüdin. Ein Lustspiel in 5. Aufz. Wien, 1773. 8. G. die Tabelle einiger unserer ist lebenden Nationalschauspieler.

**Stephane, Gottlob**, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. *Sämmtliche Lustspiele mit dem Portraite des W. I. Zbl.* Wien, 1771. gr. 8. *Sämmtliche Schauspiele, zweyter Band*, Wien, 1774. gr. 8. *Dritter Band*, Wien, 1776. gr. 8. *Neue Schauspiele. Aufgeführt in den k. k. Theatern zu Wien. Presburg. zwölf B.* 1771. 1775. 8. *G.* den Anhang zu dem 13ten bis 24ten Bande der allgemeinen deutschen Bibliothek. 2te Abtheil. *G.* 1153. *E.* die Tabelle einiger unserer jetzt lebenden Nationalschauspieler.

**Stepling, Joseph**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Präses und Direktor des mathematischen und physikalischen Studiums an der hohen Schule zu Prag, geboren daselbst 1716. *De actione solis et calore in diuersis latitudinibus Dissertatio inserta actis erudit.* Lips. 1750. *Brevicula descriptio speculae astronomicae.* Pragae instr. Wittenb. 1755. *Discursus de terrae motus causa, occasione motuum similium anni superioris et labentis*, 1756. Pragae, 1756.

1756. 8. *De pluvia lapidea anni 1753. ad Strkow in Bohemia et eius causis meditatio.* Pragae, 1759. 8. *Observationes Baroscopicae, thermometricae, Hygrometricae ad an. 1752. factae,* Pragae, 1759. 8. *Exercitationes geometrico - analyticae de vngulis frustis cylindrorum, quorum bases sunt sectiones conicae infinitorum generum.* Dresd. et Lips. 1760. 4. *Contra insignem superficiei oceani et marium cum eo communicantium inaequalitatem a cl. Hen. Kühnio P. Math. Gedan. assertam dissertatio.* Pragae, 8. Steht auch in den *act. erud. Lips.* 1760. wie auch die Beantwortung verschiedener Fragen über die Beschaffenheit der Lichterscheinung nachts am 20ten Februar, und über die Nordlichter 1761. *De aberratione astrorum et luminis,* Pragae, 1761. 4. *De nutatione Axis terrae historica relatio,* Pragae, 1761. 4. *Miscellanea philosophica.* Pragae, 1762. 8. *Eorundem continuatio,* Pragae, 1763. 4. *Differentiarum minimarum quantitatum variantium calculus directus, vulgo differentialis.* Pragae, 1763. 4. *De terrae motibus quaesita, cum meditatione de causa mutationis Thermarum*



*Toeplicensium facta Ima Nouemb. 1754. Pragae.*  
 1763. 4. In dem ersten Bande der Abhandlungen einer  
 Privatgesellschaft in Böhmen steht von ihm. 1) Von  
 dem Inhalte und der Fläche einiger von Cylindern, auch  
 höherer Grade abgehauenen Keil- und Klauförmigen  
 Stücke; 2) Beweise von den Eigenschaften des Steiners;  
 und 3) Beobachtungen von der Magnetnadel in Prag:  
 in dem 2ten Bande. 1) Bestimmung der geographischen  
 Länge der Stadt Prag in Böhmen; erschien im Drucke  
 1763. in latein. Sprache; 2) Betrachtung über die  
 Wirkung der Sonne in verschiedenen Brüten; und 3)  
 Beobachtungen vom Gefrieren des Wassers. Seine  
 Bildniß vor dem 2ten Bande der Abhandlung einer Pri-  
 vatges. in Böhmen.

Sternegger, Berthold, Abt des freyen und  
 exempten Stiftes St. Lambrecht und Mariazell in  
 Steyermark, Probst zu Afflenz, Piber und Weitsch,  
 Herr zu Lindt und Eteise, Er. k. k. apost. Maj. Rath,  
 geboren in Unterösterreich zu Kossitz am 29ten Nov.  
 1713. Sechstes Jahrhundert der zu Mariam nach

Zell in Steyermart angefangenen Wallfarth, mit dazu gehörigen Nachrichten, herausgegeben von P. B. St. — — Steyer, 1758. 8. Im Jahre 1772. erschien davon eine lateinische Uebersetzung.

Sterzinger zu Salzein, Anton Peter von, der Weltweisheit und Gottesgelahrtheit Doktor, apostol. Protonotar, salzb. geistl. Rath, Direktor des akademischen Gymnasiums, ordentl. öffentl. Lehrer der geistlichen Beredsamkeit, und außerordentl. Lehrer der praktischen Theologie an der hohen Schule zu Innsbruck, geboren daselbst am 13ten May, 1751. Die Humaniora und Philosophie studirte er in seiner Geburtsstadt, und die Theologie zu Rom, wo er auch den Dokortitel erhielt. Als er von Rom in sein Geburtsort zurückkehrte, besuchte er an der dasigen hohen Schule die Vorlesungen des Natur- und des geistlichen Rechts. Bey Aufhebung des Jesuiterordens ward er zum Lehrer der geistlichen Beredsamkeit vorgeschlagen, unterzog sich in Wien der Prüfung, und da er die vollgünstigsten Beweise von dem zu diesem wichtigen Amte nöthigen Kenntnisse er-

stattet hat, ward er als Lehrer bestätigt, und von der Monarchin mit einer goldenen Medaille beschenkt. Mit dem Jahre 1774. ward er zum Priester geweiht, und im folgenden Jahre erwählte ihn die Universität zu ihrem Rektormagnificus. Unter seinem Rektorat wurde die Universität in das ehemalige Jesuiterkollegium übersezt, ein neuer Saal erbauet, worinnen in diesem Jahre die Bildnisse unserer berühmtesten Gelehrten aufgestellt worden sind. Als Rektor machte er sich um die Universität auch dadurch besonders verdient, daß er alle vorhandene Urkunden, Matriceln, Diplomen, Privilegien, Statuten, kurz alle Schriften, die die tyrolische Universität betreffen, sammelte, in Ordnung brachte, und also der Universität ein ordentliches Archiv herstellte. Im vorigen Jahre bekam er das Dekanat der theologischen Fakultät. Abhandlung von der heil. Taufe mit dem Grundrisse der praktischen Gottesgelahrheit. Innsbruck, 1777. 8. Arbeitet an einer Geschichte der tyrol. Universität.

**Sterzinger**, Ferdinand; Theatiner in München, der churf. bayrischen Akademie der Wissenschaften Mitglied, und Direktor der historischen Klasse, geboren in dem Schlosse Lichtenwerth in Tyrol, am 24ten May, 1721. Nach vollendeten ersten wissenschaftlichen Grundlinien begab er sich im Jahre 1740. am 11ten Sept. in den Orden, und legte 1742. die Ordensgelübde ab. In der Redekunst und Weltweisheit ward der Theatiner Emanuel Walberga sein Lehrer. Er machte sich mit den besten Schriftstellern Latiens bekannt, und legte hierdurch den ersten Grund zu tiefen und gründlichen Kenntnissen. Mit dem Jahre 1747. ward er nach Rom gesendet, um da die Gottesgelahrtheit und die geistlichen Rechte zu studieren. Carassa und Vels waren hier seine Lehrer, da ihm aber die Romanerlust nicht besonders gedeihete, verwechselte er sie mit der Bologneser, und setzte hier unter den Lehrern Rasi und Offredi seine Studien fort. Mit dem Jahre 1750. ward er nach Prag beordert zur Uebernehmung des Lehramtes der sittlichen Theologie, verblieb hier bis zum Jahre 1753. wo er dann nach München zurückkehrte, und den rühmlichen

Entschluß faßte , unter seinen Mitbrüdern eine dem Menschenverstande zusagende Weltweisheit zu verbreiten: Dieser rühmliche Entschluß kam zum Ziele , und Sterngingern gehört der Ruhm , den Grund zu einer gereinigten Philosophie in Bayern gelegt zu haben. Mit dem Jahre 1756. war er abermal nach Prag gesendet , und lehrte hier durch 3. Jahre das geistliche Recht. Von da kam er 1759. nach München zurück , lehrte da das geistliche Recht , bekam die Präsektenstelle über die niedern Schulen , und ward zum Mitgliede der Akademie gewählt , die der Churfürst aus Bayern Joseph Maximilian in diesem Jahre gestiftet hat. Mit dem Jahre 1762. erwählten ihn seine Ordensbrüder zu ihrem Oberen , und er begleitete dieses mühsame Amt mit allgemeiner Zufriedenheit durch 3. Jahre. Mit dem Jahre 1768. ward er abermal Lehrer des geistlichen Rechtes. Mit dem Jahre 1766. hielt er an dem Namensfeste des Churfürsten in der Akademie eine bündige Rede: Von dem gemeinen Vorurtheile der wirkenden und thätigen Hererey. Es war leicht zu vermuthen , daß eine Rede dieser Art in einem Lande , wo Aberglaube,

Gespensster, Hekerereyen und was dergleichen Poffen mehr find, ihre alte Rechte behaupten, großen Lärm verursachen, daß sich Männer fänden, die unverschämt und dumm genug seyn würden, dem Aberglauben und Unsinn das Wort zu führen. Es traf auch richtig ein, kaum ward die Rede gedruckt, so stunden ihre Gegner wider sie auf. Aber Sterzinger blieb bey allen Anfällen ruhig, und ließ sich auf der gebrochenen Bahn nicht irre führen. Mit dem Jahre 1773. hielt er abermal in der Akademie eine Rede, in der er den Zustand der bayerischen Kirche unter dem ersten christlichen Herzog Theodor II. beschrieb. Das Bild, so der rühmliche Hr. B. von den neubefehrten Christen in Bayern entwirft, die vor-  
treffliche Zeichnung von ihrem Hange, und Liebe zu Träumereyen, Zeichenbedeutungen, Beschwörungen und Teufeleyen, ist so betreffend, daß nicht nur ähnliche Bilder heute in Bayern, sondern auch an manchem andern angrenzenden Ort Bayerns der Fülle zu finden sind. Ein merkwürdiges Jahr erschien für unsern verdienstvollen Sterzinger, da der berichtigte Gafner zu Ellwangen austrat, alle Krankheiten dem Teufel zuschrieb,

und sie im Namen Jesu zu heilen versprach. Sterzinger, um der Welt von diesem Charlatan etwas richtiges und gegründetes sagen zu können, begab sich nach Ellwangen, wohnte den Gäßnerischen Kuren bey, fand durchaus Charlatanerie, und gab heraus: die aufgedeckten Gäßnerischen Wunderturen, aus authentischen Urkunden beleuchtet, und durch Augenzeugen bewiesen. Der einsichtsvolle Hr. B. beweist in dieser gründlichen Schrift sehr überzeugend, daß Gäßner kein wahrer Exorcist sey, daß er der Religion und dem römischen Rituale ganz entgegen handle. Wider diese lüthige Schrift kamen Gegenschriften genug, aber was bewiesen sie? daß Sterzingers Sieg über dem Aberglauben ist desto herrlicher ist. G. des 27ten Bandes zweytes St. der allgemeinen deutschen Bibliothek, unter der Aufschrift: von Teufeleien. Ich schließe mit dem Charakter Sterzingers, wie ihn einer seiner Freunde mir überschrieb:

- „ Sterzinger ist von Natur lebhaft, dienstfertig und
- „ der wärmste Freund, der wärmste Verehrer der Re-
- „ ligion, getreu im Priesterthume, und der eifrigste
- „ Verfechter der Wahrheit und der Vernunft, im Kre-
- „ beiten

beiten unermüdet, im Umgange bescheiden, und in seinen Gesprächen leuchtet immer der gründliche, denkende, und belebte Mann hervor — — **Stersingers** Schriften: *Positiones selectae ex philosophia mentis*. 1755. Fol. *Positiones selectae ex philosophia sensuum*, 1756. Fol. *Disputatio canonica de V. libro decretalium*, 1761. Fol. *Disputatio theologico canonica etc.* 1763. Fol. Historische kritische Untersuchung, ob die Bayern von Theodorichen, dem König der Ostgothen oder unter dessen Regierung geschriebene Gesetze empfangen haben, in den Abhandlungen der bairischen Akad. der Wissenschaften in München Iter Band 1763. Akademische Rede von dem gemeinen Vorurtheile der wirkenden und thätigen Hexen, 1766: 4. Betrügende Zauberkunst und träumende Hexen. 1767. 4. Gedanken über die Werke des Liebhabers der Wahrheit. 1767. 4. Chronologische Einleitung in die Kirchengeschichte. Aus dem Franz. 4. B. 1767 — 74. 8. *Disputatio de iurisprudentia ecclesiastica*, 1769. 4. Akademische Rede oder Entwurf von dem Zustande der bairischen Kirche unter dem ersten christlichen Herzoge Theo



Theodor II. 1773. 4. Erläuterung über obigen Entwurf wider die Benedictiner • Zenobiten in Salzburg, 1773. 4. Untersuchung, ob es eine Festigkeit gebe, nebst beigefügten Katechismus von der Geisterlehre, 1775. 8. Die aufgedeckte Gafnerische Wunderkuren aus authentischen Urkunden beleuchtet, und durch Augenzeugen bewiesen, 1775. 8.

Stöckl, Anton Freyherr von, der Arzneygelahrtheit Doktor, k. k. Hofrath, erster Hofleibarzt, oberster Vorsteher aller medicinischen Angelegenheiten in den sämtlichen k. k. Staaten, der k. k. Bücher- und Studienhofkommission Beysißer, wie auch zweyter Präsident und Direktor der medicinischen Fakultät an der hohen Schule in Wien, geboren zu Sulzbach in Schwaben am 21ten Februar, 1731. Ward im Jahre 1757. an der Wiener hohen Schule zum Doktor der Arzneygelahrtheit promovirt, begleitete allda in dem Jahre 1765 — 66 und 67. das Defanat der medicinischen Fakultät, und im Jahre 1768. erwählte ihn die Universität zum Rector magnificus. Im Jahre 1772. da der große von Ervieten  
das

das Zeitliche verließ, ward Störk zum ersten Hofleibarzt, Protomedikus und zum zweiten Präsidenten der medicinischen Fakultät ernannt. Seit dem aufhabenden Präsidium hat er die Statuten zum Drucke befördert, die die Richtschnur an die Hand geben, wie das medicinische Studium an der hohen Schule zu Wien zu leiten, welche Pflichten die Lehrer, welche die Zöglinge haben —. Es kommen Vorschriften für den Direktor, Defan, und denjenigen, der den Gradum nimmt, vor. Seit dieser Zeit sind theils an die Plätze einiger ausgetretenen medicinischen Lehrer neue gekommen; so hat den Platz des berühmten Franz Hr. Mathias Collin erhalten, und an die Stelle des sel. de Haen ist gekommen Hr. Stoll, und Fellner bekam die Professur der Physiologie, Steideler ist außerordentlicher Lehrer in dem Fache der Arzneykunst geworden, und durch weitere Beförderung des Hrn. Reinleins hat Hr. Langmayr nunmehr die Stelle eines Lehrers zur Bildung geschickter Feldwundärzte erhalten. Störks Schriften sind: *Dissertatio inaug. medica de conceptu, partu naturali, difficili et praeternaturali. Vien. 1757. 4. Libellus,*  
quo

quo demonstratur: cicutam non solum usu interno tutissime exhiberi, sed et simul remedium valde utile in multis morbis, qui hucusque curatu impossibiles dicebantur. Vind. 1760. 8. Edit. noua. Vien. 8. mai. Libellus II. quo confirmatur cicutam etc. Vind. 1761. Supplementum necessarium de cicuta. Vien. 1761. 8. Annus medicus, quo sistuntur observationes circa morbos acutos et chronicos. Vind. 1759. annus II. Vien. 1761. Beide Jahrgänge ins Deutsche übersezt. Wien, 1774. 8. Libellus, quo demonstratur stramonium, hyosciamum, aconitum non solum tuto posse exhiberi usu interno hominibus, verum et ea esse media in multis morbis maxime salutifera. Vind. 1762. 8. Libellus, quo demonstratur: colchici autumnalis radicem non solum tuto posse exhiberi hominibus, sed et eius usu interno curari quandoque morbos difficillimos, qui aliis remediis recedunt. 1763. 8. Libellus, quo continentur experimenta et observationes circa noua sua medicamenta, 1765. 8. Libellus, quo demonstratur herbam veteribus dictam flammulam Iouis posse tuto et magna cum utilitate exhiberi aegrotantibus.

*tibus. Vind. 1769. 8. Libellus de usu pulsatillae nigricantis medico, 1771. 8. Abhandlung von der Einpfropfung der Kinderblattern. Wien, 1771. 8. Instituta facultatis medicae vindobonensis: Vien. 1775. 8. mai. Medicinisch-praktischer Unterricht für Feld- und Landwundärzte. Wien, 1776. gr. 8. ist ins Lat. und Ital. übersetzt.*

**Storchennau, Egidius** von, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Weltweisheit und Gottesgelahrtheit Doktor, geboren zu Hollenburg in Kärnten am 17ten Aug. 1731. Lehrte vom Jahre 1763. bis zur Aufhebung des Ordens, an der hohen Schule zu Wien die Philosophie, und gab heraus: *Institutiones logicae. Vien. 176. 8. Institutiones metaphysicae. P. IV. Viennae, 176. 8. Philosophie der Religion 4. Thl. Augsb. 1773 – 1776. Grundsätze der Logik. 1775. 8.*

**Strnad, Anton**, der k. Sternwarte zu Prag Adjunkt. Meteorologische Beobachtungen in dem ersten  
Bande

Bände der Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen. Meteorologische Beobachtungen auf das Jahr 1775. in dem zweyten Bande der Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen.

Szekely, von Doba, Samuel, ehemaliger Hauptmann unter dem löbl. Szirnaischen Infanterieregiment, geboren zu Hundsdorf in der Zypsergespannschaft in Ungarn, am 3ten April, 1704. *Hadi Embernek oktatása. Kaschau, 1759. 8.* Im Manuscr. 3. Bände in Fol. von Diplomaten, und eben so viele Bände von andern zur ungarischen Geschichte gehörigen Schriften.

Szilenar, Georg, geboren zu Leutschau in der Zypsergespannschaft am 28ten Februar, 1645. *Syncharisticon primati hungariae. Pos. 1776. 8. Familia Bathyaniana ab origine metrice deducta, 1776.*

Tangel, Jakob Philipp, Weltpriester, k. k. Schulkommissionsrath und Direktor der k. k. Normal-  
schule

schule zu Innsbruck in Tyrol. Unterricht zum zweckmäßigen Katechisiren. Wien, 1774. Vorzug des öffentlichen Unterrichts vor dem Privatunterrichte. Innsbruck, 1775.

**Zann, Franz Joseph Freyherr von.** Bewährte Horn - Schaf - Pferd - und Federviehs - Arzneykunst. Wien, 1765. 8.

**Zaube, Friedrich Wilhelm von, k. k. wirkl. niederösterreich. Regierungsrath in Wien,** geboren zu London am 12ten März, 1728. Das Geschlecht des Hrn. Zaube, so sich bis ins Aurland, Schweden, England und Nordamerika ausgebreitet hat, stammt aus Niedersachsen her; der Utervater seines Utervaters, ein Prior der Augustiner zu Erfurth, war aus Niedersachsen. Er verließ das Kloster, und ist an die Stelle des enthaupteten Bauernkönigs Thomas Münzer daselbst von Martin Luther 1524. zum ersten lutherischen Prediger bestellet worden. Sein Sohn starb 1616. als Superintendent zu Warberg im Fürstenthume Wolfenbüttel

büttel, und dessen Sohn, der Urältervater unsers Hrn. von Taube, starb 1626. als Burgermeister zu Helmstadt, und der Geschlechtsnamen ist in England schon vor langer Zeit in *Dove* (Taube) verändert worden. Der Vater unsers verdienstvollen Hrn. von Taube ward Leibarzt der Königin Karolinen in England. Nach dem Tode der Königin begab sich Taube 1737. mit seinem Vater nach Jelle, wo einer seiner Brüder noch am Leben ist, und sich durch seine Beiträge zur Naturkunde des Herzogthumes Jelle berühmt gemacht hat. Die Naturlehre und Scheidekunst wurden die Wissenschaften, denen sich der Vater unsers Taube ganz schenkte. Er verlor ihn im Jahre 1742., besuchte im folgenden Jahre die hohe Schule zu Göttingen, und fieng an unter Anleitung der berühmtesten Lehrer die Rechtsgelahrtheit zu studieren. Von der Begierde Tutor zu werden, wurde er im 19ten Jahre schon hingerissen, und ließ zu Göttingen drucken: *De differentiis iuris civilis a iure naturae*. Er suchte darinnen zu beweisen, daß viele Sätze des kanonischen, deutschen und römischen Rechtes den Gesetzen des Natur- und des Völkerrechtes

rechtes widerstreiten. Eine ungünstige Aufnahme dieses übereilten Jugendfrucht schrockte ihn so sehr vom Bücherschreiben ab, daß er durch 19. Jahre auf die Autorschaft Verzicht that, und erst 1766. drucken ließ: *Thoughts on the present state of our colonies in North-America, on their Behaviour to the Mother-country and on the true Interest of the Nation in regard of the colonies. London.* Nach zurückgelegten Studien der Rechtsgelehrsamkeit begab er sich auf Reisen, besuchte die vornehmsten Dörter Europas, und zufälliger Weise auch Afrika und Amerika. Als er von da zurückkam, ließ er sich zum Doktor der Rechte promoviren, unterzog sich 1749. bey dem höchsten Oberappellationsgericht in Jelle aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit der schärfsten Prüfung, ward gerichtlich beeidiget, und in die Zahl der ordentl. königl. Advokaten zu Hannover aufgenommen. Die gerichtliche Vertheidigung eingekerkelter Wissensthäter war seine erste Beschäftigung als Rechtsfreund. Das Leben, so er zweien Wissensthätern rettete, brachte ihn in Ruf, er erhielt Zutrauen, und bekam die wichtigsten Rechtsachen zu führen.



Allein seine allzugroße Redlichkeit machte ihn bald die Advokatur verlassen. Er bekam Verfolgungen, da er sich nicht scheuete, die Gerichtshöfe bey der höchsten Landesregierung des Kurfürstenthumes zu verklagen, wenn er sie auf verzögerter oder verweigerter Gerechtigkeit besat. Also im Jahre 1754. entsagte er der Sachwalterstelle, und trat als Gerichtspfleger und Hausadvokat in die Dienste des k. k. Kammerherrn und Reichshofraths Freyherrn von Hammerstein. Er bekam einen Herrn, dessen einziges Vergnügen Prozesse zu führen war. Taube hatte also stets alle Hände voll zu thun, endlich überdrüssig der immerwährenden Streitigkeiten, verließ er diesen streitbaren Mann im Jahre 1755. bekam zwar hiedurch mit ihm selbst einen Rechts- handel, den aber Taube glücklich gewann. Im Jahre 1756. kam er nach Wien, wo er als Hausadvokat und Sekretär in die Dienste des k. k. geheimen Raths, und Regimentsinhabers Freyherrn von Moltke trat, und brachte seine in Verwirrung gerathene Rechtsachen beym höchsten Reichsgerichte in die Ordnung. Zugleich hatte er Gelegenheit von der Kriegszucht sich viele Kenntnisse

nisse beizulegen, und wohnte im Jahre 1757. als Freywilliger jener blutigen Schlacht bey, so Prag besreyte, Böhmen rettete, und Oesterreich in Sicherheit setzte. Eine leichte Wunde bekam er am Kopfe. Sowohl die vielfältigen Kenntnisse, so Taube von England besitzt, als seine Fertigkeit in der Sprache dieses Landes wurde die Ursache, daß er im Jahre 1763. ausersehen ward, den damaligen k. k. Bothschafter Grafen von Seilern, nach London zu begleiten. Hier fügte es sich, daß der ordentliche Bothschaftersekretär und ißiger Regierungsrath Freyherr von Locella von London nach Kopenhagen abgeschickt ward, und Taube ward von dem k. k. Hofe an dessen Platz ernannt. Durch 3. Jahre versah er ohnentgeltlich die Dienste eines Bothschaftersekretärs, und die Monarchinn zufrieden mit dem Dienste dieses Mannes, ließ ihm im Jahre 1766. durch den damaligen obersten Hofkanzler Grafen von Chotek eine goldene Medaille zum Zeichen ihrer allerhöchsten Zufriedenheit übersenden. Taube nicht zufrieden mit den Kenntnissen, die er bereits von seiner Vaterstadt hatte, wurde nach größeren geizig, er bemühte sich besonders,

die Grundverfassung des Staates und der amerikanischen Pflanzörter, die Beschaffenheit der Handlung und Finanzen kennen zu lernen. Mit dem Jahre 1766. ward Freyherr von Raigersfeld als ordentlicher Gesandtschaftssekretär ernannt, und Taube bekam Befehl nach Wien zurück zu kehren. Er nahm seine Reise über Dünkirchen, Ostende, Brüssel, Lüttich, u. s. w. Der Zustand der Schiffarth, der Handlung und Finanzen in den Niederlanden war der Gegenstand, womit er sich auf seiner Rückreise beschäftigte. Als er in Wien ankam, ward er nach Triest zu gehen bestimmt. Aber die Sache wurde geändert, und er ward beym k. k. Kommerzienrath in Wien als Hoffsekretär angestellt, und nicht nur von der Bezahlung der gewöhnlichen Taxen, als auch von dem gewöhnlichen Abzuge der ersten vierteljährigen Besoldung losgesprochen. Mit dem Jahre 1769. wählte er sich eine liebenswürdige Gattin. Die Wahl fiel auf die 16. jährige Tochter, des aus England nach Wien berufenen Baumeisters Thomas Lighthowler. Im Jahre 1776. am 8ten Jänner wurde der Kommerzienhofrath aufgehoben, und die Leitung

der

der Kommerzien der k. k. böhmischen und österreichischen Hofkanzley zugetheilet. Durch diese Umänderung wurde Taube mit vielen andern unthätig gemacht. Jedoch nicht lange. Man war von den Geschicklichkeiten dieses Mannes zu sehr überzeugt, als daß man ihn lange ohne Geschäfte lassen sollte. Der Monarch Joseph II. sandte Taube gegen Ende des vorigen Jahres an die türkische Gränze, wo er dem illyrischen Synod beyzuwohnen hatte, der aus einem Erzbischofe und Metropolit, aus sieben Bischöfen und dem illyr. Nationalsekretär bestand. Bey diesem Synod, der sich am 3ten Jänner dieses Jahres geendet hatte, bekam das griechische Kirchenwesen eine neue Gestalt, und diese neue Einrichtung ist bereits unter dem Namen Regulement im Drucke erschienen. Mit welcher Zufriedenheit unser geschickter Hr. von Taube sein aufhabendes Geschäft zu Stande brachte, kann daraus entnommen werden, da ihn der Monarch bey der Zurückkunft ohnentgeltlich aus eigenem Antriebe in den Adelsstand erhob, und ihn mit Sitz und Stimme zum wirkl. niederöster. Regierungsrathe ernannte. Während seines Aufenthaltes in

jenen Ländern, ließ er sich besonders angelegen seyn, die da vorhandenen Ueberbleibsel der griechischen und römischen Alterthümer zu erforschen, und die Producten der Natur, die in diesen Ländern zu finden sind, zu sammeln —. Diese seine gemachte Entdeckungen werden noch in diesem Jahre im Drucke erscheinen, unter dem Titel: Kritische Nachricht von unterschiedlichen neuen Entdeckungen, welche 1776. und 1777. in Slavonien, Syrmien, und in den angränzenden Ländern gemacht worden sind, u. s. w. Außer den tiefen und weitläufigen Kenntnissen, die unser verdienstvolle Hr. von Laube besitzt, ist er auch ganz Menschenfreund, bereit jedem zu dienen, dient auch jedem, dem er kann. Ist zu den Titeln seiner Schriften: 1) *De differentiis iuris civilis a iure naturae*. Goet. 1747. 2) *Thoughts on the present state of our colonies in North America, on their Behaviour to the Mother-country and on the true Interest of the Nation in regard of the colonies*. Lond. 1766. 3) *Gründliche Vertheidigung derer Hoheitsrechte, welche auf dem westphälischen Reichsfeste, der Burg zu Bülften hielten*.

ten. \*) Wien, 1767. Fol. Neue Auflage, 1768. 4) Historische und politische Abschilderung der engländischen Manufakturen, Handlung, Schiffarth und Colonien, nach ihrer ipsisgen Einrichtung und Beschaffenheit, theils aus eigener Erfahrung, theils aus zuverlässigen und glaubwürdigen, sowohl schriftlichen als mündlichen Nachrichten im Grundrisse entworfen von — — Wien, 1774. gr. 8. Neue vermehrte und verbesserte Auflage von diesem Jahre. Zu London wird an einer engländ. Uebersetzung gearbeitet. 5) Geschichte der engländischen Handelschaft, Manufakturen, Colonien und Schiffart in den alten, mittlern und neuern Zeiten bis auf das Jahr 1776.

~ D 5

im

\*) In diesem Werke wird auch durch viele, noch nie gedruckte Urkunden, die Verfassung Deutschlands in der mittleren Zeit, die Absicht und Einrichtung der Königsböfe unter dem fränkischen Zeyter, die Beschaffenheit alter Schlösser, der Zustand der Burgherren, Dynasten, u. a. m. diplomatisch erläutert. Nebst einer Nachricht von dem Geschlechte der Freyherrn von Rolke, und vielen andern Abhandlungen von dem deutschen Stammdadel, von dessen Ministerialien und Burgleuten, von den Vorrechten der Landstände, u. d. gl. m. S. das 8te und 9te Stück der gelehrten Nachrichten, die dem Wienerdiarium beylagen, vom Jahre 1767.

im Grundrisse entworfen von — —. Nebst einer zuverlässigen Nachricht von den wahren Ursachen des ißigen Krieges in Nordamerika u. s. w. Leipzig, 1776. gr. 8.

6) Schapens Kern der Geographie, das ist: Kurze und deutliche Beschreibung unserer Erdfugel, nach derselben 4. bekannten Theilen, und den darin befindlichen besondern Reichen und vornehmsten Staaten. Stark vermehrt und von den eingeschlichenen Fehlern gereinigt durch — —. Neue und bis auf dieses Jahr durchgängig verbesserte Auflage. Wien, 1776. 8. G. das V. St. der österreichischen gelehrten Anzeigen. 7) Gedanken über die Verschönerung der Städte, nebst einer historischen Nachricht, wie die vornehmsten europäischen Hauptstädte sich seit 1763. her, allmählich verschönert haben, von — — Leipzig, 1776. gr. 8.

8) Historische und geographische Beschreibung des Königreichs Slavonien und Herzogthum Syrmien sowohl nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als neuen Einrichtung und Verfassung in kirchlichen, bürgerlichen und militärischen Dingen. Aus eignen Erfahrungen und im Lande selbst gemachten Wahrnehmungen entworfen von — —. 3. Bände.

Bände. Wien und Leipzig, 1777. gr. 8. Der 3te Band kommt erst 1778. heraus. 9) Kritische Nachricht von unterschiedlichen neuen Entdeckungen, welche 1776. und 1777. in Slavonien, Syrmien, und in den angränzenden Ländern gemacht worden sind, und welche sowohl die griechische und römische Alterthümer, als auch die Naturgeschichte erläutern. Mit Kupfern, Rißen und Landkarten, in 4. unter der Presse. Verschiedene einzelne Aufsätze in verschiedenen Monatschriften und gelehrten Zeitungen, als *Tableau historique et politique du Commerce d'Angleterre, tel qu'il fut en 1772.* in Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie VII. Thl. S. 571. bis 580. *Short account of a particular Kind of the Torpedo found in the River Danube with several Experiments made on this Fish,* in den philos. Transact. vom 1775. Geschichte der Handlung, Manufacturen und Fabriken in den Staaten des Hauses Oesterreich, mit einer Nachricht von dem jetzigen Zustande derselben, in Büschings III. Theile seiner Erdbeschreibung, 5te Auflage von 1771. S. 312. bis 322. Beantwortung der Anfrage an das deutsche Pub-



Publikum die Handelsbilanz zwischen Deutschland und England betreffend, in Büschings wöchentl. Nachrichten II. Jahrgang von 1774. II. und III. Stück. Gedanken über die Vermehrung der Menschen in den amerikanischen Pflanzörtern der Engländer, in Büsch. wöch. Nachr. II. Jahrg. 22. St. S. 169. bis 172. Hatte auch Antheil an der bekannten Erdbeschreibung des D. Büschings.

Zeder, Richard, aus dem Orden des h. Augustin mit den weiten Hermeln, der Gottesgelahrtheit Doktor, k. k. ordentlicher öffentl. Lehrer der Dogmatik an der hohen Schule zu Grätz, Consistorialrath, und der Universitätsbibliothek Custos, geboren zu Wien, am 5ten May, 1732. Trat in den Orden im Jahre 1749. lehrte da die höhere Wissenschaften, ward 1762. zum Doktor promovirt, bekam 1765. das öffentliche Lehramt und die Stelle eines Consistorialrathes, und 1775. die Aufsicht über die Bibliothek. Schriften: Lebensgeschichte der E. Elisabeth, Andreas II. Königs von Ungarn Tochter . . . . *P. concinae Dissertatio*  
de

*de Insufficiencia Attritionis . . . . Schneidenbachii*  
*diatriben de potestate soluendi et ligandi . . . . De*  
*lectatio victrix augustiniana, eiusque cum libero arbi-*  
*trio . . . . Die Bischöfe und Erzbischöfe von Wien,*  
*aus den Manuscripten, des sel. verstorbenen P. Kyllus*  
*Schier, Augustiners zu Wien auf der Landstrasse, zus-*  
*ammengesetzt, und ans Licht gegeben im Jahre 1777.*  
*Größ, gr. 8.*

*Telefi, Joseph, des h. r. R. Graf, ein Gies-*  
*benbürger. Essai sur la foiblesse des Esprits forts.*

*Zentfcher, Ignaz, der ehemaligen Gesellschaft*  
*Jesu Mitglied zu Prag. Institutiones polemicae II. P.*  
*Pragae. D. de conscientia b. Ioannis Chrysostomi, quod*  
*duas in Christo personas. 1758. Plures simul unius*  
*sedis episcopi rectene admittuntur in primitiua ante con-*  
*silium Nicaenum ecclesia, 1760. G. dritte Auflage*  
*des gel. Deutschl. G. 1203.*

Zent-

**Zentscher, Joseph**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied zu Prag. *Controuersiarum fidei* T. II.

**Zerstansky, Daniel**, Registrator und Sekretär des alten Hofkammerarchivs in Wien, geboren in der k. Bergstadt Krompach im Zipserkomitate in Ungarn am 29ten Jänner, 1730. Genoss bis in das 12te Jahr seines Alters den Unterricht in der Behausung seiner Aeltern, und kam 1742. nach Leutschau in das dasige Gymnasium. Hier hörte er unter Schauer mann die Grammatik, unter Konrektor Adami die Humaniores, unter dem Rektor Weinert die Philosophie und allgemeine Weltgeschichte. Mit dem Jahre 1748. kam er nach Presburg zur Fortsetzung seiner Studien zu dem berühmten Tomka Saksy. Mit dem Jahre 1755. besuchte er die hohe Schule zu Altdorf. Hier hörte er die Mathematik bey dem Prof. Nagel, bey dem Adelbuler die Reichsgeschichte, bey dem Prof. Bernhold das deutsche Staats-, Kirchen- und Lehenrecht, die Kameralwissenschaften bey dem Joh. Heumann v. Deutschbrunn, und das römische Recht, theils bey dem Deinlein,

theils

theils beym Spieß. Mit dem Jahre 1755. verfaßte er in lateinischer Sprache eine Abhandlung von Antretung der Erbschaft, nach den deutschen und römischen Rechten. Mit Ende dieses Jahres besuchte er die Universität zu Erlangen, blieb hier bis zum Jahre 1759. wo er nach Stuttgart abgieng. Hier wurde er der W. der Deduktion von den Ansprüchen des Erzherzogs von Oesterreich auf die Herzogthümer Parma und Piacenza, und im Jahre 1761. schrieb er eine Abhandlung über die Gewährleistung geschlossener Friedensverträge. Mit der Hälfte des 1761. Jahres kam er nach Wien, wo er als Bevollmächtigter der k. k. vereinigten Waldburgerschaft in Oberungarn, bis zum Jahre 1774. stand. Die k. k. privil. Anzeigen in den sämtlichen k. k. Erblanden, von diesem nuzbaren Journal, so 1771. anfieng, ward er Urheber. Er hat auch den größten Antheil an dem neuen Studienplan des Königreichs Ungarn, wovon der erste T. zu Wien 1777. ans Licht trat.

**Tesaneß**, Franz, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied zu Prag. *Institutiones philosophicae iuxta System. Boscowichii.*

**Tesaneß**, Johann, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Weltweisheit und Gottesgelahrtheit Doktor, und k. k. ordentlicher öffentlicher Lehrer der höhern Mathematik an der hohen Schule zu Prag. *Is. Newtoni libri principiorum mathemat. philosophiae naturalis. Sect. I. V. exposita. Pragae, 1769. 8. Pertractatio quorundam modorum quaestiones geometricas resolvendi. Pragae, 1770. 8. Pertractatio elementorum calculi integralis, 1771. 8.* In dem ersten Bande der Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen steht von ihm: Methode, die vollkommenen Theile einer gegebenen Zahl zu finden; Anhang zur Abhandlung des Hrn. Stepling von dem Inhalt und Fläche einiger von Cylindern, auch höherer Grade abgehauenen Keil, u. s. w. Betrachtungen über die arithmetische Regel zweyer falschen Sätze, in dem 2ten Bande Betrachtung über einige Stellen des großen Werkes Newtons.

Leut.

**Leutcher, Maria Antonia**, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien. *Janay, oder die Wiedervereinigung*, ein Drama von einem Aufzuge. Wien, 1773. 8. Einige Aufsätze in der *Wienerwochenschrift*: der Einfieler. G. die Tabelle einiger unsrer igt lebenden Nationalschauspieler.

**Thim von Werthenfeld**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, aus Arnau in Böhmen. Frage, ob die Pragerkritiker genugsame Wissenschaft, Bescheidenheit und Unpartheylichkeit haben?

**Zirmberger, Karl**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Lehrer der Mechanik an der Bergschule zu Schemnitz in Ungarn. Auszug aus den Wetterbeobachtungen, welche in der Sternwarte zu Grätz von 1765 — 1769. gemacht worden sind. Grätz, 1770. 8.

**Zomicich, Franz de Paula**, Weltpriester, der Weltweisheit und Gottesgelahrheit Doktor, k. k. Rath,  
apostol.

apóstol. Protonotar, Profanzler, Präses und Direktor der theologischen Fakultät an der hohen Schule zu Grätz, Kanonikus an der Kirche zu Pettina, der k. k. Studienkommission Rensiger, des Fürsten Bischof zu Cescen Consistorialrath, und ordentl. öffentl. Lehrer des geistlichen Rechtes, geboren am 4ten April, 1729. *Dissertatio critica de cathedra romana Petri*, 1760. *Breues notitiae ad rectam animarum directionem. Versio. Dissertatio perutilis Franc. a Puteo cum notis. vers.* 1767. *De fontibus Theologiae iure eccles. quoad ius particulare austriacae*, 1773. *Synopsis doctrinae quoad ius germanicum germaniae proprium*, 1774.

**Torkosch, Joseph**, Prediger an der evang. luth. Gemeinde zu Dedenburg, geboren zu Raab in Ungarn. Andreas Torkosch neues Testament aus dem Griechischen ins Latein übersetzt. Wittemb. 1736. 8. *Inauguratio augustae Mariae Theresiae sollemnis. Raab*, 1744. 8.

Trenk,

**Trenk, Freyherr von, k. k. Obristwachtmeister zu Achen.** Gedichte in seinem Gefängnisse zu Magdeburg geschrieben. Frankf. 1769. 8. Der Menschenfreund. Eine Wochenschrift. Achen, 1772. Achnerzeitung vom Jahre 1770. 1771. 1772. Der macedonische Held, ein Gedicht in seiner zehnjährigen Gefängniß in Magdeburg versfertigt, 1773. 8. Beantwortung der Anmerkungen über die Erklärung der Wiener - Petersburger- und Berlinerhöfe, die Zergliederung der Republik Polen betreffend. Achen, 1773. 8.

**Tröndlin, Joseph, der Rechte Licentiat, k. k. Oberamtrath zu Burgau, und Stadtamtman zu Günzburg.** Entwurf einer neuen Burgauischen auch anderswo nachthunlichen Armensordnung. Günzb. 1763. 8. Ist auch ins Latein übersezt. G. 3te Auflage des gel. Deutschl. G. 1235.

**Trnka, Johann, Joseph, ehemaliger Gräfl. Dietrichsteinischer Wirthschaftsath und gewesener Director der Herrschaft Proslau, soll sich jetzt in Rußland aufhalten**



ten. Er ist von Neuhaus in Böhmen gebürtig, war Mitglied der patriotischen Gesellschaft in Schlesien. Daheraus: die Pflicht eines Wirthschaftsbeamten. Erster Theil. Grf. und Leipz. 1770. 8.

Ernka, von Krzowig, Wenzel, des Königreichs Böhmen Ritter, der Arzneygelahrtheit Doctor, k. k. ordentlicher öffentlicher Lehrer der Zergliederungskunst an der hohen Schule zu Ofen in Ungarn, geboren zu Labor in Böhmen am 16ten Oktober, 1739. Im Jahre 1769. ernannte ihn der unvergeßliche Freyherr von Swieten als Assistent in das Militärspital, und im Jahre 1770. am 19ten Febr. ward er zum Doctor promovirt. In eben diesem Jahre im Monat Junius erhielt er die Ratheder der Anatomie in Tyrnau: *Disputatio inaug. medica sistens: de morbo coxario. Vien. 1770. 8. Historia febrium intermittantium omnis aevi observata et inuenta illustriora medica ad has febres pertinentia, complectens. Viennae, 1775. 8. mai. Commentarius medicus de Tetanno plusquam ducentis clarissimorum medicorum observationibus, nec non omni-*  
bus

*Das kaffenus cognitis aduersus Tetanum remediis instructus. Vindob. 1777. 8.*

**Edwardy, Paul**, polnischer Pastor zu St. Christoph in Breslau, geboren am 19ten Febr. 1737. zu Tritsch bey Teschen. Eine polnische Bibel mit einer Vorrede. G. Streits alphab. Verzeichniß aller im Jahre 1774. in Schlesien lebenden Schriftsteller. S. 142.

**Uhlich, Gottfried**, von der h. Elisabeth aus dem Orden der frommen Schulen, Präsekt an der k. k. thesesianischen Ritterakademie in Wien, geboren zu St. Pölten in Niederösterreich, 1743. Auszug aus der Bibliothek der schönen Wissenschaften. Wien, 1767. 8. Unterhaltungen für Freunde des guten Geschmacks. Eine Wochenschrift. Läng, 1769. 8. Geistliche Lieder zum Gebrauche der k. k. Militärakademie, 1770. Die Trojanerinnen, ein Gedicht in 3. Gesängen. Neustadt, 1771. Einige kleine Singspiele, 1773 — 1774. 8. Das Füllhorn. Wien, 1776. 8. Die Sicilianische Wespel. Ein Trauerspiel in 3. Aufzügen. Grätz, 1775.

8. Chrysaat und Daria, oder der unerschütterte Christ.  
Ein Trauerspiel in 5. Aufzügen. Grätz, 1776. 8.

Ungar, Raphael, aus dem Prämonstratenserorden am Berge Sion zu Prag in Böhmen. *Bakslai Balbini e S. I. Bohemia docta, opus posthumum editum, notisque illustratum a Raph. Ung. P. I. Pragae, 1776. 8. Pars II. et III. ist bereits unter der Presse.*

Untertberger, Leopold, k. k. Obristwachtmeister und öffentlicher Lehrer der Mathematik bey der k. k. Feldartillerie, geboren auf dem Strenberg in Niederösterreich am 28ten December, 1736. Studierte die Humaniores und Weltweisheit in Linz, setzte seine Studien in Wien fort, ward durch 13. Jahre bey dem Ingenieurcorps, und begleitet seit 1770. das Lehramt. Schriften: Anfangsgründe der Mathematik zum Gebrauche der mathem. Schulen des k. k. Artilleriecorps. I. Thl. Wien, 1774. II. Thl. 1775. gr. 8.

Fort

Boigt, Abaukt a S. Germ. aus dem Orden der frommen Schulen, t. t. ordentl. öffentlicher Lehrer der allgemeinen und Literärgeschichte an der hohen Schule in Wien, und der basigen Universitätsprofanbibliothek erster Custos, geboren zu Oberleutensdorf in Böhmen am 13ten May, 1733. Im Jahre 1740. fieng er an die lateinische Sprache zu erlernen, die er an den Gymnasien zu Schlan und zu Commothau vollendete. Studierte 1746. die Philosophie zu Leutomischel, und trat in eben diesem Jahre in den Orden. Die Clerikatsjahre widmete er dem Studium der schönen Wissenschaften, der Mathematik, und dem Kenntniße der lateinischen und griechischen Schriftsteller, nebenbey studierte er die Theologie, das geistliche Recht, und vertrat zum Theile die Stelle eines Lehrers in den niedern Schulen. Mit dem Jahre 1758. war er zu Olmütz zum Priester geweiht, und ward zu Kirchberg auf dem Hundsruck in der Niederspfalz als Prediger angestellet. Zwen Jahre darauf ward er an eben diesem Orte Lehrer der Dicht- und Redekunst. Als die rheinische Provinz von der böhmischen abgetheilet wurde,lehrte er

1761. in die böhmische zurück, und setzte zu Schlacken-  
werth das Amt eines Lehrers der Dicht- und Redekunst  
fort. Im Jahre 1763. ward er an eben diesem Orte  
abermal Prediger, im Jahre 1766. übernahm er  
zu Echlau das Lehramt der Philosophie, und im Jahre  
1769. das Lehramt der Mathematik zu Rokmonoff.  
Im Jahre 1770. bekam er durch den Bischof Hrn.  
Grafen von Waldstein den Ruf nach Prag, um die  
Beschreibung der böhmischen Münzen zu unternehmen,  
er willigte in den Ruf, unterzog sich diesem mühsamen  
Geschäfte, und gab im Jahre 1771. den ersten Band  
seiner ruhmvollen Arbeit ans Licht. Im Jahre 1771.  
bekam er das Vicerectorat seines Ordens zu Prag,  
1774. besuchte er in Gesellschaft des Hrn. von  
Born Sachsen, die hohe Schule zu Leipzig und Halle,  
besah auch alle vorhandene literarische Merkwürdigkeiten.  
Als im vorigen Jahre der unvergeßliche Hr. Professor  
von Heß mit Tod abgieng, ward Voigt an dessen  
Plass ernannt. Voigts Schriften von böhmischen Mün-  
zen, seine *Effigies virorum eruditorum*, und dessen *Acta  
literaria Bohemiae et Moraviae*, zeigen zum Ueber-  
fluß

fluß seine tiefe, bündige und weitverbreitete Kenntnisse in  
 Sache der Wissenschaften und Künste. Hier ist der  
 Titel seiner bis izt, herausgegebenen Schriften: 1)  
 Schreiben an einen Freund von den bey Podmokl, ei-  
 nem in der hochfürstlichen Fürstenbergischen Herrschaft  
 Pürglitz gelegenen Dorfe in Böhmen, gefundenen Gold-  
 münzen. Prag, 1771. 8. 2) Beschreibung der bis-  
 her bekannten böhmischen Münzen nach chronologischer  
 Ordnung, nebst einem kurzen Begriff der Leben der  
 Münzfürsten und anderer, auf die sie geprägt worden,  
 mit eingestreuten historischen Nachrichten von dem  
 Bergbaue in Böhmen. I. Band 1771. II. B.  
 1772. III. B. 1774. gr. 4. 3) *Effigies viro-  
 rum eruditorum atque artificum Bohemiae et Mora-  
 viae, una cum breui vitae operumque ipsorum enar-  
 ratione P. I. Pragae, 1773. 8. mai. P. II. 1775,  
 8. mai. Beyde Theile im Deutschen, übersetzt durch  
 Pelzl, ebend. 8. 4) *Aëta literaria Bohemiae et  
 Moraviae Volum. I. P. VI. Pragae, 1775. 8. Vol.  
 II. P. III. 1776. 8. 5) Untersuchung über die  
 Einführung, den Gebrauch, und die Abänderung der**

Buchstaben und des Schreibens in Böhmen; item von dem Alterthume und Gebrauche des Kirchengesanges in Böhmen. Beide diese Abhandlungen stehen in dem ersten Bande der Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen. 6) Versuch einer Geschichte der Universität zu Prag in dem 2ten Bande der Abhandl. einer Privatges. in Böhmen; es ist aber im vorigen Jahre auch einzeln abgedruckt worden. 7) *Hilarii Litomericensis S. ecclesiae pragensis Decani disputatio cum Ioanne Rokyczana coram Georgio Rege Bohemiae per 5. dies habita an. MDCCCLXV. nunc cum manuscripto codice coaetuo Archiui metrop. capituli Pragensis diligenter collata et emendata nouisque post. Henr. Canisium et Iac. Basnagium observationibus illustrata cum Praef. historica de statu Religionis in Bohemia tempore Georgii Regis Pragae, 1775. 8. mai.*

**Bossius**, Lothar Friedrich, geboren zu Berlin am 9ten May, 1721. wo dessen Vater k. k. Resident ward. Noch als ein Kind kam er nach Wien, hörte in der Folge da die Humaniores, Philosophie, und  
Rechts.

Rechtsgelehrsamkeit, und gab heraus: *Legum et consuetudinum austriacarum, earum potissimum, quae infra Anasum vigent, cum romano iure collatio ad ordinem digestorum Ioannis Ort. Westenbergii Principiis Iuris accommodata. Edit. noua. Viennae, 1774.* Im folgenden Jahre gab der B. einen Anhang heraus, worinnen Verbesserungen, Zusätze, und am Ende ein Unterricht von den Hauptlehrsätzen der jurid. Praxis hinzukam.

Wächtler, Emanuel Jakob, k. k. Hoffsekretär bey dem k. k. niederländischen Departement in Wien. War einer der ersten Mitarbeiter des *Journal étranger* zu Paris.

Wagner, Karl, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, ungar. Geschichtsschreiber zu Presburg, geboren zu Zborowa in dem Scharoscher Komitate am 11ten April, 1732. *Analecta scepusii sacri et profani II. B. Vien. 1774. gr. 4.* Zum Drucke liegt bereit: 3ter und 4ter Band der *Anal. Scep.* Dann *Epistolae Petri de Warda Episc. col. und Anallecta comitis Sarosienfis.*

Was



**Balasty, Paul**, böhmischer Prediger der luther. Gemeinde in dem Betescher Komitat in Ungarn, geboren zu Bagnan in der Montensergeßpannschaft in Ungarn. *De Steph. Woerboetzio hung. Dissert. hist. epist. Lipsiae*, 1768. 4. *Tentamen historiae literar. sub Rege glorios. Math. Corvino Lipsiae*, 1769. 4.

**Balcher, Joseph**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. Rath, des Navigationswesens Direktor, der k. k. ökon. Gesellsch. in Niederöster. Mitglied, geboren in Oberöster. zu Linz am 6ten Jänner, 1718. Trat im Jahre 1737. in die Gesellschaft Jesu, lehrte durch einige Jahre die Humanivoren, und studierte durch 4. Jahre an der hohen Schule zu Wien die Weltweisheit. Zu Grätz erhielt er das philosophische Doktorat, und lehrte hier durch einige Zeit die Mathematik. In der Folge ward er Lehrer der philos. Sittenlehre zu Wien. In seiner Geburtsstadt ward er Lehrer der ganzen Philosophie, wurde hier der Einführer des von Swietischen Studienplans, und legte den Grund zu den

vorhandenen mathem. und physikalischen Instrumenten. Von Linz bekam er den Ruf nach Wien, lehrte hier 2. Jahre am k. k. Theresianum die Anfangsgründe der Mathematik, bekam dieses nämliche Lehramt in der Folge an der Universität zu Wien, und stund demselben durch 17. Jahre vor. Auch hatte er an Conno- und Fertigkeiten in deutscher Sprache die Mechanik öffentlich zu lehren. Dieses Lehramt begleitete er auch 12. Jahre. Das vorhandene Modellenkabinet in dem physik. Hörsaale an der Wieneruniversität erkennet in Walcher seinen Urheber. Mit dem Jahre 1769. war er einer k. k. Hofkommission in Zimmerentirungssachen beigezogen. Mit dem Jahre 1773. erhielt er die Stelle eines Navigationsdirektors, und 1775. den Titel eines k. k. Raths. 1771. hatte er auf allerhöchsten Befehl den sogenannten Kosner-Eissee in Deztal, welcher dem ganzen Ober- und Unterinntal eine traurige Ueberschwemmung brachte, zu untersuchen. Seit dieser Zeit sind sowohl in Tyrol als in Ungarn, das Navigationswesen betreffend, Reisen gemacht worden, und jeder Patriot wird mit mir wünschen, daß unser verdienst-

voller

voller Walcher auch von diesen Reisen der Welt Nachrichten mittheilen möchte. Schriften: Kurzer Inhalt der mechanischen Collegien. Wien, 1767. 8. Nachricht von dem tyrolischen Eissee in Dethal.

Walcher, Adam Franz, des Prämonstratensersordens Mitglied, Rektor des Collegiums vom h. Norbert zu Prag, geboren zu Egenburg in Niederösterreich, 1709. *Reflexio theologica contra spem vanam hebraicae gentis circa venturum Messiam. Pragae, 1745. 8. Reflexio erronea haereticorum dogmata circa Messiam S. Christum verum Deum et hominem quaeſtiones resoluens. 1746. 8. Continuat. 1748. 8. Reflexio theol. errores praecipuos circa Deum in Essentia unum eneruans 1750. 8. Reflexio theol. simplicitatem et visibilitatem Dei contra erronea haereticorum dogmata vindicans, 1752. 8. Reflexio theol. Deum in personis trinum vindicans. G. 3te Auflage des gel. Deutschl. G. 1277.*

**Bartha, Johann, Paul, Weltpriester, Lehrer** der morgenländischen Sprachen an der k. k. Akademie zu Kremsmünster in Oberösterreich, geboren zu Horschow (insgemein Bischoftheyn) in Böhmen am 1ten Jänner, 1714. Die Humaniora und die griechische Sprache erlernte er zu Olattau, die Philosophie zu Prag, wo er mit dem Jesuit Franz Haselbauer in Freundschaft kam, und ihm in Ausarbeitung seines *Lexici hebr. talm.* so 1743. ans Licht trat, hilfreiche Hand leistete. In Erlernung der morgenländischen Sprachen brachte er es in kurzer Zeit so weit, daß er einer der besten Dolmetscher in diesen Sprachen wurde. Haselbauer wollte Bartha nicht von sich lassen, und um ihn zu erhalten, suchte er ihn mit seiner Schwestertochter zu verheurathen, so auch geschah. Indessen blieb Bartha doch nicht in Prag, die Zusage des **Carelli** Kaiser Karls VI. Protomedicus, und Vorftehers der Hofbibliothek ihn zu einer Bedienstung in der k. k. Bibliothek verhältnißlich zu werden, machte ihn sein Vaterland verlassen, und obschon Carelli starb, fanden sich doch noch Freunde, die das gegebene Wort

des

des sel. Garelli zu erfüllen sich bestreben. Die Ehe aber verzögerte sich von 1743. bis 1744., wo er als Lehrer nach Kremsmünster kam. Im Jahre 1765. verlor er durch den Tod seine theure Hälfte, mit der er zehn Kinder erzeugt hat, wovon 5. in die Ewigkeit gegangen sind, und die 2. ältern Söhne den geistlichen Stand angetreten haben, den auch der Vater wählte, und ward im Jahre 1771. zum Priester geweiht. Außer den morgenländischen Sprachen, spricht er auch die böhm. deutsche, ital. franz. und spanische Sprachen, und beschäftigt sich dermalen mit der Einrichtung der Klosterbibliothek zu Kremsmünster. Schriften: Eine griechische Sprachlehre zum Gebrauche der Schulen. 1755. Eine hebräische Sprachlehre. 1756.

Wasserberg, Franz Xaver von, geboren zu Wien am 27ten Nov. 1748. *Aphorismi anatomico-physiologici de dentibus. Vind. 1771. 8. Aphorismi physiologici de principiis corporis humani in genere. Vind. 1771. Abhandlung von den Gesundheitsversicherungs-gesellschaften. Aus dem Franz. Wien, 1772.*

8. Abhandlung von dem Staßen und der Weiße die Luft  
rein, und die Städte und Häuser sauber zu halten.  
Wien, 1770. 8. Neu umgearbeitet für die k. k.  
Realzeitung vom 1772. und 1773. da Wasserberg  
diese Zeitung besorgte. Beschreibung der Stadt Wien  
und ihrer Merkwürdigkeiten. Aus dem Franz. Wien,  
1773. Sammlungen nützlicher Gegenstände aus allen  
Theilen der Naturgeschichte, Arzneywissenschaft und  
Haushaltungskunst. Wien, 1773. 8. I. Thl. *Insti-*  
*tutiones chemicae Lectio prior. Vindob. 1773. 8.*  
*Edit. noua emend. et aucta aphorism. chem. cl. Thes-*  
*sari. Vind. 1775.* Baume Handbuch der Scheide-  
kunst. Aus dem Franz. übersetzt, und mit Zusätzen ver-  
mehrt. Wien, 1775. *Fasciculi operum minorum me-*  
*dicorum et dissertationum. T. IV. Vind. 1776. 8.*  
Abhandlung des Hrn. von Haen von Einimpfung der  
Pocken. Aus dem Latein übers. und mit einigen Zus-  
ätzen vermehrt. Wien, 1775. 8. *Bibliotheca phy-*  
*sico-medica. Vol. I. Vratisl. 1776. 8.* Wird fort-  
gesetzt. *Tabulae anatomicae cl. Schaarschmid. Ex ger-*  
*man. trad. et supplemento auctae. Vind. 1777. Prae-*

*lectiones anatomicae cl. Leber ex germ. trad. Vind.*  
1777. Abhandlung des Hrn. Went von den Haupt-  
krankheiten. Aus dem Latein. übers. und mit vielen  
Zusätzen vermehrt. Wien, 1777.

Wasserthal, Anton, von h. Adolph, aus dem  
Orden der frommen Schulen, Lehrer der Schön-  
schreib- und Rechenkunst an der k. k. Savoyischen Rit-  
terakademie in Wien, geboren zu Guntramsdorf im  
Niederösterreich, am 17ten Junius, 1733. Anweisung  
zur Schreibkunst in 13. gestochenen Tabellen, nebst ei-  
nem Unterricht zur Calligraphie und Orthographie zum  
Gebrauche der Jugend im Waisenhause zu Grätz. Wien,  
1765. Rechenkunst zum Gebrauche der Jugend aus  
dem Latein. des P. Paulinus Chelucii übersetzt, 1767.  
8. Abhandlung von den sechzigtheiligen Brüchen. 1768.  
Anweisung zur Berechnung der Goldmünzen, nach letzter  
k. k. Verordnung vom 1ten May, 1771. Algebra-  
sche Abhandlung von der Rechnung mit ganzen Größen.  
Aus dem Latein. des P. Paulinus Chelucii.

**Watrangh, Ignaz** von, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, Präsekt an dem k. k. akademischen Gymnasium in Wien, geboren zu Neusohl in Ungarn am 30ten Julius, 1731. Ode auf den Fürst Wenzel von Lichtenstein. Wien, 1772. Rede auf Rudolph den Ersten. Wien, 1775. 8.

**Wapda, Samuel**, Abt der Benediktiner Abtey zu Lysan, geboren zu Janosbacz in der Galadergespannschaft in Ungarn, 1718. Das Leben Jesu Christi aus den 4. Evangelisten zusammengetragen in ung. Sprache. 3. Thl. Presb. 1772 — 73. 8.

**Weidmann, Paul**, Official in dem k. k. Rabinet in Wien, geboren daselbst 1746. Von ihm sind 4. Originaltrauerspiele: Songuei oder die Patrioten in China. Wien, 1771. Anna Bolen in 5. Aufzügen. Wien, 1771. Dido in 5. Aufz. 1771. Pedro und Ines in 5. Aufz. Wien, 1771. Adelheid oder die Deutschen in 5. Aufz. Wien, 1772. Hababab, oder die Eifersucht im Gesail in 5. Aufz. 1772. Pizarro oder die Amerikaner in



5. Aufz. Wien, 1772. Mostabhem oder der Fanatismus. Wien, 1772. Merope in 5. Aufz. 1772. Soliman vor Wien in 5. Aufz. 1775. Originallustspiele: Die Ueberraschung von 1. Aufz. Wien, 1771. Die Schule der Freigeister in 3. Aufz. 1772. Der Misstrauische in 5. Aufz. Wien, 1772. Der Gefühlsvolle in 5. Aufz. Wien, 1773. Der Ungeduldige in 5. Aufz. Wien, 1773. Die Mutter in 5. Aufzügen. Wien, 1773. Der Geheimnißvolle oder der Kontrast in 5. Aufz. 1773. Der Schwäger in 5. Aufz. Wien, 1773. Der Ehrgeizige in 5. Aufzügen. Wien, 1774. Der Stolz in 5. Aufz. Wien, 1774. Der Pöddgriff in 1. Aufz. 1774. Der Kühehirt in 2. Aufzügen. Wien, 1775. Die Erziehung in 1. Aufz. 1775. Die schöne Wienerinn in 5. Aufz. 1776. Der Leichtgläubige in 5. Aufz. Prag, 1776. Der Esel in der Löwenhaut oder die 2. Freunde, ein alt deutsches Lustspiel in 5. Aufz. Wien, 1776. Originaldramen: Abdallah oder keine Wohlthat bleibt unbelohnt in 1. Aufz. 1773. Die dankbare Tochter in 1. Aufz. 1773. Die Folter oder der menschliche Richter in 1. Aufzuge.

1773.

1773. Die Räuber, oder die schwere Wahl in 1. Aufg.  
 1773. Das befreite Wien in 5. Aufg. 1775. Job.  
 Faust ein allegorisches Drama in 5. Aufg. Prag. 1775.  
 Der Eulenspiegel ein allegorisches Schauspiel in 5. Aufg.  
 1776. Originalsingspiele: Der glückliche Schatzgrä-  
 ber. 1773. Deutsche Originalschauspiele 3. Th. Wien,  
 1775. In dieser Sammlung stehen 20. Weidmannische  
 Theatralstücke —. Karl Sieg ein Heldengedicht von  
 10. Gesängen mit einer Abhandl. über die Epöee.  
 Wien, 1774. 8. Die Parohiade ein scherzhaftes Hel-  
 dengedicht von 3. Gesängen. Wien, 1776. 8.

Reinhart, Ignaz, von Wellensied und Thirberg,  
 der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, tyrol. Land-  
 mann, der freyen Künste und Weltweisheit Doctor,  
 f. f. ordentl. öffentlicher Lehrer der Mathematik,  
 Mechanik und Experimentalphysik, wie auch Senior an  
 der hohen Schule zu Innsbruck, geboren zu Innsb.  
 am 19ten August, 1705. *Quaestiones et Responsio-  
 nes ex arithmetica vulgari, algebra et geometria, Oenip.*  
 1765. Abhandlung von der achten Ursache, warum

die Fische in einem stehenden Wasser, dessen Oberfläche ganz mit Eis überzogen, bald absteigen, und wie solchem Nebel leicht abzuweichen. Innsbruck, 1770. Er ist auch der berühmte W. der tyrolischen Landkarte, woran er durch 15. Jahre arbeitete, und beschäftigt sich jetzt mit der Vervollständigung der vorerwähnten Landkarte.

Weitenauer, Ignaz, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit Doctor, geboren zu Ingolstadt in Bayern am 1ten Nov. 1709. In seiner Geburtsstadt studierte er die Humaniora und Philosophie, trat 1724. in den Orden, lehrte durch 14. Jahre die Dicht- und Redekunst an verschiedenen Orten, ward durch 2. Jahre beschäftigt mit der Beschreibung der Geschichte seines Ordens von Oberdeutschland, und begleitete durch 20. Jahre an der hohen Schule zu Innsbruck die Stelle eines k. k. ordentl. öffentl. Lehrers der morgenländischen Sprachen. Die unzähligen Schriften, womit Weitenauer bisher die Welt beschenkt hat, sind die vollgültigsten Beweise von seinen weit verbreiteten und bündigen Kenntnissen in allen

allen Fächern der Wissenschaften; sie geben ihm das ungeheuerste Zeugniß einer zügellosen Anwendung, und wenn schon dieser ehrwürdige Mann die Tage des Winters angetreten hat, so ist er doch noch ganz Fleiß, auch im hohen Alter sucht er noch seiner Mitwelt nützlich zu werden, und Gailmannsweil ist der glückliche Ort, so unsern ruhmollen Weitenauer zu besitzen, das schmeichelhafte Glück hat. Schriften: das glorreiche Eichstätt, und dessen Stifter. Eichstätt, 1745. Edit. nova 1746. Tobias und Sara ein Singspiel u. s. w. Aus dem Lat. v. Franz Neumayers. München, 1747. *Recusum cum Theatro politico Franc. Neumayer, Aug. et Ingol.* 1760. *Simonius Metrodrama. Ensladii*, 1749. Humanistische: *Miscella literarum humaniorum ex orationibus, Elegiis, lyricis, symbolis, criticis, L. II. Aug.* 1752. et 53. *De difficillimo genere epistolarum, seu literis officiosis. August.* 1756. Edit. nova. 1763. *Orationes academicae ad philosophos, Iureconsultos et theologos. Aug.* 1756. *Symbolica, Epigrammata, lapidaria. ib.* 1757. *Carmina selecta, quorum L. I. heroica L. II. lyrica, appendix Ele-*

gias complectitur, ib. 1757. *Horatii ars poetica ad omne genus eloquentiae etc.* ibid. 1757. *Tragoediae autumnales cum annotationibus* ib. 1758. *Theatrum parthenium* ib. 1759. *Subsidia Eloquentiae sacrae libr. XIX.* Aug. 1764 — 69. *Sammlung kürzerer Gedichte cum prosodia germ. P. II.* Aug. 1768. *Theologische: Nova grammaticae biblicae methodus.* Ulmae, 1756. *Liber Psalmorum, ex hebraicis, graecisque fontibus.* Aug. 1757. *Lexicon biblicum, in quo explicantur vulga. Vocabula et Phrases etc.* Ventiis, 1760. *Prophetae maiores et minores cum metaphrasi ex hebr. et chaldaee. et graecis fontibus.* Aug. 1768. *Iob. Psalmi, Salomon, Simeides cum Metaphrasi ex hebr. et graecis fontibus.* Ib. 1768. *Euangelia, Acta, epistolae canonicae et Apocalypsis cum Metaph. ex fonte syriaco et graeco.* Ibid. 1769. *Oëtauchos seu Moses, Iesue, Indices cum commentario literali ex linguis primaevis* ib. 1773. *Libri regum, Paralipomenon, Esdrae, Tobiae, Iudith et Esther. etc.* ibid. 1773. *Libri Machabaeorum cum comment. literali, quibus addita est Dissertatio de doctrina morum e S. scripturis,*

ris, ibid. 1773. *Apparatus eloquentiae catècheticae*  
*complectens historias 1500. Libr. VI. 1775. Auxilia*  
*tribunalis seu eloquentia arcani Salemi, 1775. De*  
*modo legendi et excerpenti libr. IV. ib. 1775. Das*  
*neue Testament aus dem Griechischen und Griechischen ver-*  
*deutschet. Salem. 1777. Philosophische: Modus ad-*  
*discendi intra brevissimum tempus linguam gallicam,*  
*Ital. Hispan. Graec. Hebr. et Chald. Francof. 1756.*  
*Recus. eodem anno Hexaglotton geminum docens intra*  
*breue tempus ope Lexici explicare linguam galli-*  
*cam, ital. Hispan. Graec. hebraicam et chald. P. I.*  
*P. II. Angl. germanic. belgi latin. iustan. et syriac.*  
*accessit appendix de pronuntiatione earundem lingua-*  
*rum. Aug. 1762. Recus. ib. 1776. Hierolexicon*  
*linguarum orientalium. etc. Aug. 1759. Trifolium*  
*hebr. per quod intra aliquot horas, hierolexico au-*  
*thoris instructus, explicare biblia hebr. possit. Ib. 1759.*  
*Trifolium chald. — — Trifolium syriacum: Ibid.*  
*1759. Zweifel von der deutschen Sprache, sammt ei-*  
*nem orthograph. Lexicon. Aug. 1764. Neue Aufl.*  
*in dem Jahre 1766. 1768. 1774. Oenip. 1771.*

Neue Aufl. 1772. Vermischte: *Corona Matrona* *linguis* 12. *exorn. cum dissertatione de lingua finica.* Coloniae, 1731. *Cultus D. Walburgae carminibus* 12. *Laudatum in Sanctuario Eystettensi.* Mon. 1752. *Historia provinc. germ. superioris S. L. T. V.* Aug. 1754. *Apologiae forosempronienfis ex ital. sermone in German. transl. Libr. IV.* Oberamergau 1761. *Hundert Berge, Stambilder in 26. Sprachen.* Freyb. 1765. *Fragen der Lehrart daselbst* 1765. *Lobrede auf Ludwig den verstorbenen Kronprinzen von Frankreich.* Aus dem Franz. 1767. *Christus der Lehrmeister des menschlichen Geschlechtes.* Aus dem Franz. Galem. 1776. *Schriften, die man von dem arbeitsamen Hrn. W. zu erwarten hat: das alte Testament aus den Grundsprachen übersetzt; De causis corruptae eloquentiae sacrae Bibl. Eloquen. Sacrae. Monogrami auctorum ex omni genere litter. human. cum apparatu lexicorum omnis generis tam rerum quam linguarum; subsidium historiarum pro catechesi et concione populari.* Centuriae XVII.

**Well, Johann Jakob** von, der freien Künste und Weltweisheit Doktor, f. f. ordentl. öffentl. Lehrer der Naturgeschichte an der hohen Schule zu Wien, der f. f. niederöst. ökon. Gesellschaft ordentl. Beisitzer, geboren zu Prag in Böhmen am 1ten März, 1725. Rechtfertigung der blackischen Lehre von der fixirten Luft. Wien, 1771. Forschung in die Ursache der Erhöhung des ungelöschten Kalts, nebst einigen freymüthigen Gedanken über die, dessen Erhöhung bewirken sollenbe Feuernmaterie, Wien, 1772. 8.

**Wenger, Ignaz** von, Lehrer der deutschen und lat. Sprache, des Briefstils und der Naturkunde an der f. f. Normalschule zu Gräß in Steyermark, geboren zu Rabel, einem Dorfe in Kärnthen, 1753. Versuch eines kurzen Begriffs der Universalgeschichte. Gräß, 1777.

**Bernisched, Johann Jakob**, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor, geboren in Ungarn. *Disputatio inaug. med. fr. de homine interno. Viennae,*  
1759.



1759. *Genera plantarum secundum numerum laciniarum corollae disposita.* Vind. 1764. 1766. 8. *Tractus physicam astrorum notitiam ex principiis mechanice proponens.* 1764. 8.

Wespremi, Stephan, der Arzneigelahrtheit Doctor und Physikus zu Debrezin in Ungarn, der k. k. Akademie der Naturforscher Mitglied, geboren zu Weispren am 13ten August, 1723. Seinen Vater, einen angesehenen Bürger, verlor er 1768. im 95ten J. seines Alters, und seine 80jährige Mutter, Susanna Wits mit Namen, ist noch im Leben. Mit dem Jahre 1732. kam er in die reformirte Schule zu Papa zum Unterrichte, im Jahre 1739. aber nach Debenb. Hier erlernte er die lat. und griechische Sprache, auch alle übrige Kenntnisse wurden ihm beigebracht, die in das Fach der Humaniores gehören. Nach vollendeten Studien zu Debenburg, und ihm seiner unterschiedenen Anwendung wegen ertheilten Attestat durch den damaligen Schulkrektor Daniel Haprocit, begab er sich zum Anfange des 1743. Jahres nach Neusohl, -genoss hier den Un-

ter

terricht des Rectors Weigel, bis zum Monate Ottober, und gieng von da zur Fortsetzung seiner Studien nach Debreczin, nachdem er schon 2. Jahre zuvor nach ausgestandener Prüfung in die Zahl der Studierenden, des Kollegiums des Schweizerbistums eingeschrieben ward. Seine Lehrer waren: Martin, Stephan und Samuel Ezhagnus, Johann Labajdi, Georg Marothi, Stephan Ezhymari, und Hatwan, seiner ruhmvollen Anwendung hatte er es zu danken, daß er im Jahre 1751. einstimmig zum Senior ernannt ward. Im folgenden Jahre entschloß er sich auch fremde Akademien zu besuchen, und besuchte am ersten Zürich in der Schweiz, wo der berühmte Johann Gesner sein Lehrer wurde. Nach einem und einem halbjährigen Aufenthalte, besuchte er die holländischen Akademien, von da gieng er nach England, wo er zu Oxford und Cambridge den öffentlichen Lesungen über die Arzneygelahrheit beywohnte. Außer den öffentlichen Lesungen besuchte er auch die Privatkollegien, die Bibliotheken, und lebte sich durch ein und ein halbes Jahr zu London in allen Theilen der Arzneygelahrheit. Bey-

dem

dem berühmten **Smellie** übte er sich in der theoretischen und praktischen Hebammenkunst, besuchte alle vorhandene Krankenspitäler, und ließ keine Gelegenheit vorübergehen, durch die er seine Kenntnisse in der Arzneykunde erweitern konnte. Mit dem Jahre 1756. am 15ten Julius erhielt er zu Utrecht die Doctorswürde, kehrte in sein Vaterland zurück, wo er 1757. zu Presburg auf Anordnung der k. Staatshalteren sich der strengsten Prüfung über alle Theile der Arzneygelahrtheit unterzog, welcher **Joseph Karl Werbegg von Thalsfeld**, Rath und Hofarzt vorsah. Von dieser Zeit an praktizirte er zu Debreczin, und in der dazwischen liegenden Gegend. Die vortreffliche Dienste, die dieser Mann von dieser Zeit an seinem Vaterlande geleistet hat, sind ohne Zweifel die Ursache, daß er im Jahre 1767. von der **Maria Theresia** mit einer kostbaren goldenen Medaille, 2000. fl. am Werthe, worauf das Brustbild der Kaiserin, Königin sich befand, beschenkt wurde. In eben diesem Jahre am 4ten April ernannte ihn der Magistrat zu Debreczin zu ihrem ordentlichen Physikus. Mit dem Jahre 1770. am 18ten May hatte er das

schmeis

schmeichelhafte Glück mit dem großen Joseph II zu sprechen, da der Monarch seine Reise nach Debreczin nahm. Einige Anekdoten von dieser Unternehmung stehen in dem 4ten Stücke Baldingers Biograph. izt lebender Aerzte S. 175. Die Lebensnachrichten, die ich von dem berühmten Hrn. Bespremi mitgetheilet habe, sind entlehnet aus der *Succincta Med. hung. et Transyl. Biogr. cent. I. P. 202.* Bespremi's gedruckte Schriften sind: *A. Magyar országi Keresztyén Kyrályoknak historiája versekhere foglalva. Vien. 1752. 4. Programma M. Theresia sex anagrammata mutuo sese eluciantia cum vberiore eorum enodatione. Vien. 1752. in fol. Tentamen de inoculanda peste. Londini 1753. 8. Disputatio inaug. med. sist. observationes medicas. Traieci. ad Rhen. 1756. 4. Rec. laus. 1748. et inserta Tom VI. Disputat: halariana numero 226. wird öfters angeführt im Morgagni de sed. et caus. morb. T. II. A Kisdéd gyermekeknek neveléséről való rövid oktatás, mellybere elől adatik miképpen kelleffék azokat hánni szii leteséről fogva három esztendőskorokig, Hozzá adattak a végén*

az egészségnek fenntartására és a hosszú életnek meg-  
nyerésére tartozó szükséges Regulák. Claud. 1760.  
8. h. e. *Brenis institutio educationis infantum, in qua*  
*proponitur, qua ratione infantes ab ipso partu ad ter-*  
*tiam usque annum educari debent; cui sub finem ad-*  
*iunctae sunt necessariae regulae ad sanitatem tuendam*  
*et senectutem acquirendam. Bába - mestersegre tanító*  
*Könyvetskéje. Cíbin. 1768. 4. Succincta Medicorum*  
*Hung. et Transylvaniae biographia Centuria I. Excer-*  
*pta ex adversariis Auctoris. Lipsiae, 1774. 8. Ope-*  
*ra inedita 1) Relatio de praeparatione et admini-*  
*stratione ad inoculationem variolarum necessariis. Lib.*  
*Iac. Burges med. Doct. Lond. 1754. Editus in lati-*  
*num sermonem versus ex anglico. 2) Institutiones ca-*  
*techeticae Danielis de superville, ex gallico in hun-*  
*garicum translatae. 3) Mulier temulenta Holbergia-*  
*na methodo feliciter curata. 4) De procidentia va-*  
*ginae totali et plenaria illius inuersione, cum descensu*  
*in eam vteri ad genua usque fere pendulae in virgine.*  
*XX. annorum observata, et feliciter curata. 5) Exa-*  
*men chirurgicum, quale ex intimato exc. conf. reg.*  
*locunt.*

*Locumt. ad d. 28. Ap. a. 1761. Emanato subire te-  
nebuntur omnes ac singuli impostorum chirurgiae candi-  
dati, qui in gremium societatis chirurgorum lib. R. civ.  
Debrec. cooptari voluerint. 6) Tractatus de curanda  
lue pecorum agri Debrec. theoretico-practicas exc.  
conf. reg. Locumt. iussu scriptus et eidem exc. conf.  
reg. 1768. mense Sept. submissus. 7) Succincta med.  
Hung. et Transyl. memoria. cent. altera cum supplē-  
mentis.*

Wetsch, Ignaz, der Arzneygelahrtheit Doctor,  
gebohren zu St. Florian in Oberösterreich am 30ten  
Junius 1737. Befindet sich dormal in Moskau und  
soll einen medicinischen Lehrstuhl zu Petersburg beglei-  
ten. *Dissert. inaug. med. sist. examen chemico-medi-  
cum aquae acidulae vulgo Pinkensfeldensis dictae. Vin-  
dobonae, 1763. 8.* Das bestrittene Vorurtheil in  
zwey Abhandlungen, die Einsprossung der Kinderpo-  
den und die Beerdigung der Todten in den Kirchen und  
Städten betreffend. Aus dem Franz. übersetzt, 1764.  
8. *Medicina ex pulsu, s. systema doctrinae sphygni-*

*cae. 1770. 8. De vomitu intestinorum, sive de cat-  
culo confirmato, Vien. 1771. 8.*

**Wieland, Johann Andreas von**, brandenb.  
anspach. Regierungsrath und Resident an dem k. k.  
Hofe in Wien, geboren zu Hermannstadt in Sieben-  
birgen am 7ten April 1763. Der Tuchmacher von  
Londen nach dem Franz. des Falbair. Wien, 1771. 8.  
Hat auch Falbairs *konnete criminel* ins Deutsche übersetzt.  
G. dritte Auflage des' gel. Deutschlands. G. 1323.

**Wiender, Bonaventura** des Ordens des Heil.  
Augustin, mit weiten Hermeln Profess, der Gottes-  
gelahrheit Baccalar, und Provinzial seines Ordens,  
geboren zu Wölkenmarkt in Kärnten am 29ten Jänner  
1724. trat 1739. in den Orden, lehrte da durch  
verschiedene Jahre die höheren Wissenschaften, erhielt  
1757 an der hohen Schule in Wien das Baccala-  
rat, ward in der Folge Sekretär seiner Provinz, dann  
Prior zu Wölkenmarkt, Laybach und Trient. Schrif-  
ten: Das Leben des h. Nikolaus von Tolentin, Wien,  
1752.

1752. *Theses theologicae cum controuersis historico-chronologicis. Graecii. 1758. Synopsis moralis historica de statu vitae religiosae. Graecii, 17. . Im Manuscript besitzt er die Historiam Conuentus augustiniani gentiforensis.*

**Wilhelm, Wilhelmus** der regul. Chorherren zu Kreuzlingen in Constanz Professor, der Gottesgelahrtheit Doctor und k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Theologie an der hohen Schule zu Freyburg, geboren zu Mengen in Schwaben am 12ten Jul. 1735. *Ichnographia philosop. Kreuzlind. Const. 1764. 8. Authentia veteris testamenti, argumentum demonst. critice contra Pseudocriticos. Const. 1768. 8. maj. Theologia physica, Const. 1772. 8. Patrologia ad vsus academicos, Frib. in Brisg. 1775. gr. 8.*

**Windisch, Karl Gottlieb** von, Senator der k. freyen Krönungsstadt Presburg, der k. franzöf. Akademie der Künste, und der deutschen Gesellschaft zu Altdorf Mitglied, geboren zu Presburg in Ungarn am



28. Jänner 1725. Herr von Windisch ist den würdigen Männern beizusehen, zu deren Besitz sich Ungarn Glück wünschen darf. Er ist ein Mann, der sowohl in der politischen als Litterärsgeschichte seines Vaterlandes die tiefsten und weitesten Kenntnisse besitzt, und der an der Aufnahme der Litteratur in seiner Geburtsstadt mit dem wärmsten Eifer arbeitet. Mit dem Jahre 1761. versuchte er in seiner Geburtsstadt eine gelehrte Gesellschaft zu gründen, die aber nach einer 18. monatlichen Dauer in ihr voriges Nichts wanderte. Auch von Seite des sittlichen Charakters erhält Windisch das ungeheuchelte Lob eines redlichen und dienstfertigen Mannes. Seine gedruckte Schriften sind:

- 1) Hanswurst ein Lustspiel in 1. Aufzug Presburg, 1761. gr. 8.
- 2) Der Freund der Tugend eine Wochenchrift 3. B. Presb. 1767 — 69. 8.
- 3) Der vernünftige Zeitvertreiber. Presb. 8.
- 4) Presburgisches Wochenblatt zur Ausbreitung der Wissenschaften und Künste 3. B. 1771 — 73. 8.
- 5) Politische, geogr. und historische Beschreibung des Königreichs Ungarn. Presb. 1772. 8.
- 6) Einzelne Gedichte und

Abhandlungen bey verschiedenen Vorfällen. 7) Verschiedene Aufsätze in den monatlichen Auszügen alter und neuer gelehrten Sachen. Diese Schrift kam zu Stande in den Jahren 1747. und 49. von einer gelehrten Gesellschaft heraus, wovon Herr von Windisch Mitglied ward. 8) Viele Aufsätze in der wienerischen Wochenschrift: die Welt. 9) Einige poetische und prosaische Beyträge zur altdorfschen Bibliothek der gesammten schönen Wissenschaften. 2. B. 1762. 10) Beyträge zu der augsb. akadem. Zeitung der schönen Wissenschaften und Künste. 11) Viele Aufsätze in der k. k. priv. Anzeigen in den k. k. Erblanden. 12) Beyträge zu der k. k. Realzeitung von diesem Jahre. Zum Drucke liegt bereit: Versuch einer Geschichte der k. freyen Krönungsstadt Presburg. Arbeitet an einer neuen verbess. und sehr stark vermehrten Auflage seiner Erdbeschreibung von Ungarn.

Winkler, Johann Balthasar, beyder Rechte Doktor und öffentl. Lehrer der Pandekten zu Grätz in Steyermark. *Traктatus de iureiurando in genere.*

*Graecii*, 1756. 4. **N**ichtiger Zeiger der Hauptschul-  
bigkeiten eines Lehrers der bürgerl. Rechte. G. 3te  
Auflage des gel. Deutschl. G. 133. *Praelect. ad Ju-*  
*stiniani. Libr. IV. Instit. Graecii*, 175. . 4.

**Winterl**, Joseph, der ehemaligen Gesellschaft  
Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit  
Doktor, Prediger an der Pfarrkirche zu Dedenburg  
in Ungarn, geböhren zu Steyer in Oberösterreich am  
2ten Febr. 1728. trat 1745. in den Orden, Zu  
Caschau und Tyrnau begleitete er das Lehramt der grie-  
chischen und hebräischen Sprache, und steht dem Pre-  
digeramte bereits in das 9te Jahr vor. Josephs An-  
ton Bordoni aus der G. J. Predigten über die sonn-  
und feiertäglichen Evangelien. Aus dem Italienischen  
übersetzt von J. W. sammt einer Anwendung derselben  
auf ganze Jahrgänge von Sonn-Feiertags- und Fe-  
stenpredigten. 14. Tbl. Augsb. 1777. 4.

**Wissinger**, Jakob, der ehemaligen. Gesellschaft  
Jesu Mitglied, der freyen Künste und Weltweisheit  
Dok-

Doktor, geboren am 3ten Junius, 1736. zu Kerschach in Oberösterreich. Zu Kruman in Böhmen studierte er die Humaniora, und trat am 27ten Oktob. 1753. zu Brünn in Mähren in die Gesellschaft Jesu. Nach vollendeten Probjahren widmete er sich durch 2. Jahre den schönen Wissenschaften und der griechischen Sprache am vorzüglichsten —. Zu Olmütz hörte er die Philosophie. Auf Anordnung seiner Obern ward er nach Prag in das klementinische Collegium übersezt, wo er unter dem Honorati der syrischen Sprache oblag. Mit Ende des 1761ten Jahres kam er zum theologischen Studium, ward 1764. zum Priester geweiht, nach vollendeten theol. Studium, legte er 1766. das dritte Probjahr, nach dem Institut seines Ordens, zu Telz in Mähren ab, und ward durch 6. Jahre Lehrer der Redekunst und der griechischen Litteratur zu Prag. Mit dem Jahre 1772. verband er sich der Gesellschaft durch das 4te Gelübb. Nach Aufhebung der G. J. begleitete er durch 3. Jahre die Präsekenstelle in der k. k. thesesianischen Ritterakademie, und ist dormalen dem Hrn. Franz Grafen von Auersperg k. k. wirkl.

Landrath und Kämmerer, auf seinen Reisen durch die k. k. Erblanden als Begleiter zugetheilet. Wiffinger gehört in die Klasse der Männer, die muthig wider die peripatetische Philosophie strieten, und mit dem wärmsten Eifer an der Ausübung des von dem unvergeßlichen Freyherrn von Swieten entworfenen Studienplans arbeiteten. Seine Schriften: Ciceros eilfte philippische Rede in das Deutsche übersezt — — 1773. Prag, 8. Ciceros neunte philippische Rede in das Deutsche übersezt — — 1773. Prag, 8. In eben diesem Jahre verfertigte er auch die Analyse in die olympische Reden des Demosthen, und gab davon 3. in griechischer Sprache dem Drucke.

Wittola, Markus Anton, infulirter Probst von Bientno, der k. k. Bücherhofkommission in Wien Beysitzer, Pfarrherr zu Probstorf in Niederösterreich, und wirkl. bischöfl. passauischer geistlicher Rath. Jak. Ludwig von Rastignac Erzbischof zu Tours, hirtlicher Unterricht von der christlichen Gerechtigkeit. Galzb. 1772. 8. Fleury Betrachtungen über die Kirchengeschichte. Aus dem

dem Franz. B. 17 . . — 8. Kurzgefaßte Geschichte des alten Testaments, sammt Erklärungen. Aus dem Franz. Thl. 17 . . — 17 . . gr. 8. Geistlicher Gewissensrath für die, welche keinen eigenen haben. Aus dem Franz. des Hrn. Simon Michael Treubi. Wien, 1771. gr. 8.

**Wolffmüller, Peter Tobias, Ritter von.** Historische Abhandlung von der Unterthänigkeit und Leibeigenschaft im Königreiche Böhmen. Prag, 1775. gr. 8. Verj. der berühmtesten Männer Böhmens. Prag, 1777. 8.

**Woldřich, Ferdinand,** beyder Rechte Doktor, f. l. ordentl. öffentl. Lehrer des geistlichen Rechts an der hohen Schule zu Prag, Fürstl. Erz. Consistorialrath daselbst, und beeidigter Landesprocurator im Königreiche Böhmen, geboren zu Stachau in Böhmen, am 19ten Jänner, 1737. Hörte die Humaniores zu Mattau, die Philosophie und die Rechtsgelehrsamkeit an der hohen Schule zu Prag. In der ersten waren Sagner, Stephan Schmidt, und Peter Azioni seine Lehrer, und in der zweyten Fink, Dwořak, R 5 Schrodte,

**Schrodt, Dermaldt und Douzebain.** Ueber die geistliche Geschichte hörte er den Hayd, und in der griechischen Sprache nahm er Unterricht bey Zentscher. Im Jahre 1770. ward er von der Monarchinn nach ausgestandener gewöhnlichen Prüfung zum Landesprocurator ernannt. In eben diesem Jahre ward er auch zum Doktor promovirt. Mit dem Jahre 1772. am 4ten Jänner bekam er das öffentliche Lehramt. Von ihm ist bis izt im Drucke: *Disputatio de origine iuris appellandi ad curam romanam.* Prag. 1776. 8.

**Wolf, Johann Georg,** Direktor an der k. k. Realhandlungsakademie in Wien, Lehrer der Rechenkunst und Geometrie daselbst, geboren zu Weißweil im Badenburlachischen 1736. Von ihm ist der erste Entwurf zu der Handlungsakademie gemacht worden, die zu Wien im Jahre 1770. im Monat Februar ihren Anfang nahm. Der Bienenstock, eine ökonom. Monatsschrift. Wien, 176.. 8. Er ist auch der B. des ersten Jahrgangs der ökonom. Nachrichten, so 1767. in Wien ans Licht traten.

Wolf,

**Wolff, Johann Heinrich**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit Doktor, Lehrer der Redekunst an dem k. k. Gymnasium der Kleinseite zu Prag, geboren daselbst am 31ten Jänner, 1745. Nach vollendeten Humaniora trat er 1759. in den Orden, studierte die Philosophie zu Olmütz, und die Theologie an der hohen Schule zu Prag. Nach Auflösung seines Ordens ward er als Lehrer der 4ten Klasse an dem Kleinseitnergymnasium angestellt, erhielt im Jahre 1775. die philosophische Doktorswürde, und ward im folgenden Jahre als Lehrer der Redekunst ernannt. Außer seinem ausschließenden Lehramte lieft er noch insbesondere, über die Geschichte, Erdbeschreibung, Sittenlehre und Naturkunde. Schriften: Sammlung verschiedener deutschen Briefe zum Gebrauche der studierenden Jugend. Prag, 1775. Abhandlung von der Lehrart der 4ten Klasse. Prag, 1775. 8. Abhandlung von der Uebersetzung der Autoren in Schulen. Prag, 1775. 8. Abhandlung von der Schönheit, die allen Sprachen in Rücksicht auf die Schreibart gemein sind. Prag, 1775. 8.

**Wolff,**



Wolff, Joseph, der Arzneygelahrheit Doktor,  
Rath und Leibarzt des Bischofes zu Olmütz, geboren  
zu Lechnitz in Mähren am 17ten März, 1724. Die  
Humaniores und Weltweisheit vollendete er in seiner  
Geburtsstadt, die Arzneygelahrheit studierte er zu Prag,  
und ward 1747. zu Padua zum Doktor promovirt. Als  
er in seine Vaterstadt zurückkam, ward er im folgenden  
Jahre darauf, als Stadtphysikus angestellt. Als im  
vorletzten preuss. Kriege die Russen in Olmütz lagen,  
hathen sie ihm die Obsorge über ihr Krankenspital zu  
übernehmen, und es stunden unter seiner Aufsicht 4.  
Leibärzte, und 24. Wundärzte. Durch den Bischof  
zu Olmütz Grafen Leopold von Eck, den er von  
einer Todeskrankheit rettete, ward er 1758. als fürstl.  
bischofl. Leibarzt ernannt, und von dem folgenden  
Bischofe in dieser Würde bestätigt. Er schrieb: *Casus medico-practicus Aseitico tyrpanitiei, exponens: Hydropem venalem, cum annotationibus practicis et animadversionibus anatomicis illustratus. c. f. aen. Olov. muci, 1750. 8.*

**Bražda, Helena, Freyinn von Kunwald, Fürstinn und Aebtissinn des königl. Frauenstifts zu St. Georg in Böhmen, geboren zu Prag am 25ten Sept. 1704. Trat in den Orden im Jahre 1726. am 17ten Nov. legte im folgenden Jahre am 15ten Julius das Ordensgelübde ab, ward 1770. in den Fürstenstand erhoben, und zur Aebtissinn erklärt. Sie übersetzte: Geistlicher Fischangel auf dem ungestümmen Meere. Aus dem Franz. Prag, 1768. Arbeitet an einer Geschichte des in Böhmen vorhandenen ältesten Fräuleinstifts.**

**Burz, Ignaz, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrtheit Doctor, und k. k. Pfarrer zu Pierwart in Niederösterreich, geboren zu Wien, am 28ten December, 1731. trat im Jahre 1747. in die Gesellschaft Jesu. Nach vollendeten Probjahren hörte er an der hohen Schule zu Grätz die Philosophie, Mathematik und Theologie, und widmete seine müßigen Stunden der Ausbildung der deutschen Sprache. Schon im Jahre 1758. als 3. Jahre zuvor, be-**

bevor die deutsche Gesellschaft zur Reinigung der Muttersprache in Wien entstand, traten von unserm Burz Aufsätze ans Licht, die hinlänglich bewiesen, wie sehr dieser würdige Mann bemühet war, seine Muttersprache zu reinigen. Nach zurückgelegten Studien bekam er den Ruf in das k. k. Theresianum in Wien. Unter dieser Zeit übersetzte er Bossuets Reden. In der Folge ward er durch 2. Jahre Lehrer der Grammatik an dem Gymnasium des Professhauses in Wien. Caspari ward damals Direktor der Gymnasien, und durch ihn ward Burz an dem nämlichen Gymnasium in das Lehramt der Dichtkunst eingesetzt. Burz ward der erste Lehrer, der überzeugt war, daß es nicht genug sey, der Jugend Latein zu lernen, daß es auch vorzüglich erforderlich wäre, sie in deutschen Aufsätzen zu üben, er übte seine Schüler darinnen, und ließ am Ende des Schuljahrs diejenige öffentlich belohnen, die die besten geliefert hatten. Mit dem Jahre 1764. am 3ten April als dem Tage der Krönung des römischen Königs und kaiserlichen Kaisers Joseph II. bekam Burz die Dankrede in Wien zu halten. Diese ward gedruckt, sie ward dem

Dem damaligen Direktor des theologischen Studiums, dem würdigen, und mit so ausnehmenden Verdiensten begabten Bischofen von Stocl bekannt. Dieser würdige Mann erwählte Wurß auf der Stelle zum öffentlichen Lehrer der geistlichen Beredsamkeit an der hohen Schule in Wien. Wurß bestieg 1764. den Lehrstuhl. Stocl ward zu sehr überzeugt, wie nothwendig dem theol. Studium der Mann sey, der sich damit beschäftigt, den angehenden Seelsorgern, in der wichtigen Kunst zu predigen und zu catechisiren, den besten Unterricht zu geben; er erkannte, daß Wurß der Mann hiezu wäre, er suchte ihn zu bekommen, und zu erhalten. Als die G. J. auseinander gieng, ward Wurß von der Monarchin in seinem Lehramte bestätigt. Allein mit dem Jahre 1776. verließ er das Lehramt, und ward Pfarrer. Die Ursachen — er zog die Ruhe dem Ruhme vor. Die Fakultät verlor einen ihrer würdigsten Lehrer, und die Fremden — diese setzen einstimmig unter den besten Rednern Deutschlands, Wurß oben an. Seine Schriften: Karl de la Rue Lob- und Trauerreden. Aus dem Franz. III. Th. Gräß,

Gräß, 1758. 8. Ciceri sämtliche Predigten aus dem Franz. VI. Th. Augsb. 1762 — 1764. gr. 8. Bossuet Trauerreden. Aus dem Franz. 1764. 8. Einleitung in die allgemeine Geschichte alter und neuer Zeiten. Zum Gebrauche der Schulen. IV. Th. Wien, 1765 — 1770. 8. Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit in einem Aufzuge. Leipz. 1776. gr. 8. 38. einzelne gedruckte Predigten, von denen die vornehmsten sind: Dankrede wegen der Krönung Josephs II. Dankrede wegen der Genesung Marien Theresien. Trauerrede auf Franz I. Trauerrede auf den Freyherrn von Swieten. Einige Gelegenheitsgedichte, und ein Lustspiel unter dem Titel: Der Vornüßige, zum Gebrauche des k. k. Theresianums.

Wydra, Stanislaus, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitgliede, der freyen Künste und Weltweisheit Doktor, und k. k. ordentl. öffentl. Lehrer der Mathematik an der hohen Schule zu Prag, geboren zu Königgrätz in Böhmen am 13ten Nov. 1741. Trat im Jahre 1757. am 27ten Oktober in die G. J. *Primae calculi*  
diffe-

*differentialis et integralis Notiones. Pragae, 1774.*  
*Annotationes in regulas arithmeticoarum, quas regula aurea ingreditur. Pragae, 1774.* Supplementum tractatus de sectionibus conicis. Ibidem eodem anno sub praelo. *Elementa Matheſeos.* Abhandlung über die bey Podmoſtle im Jahre 1771. gefundenen Goldklumpen 1c. von Karl Joſeph Rittern von Bienenberg, k. k. Hauptmann des Königsgräberkreiſes, und von unſerm Wydra mit einem Vorbericht zum Druck befördert. Prag, 1777. 8.

**Zahlheim, Karl von**, k. k. auch der k. k. ökonomiſchen Geſellſchaft in Niederöſterreich beſtändig reſiderender Sekretär, wirklicher k. k. Lehrer der Agrikultur an der hohen Schule zu Wien, geboren daſelbſt am 2ten September, 1746. Beſtieg im Monate May 1769. den Ratheder der politiſchen Wiſſenſchaften an beyden k. k. Ritterakademien in Wien, gab in eben demſelben Jahre eine Abhandlung in Geſtalt eines Schreibens an den Freyherrn von G\*\* über die Ungleichheit in den ländlichen Auflagen zum  

G

Drucke,

Drucke, bekam deshalb mächtige Widersacher, und ward, ob er sich gleich nicht genennet hat, persönlich zur Verantwortung gezogen. Er vertheidigte sich, sprach und schrieb mit mehr Freymüthigkeit, als Vorsicht, ward aber des Lehramtes im Monate Julius 1770. entsezt. Mit dem Ende des 1776. Jahres ward er zum Beständigen Sekretär der ökonomischen Gesellschaft, und 1777. zum wirklichen k. k. Lehrer der Agrikultur an der hohen Schule in Wien ernannt. Schriften: Ueber die Ungleichheit in den ländlichen Auflagen. Leipzig, 1769. 4. Lehrbegriff der allgemeinen Rechte. Aus dem Latein. des Hrn. Hofrath von Martini. I. Band. Wien, 1771. 8. Neuer Versuch über die Mittel Mangel und unrichten Preis der Körner in jedem Lande unter jeden Umständen zu verhindern. Wien, 1774. gr. 8. Von der Vermischung der Obergkeiten auf dem Lande, und dem Mittel derselben abzuhelfen. Wien, 1775. gr. 8. Von den Industrialgewerben, die sich mit der Landwirthschaft überhaupt und zumalen in Krain am schicklichsten vertragen, und von den Mitteln selbige einzuführen, und zu verbreiten —.

Ueber

Ueber die Frage: Warum wird die Landwirthschaft so tief unter ihrer wahren Würde geschätzt? Wien, 1775. gr. 8. Die erste Schrift steht in den frainesischen ökon. Sammlungen II. B. 1772. es ward ihr im Jahre 1770. ein dreysacher Preis von der dortigen vaterländischen Gesellschaft zuerkannt.

Zallinger, Jakob, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der Gottesgelahrtheit Doctor, geboren zu Bolzano in Tyrol. *Lex gravitatis vniuersalis ac naturae cum Theoria de sectione coni* —. Mon. 1769. 8. *Analysis moralium argumentorum in philosophia theoretica* Dissert. Dil. 1771. 4. *De expositione physicae demonstrat. mathematic. in Philosophia naturali.* Dilingae, 1772. 4. *Interpretatio Naturae seu Philosophia Newtoniana, methodo exposita et academ. vsibus accomodata.* T. III. August. Vindel. 1773 — 1774. 8. Bern. *Zamagnae Echo* L. II. Dilingae, 1773.



Zallinger, Johann Baptist, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentlicher öffentlicher Lehrer der Naturlehre der hohen Schule zu Innsbruck in Tyrol, geboren zu Bolzano in Tyrol. *De ortu frugum ex mechanismo plantarum Dissertatio deducta.* 1769. Abhandlung von den schleunigen und zuverlässigen Hilfsmitteln den Ackerbau im Lande Tyrol zu verbessern und zu vermehren, wie auch den anscheinenden Holzmangel werththätig zu steuern. 1769. *De viribus materiae.* Oeniponti, 1771. *De incremento frugum,* 1771. *De morbis plantarum cognoscendis et curandis. Dissert. ex Phoenomenis deducta,* 1773.

Zancho, Joseph, des h. r. R. Ritter, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, Domherr zu Görz, geboren zu St. Weit in Fiume, 1710. *Philosophiae naturalis principia P. II. . . Tractatus theologicus de gratia . . . Tractatus theologicus de virtutibus theologicis.*

Zanfl,

Zankl, Fabian, vom h. Friedrich, aus dem Orden der frommen Schulen, geboren zu Böhmischkrud in Niederösterreich 1736. *Exegesis meditationum cartesianarum. Viennae, 1754. 4. G. 3te Auflage des gel. Deutschlands. G. 1355.*

Zanner, Ignaz, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, der freien Künste und Weltweisheit Doktor, k. k. ordentlich. öffentlich. Lehrer der Mathematik an der hohen Schule zu Freiburg in Breisgau, geboren zu Eyckstett in Franken. *Elementa geometriae planae, rigida quidem veterum, sed faciliore methodo demonstrata Frib. 1770. 8. Propos. selectae ad vberioremem geometriae planae Tract. pertinentes. Frib. 1770.*

Zauschner, Franz Karl, k. k. öffentlicher Lehrer der Naturgeschichte in Prag. Praktische Untersuchung, ob es dem Staate vorthellhafter, wenn man die Domainen, oder andere herrschaftliche und Bauerngüter, besonders im Königreiche Böhmen zertheilen mögte. Prag, 1770. 8.

Zauschner, Johann Bapt. Joseph, der freyen Künste und Weltweisheit, dann der Arzneygelehrtheit Doktor. *Dissertatio de Elementis et viribus medicis trium aquarum mineralium Teplensium. Pragae, 1766. 8.* Zu den Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen hat Zauschner 3. nützliche Abhandlungen geliefert.

Zeberer, Johann Joseph, beyder Rechte Candidat der königlichen neuen Stadt Prag Kanzler, geboren daselbst. *Constitutio Criminalis Theresiana* — ins Böhmisches übersezt. Wien, 1769. Fol. Herzog Michel, ein Lustspiel aus dem Deutschen in das Böhmisches übersezt. Prag, 1771. 8. Arbeitet an der ihm abermal aufgetragenen Uebersetzung der neuen theresianischen allgemeinen Gerichtsordnung, die in diesem Jahre ans Licht treten soll.

Zeck, Sigmund Christian von, ehemaliger würtenberg. Kriegs Rath und Auditeur bey dem Herzogl. gens d'Armée's Regiment zu Stuttgart, geboren in Ungarn,

garn, 1728. *Positiones iuris civilis iuxta institutiones iustinianneas*. Vratisl. 1755. 8. *Positiones iuris feudalís seu Longobardici quam sílesiaci*, 1756. 8. *Sätze über die allgemeine und Staatspolitik*. Halle, 1759. 8. *Die Verwandlung der Domainen in Bauerengüter*. Strasb. 1760. 8. nachgedruckt, und bey einer öffentl. der Kaiserinn Königin zugeeigneten Bertheidigung aus den politischen Wissenschaften ausgetheilet. Wien, 1769.

**Zeilmair, Ludwig**, außerordentl. Lehrer der Litterärsgeschichte an der hohen Schule zu Olmütz, geboren zu Brünn in Mähren 175.. Theocles. Aus dem Griechischen übersezt, 1774. Galvini und Adelson ein Trauerspiel. Wien, 1774. 8. Anekdoten des Minas. Wien, 1775. 8. Reflexionen über Wissenschaften und Künste. Wien, 1776. 8. Leitfaden der Vorlesungen über die Litterärsgeschichte neuer Zeiten. Olmütz. 8. Materie aus der Litterärsgeschichte älterer Zeiten. Olmütz, 1777. 8. Handbuch der Litterärsgeschichte zum Gebrauche seiner Vorlesungen.

I. B. Breslau und Glas, 1777. 8. Arbeitet an  
II. B. dieses Werkes.

Zeno, Franz, der ehemaligen Gesellschaft Jesu  
Mitglied. Abhandlung von den Versteinerungen und  
Fossilien, die bey Prag gefunden worden. Prag, 17.  
*Elementa algebrae, geometriae ac Trigonometriae.*  
*Pragae*, 1769. 8. Verschiedenes in den pragischen  
physikalischen Belustigungen. G. 3te Auflage des gel.  
Deutschlandes. G. 1361.

Zeplichal, Anton Michael, der ehemaligen Ge-  
sellschaft Jesu Mitglied, der freyen Künste und Welts-  
weisheit Doktor, f. Direktor der Universität zu Bres-  
lau in Schlesien, und der patriotischen Hauptgesellschaft  
in Schlesien Mitglied, geboren zu Trebitsch in Mähren  
am 13ten May, 1737. Entwurf der Boscorovichschen  
Naturlehre. Breslau, 1769. 8. *Geometria curua-  
rum ad Physicam adplicata. Vratisl.* 1769. 8. Ab-  
geber in Tabellen, 1770. Fol. Einleitung zu der  
Bergmännischen Kenntniß des Erdballs. Bresl. 1771.

8. *De iuris naturalis prudentia libri tres ad faciliorem institutionem commoda Philos. methodo comparata. Vratisl. 1772. 4. Iuris necessitatis principia philosophica. Vratisl. 8. De methodo montium altitudines metiendi Dissertatio. Vratisl. 8. Entwurf einer Weltgeschichte nach einer chronologischen Tafel, zum Gebrauche der Jugend. Br. 1774. 8. Neueste Geographie zum Gebrauche der Jugend. Breslau, 1774. 8. Schulreglement für die Universität in Breslau, und die katholischen Gymnasien in dem Herzogthum Schlesien, und der Grafschaft Glatz. Breslau, 1774. 8. Kurzer Unterricht in der Rechenkunst und Messkunst in 2. Theilen. Breslau, 1775. 8. Lateinische Sprachlehre und grammatische Chrestomathie, mit einem vorläufigen Unterrichte in der Weise, die lateinischen klassischen Schriftsteller nützlich zu lesen. Bresl. 1776. 8.*

**Zichy, Karl, Graf von Nasony, k. k. Kämmerer, wirklicher Hofrath bey der k. auch k. k. Hofkammer in Wien, geboren zu Karlsburg in Ungarn**

1753. kam im Jahre 1759. in das k. k. Theresianum, genoß in diesem einstens vortrefflichen Erziehungs-ort, das dem Staate einen Coronini, Clary, und so viele andere würdige Männer gegeben hat, die dem Adel anständigste Bildung. Ein außerordentlicher Fleiß mit dem tiefsten und faßlichsten Talent begabet, machte ihn auf der Bahn der Wissenschaften sehr unterscheidend, und er ward in der Klasse der besten Verwendten immer den Erstern bengezählet. Ich kann den Grafen über seine eifervolle und glückliche Verwendung der Studienjahre das ungeheucheltste Zeugniß geben, da ich selbst das Vergnügen hatte, durch ein ganzes Jahr sein Lehrer aus den polit. Wissenschaften am Theresianum zu seyn. Der Graf überzeugt von dem Nutzen des politischen Studiums; überzeugt, wie würdig es dem Adel läßt, wenn er sich bemüht diejenigen Grundsätze einzusaugen, auf die die Regierung des Staates beruhet, und wozu der Adel berufen ist —. Der Graf schenkte sich daher seiner Berufswissenschaft am vorzüglichsten, er schenkte sich ihr ganz, und seine im Jahre 1771. aus den politischen Wissenschaften öffentlich gehaltene Wertheidigung wurde  
für

für ihn der lebendste Beweis einer vorzüglichen Anwendung, sie ward mit dem lautesten Beyfall einer sehr zahlreichen und ansehnlichen Versammlung belohnet. In eben diesem Jahre im Monat September verließ der Graf das Theresianum, die Monarchin gab ihm zur Erlernung der praktischen Staatsgeschäfte an die Seite des vormaligen wirklichen Hofraths, und nunmehr Gouverneurs zu Fiume, geheimen Raths von Mailath —. Einen Mailath zum Anführer, wie glücklich war nicht Zichy? Von welchen Früchten die Anwendung war, läßt sich daraus entnehmen, daß der Graf im Jahre 1775. die Stelle wirklichen Hofkommissionsraths bey der Hofkammer in Wien erhielt, im Jahre 1777. am 7ten März mit der wirklichen Hofrathsstelle beehret ward. Der Staat hat sich von diesem jungen Manne die wichtigsten Dienste zu versprechen. Von ihm ist im Drucke: die Verwandlung Ungarns. Einige Gedichte in den Jugendfrüchten des k. k. Theresianums.

Zlobitzky,



**Zlobitzky, Joseph Valentin**, wickl. k. k. öffentl. Lehrer der böhm. Sprache und Literatur an der hohen Schule zu Wien, dann der k. k. obersten Justizstelle Officiant, den 14ten Febr. 1743. zu Welehrad in Mähren geboren, studierte in seinem Vaterlande zu hungarisch Grabisch, Brünn, Nitolsburg etc. trat 1761. aus der Philosophie zur Landwirthschaft, kam 1763. nach Wien, widmete sich neuerdings den Studien, hörte die Rechte, die politischen Wissenschaften, den Kammeralrechnungsfuß, die doppelte Buchhaltung, die Experimentalphysik, Mechanik und Chymie, practicirte bey verschiedenen Hofstellen, wurde 1773. mit dem Charakter eines Lehrers der böhmischen Sprache nach Wienerischneustadt in die k. k. thesesianische Militärakademie, und 1775. als wirklicher k. k. Lehrer der böhmischen Sprache und Literatur an der Wieneruniversität, 1776. aber zugleich bey der k. k. obersten Justizstelle angestellet. Die slavische Muse war von jeher sein vorzügliches Augenmerk, und die vaterländische Literatur, nebst der allgemeinen Literäur- und Weltgeschichte, sein Lieblingsstudium, aus welchen

den

chen Fächern, wie in dem II. Bande des gelehrten Österreichs angezeigt wird werden, er einen auserlesenen Büchervorrath besizet. Er war der erste, der die böhmische Sprache und Literatur, an der Wieneruniversität zu lehren, angestellet wurde, ihm folgte erst 1776. der spanische, französische und italienische Lehrer, welchen nach seinem, von der k. k. Studienhofkommission approbirten Plane, ihre Lesungen zu halten, aufgetragen wurde. Der gelehrte Kollar ließ seine Schulbücher für die Humaniores durch ihn zum Gebrauche der böhmischen Provinzen übersetzen und adaptiren. 1765. ließ er an den Joh. Thomas Edlen von Trattnern eine Ode in seinem; die zweyte in des Joseph Edlen von Trattnern Namen; 1766. aber die dritte an die Maria Anna Edle von Trattnern drucken, in welchen Jahren ihm nämlich die Erziehung und Unterricht des Jungen von Trattnern anvertrauet war. 1772. kam mit Schulzischen Schriften das Französische Hebammenbuch auf allerhöchsten Befehl von ihm ins Böhmische übersetzt, heraus. Kleinere von ihm übersetzte Werke und Beyträge zur Literatur der k. k. Erbländer wollen wir hier übergehen,

hen, und nur dieses melden, daß er 1) an einer vollständigen böhmischen Sprachlehre, 2) an einer Einleitung zur böhmischen Literatur, 3) an einer böhmischen Schriftstellerkunde, 4) an einer Topographie des Markgraftthum Mährens arbeitet, und die Fortsetzung der monatlichen österreichischen gelehrten Anzeigen mit mir herauszugeben im Begriffe steht.

---

---

D i e i t

# lebenden Künstler

## in den k. k. Staaten.

**Altomonte**, Bartholomäus, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, geboren zu Warschau in Pohlen am 24ten Februar, 1702. Martin Altomonte ein geschickter Maler seiner Zeiten, war sein Vater, \* mit dem er als ein Kind nach Wien kam. Der Vater war der erste Lehrmeister seines Sohnes in der Malerey. Mit dem Jahre 1717. sandte er ihn nach Italien, wo er 2. Jahre in der Schule des Franzesini zu Bologna zubrachte. Von da gieng er nach Rom, besuchte 2. Jahre die Schule des Lutti, und gieng von da nach Neapel, den Geburtsort seines Vaters,

\* S. das 26. Stück der neuen Realzeitung vom Jahre 1777.

ters. Hier besuchte er abermal durch 2. Jahre die Schule des Franz Solimeno, und wählte sich in der Folge diesen berühmten Mann zum Muster. Nach Verlassung dieser Schule kehrte er nach Deutschland zurück, und kam 1723. zu Linz in Oberösterreich an, wo sein Vater damals ansässig war. Mit dem Jahre 1770. am 2. Jänner ward er als Mitglied der k. k. Maler- und Bildhauerakademie in Wien ernannt, sein Aufnahmestück stellte vor Aurora, wie sie den Morpheus vom Schlafe erwecket. Nun sind es 55. Jahre, daß Linz das schmeichelhafte Glück hat Altmonte zu besitzen. Arbeiten: in Oberösterreich zu St. Florian in dem dasigen Stifte der große Saal und der Commersspeis-saal in Fresko; dann in dem nämlichen Stifte die Bibliothek und das Wahlzimmer in Fresko; zu Engelhartzell die Klosterkirche samt 7. großen Altarblättern, und zu Linz die Kirche der Nonnen der h. Elisabeth. In Niederösterreich: zu Bruck an der Leitha, und zu Wien am Rennwege in der Behausung des Grafen von Harrach ein Saal in Fresko; zu Herzogburg in dem dasigen Stifte die Kirche

Kirche in Fresto samt 6. großen Altarblättern, wie auch der Saal in Fresto. In Steiermark in den Jahren 1775 und 76. in dem Benediktinerstift zu Admont die Bibliothek. In Bayern zu Fürstenzell in dem dasigen Bernardiner Stifte der Plafond über die Hauptstiege und der Saal in Fresto.

Bauer, Johann Georg, Miniaturmaler, geboren in Wien am 31ten Oktober 1743. Die Anfangsgründe zur Zeichnung legte er unter Unterberger und Troger, dann ward er ein Schüler unsers berühmten Schmuckers. Arbeiten: Der polnische Fürst von Sangusko, der junge Fürst Radziwil, der Fürst von Salm Salm, Marquis von Spinola, der junge Graf von Sailer, die 3. Comtessen von Schönborn, Graf von Kettler und dessen Gemahlinn in Kurland, Feldmarschall Graf von Hadik, dessen Tochter, die Fürstin Lichnowsky, und der Legationssekretär von dem engl. Minister Hr. von Ernst.

Beyer, Gabriele, geborne Bertram, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, geboren zu Luneville in Lothringen, 1730. Kam mit ihrem Vater 1738. nach Wien, der da die Stelle eines k. k. Schloßhauptmanns in dem Lustschlosse Schönbrunn erhielt. Ihrer vorzüglichen Talente wegen in der Zeichnung und Malerey ward sie der Erzherz. Charlotte izigen Königin beyder Sicilien, dann der Erzherz. Antonie, izigen Königin von Frankreich als Kammerdienerinn zugetheilet, um beyden Geschmack zur Malerey bezubringen. Mit dem Jahre 1771. vermählte sie sich mit dem Bildhauer Beyer. Sie ward wegen eines Kopfs der Artemisia als Mitglied der k. k. Akademie ernannt. Arbeiten: verschiedene Pastellstücke in das sogenannte schwarze Cabinet der Monarchinn, verschiedene Stücke nach Brüssel für S. k. Hoheit Prinz Karl von Lothringen, das Portrait der Kaiserinn Königin in dem Akt, wie Sie den Trauerflor wegwirft, und die Regierungsgeschäfte ergreift für die Königin beyder Sicilien. Unter denen im Jahre 1777. von der k. k. Akademie der bildenden Künste

Künste aufgestellten Kunstwerken befanden sich von den Arbeiten der geschickten Beyerinn folgende Stücke:

1) Ein Idealkopf eines geharnischten Mannes. 2) Ein Strausmädchen ein Ideal. 3) Ein Portrait der Fr. Fischerinn. 4) Ein Portrait der Gräfinn von Wurmbbrand, geb. Gräfinn v. Clary. 5) Ein Bauernjung, ein Kosolimädchen, Küchenträgerinn, 3. Idealköpfe. 6) ein wienerisches Stubenmädchen. 7) ein ideal Bauernmädchen. 8) Ein Idealkopf eines Bauernjünges.

Beyer, Johann Wilhelm, k. k. Hofbildhauer, Kammerarchitekt, Rath und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Mitglied der klementinischen Akademie zu Bologna, der von St. Luca in Rom und zu St. Petersburg, geboren zu Gotha, 1729. am 1. Jänner. Mit dem 16. Jahre seines Alters besuchte er die Zeichenschule zu Paris, und nach einem 3. jährigen Aufenthalte ward er auf Kosten des Herzogs, dem er bey seiner Durchreise durch Stuttgart nach Paris bekannt ward, nach Rom gesandt. Hier brachte er 12. Jahre mit dem Studium der Bildhauerkunst zu. Als er von da



abgieng, besuchte er Neapel, Florenz, Bologna, Venedig und viele andere Staaten Italiens. Die erste Arbeit, die er bey seiner Zurückkunft zu Stuttgart unternahm, ward die Handanlegung zu einer Akademie der Künste, wobey er das Lehramt für die Malerklasse erhielt, und bekam nebenbey die Aufsicht über die Maler- und Bildhauerey in der dasigen Porcellainfabrik. Die vielen von ihm neu erfundenen Modelle, und andere Erfindungen zum Besten der Fabrik, machten ihn in kurzer Zeit sehr berühmt. Bey Umänderung des Stuttgarterhofs verließ Beyer diesen Ort, und gieng nach Wien, wo er das Portrait der Erzherzoginn Maria Anna, der Erzherzoginn Amalia, der künftigen Königin von Frankreich, und der zu Neapel zu malen hatte. In der Folge ward er zum Hofmaler und Kammerarchitekt ernannt. bey Errichtung der Kupferstecherakademie ward er als Mitglied, und als die Vereinigung geschah, zum akademischen Rath ernannt. Mit dem Jahre 1760. ward er als Mitglied der Akademie zu Bologna, 1763. der zu St. Luca in Rom, und 1771. der zu St. Petersburg aufgenommen. Mit dem Jahre

1772.

1772. entdeckte er Marmorbrüche in Tyrol. Durch diese Entdeckung wurde die Aufnahme der Bildhauerkunst sehr befördert, da wegen des hohen Preises des carrarischen Marmors nicht viel kann gemacht werden. Die Triumphpforte zu Innsbruck, 12. Statuen zu Rimplenberg, und 8. zu Bruchsal sind bereits von dem neu entdeckten Marmor verfertigt worden. Zu Stuttgart, Ludwigsburg und Solitude, befinden sich viele Arbeiten von ihm, worunter sich vorzüglich ausnimmt eine Statue 6. Schuh hoch vorstellend die Ceres von schwarzen Marmor, verschiedene Köpfe von schwarz und weissen Marmor, und eine liegende Figur von Carraramarmor. Einige Köpfe zu Anspach, verschiedene zu Petersburg und in der Herzogs von Sachsen Teschen Residenz zu Pressburg. Ein Kopf einer lachenden Bacchantin für den Fürsten von Gallizin, und einige andere Buste nach St. Petersburg. Einige 30. Collosalische Statuen nach seinen Modellen, und 12. in Schönbrunnergarten, unter welchen eine Aspasia hervorleuchtet. Unter dem im Monate Julius 1777. von der Akadem. der bild. Künste ausgestellten Kunstwerken befand sich von der geschickten Hand unsers Meyers ein Satyrkopf.

Brand, Christian, Rath und Lehrer für die Malerklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Von seinen Zeichnungen nach dem gemeinen Volke, besonders dem Kaufrufe in Wien, wird in der k. k. Realzeitung vom Jahre 1776, folgendes angemerkt: „Dieser verdiente Künstler ein  
 „würdiger Sohn und Schüler des von allen Kennern  
 „so sehr geschätzten Christian Hilfgott Brand, der  
 „als Maler besonders in Landschaften allgemein den  
 „Ruhm eines der größten Meister erworben, nahm  
 „es auch auf sich, alle Figuren selbst nach der Natur  
 „zu zeichnen und den Stich zu besorgen u. s. w. „  
 Seine Landschaften, sagt Hr. Zueßli in dem dritten Supplem. des allgemeinen Künstlerlex. „enthalten über-  
 „aus viele Schönheiten. Die Gegensätze sind darinn  
 „gut beobachtet, Licht und Schatten gehörig vertheilt,  
 „die Farben angenehm und schön, nur nicht so frey  
 „und stark, wie in seines Vaters Gemälden. Seine  
 „Figuren sind alle mit Geiste gemalt, und stehen im-  
 „mer am rechten Orte. „ Mit dem 1769. J. ward er  
 zum Mitgliede der k. k. freyen Zeichnungs- und Kupfer-  
 stechers

stecherakademie in Wien angenommen. Sein Aufnahmestück bestand in einer Vorstellung des Gleichnisses vom Hausvater im Evangelio. Im Jahre 1766. machte er für den k. k. Hof die Schlacht bey Hochkirchen. Unter denen im Monate Julius in diesem Jahre von der Akademie aufgestellten Kunstwerken befand sich von unserem würdigen Brand. 1) Eine Landschaft. 2) Die Aussicht eines Berges und Gegend bey Schloßhof. 3) Die Aussicht des fürstl. Rauniß. Schlosses Austerliß. nebst der umliegenden Gegend. 4) Eine Landschaft. 5) Zweyte Aussicht von Schloßhof, ein Steinbruch, und 6) das gräfliche rosenbergische Schloß Rosset in Kärnten.

Brand, Friederich, ein Bruder des vorgehenden und ihm in dem Lehramte substituirt. Verschiedene Stücke in dem Kaufhause von Wien. Unter den von der k. k. Akademie in Wien im Monate Julius in diesem Jahre aufgestellten Kunstwerken war zu sehen. 1) Die Gegend von Rusdorf nach einer Zeichnung von General Kettler, und 2) eine Aussicht im Garten Schönbrunn, wo sich verschiedene Arbeiter an einem Baume beschäftigen.

David, vom h. Cajetan, Lai Bruder aus dem Orden der Barfüßer Augustiner in Wien, geboren in Schwaben. Er ist der Verfertiger eines künstlichen Uhrwerkes, welches in der Bibliothek seines Klosters sich befindet, und wovon Hr. Rendlcr eine gedruckte Beschreibung 1771. geliefert hat. „ Unter vielen astro-  
„ nomischen Uhrwerken, die bisher an verschiedenen  
„ Orten verfertiget worden, verdient diese nicht darum  
„ den Vorzug, weil sie von einem Manne herrührt,  
„ der das Uhrmacherhandwerk nie erlernet hat, der von  
„ Jugend auf nur das Schreinerhandwerk sein Gewerbe  
„ seyn ließ, und seine Einsicht in dieser Kunst allein  
„ seinem unermüdeten Fleiße und seiner eignen Anwen-  
„ dung zu verdanken hat; sondern auch darum, weil  
„ sie an Richtigkeit und Genauheit in der Berechnung  
„ alle andere übertrifft. „

Domanek, Anton Mathias Joseph, Rath und Direktor der Graveur- und Medailleurklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, geboren am 21. April 1713. Nach dem Tode seines Vaters,  
den

den er frühzeitig verlor, gaben ihn seine Anverwandte zu einem bürgerl. Silberarbeiter, Joachim Michael Saecker mit Namen, in die Lehre. Bey diesem Manne lernte er den berühmten Raphael Donner kennen, und da dieser das Genie des Jünglings zur Kunst entdeckte, zeichnete er ihm selbst vor, Donner war also sein erster Lehrer. In der Folge besuchte er die Schule des Hrn. Direktors Van Schuppen. Mit dem Jahre 1754. ward er als Mitglied der k. k. Maler- und Bildhauerakademie angenommen, und sein Aufnahmestück stellte vor ein Medaille, worauf Vulkan, Venus und die Cyclopen zu sehen sind. Als Mitglied der k. k. Zeichnung- und Kupferstecherakademie ward er 1767. angenommen. Sein Aufnahmestück war ein großes Ovalmedaillon, worauf Joseph II. in römischer Kleidung vorgestellt ist. Deutschland, die Niederlande, Pohlen und Ungarn waren die Dörter, die er durchreiste. Seiner Arbeiten sind viele, und befinden sich an verschiedenen Orten; als ein Ovalspieltisch, vom petrifizirten Holz, durchgebrochene Säule von Stahl, um welche sich natürliche Blumen von Bronzearbeit

winden. Dieses Stück ward von dem Prinz **Albert** als ein Geschenk an die izige Königin von Frankreich übermacht. Für die Erzherz. **Maria Anna** machte er einen Kräutertopf von Stahl mit verschiedenen Goldverzierungen fertig, worauf vorwärts das Portrait der Erzherz. selbst, und die Rückseite drückt ihren Namen aus. Im vorigen Jahre versfertigte er einen Kräutertopf zum Verkauf im antiken Geschmack. Unter den in Monat Julius dieses Jahres zu Wien von der Akademie aufgestellten Kunstwerken befand sich von ihm: eine Vase im antiken Geschmacke in Bronze.

**Dorfmeister, Johann Georg**, akademischer Bildhauer in Wien, geboren daselbst am 22ten September 1736. Sein erster Lehrer war **Leithner**. In der Folge war es **Matthäus Donner** und **Balthasar Moll**. Sein aus Metall gefertigtes Aufnahmestück stellt vor: Die **Diana**, wie sie in Gesellschaft des **Cupido** den schlafenden **Endymion** besucht. In der fürstlich lichtensteinischen Gallerie ist von ihm zu sehen, eine Gruppe von Marmor, die **Minerva** den **Apollo**,  
und

und den Genius der Künste vorstellend. Auch sind von ihm die 4. steinernen Statuen auf der Facciata der Karmeliterkirche auf der Laimgrube, und zu Mariahilf in Wien ober der Pforte der h. Paulus von ihm. Ferner in Wien bey den Siebenbücherinnen Klosterfrauen der Hochaltar, dann die 3. Seitenaltäre zu Mariahilf und am k. k. Theresianum eine Statue mit einem Kinde. Verschiedene Grabmäler, die besonderes Genie verrathen. Zu Gödöly in Ungarn ein Grabmal für den Grafen von Grafalkowik, die Figuren sind aus Alabaster gearbeitet, und die Ornamente von Composition gegossen. Auf dem Sonntagsberg in Niederösterreich ein Seitenaltar. Ein 5. Schuh aus Alabaster verfertigtes Crucifixbild für die Kirche zu Mariahilf, Ward Mitarbeiter an der Ehrendule, die dem großen Fürsten von Lichtenstein in dem k. k. Zeughause zu Wien gesetzt worden ist. Unter denen, im Monate Julius 1777. von der Akademie aufgestellten Kunstwerken, befand sich ein Crucifix vom Elfenbein, und eines vom Blei von ihm.

Fischer,



Fischer, Vincenz, Rath und Lehrer der Baukunst an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, geboren zu Schmidham in Bayern am 3ten April, 1729. Ward anfänglich zum Studiren angehalten, denn die Mutter wollte aus ihm einen Pfarrer machen. Allein der frühe Tod des Vaters vereitelte das Vorhaben der Mutter. Entblößt von den nöthigen Mitteln dem Sohne die gehörige Erziehung zu geben, nahm ihn der Muttersbruder, Kaufmann zu Passau zu sich. Dieser wollte aus ihm einen Wundarzt schnitzen, allein Fischer fand auch an diesem Vorschlage kein Vergnügen. Das Zeichnen und die Bossirung war schon lange Zeit seine Nebenbeschäftigung. Von ohngefähr bekam ein Pfarrer ein Unverwandter von ihm, von seiner Arbeit etwas zu sehen. Der Mann war selbst Maler, er fand keimendes Genie in dem Jünglinge, und fieng an, ihm selbst Unterricht in der Malerey zu geben, nebenbey legte er sich Kenntnisse von der Mathematik, Architektur und dem Perspektiv bey. Ein Maler zu Passau, der viel architekthische Sachen zu machen hatte, aber nichts davon verstand, nahm ihn zu sich; indessen hatte er doch

Geler.

Gelegenheit die Farben , und ihre Mischung kennen zu lernen. Und so ward Fischer Maler. Mit dem Jahre 1750. kam er nach Wien. Aus Mangel des nöthigen Unterhalts gieng er zu einem Wagenmaler in Condition , und besuchte nebenbey die Akademie. Von Wien gieng er nach Bayern, wo er in Landshut Gelegenheit erhielt , sich in der Historiemalerei zu üben. Nach Verlaufe eines Jahres kehrte er nach Wien zurück, copirte in den Kirchen einige Altarblätter nach Pittorini , Ricci und Troger. Mit dem Jahre 1753. reiste er nach Italien. Mangel des Geldes hieß ihn zu Trient halt machen , fand an dem Bildhauer Oradini einen 2ten Vater. Durch die Unterstützung dieses Menschenfreundes ward er vermögend, seine Reise fortzusetzen. In Venedig kam er durch Empfehlung des Oradino mit Tirpolo , Nogaro und Fontbasso in Bekanntschaft, copirte viele Stücke dieser Männer , sandte sie seinem Väcen zu , der ihm immer das Geld dafür übersandte. Von Venedig gieng er nach Bologna , wo er die dasige Akademie besuchte. Von da gieng er nach Rom , und von hier nach Trient , wo er seinen Väcen sterbend antraf.

graf. Des Tripoli Composition, und des Eignaroli zu Verona Kolorit, suchte er zu vereinbaren, und wählte ihre Manier. Mit dem Jahre 1760. kam er abermal nach Wien, und überreichte der Akademie sein Aufnahmsstück, so vorstellte: den Moses, wie er die Krone des Pharao mit Füßen tritt. Es erhielt Beyfall, er ward als Mitglied aufgenommen. Mit dem Jahre 1764. erhielt er das Lehramt. Seine Arbeiten: in Niederösterreich die Oberdecke in dem k. k. Schlosse zu Laxenburg, eine historische Vorstellung, nämlich: Agamemnon der oberste Befehlshaber der Griechen, wie er eine der Göttinn Diana geheiligte Hündinn bey Kulida erschossen, und die Folgen davon; in den Vorstädten zu Wien: ein Saal in dem harruckerischen Gartengebäude, und bey den Barnabiten der Speisesaal. In Ungarn; in dem königl. Schlosse zu Ofen der große Saal, die Oberdecke und die Seitenwände architektonisch, mit vielen Figuren Basreliven, die sich auf die 4. Fakultäten beziehen. Auf eben diese Art ist der kleinere Universitätsaal zu Tyrnau von ihm gemacht. Zu Presburg in der Schloßkapelle die Seitenwände, und in dem Lusthause

hause im Schloßgarten eine allegor. Vorstellung, nämlich Apollo mit den Mufen auf dem Berg Helikon. Vier Altarblätter für die Kaiserinn Königin, wovon 3. nach Clatina ins Banat kamen. Das erste stellt vor den h. Michael, das 2te den h. Franz Seraph und die h. Theresia, und das 3te Christus am Kreuz mit der h. Magdalena. Das 4te kam nach Stuhlweissenburg, und stellet vor den h. Stephan ersten christlichen König in Ungarn. Unter den im Monate Julius 1777. von der Akademie aufgestellten Kunstwerken befindet sich von ihm 1) eine h. Maria mit dem Kinde und h. Joseph, 2) eine Aussicht eines römischen Gebäudes mit dem triumphirenden Cäsar, 3) ein griechischer Tempel, 4) ein römisches Grabmahl, 5) der Triumph des Pompejus, 6) zwei Ansichten, eine von Padua, die andere von Mestre, 7) ein Familienstück, 8) die Skizze des h. Stephans Königs in Ungarn, das angeführte nach Stuhlweissenburg, 9) Der h. Joseph mit dem Kinde, und 10) die Geburt Christus.

**Gfall, Johann**, Mitglied an der k. k. Akademie der bildenden Künste, Architektur- und Historienmaler in Wien, geboren zu Raabs in Tyrol am 7ten October, 1725. Den ersten Grund zur Malerey legte er in seinem Geburtsorte. Die Ausbildung erhielt er in Wien, wo er die Akademie besuchte. Gleich bey Errichtung des Waisenhauses am Rennwege ward er für die dasige Jugend als Zeichner ernannt. Unzufrieden mit dieser Stelle, verließ er sie, und gieng zu dem Anton Bibiena, k. k. Theatralarchitekt und Maler. Bey diesem Mann übte er sich in der theatralischen Malerey. Mit dem Jahre 1750. erhielt er an der Akademie den Preis, und zwar wegen einer wohlgerathenen Zeichnung eines Hoftheaters. Er gieng auf Reisen, besuchte Paris, und stund da durch 2. Jahre bey dem Servandony k. k. Architekto und Maler in der Lehre. Im Jahre 1757. ward er zum Mitgliede der k. k. Malerakademie aufgenommen. Sein Aufnahmestück bestand in einer mit Oelfarben gemalten Triumphpforte. Man lobt bey den Arbeiten des geschickten Gfalls die besondere Gabe, durch die er alle Stücke so genau aus-

zuföhren weiß, daß jeder Baumeister darnach zu bauen im Stande ist. Seine Arbeiten: In Niederösterreich zu Brugg an der Leitha bey den Augustinern in der Kirche eine Prospektmauer an dem Hochaltar, wie auch in der dasigen Pfarrkirche. Zu Röß im Schlosse die Kapelle; zu Hernals bey den Paulinern den Hochaltar in ihrer Kirche in Fresko nebst den Altarblättern. Zu Wien für den Marquis von Durfort, französischen Bothschafter, die von ihm bey der Vermählung der Erzherzoginn Antonia mit dem Dauphin, hier gemachten Freudenbezeugungen, als Illumination, Feuerwerke, u. s. w. in 4. Stücken. In Ungarn: nach Karlstadt in Kroatien die unbefleckte Empfängniß Maria; zu Presb. auf dem Schlosse die Kapelle; zu Göß am Neusiedlersee in der Pfarr das Sanctuarium in Fresko. Zu Laybach in Krain auf dem neu erbauten Theater, ein großer Plafond, Cortinen und Dekorationen. In Kärnten zu Klagenfurth auf Anordnung des Hrn. Grafen von Heister 1765. die Dekorationen des Theaters, und ein Riß zur damaligen Beleuchtung auf dem großen Plaze. Daselbst auch bey den Franciskanern, eine Kapelle mit Kro-

chitektur nebst dem H. Anton. Im Stifte Witring nächst Klagenfurth, die Bibliothek, in der Mitte mit einem großen Felde und 2. Bogentheilen, nebst 12. kleinen Feldern, dann der Speisesaal in Fresco mit biblischen Historien. Zu Paris auf dem Wall an einer Mauer, das triumphirende Rom, perspectivisch in einer Blende nebst 2. Sklaven. Im Jahre 1764. nächst Frankfurt zu Heissenstam in dem Schlosse des Grafen von Schönborn die Zeichnung zur gehaltenen Illumination bey der Krönung des Kaisers. Ein Basrelief grau in grau die H. Dreyfaltigkeit vorstellend, unter denen im Monat Julius 1777. in Wien von der Akademie aufgestellten Kunstwerken.

Gluck, Christoph, Ritter, k. k. Pensionär in Wien, geboren in der obern Pfalz an der böhmischen Gränze 1714. Hat sich durch viele vortrefliche, in die Musik gesetzte Opern sehr berühmt gemacht. Und Frankreich wollte diesen großen Mann, bey seinem Aufenthalte in Paris nicht von sich lassen. Seine Alceste und Paris, schon diese 2. Opern allein, würden Gluck

den

den vorzüglichsten Platz unter den ersten Tonkünstlern angewiesen haben. Arbeitet an Klopstock Hermanns Schlacht, an einem neuen *Stabat Mater*, und an den Melodien zu Gellerts geistlichen Liedern. G. Riebel. Ueber die Musik des Ritters Gluck.

Grassenstein, Franz Anton, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, geboren daselbst am 11ten März 1717. In den ersten Jahren seiner Anwendung zeichnete er sich keine besondere Gegenstände in der Malerey aus. Er malte alles, igt aber giebt er sich allein mit Thiergemälden ab, und folgt hier Hamilton und Dam. Mit dem Jahre 1769. ward er in die Akademie aufgenommen. Sein Aufnahmsstück bestund in einem Rehkopf auf die Haut gestellt, und Fasan in der Lage. Für den Kaiser Franz I. malte er die Thiere in der Menascherie. Verschiedene Stücke nach Moskau, Genua, und einigen Orten des röm. Reichs.



**Gruber, Sigismund**, der ehemaligen Gesellschaft Jesu Mitglied, k. k. Rath und Navigationsdirektor in Laybach. Ist einer unser ersten Mechaniker in den k. k. Staaten.

**Hauzinger, Joseph**, k. k. Kammermaler und Professor für die Malerklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, geboren am 12ten May 1728. in Wien. Troger ward sein Lehrer, und erhielt 1754. an der k. k. Maler- und Bildhauerakademie in der Salbung Sauls den Preis. Mit dem Jahre 1772. erhielt er das Lehramt. Arbeiten von ihm: in der Domkirche zu Brixen in Tyrol hat er in Gesellschaft des Trogers alle Freskomalereien verfertigt. In Ungarn zu Pest in der Invalidenkirche stehen 3. Altarblätter in Oel gemalt; das erste zeigt Christus am Kreuz; das andere den H. Johann de Deo; das dritte die H. Anna mit dem Jesukind auf den Armen: zu Presburg die Schloßkirche in Fresko. Zu Tyrnau den Universitätsaal, die großherz. Familie nach Schloßhof. In Oesterreich zu drey Nischen das Presbyterium, zu Mariahilf in  
Wien

Wien die Kirche in Fresco in Gesellschaft des Trogerß. Unter den Stücken, welche im Monate Julius 1777. von der Akademie öffentlich aufgestellt worden sind, befand sich von ihm: 1) Ein Basreliv mit Kindern. 2) Ein Portrait des Königs von Neapel, und 3) Portrait eines Knaben in Pastelle.

Hayden, Joseph, fürstl. Esterhazischer Kapellmeister zu Esterhaz in Ungarn, geboren zu Rohrau in Unterösterreich am 31ten März, 1733. Sein Vater, ein Wagner, spielte die Harpfe ohne die geringste Kenntnisse von Noten zu besitzen. Sein Sohn, den die Natur zu einem Meister für die Musik bestimmte, sang die einfachen und kurzen Stücke seines Vaters mit besonderer Leichtigkeit nach. Hiedurch ward der Vater angefaßt, seinen Sohn der Musik zu widmen, und gab ihm nach Haimburg zu dem dasigen Schulrektor. Hier lernte er die ersten Gründe der Tonkunst, und in seinem 6ten Jahre sang er auf dem Chore die Messe mit, und spielte das Clavier und die Violine. Durch ein Ohngefähr kam es, daß der sel. Hofkapellmeister v.

Reutter Hayden singen hörte, bewunderte die gute Stimme eines siebenjährigen Knaben, und nahm ihn mit sich in das Kapellhaus nach Wien. Außer den lateinischen Studien, denen er sich zu widmen hatte, bekam er durch die geschicktesten Männer Unterricht in der Singkunst, auf dem Clavier, und der Violine, und sang bis zu seinem 18ten Jahre an der Domkirche und der Hofkapelle in Wien. Plötzlich verlor sich die Stimme, und wäre seine Seele nicht größer gewesen, als sein Glück war, so würde eines der größten Genie für die Musik in der Blüthe verwestet seyn. Acht Jahre brachte er mit dem Unterrichte der Jugend zu, und bloß die Nächte konnte er der Kunst schenken. Die Schriften des Porpora, die ihm ein Ohngefähr in die Hände spielte, machten ihn mit der ächten Gesangkunst bekannt. Durch Empfehlung kam er als Musikdirektor in die Dienste des Grafen von Morzin, und im Jahre 1761. erhielt er die Stelle eines Direktors bey der Esterh. Kapelle. Außer den vielen Arbeiten, die Hayden bis jetzt geliefert hat, zeichnete sich am vorzüglichsten aus das berühmte *Stabat Mater*, und das *Oratorium*

*il Ritorno di Tobia*, so 1775. zum Besten der Wittwe 'asse gegeben ward. „ Hayden der Liebling  
 „ unserer Nation, dessen sanfter Charakter sich jedem  
 „ seiner Stücke einbrücker. Sein Satz hat Schönheit,  
 „ Ordnung, Reinigkeit, eine feine und edle Einfalt,  
 „ die schon eher empfunden wird, als die Zuhörer noch  
 „ dazu vorbereitet sind. Es ist in seinen Cassationen,  
 „ Quattro, Trio ein reines und helles Wasser, wel-  
 „ ches ein süblicher Hauch zuweilen träufelt, zuweilen  
 „ hebt, in Wellen wirft, ohne daß es seinen Boden  
 „ und Abschluß verläßt. Die monotonische Art der  
 „ Stimmen mit gleichlautenden Oktaven hat ihn zum  
 „ Urheber, und man kann ihr das Gefällige nicht ab-  
 „ sprechen — —. In Symphonien ist er eben so  
 „ männlich stark als empfindsam, in Kantaten reizend,  
 „ einnehmend, und in Menueten natürlich reizend. Kurz  
 „ Hayden ist in der Musik das, was Gellert in der  
 „ Dichtkunst ist. „

Hell, Joseph Karl, k. k. Oberkunstmeister in  
 den k. niederungar. Bergstädten, geboren zu Schem-

nitz am 15ten May, 1713. Ein Bruder des berühmten Jesuiten Hell. Nach vollendeten Humaniores widmete er sich den mechanischen, hydraulischen, geometrischen und chymischen Wissenschaften, und ward in diesen weitläufigen Wissenschaften sein eigener Anführer. Seine Arbeiten: 1) Im Jahre 1734. eine Wasserhebende Maschine, die nach Ofen hätte sollen versetzt werden, durch welche das Wasser auf 52. Klafter perpendicular-Höhe könnte getrieben werden. Die Maschine wich von den gewöhnlichen Schiffmühlen ab, und ward also gemacht, daß, nachdem die Donau groß oder klein wäre, immer eine gleiche Operation wurde geschehen sehn. Im Jahre 1736. eine Wasser hebende Maschine (ohne Wasserrad) mit  $3\frac{1}{4}$  Klast. hohem auf- und absteigenden Wasser- und Gewichtkasten in der ungar. Bergstadt Siglsberg erbauet. Es wird durch diese Maschine das Wasser aus einer Tiefe von 80. Klaftern gehoben. Im 1744. 3. hydraulische Maschinen, die in den Bergstädten Pieberstoll und Leopoldischacht 1751. erleichtet worden sind, und von allerhöchsten Orten den Namen die Hellischen erhalten haben. Ähnliche hydrau-

drau-

draulische Maschinen hat er auch drey in dem Sigismundschacht erbauet, durch welche über  $\frac{m}{200}$  fl. in Ersparung kommen. Zwey ähnliche Wassermaschinen in Schitttrißberg, oder sogenannten Hof, durch welche das Grubengebäude, so durch 5. Jahre im Wasser stand, vom Wasser befreyt, und die großen Grubenwässer werden mit einer einzigen dergleichen Maschine gehoben. Im Jahre 1744. eine Schußmaschine aus 240. Musketenröhren bestehend, mittels 2. Personen können in einer Stunde 1600. Schuß verrichtet werden. Im Jahre 1744. eine Luftmaschine, die 1753. zur Operation gekommen ist, und 8. bis  $\frac{m}{10}$  Eimer Wasser in 24. Stunden hebt. Eine ähnliche Luftmaschine, mittelst welcher eben durch Comprimirung der Luft mit 200. Eimer Wasser 200. Stück pfündige Kugeln so scharf und genau können geschossen oder getrieben werden. Im Jahre 1756. eine Wetterführungsmaschine, so zur Führung des Grubenwetters in den Stollen und Grubengebäude unter der Erde zu gebrauchen. Sie hat diese Beschaffenheit: sie treibt das frische Wetter voraus auf 1000. mehrere Klafter, und das matte oder schlechte Wetter zieht es

zurück. Die erste Probe damit ward gemacht in der ungar. Bergstadt Schemnitz in dem Amalienschacht. Im Jahre 1760. hat Hell bey Verfertigung der Kaisers Franz Erbstolze eine ähnliche Maschine eingerichtet, wodurch frisches Wetter (statt der sonst gewöhnlichen kostbaren Wetterstollen) auf 500. Klafter verschaffet worden ist. Eine kurze Beschreibung der Luftmaschine steht in dem engl. *Transact. philos.* auch Hr. Poda hat die Beschreibung der Luft- und Wassermaschinen geliefert.

Herrstorffer, Johann Michael, burgerl. Steinmeßmeister in Linz in Oberösterreich, geboren daselbst am 16ten Junius, 1728. Er fand im Jahr 1772. die Granitsteine auf eine, alles Wetter aushaltende Art zu poliren. Im Jahre 1774. erfand er die Kunst jeden weißen Marmor mit bis  $\frac{1}{4}$  auch  $\frac{1}{2}$  Zoll tief eindringenden Farben zu bemalen, so zwar, daß das Bildniß so rein in den Stein sich einäset, als man es nur wünschen kann. Man kann auch darüber schleifen, und poliren, ohne den mindesten Schaden. Auch weis er aus  
dem

dem weißen Marmor, wie immer ihn die Natur hervorbringt, alle vielfarbige Gattungen des Marmors zu machen. Nach dieser Erfindung sind von ihm schon viele Portraiter, Grabmäler, Kamine, Tische u. s. w. mit dem vollkommsten Beyfall gemacht worden. Wo sich ein Basreliv oder sonst ein Gemäld hinein schickt, ist seine Arbeit anwendbar. Arbeitet an der Renovirung der H. Dreysaltigkeitssäule auf dem Plage in Linz.

Heß, ein vortrefflicher und berühmter Elfenbeinarbeiter in Wien. Seiner Profession nach ist er ein Schlosser.

• Heßendorf, von Hohenberg, Johann Ferdinand, k. k. Hofarchitekt, Rath und Direktor der Klasse der Baukunst an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Mitglied der k. französischen Akademie der Baukunst, geboren zu Wien, am 7ten Hornung, 1732. Den ersten Grund zu seiner Kunst legte er an der Akademie seiner Geburtsstadt, und nach abgelegten Proben einer eifervollen unterscheidenden Verwendung gieng er  
auf



auf Reisen, besuchte Italien und die vornehmsten Staaten des römischen Reichs. Mit welchem Nutzen er reiste, davon gab er der Wieneruniversität den vollgültigsten Beweis, da er ihr seine erste Arbeit unter dem Titel: Versuch über Gruppierung, Schatten und Licht widmete. Im Jahre 1769. ward er als Mitglied und Professor der Baukunst an der Akademie ernannt. Mit dem Jahre 1772. ward er Rath und Direktor. Im Jahre 1773. stellte die k. französische Akademie der Baukunst an ihn als den ersten Deutschen, das Diplom aus, wodurch er als ein Mitglied ernannt wurde, und im Jahre 1775. bekam er die Stelle eines k. k. Hofarchitekten. Seine Arbeiten: im Jahre 1760. bey Gelegenheit des Hofbeschlagers besorgte er die Verzierung beyder Redoutensäle und des Theaters, in eben diesem Jahre in der Kirche zu Gutttenbrunn den marmornen Hochaltar. Im Jahre 1763. zu Schönbrunn das k. k. Hoftheater. Das Landgut des Freyherrn von Fries, Feslau genannt, gab unserm Herrendorf die schönste Gelegenheit von seinem Genie in der Architektur die besten Proben zu geben, er legte das Freyh.

Lust.

Lustschloß ganz in dem Geschmacke des Homes Grund-  
sätze über die Architektur und den Gartenbau an, ohne  
dieses Buch vorhin gelesen zu haben. Im Jahre 1775.  
bekam er auf allerhöchsten Befehl den prächtigen Säu-  
lenbau im Schönbrunnergarten auf dem Berge 18.  
Klafter hoch, 160. lang, mit 11. Arkaden, einem  
großen Mittelsaal, nebst 2. Gallerien, 3. Haupttrep-  
pen. Er brachte dieses prächtige Werk zu Stande  
1776. Metastasio besang es. Verschiedene Risse zu  
Verzierung des k. k. Gartens. Der Hauptplan davon  
wurde siebenmal abgezeichnet, einige davon kamen nach  
Rom, Frankreich, Italien und Spanien. Eine Kopey  
unter dem Portrait der Monarchinn wurde in Rom  
auf Marmor gemallet. Und dieser Plan brachte He-  
kendorf die Ehre ein Mitglied der Franzöf. Akademie  
der Baukunst zu Rom zu werden. Von seiner Erfin-  
dung ist auch ein wandelbares Kabinet vorhanden, in  
welchem 10. auch mehrere Personen ohne die mindeste  
Erschütterung durch ein einziges Rad, von einem Men-  
schen getrieben, bis in das 4te Stockwerk auf- und ab-  
beweget werden können.

Jako

**Jakobe**, Kupferstecher, k. k. Pensionär, geboren in Wien 1733. Widmete sich anfänglich der Malerey an der Akademie, und erhielt im Jahre 17 . . den ausgesetzten Preis. Seit einigen Jahren schenkte er sich ganz der Kupferstecherkunst, vorzüglich der so genannten Schwarzkunst, und ist vom allerhöchsten Hof als Pensionär um sich in seiner Kunst vollkommener zu machen, nach London geschickt worden. Arbeiten: das Portrait des Fürsten von Schwarzenberg, des Freyherrn von Stirn und der Frau von Stettner.

**Mlinger**, Johann, geboren zu Kremsmünster in Oberöster. am 7ten May 1724. Ein sehr geschickter Messingarbeiter. Auch verfertiget er alle Gattungen von astronom. Instrumenten von der besten Güte. \*

**Kauperz**, Johann Veit, Lehrer der Zeichenkunst an der k. k. Normalschule zu Grätz, der k. k. Akademie  
mie

\* Man sehe das 28. Stück der k. k. neuen Realzeitung von Jahre 1777.

mie der bildenden Künste in Wien, wie auch der Großherzog. Akademie zu Florenz Mitglied, geboren zu Grätz in Steyermark am 15ten Junius 1741. Der Vater ein Kupferstecher hielt seinen Sohn frühzeitig zu seiner Kunst an. Als im Jahre 1765. unter der Direction des geschickten Schmüßers die k. k. Kupferstecherakademie in Wien errichtet ward, gieng Rauperg dahin. Seine Anwendung war glücklich, er erhielt in dreyerley Gegenständen den Preis, nämlich in der Landschaft; bey der einfachen Figur und Grupp. Mit dem Jahre 1769 ward er der großherzog. Akademie zu Florenz einverleibet, und im Jahre 1771. erklärte ihn die Akademie der bildenden Künste zu ihrem Mitgliede, und sein Aufnahmsstück war: Artemisia auf einem Ruhebette ruhend, befehlt der Kammermagd das Getränk mit der Asche ihres Mannes zu vermischen, rückwärts am Tische steht ein Tisch mit einer Urne, und von vorne erblickt man ein Kästchen mit Kleinodien. Dieses Gemäld ist nach Terbrusche verfertigt, und hat 14½ Zoll in der Höhe und 15½ Zoll in der Breite. Das Vaterland Raupergens darf  
auf

auf ihn stolz seyn, und macht Schmußern besondere Ehre einen Kaupetz zum Schüler gehabt zu haben. Seine Arbeiten: Im Jahre 1769. stach er unter der Direktion des Schmußers eine Platte nach Astanius, 22. Zoll in der Länge und 17. in der Breite. Sie stellt vor eine Zauberinn, welche einen Todten durch ihre Zauberkraft in das Leben zurückruft. Vielleicht könnte man diese Platte als eine Allegorie auf das medicinische Studium ansehen, da es die Botanik, Anatomie, Chymie u. s. w. enthält. Ein holländischer Bauer bey einem Weinsäß sitzend, und Taback schmauchend nach Teniers in geschabener Arbeit. Der Pendant hiezu ist ein altes Weibchen, in der rechten Hand einen Krug haltend, nach Johann Graf. Ferner in schwarzer Kunst ein flamändischer Jüngling, wie er die Flaute bläst, und das Nottenbuch neben sich auf dem Tische hat; nach Gerhard Daum. Der Pendant hiezu einen Bauernjung, wie er sich kraßt, und eine sehr heftige Empfindung hierüber verräth, nach Rupeßky. Im Jahre 1774. versfertigte Kaupetz den Pendant zu Artemisia, und stellet vor die schlaf.

schlaffende Venus, wie sie vom Satyr belauscht wird, nach Weiffenkircher. Im Jahre 1776. die H. Magdalena nach Guido und in diesem Jahre ein Geograph nach Martin Johann Schmidt. Das Wignet zum gelehrten Oesterreich. Das Portrait der Kaiserinn Königin nach Maulbertsch zum theresianischen Coder.

Kempele, Wolfgang von, k. ungar. Hofkammerrath und Salzwesensdirektor in Ungarn, geboren zu Presburg in Ungarn, 1734. Er ist der Verfasser eines sehr künstlichen mechanischen Werkes, so einen Türken vorstellt, der Schach spielt. Von diesem vortrefflichen Werke wird eine etwas umständliche Nachricht gegeben in dem 3ten Jahrgange der k. k. privil. Anzeigen aus sämtlichen k. k. Erbländen von Seite 230. bis 232. „ Hr. Wolfgang von Kempele — — hatte im 1769. Jahre, eben da er sich in kais. Geschäften zu Wien befand, die allerhöchste Gnade von J. k. k. apostol. Maj. nach Hof berufen zu werden, um einigen mathematischen Vor-

K

stellung

„ stellungen zuzusehen, die ein Franzose, Namens  
„ Palletier, aus den Observations mathematiques  
„ des Obsanam, und Duhots, welche größtentheils  
„ durch die magnetische Kraft hervorgebracht worden,  
„ zeigte. Ihre Majestät geruheten hierüber Ver-  
„ schiedenes mit ihm zu reden, und der H. Hofkam-  
„ merrath versicherte die Monarchinn, daß er sich ge-  
„ traute eine Maschine zu verfertigen, die alles das,  
„ was allerhöchst dieselbe eben anzusehen gewürdiget  
„ haben, weit übertreffen sollte. Ihr. Majestät  
„ feuerten ihn an mit den allergnädigsten Ausdrücken  
„ zur Ausführung seines Vorhabens, welches er  
„ als einen Befehl ansah, und in kurzer Zeit ein Au-  
„ tomatum zu Stande brachte, welches alles, was  
„ man bisher von dergleichen Werken gesehen hat,  
„ sehr weit übertrifft. Die Maschine stellet einen Mann  
„ von natürlicher Größe vor, der türkisch gekleidet ist,  
„ und vor einem Tische sitzt, auf welchem ein Schach-  
„ brett steht u. s. w.

**Rnaus,**

**Knaus**, **Friedrich von**, Inspektor des k. k. physikalischen Hofkabinetts in Wien, geboren zu Württemberg, 1724. Im 13ten Jahre seines Alters kam er an den fürstl. Darmstädtischen Hof, erlernte daselbst die Gründe der Mechanik, und bekam an diesem Hofe die Stelle eines Hofmaschinisten. In der Folge gieng er auf Reisen, besuchte Frankreich, Holland, und trat zu Brüssel in die Dienste des Prinz Karls von Lothringen. Mit dem Jahre 1757. berufte ihn der sel. Kaiser **Franz I.** nach Wien, machte ihn zu einem Hofmechaniker, und vor 10. Jahren überließ ihm die **Monarchinn** die Einrichtung des physik. Hofkabinetts. Die bisher gelieferten mechanischen Werke eines **Knaus** weisen ihm den vorzüglichsten Platz in der Klasse der ersten Mechaniker an. Seine Arbeiten sind in dem k. k. phys. Hofkabinet größtentheils zu sehen. Hier ist besonders sehenswerth ein Männchen, das alles, was man ihm vorlegt, von sich selbst schreibt.

**Koffler**, **Anne Marie**, eine Dilettantinn in der Singkunst zu Wien, geboren zu Slavj in der Wojewoda



wobtschaft Nowogrod in Litthauen am 24ten May, 1746. Man brachte ihr in ihrer Jugend alle Kenntnisse bey, die einem Frauenzimmer von guter Erziehung am vorzüglichsten anstehen. Mit dem Jahre 1771. kam sie nach Prag, wurde eine Schülerinn des Rozeluh, nun macht sie ihrem Meister ausnehmende Ehre. Die Art ihres Gesanges, so sie wählte, ist des Haffe seine, und die von Manzoli. Vorzüglich hat sie sich bemühet in dem Cantabile zu üben. Sie singt mit ungemeiner Leichtigkeit und Lebhaftigkeit mit dem Angenehmen vereinbaret.

Rozeluh, Johann Anton, Kapellmeister bey den Kreuzherren in Prag, gebohren in Böhmen. Ein berühmter Compositor, sowohl für die Kirchenmusik, als die Oper.

Landerer, Ferdinand, Kupferstecher, Lehrer der Zeichnung an der k. k. Ingenieurakademie, und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Sein Aufnahmestück in der k. k. Maler- und Bildhauerakademie besteht in 2. Landschaften nach Pillement.

Ver-

Verschiedene Köpfe auf Kreidenart nach Rembrandischer Manier. Verschiedene Ruinen, Architekturstücke und Landschaften nach Pillement. Das Portrait Josephs. Kurz unter dem Namen Bernardon.

Leicher, Felix Ivo, akademischer Maler in Wien, geboren zu Bagstadt in Oberschlesien am 18ten May, 1727. Von Jugend auf fühlte er Triebe zur Malerei, aber sein Vater wollte hiervon nichts wissen. Er schickte ihn nach Freyberg in Mähren zu den Piaristen zur Erlernung der lateinischen Sprache. Hier fügte es sich, daß, als von seinen Schulkameraden eine Komödie gespielt ward, er die Scenen hiezu malte. Bey der Aufführung des Stücks ward ein gewisser Maler mit Namen Franz Schaffer, ein Schüler des Brand und Cupeky zugegen. Diesem fielen die Scenen in die Augen, kaum konnte er es glauben, daß sie ein Jüngling von 14. Jahren sollte gemacht haben. Ein glücklicher Umstand für Leicher, er entdeckte dem Schaffer seine außerordentliche Neigung zur Malerkunst, meldete ihm die Hindernisse seines Vaters. Man suchte

daher diesen auf andere Gedanken zu bringen, und der Vater entschloß sich, seinen Sohn dem Schaffer in die Lehre zu geben. Vier Jahre brachte er bey diesem Manne zu, vielleicht auch mehrere, wenn der gute Mann nicht im Jahre 1749. zu seinen Vätern gegangen wäre. Leicher nun sich selbst überlassen, gieng nach Wien, besuchte hier die Akademie, und bemühte sich vorzüglich in der Zeichnung guten Grund zu legen. Seine Arbeiten: in Niederösterreich zu Korneuburg in der Pfarrkirche das Altarblatt, zu Wien bey den Piaristen ein großes Altarblatt die Freundschaft Christus vorstellend. Verschiedene Altarblätter in Währen, als 2. in Klosterbruck, 4. bey den Piaristen in Nikolsburg, 8. bey den Minoriten zu Brünn, in Böhmen zu Leutomischel bey den Piaristen, 2. zu Prag, 2. bey den Augustinern zu Bellowar in Kroatien in der Garnisonskirche, 4. zu *Monte libano* in Syrien bey den Minoriten, 3. Unter den im Monate Julius 1777. in Wien von der Akademie aufgestellten Kunstwerken von ihm die H. Theresia in der Entzückung ein Altarblatt.

Linder,

**Kindler, Franz**, k. k. Pensionär in Rom, geboren zu Klagenfurth in Kärnten 1738. Der heftige Trieb zur Malerey machte ihn noch als einen Jüngling sein Vaterland verlassen, er gieng nach Laybach in Krain, übte sich da durch ein Jahr in der Malerkunst, und gieng von da nach Venedig. Allein hier erkannte er, daß man, wenn man nach Italien geht, ein Künstler zu werden, vorhinein in etwas schon ein Künstler seyn müsse. Er verließ daher bald diesen Ort, gieng wieder nach Laybach zurück, und von da nach Wien, besuchte hier die vorhandenen Akademien der Künste, und erhielt in der Zeichnung der k. k. Kupferstecherakademie 2mal den ersten ausgesetzten Preis. Im Jahre 1776. ward er von der **Monarchinn** nach Rom abgesendet, um sich in seiner Kunst die möglichste Vollkommenheit beizulegen. Sein Hauptgegenstand in der Malerey sind die Portraite. Er folgte hier meistens **Balto Manier**. Seine Portraite haben immer richtige Leibesstellung, er drückt die Physiognomie sehr gut aus, und besitzt die Gabe die besten Portraite zu liefern, wenn er auch eine Person nicht länger, als eine halbe Stunde

gesehen hat. Den Beweis davon gab er im Jahre 1773. als der türkische Gesandte in Wien war, den er bey der Audienz des Fürsten von Kaunitz auf eine halbe Stunde zu sehen bekam, und ihn dann zu Hause vortrefflich malte. Außer diesem Portraite hat er auch das Portrait des Erzherzogs Maximilian, so nach Rußland abgesendet worden ist, geliefert. Die königl. Familie von Neapel für die Monarchinn, die dann dieses Blat nach Schloßhof gab. Das Portrait des Kaiser Josephs II. Es ist zu sehen in dem Koffeehause des Hrn. Fr. J. Räschatz auf dem Neubaue. Noch habe ich den Kaiser vortrefflicher gemalt nicht gefunden. Auch ist dieses Koffeehaus eines der vortrefflichsten in Wien. Es ist nicht prachtwoll angeleget, ganz einfach ist es, aber überall sticht die Kunst hervor. Das Portrait des Principals des obenangeführten Koffeehauses.

Mannsfeld, Johann Ernest, Kupferstecher in Wien, geboren zu Prag in Böhmen am 17ten Julius, 1738. Kam mit seinem Vater im 16ten Jahre seines Alters nach Wien, besuchte da die k. k. Akademie  
mie

nie der bildenden Künste, und widmete sich ohne besondere Anleitung der Kupferstecherkunst. Von seinen vielen Arbeiten, die dieser geschickte und ämsige Mann bisher geliefert hat, will ich bloß seine bessern Blätter anzeigen, die sind: 1) *La fille de Tancrede* nach Turino, 2) das Portrait des Metastasiuß nach Steiner, 3) Graf Habiß nach Weifert, und 4) das Portrait Murray Keith englischen Gesandten in Wien nach Graff.

Mark, Quirin, Kupferstecher in Wien, geboren zu Littau in Mähren am 20ten Jänner, 1753. Ein Schüler des Hrn. Direktors Schmußer. Verschiedene Stücke in dem Kaufrufe von Wien, dann ein Bildniß, vorstellend das Beyspiel kindlicher Liebe nach Frau von Pelisfy, ein Marienbild mit dem schlafenden Jesukind nach Lucas Giordano.

Maron, Anton, ein geschickter Maler von Wien, arbeitete zu Rom, wo er um das J. 1773. das Bildniß Herzogs von Glocester zu Pferde steigend malte. Man seheth von ihm in den k. Lustschlosse zu Schönbrunn die

großherz. Familie zu Florenz sehr accurat getroffen. Er war Untersecretär und Anwalt der Akad. von St. Lucas. Maron heurathete eine Schwester des berühmten Raphael Mengs. *S. allgem. Künstlerl. III. Suppl. S. 126.*

Maulbertsch, Anton, k. k. Kammermaler, Rath und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, geboren in der Grafschaft Montfort in Langenargen am Bodensee am 7ten Junius, 1724. Im 16ten Jahre seines Alters kam er zum Künstler van Roi nach Wien in die Lehre. Mit dem Jahre 1741. fieng er an die k. k. Akademie zu besuchen. Im Jahre 1750. ward ihm unter Direktion des Hrn. v. Schuppen der Preis zugetheilet. 1760. ward er zum Mitgliede der Akademie ernannt. Für sein Aufnahmstück malte er in den Versammlungssaal der Akademie der Maler, Bildhauer und Baukunst den Plafont in Fresko durch symbolische Vorstellung „ Einer der geschicktesten Geschichtsmaler in Wien, war besonders in Fresko berühmt. „ Gedanken und Compositionen sind bey ihm groß. In „ seinen Figuren herrscht Geist und Feuer. Er wußte „ Licht

„ Licht und Schatten wohl zu vertheilen, und ihnen  
„ ein reizendes Kolorit zu geben, das, ob es schon bunt  
„ ist, doch selbst auf Kalt angenehm bleibt, die Ken-  
„ ner überrascht, und Unwissende bezaubert. „ G. all-  
gemeines Künstlerlexicon drittes Suppl. S. 128. Im  
Jahre 1770. ward er zum Mitglied und Rath der k. k.  
Zeichnungs- und Kupferstecherakademie aufgenommen.  
Seine Arbeiten in Oelgemälde folgende: das Hochal-  
tarblatt zu Sirz in Ungarn, das Hochaltarblatt auf der  
alten Bleiche in Mainz; 2. Altarblätter zu Eichstätt.  
1. Plafond in Hirschstätten, das Hochaltar bey St.  
Thomas in Brünn, das Hochaltar nebst 2. kleinen zu Tisch-  
nowitz in Mähren, 2. Blätter bey den Prämonstratensern  
nächst Olmütz, der h. Johann von Nepomuk in Budweis,  
das Hochaltarblatt in der Domkirche zu Rab, 3. Blätter  
bey den Piaristen in Wien, ferner in der Löwenburs-  
gischen Stiftung historische und andere Bilder, zu Wien  
im Lichtenthal 2. Blätter, in der k. k. Kriegsakademie  
ein allegorisches Stück, das Hochaltarblatt bey den Tri-  
nitaren zu Tyrnau und Pora. St. Peter und Paul  
zu Erdberg in Wien. Zu Klosterbruck in Mähren  
der



der h. Norbert. In Fresco : die Piaristenkirche zu Wien, zu Ebenfurth in Unterösterreich die Schloßkapelle, zu Gutenbrunn die Kirche. Die Kirche in Schimeß in Ungarn nebst den Altären. In Mähren zu Nikolsburg die Kirche der Piaristen. Zu Kremsier der Lebensaal, zu Klosterbruck der Stiftssaal, die Kuppel auf dem St. Pöltenberg nächst Znaim, in der Kartshaus nächst Brunn 12. Historienbilder, die Kirche in Mißfrauen. In Ungarn ein Salettel für den Grafen von Erdöbi, die Jesuitenkirche zu Komoren, Stuhlweissenburg die Kirche der Karmeliter, und die Kuppel in der Domkirche zu Waizen. Unterösterreich zu Mistelbach ein Bibliothekzimmer, die Pfarrkirche zu Schwechat, zu Wien das Rathszimmer der ung. Hofkanzley, der theol. Hörsaal an der hohen Schule, die Renovirung der k. k. Bibliothek. Zu Dresden in der churf. Hofkapelle die Seitenkapelle des h. Benno, und ein historischer Saal für den Freyh. von Riesch. Unter dem im Julius 1777. in Wien von der Akad. aufgestellten Kunstwerken, von ihm Er. Maj. der Kaiser, als er geackert, ein Sinnbild der Fruchtbarkeit.

Mau

**Maurer, Hubert**, ein Maler in Wien. Studierte an der dasigen Akademie die Malerkunst, erhielt einigemal den ausgesetzten Preis. Unter den im Julius 1777. in Wien von der Akademie ausgestellten Kunstwerken von ihm: ein Portrait des Hrn. Hofrath von Greiner und Ulysses, da er Circe mit Drohung des Todes nöthigte, seine Gefährten zu entzaubern.

**Messerschmidt, Franz Xaver**, k. k. pensionirter Bildhauer und ehemaliger Lehrer der Bildhauerkunstklasse in Wien, der k. k. Akademie der bildenden Künste Mitglied, geboren zu Wiesensteig in Schwaben. Wurde meistens aus eigenen Genie ein großer Bildhauer. Nach einigen zugebrachten Jahren in der k. k. Akademie zu Wien, gieng er nach Rom, wo er etliche der besten antiken Statuen in der Proportion eines Schuhs in Holz schnitzte, und kam 1765. nach Wien zurück. Seine Arbeiten: das Grabmahl des Freyherrn und Reichshofrath von Senkenberg in Wien. In dem Pallaste der sel. Herzoginn von Savoyen, gebornen Fürstinn v. Lichtenstein in Wien in einer Nische die unbefleckte Empfäng-

pfängniß Maria in Lebensgröße. Die Figur ist von einer von dem Künstler selbst erfundenen Composition, und ruhet auf einem Gerölste mit Engeln und Seraphinen umgeben. In dem nämlichen Pallaste im Hofe über dem Brunn eine Gruppe von Figuren. In dem Garten des Wiesmer der Arzneygelahrtheit Doctor in Wien: ein Weib mit Kindern. G. allgem. Künstlerl. I. II. und III. Suppl.

**Müller, Bildhauer in Wien.**

**Münzer, k. k. Hofbaumtergenieur und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.** Sein Aufnahmestück in die Akademie: der Tempel des Beli in einem Pharos.

**Nagel, von diesem geschickten Manne ist in des I. B. 2ten St. des gelehrten Oesterreichs G. 361. gehandelt.**

**Nigelli, Gottlieb, k. k. Pensionär, geboren in Wien.** Lernte die ersten Gründe der Baukunst bey **Gallery und Fischer**, gieng nach Paris, und ward

da

da ein Schüler des Architekten Schalegrin. Nach seiner Ankunft aus Paris besuchte er die Akademie der Künste, und ist 1776. nach Rom auf Kosten des k. k. Hofes abgegangen, um sich in der Architektur und Baukunst zu vervollkommen.

Oeser, Friedrich; Direktor der k. k. Zeichnungs-  
Malerey- und Architekturakademie in Leipzig, geboren  
zu Presburg, 1717. „ Besuchte in seinem siebenten  
„ Jahre die Malerakademie zu Wien, wo er in sei-  
„ nem 18ten Jahre den Preis erhielt. Er lernte bey  
„ Raphael Donner die Kunst zu possiren, und die  
„ Kenntnisse der Antiken richtig anzuwenden. Im Jahre  
„ 1739. kam er nach Dresden, erwarb sich durch sei-  
„ ne historische Gemälde viele Ehre, und ward 1764.  
„ Professor der neu errichteten Künstlerakademie. Nach  
„ Winkelmanns Ausspruch hat Oeser in der Kunst  
„ mehr gethan, als viele andere, die Antiken, und  
„ den Raphael studiret haben. „ Arbeiten: die  
Decke der neuen Schaubühne. Apollo mit den neun Mus-  
sen zu Leipzig. G. Kaspar Fuchsin raison. Verzeich-  
niß

nitz der vornehmsten Kupferstecher und ihrer Werke, dann Hagedorn *Lettres à un Amateur de la Peinture avec des eclaire. historiques sur un Cabinet*, und die 3. Supplem. des allgem. Künstlerlexikon, und die neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und Künste.

Paradis, Marie Therese, eine Künstlerinn auf dem Klavier in Wien, geboren daselbst am 15ten Mai, 1759. In ihrem 4ten Jahre verlor sie plötzlich ihre Augenlichter, und ward blind. Man versuchte ihr das Gesicht wieder zu geben, aber alle Versuche waren fruchtlos. Bey zunehmenden Jahren verrieth sie besondere Fähigkeiten. Die vornehmsten Gründe der Religion und der Sittenlehre wurden ihr mitgetheilet. Auch übte man sie in der Musik, zu der man ein besonderes Genie in ihr fand. Mit dem vortrefflichsten Gedächtniß begabt, behält sie sehr leicht die musikalischen Stücke im Kopf. Ihre ausnehmende Leichtigkeit im Clavierspiele ist bewunderungswürdig. Sie spielt über 60. Concerte, und andere Stücke von einem Wagenseil, Steffan, Hayden, Hoffmann, Bach und

und Richter. Man sagt ihr nur das Numer von dem Stücke, so man auflegt, und sie fängt es an zu spielen. Jeder, der sie hört, gesteht einstimmig, daß die Fertigkeit dieses Fräuleins auf dem Claviere ihre Präcision im Ausdrucke, ihr zur Harmonie so richtig gestimmtes Gehör, und ihre Genauigkeit im Tempo seine Erwartung überträfe. Vor ungefähr 4. Jahren spielte sie in der Hofkirche der Augustiner in der Gegenwart des Hofes die Orgel. Die Monarchinn ward von dieser blinden Künstlerinn so bezaubert, daß Sie selbe den folgenden Tag zu Ihr kommen ließ, und ihr einen Gnadengehalt von jährlichen 200. fl. bestimmte. Seit einigen Jahren übte sie sich auch in der Singkunst. Ihre Stimme ist angenehm, hell, tönend, rein, und sie weis dem Gesange einen sehr empfindsamen Ausdruck zu geben. Sie fühlt das im Herzen, was ihr Mund singt. Ihr sittlicher Charakter ist der beste. Mittheilung gegen das Unglück, offenherzig mit ihren Freunden, und warm in der Religion. Sie liebt die Lektüre ungemein, sie läßt sich täglich vorlesen, und giebt Briefe an, die des Druckes würdig wären. Zuweilen spielt

die Karten, die mit kleinen Etufen von Nadelstichen versehen sind, und die Fühlung ihrer Hände ist so fein, daß sie gleich jede Karte kennt, die ihr unter den Fingern kömmt. Von Handarbeit ist sie im Stricken, in Verfertigung geknütteter Schnüre unterrichtet. Man sagt, der Magnetist in Wien Hr. Mesmer hat seine Magnethuren auch bey unser blinden Künstlerinn versucht. Ob sein Versuch von Wirkung war — mir ist es unbekannt. Der Vater dieses mit so vielen Geschicklichkeiten begabten Fräuleins ist der verdienstvolle Hofsekretair Paradiß, von dem im gegenwärtigen Theile unter den österr. Schriftstellern Meldung geschieht.

Nichler, Joseph von, akademischer Maler in Wien, geboren in Oberkärnten zu Rutschach am 9ten May, 1730. Von Jugend auf fühlte er heftigen Trieb zur Malerey, allein Mangel eines Meisters in seiner Geburtsstadt, und der mittellose Zustand seiner Eltern hinderten ihn lange Zeit seinem Berufe zu folgen. Endlich in seinem 20ten Jahre kam er nach Lienz ins Tyrol zu einem gewissen Faltinger in die Lehre. Nach  
einem

einem Jahre gieng er nach Salzburg, von da ins Bayern, und kam 1752. nach Wien. Hier besuchte er die k. k. Malerakademie. In der Anwendung auf die Architektur ward sein Lehrer Lottariny und Fischer. Seine Arbeiten: ein Saal nach jonischer Art in der Behausung des Hrn. von Dorn in der Alstergasse. Im Jahre 1763. zu Laxenburg in dem Lustgebäude ein Saal. Im Jahre 1764. ein Gallett in dem Hause des Grafen von Chotek zu Prag in der Altstadt. Im Jahre 1765. zu Prag in der sogenannten Insel Weltert ein großer Obalsaal. 1766. in dem sogenannten palfyschen Hause zu Presburg ein Saal sammt dem Plafont. 1767. in dem fürstl. Raunigischen Schlosse Musterliß in Mähren ein Saal in Oval 12. Klafter lang, 9. breit, 6. hoch in korinthischer Ordnung. 1768. In dem fürstl. Rhevenhüllerischen Sommergebäude zu Weidlingsau eine Gattung von chinesischem Blumengewächse sammt dem dazu gehörigen Plafont. 1769. zu Musterliß die Kapelle von  $8\frac{1}{2}$  Klafter hoch in korinthischer Ordnung, sammt einer erhöhten Kuppel. 1770. zu Mariabühl in Wien in dem Barnabitenkollegium die Ar-



Architektur mit angebrachten bunten Blumen. 1771. In der Behausung des Hrn. von Boulanger in Wien auf der Landstrasse ein Antikensaal mit einem zugemachten Plafont. 1772. Ein Saal auf einem Terren aufwachsende Blumen. 1773. In der Pfarrkirche zu Lanschitz in Ungarn das Presbiterium in antiken Geschmack. 1775. In dem blauen Hofe zu Laxenburg ein Antikensaal sammt den Plafont in corinthischer gemischter Ordnung. In eben diesem Jahre an eben dem Orte in der fürstl. Kaunizischen Wohnung die Hauptstiege, wie auch ein Saal. Seit einiger Zeit bringt er seine Erholungsstunden mit Blumenmalerey zu, und ist hierinnen nicht unglücklich. Fänden sich Mäcenaten, die dem Verdienste dieses Mannes Gerechtigkeit gäben, die ihn unterstützen durch reele Thaten, so dürften wir uns von diesem geschickten Manne vieles zum Ruhme der Nation versprechen.

**Püsch, Johann Nepomuk**, Niederösterreichischer Landschaftsliquidator, und Buchhaltersadjunkt in Wien, geboren daselbst, 1726. Besitzt in der sogenannten  
Flecht.

Nadelarbeit ganz besondere Geschicklichkeiten. Arbeiten:

1) 31. Stücke auf blaulichem Papier in der Größe eines halben Bogens, Blumensträuße nebst einem Pappagey und andern Vögeln. 2) 2. alte und zwei neue. Testamentische Historienstücke, wovon das erste dem Eliazer, wie selber die Rebecca beim Brunnen antrifft, und das 2te, den jungen Tobias in Begleitung des Erzengel Raphaels vorstellen, beide Stücke eine Elle in der Länge und Breite. 3) die Baumwolle, auf welcher zu Mantua das H. Blut aufbewahrt wird, in einem Gefäße mit Wolken umgeben, mit Engeln, die ihre Verehrung bezeigen, dieses Stück ist in Ovalform.

Sakieri, Anton, k. k. Hofkapellmeister in Wien, geboren am 29ten August, 1750. zu Zegnago, einer Festung venetianischen Gebietes. Unter der Protection des venetianischen Patrizers Johann von Mozenigo kam er 1765. nach Venedig die Tonkunst zu erlernen. Sein Aufseher wurde hier Johann Vescekti, Kapellmeister an der herzogl. Domkirche zum H. Markus. Der Tod entriß ihm bald diesen Lehrer, und Peter Bassini wurde

D 3

wurde sein 2ter Lehrer. Unter dieser Zeit bekam er Bekanntschaft mit dem sel. **Baszmann**, und dieser nahm dieses für die Musik so viel versprechendes Genie mit sich nach Wien, und gab ihm Unterrichte im Basse. Im Jahre 177. . gab **Salieri** seine *Le Donne letterate* heraus. Fünf Jahre genoß er den Unterricht **Baszmanns**, und als dieser mit Tode abgieng, folgte er ihm in der Stelle eines k. k. Hoftapellmeisters. Im Jahre 1772. erschien **Salieris** Jahrmarkt von Venedig. Die Poesie, wie es bekannt ist, ist von **Johann Gaston Bocherini**, einem arkadischen Dichter aus Luca. **Salierische** Stücke besäßen alle ungemeines Feuer, Harmonie, Erfindung und starke Abwechslung. Seine Symphonien sind brillant, und immer der Sache angemessen.

**Sambach**, **Rasper**, **Rath** und Direktor der Maler- und Bildhauerklasse an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, wie auch Ehrenmitglied der französischen Akademie zu Augsburg, geboren zu Breslau in Schlesien am 6ten Jänner, 1715. In seinem siebenten Jahre wurden ihm die ersten Grundlinien zur

Ma-

Malerey beigebracht, und im 14ten Jahre seines Alters kam er zu einem gewissen Maler Reinert mit Namen in die Lehre. Kaum daß er ein Jahr bey diesem Manne zubrachte, erkannte er, daß er durch ihn in seiner Kunst nicht weit kommen würde, er verließ ihn, begab sich zu seinen Eltern zurück, und wurde sein eigener Anleiter. In der Folge war er ein Schüler des *del'Epe*, bey diesem Manne blieb er 3. Jahre, und hatte Gelegenheit nebenbey die Mathematik, Optik und Arithmetik zu studieren. Als er von dem Ruhme des sel. Raphael Donners hörte, war er begierig diesen Mann kennen zu lernen, er gieng daher 1740. nach Wien, besuchte da die dasige Akademie, und ward ein Schüler des großen Donners. Dieser würdige Mann hielt *Cambach* hauptsächlich zum Vossiren an. Außer der praktischen Malerey suchte sich *Cambach* auch Theorie beizulegen, und widmete sich daher mit besonderem Eifer der Lektüre. Im Jahre 1743. unter der Direction des van Schuppen erhielt er im Zeichnen das erste Prämium. 1758. ernannte ihn die französische Akademie zu Augsburg zu ihrem Ehrenmitglied, 1762.

unter dem Direktor Meytens bekam er das Lehramt der Baukunst, und 1772. bey Vereinigung der Akademie der Künste ward ihm die Würde eines Rathes und Direktors der Maler- und Bildhauerklasse zugetheilt. Ich habe bereits angemerkt, daß Sambach außer seiner Berufskunst auch den Wissenschaften huldigte, worunter die Gnomonik am vorzüglichsten gehört. Hell und Pilgram dankt er für den besondern Unterricht, den ihm diese beyde würdige Männer in ihrer Wissenschaft gaben. Zueßli schreibt von dem geschickten Sambach folgendes „Einer der besten deutschen Historienmaler — — Er verstand die Theorie seiner Kunst vollkommen, und außerdem die Regeln der Optik; Perspektiv und Astronomie. Er malte mit dem glücklichsten Erfolge Basreliefs nach Georarts und Witsmanieren, die allen Beyfall fanden.“ 3. Suppl. des allgemeinen Künstlerlexikon. S. 179. Seine Arbeiten: In Ungarn zu Stuhlweissenburg in der Jesuiterresidenz die Kirche mit Figuren in Fresko, nebst 3. Altarblättern in Del, als der H. Schutzengel, Franz Xaver, und Kreuz Christus; zu Ofen auf der Festung in der

Jesui

Jesuitenkirche das Hochaltarblatt, zu Canischa bey den Franciskanern das Hochaltarblatt, nach Agram in Kroatien in die neuerbaute Kirche ein Altarblatt die H. Theresia, wobey die H. Dreyfaltigkeit in Glorie mit Engeln, nach Pressburg für das Kronencabinet G. f. H. Herzog Albrecht von Sachsen Teschen, 6. Basreliefsstücke auf Art eines weißen Marmors. In Unterösterreich zu Enzersdorf in dem gräf. Sitzend. Lustgebäude ein Saal in Fresko eine Allegorie auf den Adel. In Mähren zu Rudoleß 2. Altarblätter in Del, in der Karthaus ohnweit Brünn in der dasigen Kirche 2. Altarblätter in Del, als den Johann Baptist und H. Bruno, zu Olaup auf der Herrschaft Reiß, die Kirche in Fresko mit Figuren, nebst 4. Altarblättern in Del, als der H. Karl Borromeus, Franz Seraph, den sterbende Joseph und die H. Anna. In der fürstl. Residenz zu Oberburg in Obersteier ein Saal in Fresko eine Allegorie auf die fürstl. Würde. Nach Art der 6. Stücke Basrelief auf Art eines weißen Marmors ist auch das Aufnahmestück in die Akademie des berühmten Sambach und stellet vor, den Wahlspruch G.

**Maj. des Kaisers Franz I. und der Kaiserin Königin.**

**Schega, Franz Augustin, Sigill- und Stempelschneider**, geboren zu Neustadel in Krain, 1711. Er war anfangs wie sein Vater ein Waffenschmied, und arbeitete als solcher in vielen Städten Deutschlands, da er allerhand Verzierungen auf Flinten, Degen u. s. w. stach, darauf fieng er an Pittschiete zu stechen. Er arbeitete zu München, wo er das Bildniß des Churfürsten in Wachs posirte, worauf er von diesem Prinzen zu seinem Münzeisenschneider ernennet wurde. Schega verfertigte in 18. Stücken die Medaillen der Herzogen von Bayern. Er ward auch nach Würzburg, Dresden und Wien berufen. Hier posirte er das Brustbild der Kaiserin Königin Marien Theresien. Man bemerkt in seiner Arbeit die Manier des berühmten Hedlingers. Einer von seinen Brüdern folgte seinem Beispiele. *G. allgem. Künstlerlexikon 3tes Suppl. G. 182.*

**Schind.**

**Schindler, Philipp Ernst**, Direktor der Malerey an der k. k. Porcellainfabrik in Wien, geboren zu Dresden 1723. Kam mit dem Jahre 1750. nach Wien, besitzt die Kunst die Farben durchs Schmelzen aufs Gold zu tragen im hohen Grad, und erhielt 1770. die Direktorsstelle.

**Schmidt, Martin Johann**, Maler und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, geboren zu Graffenwerth ohnweit Krems in Niederösterreich 1718. In den ersten Jahren seiner Jugend ward er von seinem Vater, der ein geschickter Bildhauer war, zur Bildhanerey angehalten. Allein seine Neigung zur Malerey ward größer, er widmete sich also ihr ganz. Bey dem Maler Gottlieb Starmayr, der von der Strudelschen Schul war, stund er 5. Jahre in der Lehre. In der Folge fieng er an selbst die besten Muster aufzusuchen, und darnach zu studieren, und lebt schon durch viele Jahre zu Stein bey Krems, wo er eine Sammlung von den besten Gemälden besitzt. Wer die Arbeiten eines Schmidts sieht, der wird immer eingestehen, daß



daß er ein Maler der ersten Klasse in unsern Zeiten sey, und seiner Nation ungemein Ehre macht. . Sein Aufnahmestück in die Akademie stellt vor den Wettstreit des Apollo und des Pan, und zum Gegenstücke hat er gewählt: Vulkan mit der Venus. Seine Arbeiten, die er bisher geliefert hat, gehen in die 1000. an der Zahl, in müßigen Stunden radirt er Blätter, davon einige von ihm in Kupfer heraus sind. Sein Bruder Franz Michael, so durch 20. Jahre das Schusterhandwerk trieb, hat die Schusterey aufgegeben, und verlegt sich auf die Landschaftmalerey. Von den Arbeiten des Franz Schmidt will ich nur die vorzüglichsten bemerken, in Unterösterreich zu Stein in der Pfarrkirche 7. Blätter; nämlich der H. Nikolaus, Johann v. Nep., arme Seelen, Freundschaft Christus, H. Andre, Katharina, und Johann der Läufer, in der Pfarrkirche zu Möll 5. Altarblätter, als Maria Himmelfahrt, H. Anton, H. Sebastian, Johann v. Nep. und H. Barbara, zu Schweschat bey St. Jakob, 3. Altarblätter, als H. Jakob im Hohenaltar, Christus am Kreuz, und die unbefleckte Empfängniß Maria, zu Krems in der Stadtpfarre 2. Blät.

Blätter, H. Johannes Enthauptung und arme Seelen! auf dem Frauenberg zu Krems 3. Blätter, Maria Himmelfahrt, H. Joseph und Moses, zu St. Pölten bey den Karmelitern 4. Blätter, als das Scapulierbild, H. Theresia, H. Judas Thaddäus, und H. Johann v. Nep. zu Wandhofen an der Yps in der Pfarrkirche 5. Altarblätter, als der Hochaltar, die H. Magdalena, Anna, Barbara, H. Lambert, Sebastian, auf dem Sonntagsberg 2. Altarblätter, zu Maria Laferl ebenfalls 2. Im Stifte Weissenstein in der Donatuskapelle 4. Blätter, im Stifte Göttwey H. Altman und Benedikt, zu Wien in der Leopoldstadt bey den Karmeliten das Hochaltarblatt, bey den 7. Bucharianen in der Stadt 2. Blätter als der H. Johann von Kreuz und die H. Theresia, zu Wien in dem Mollerhof in der dasigen Hauskapelle 3. Blätter, nämlich Maria Himmelfahrt, H. Coloman und Benedikt. In Oberösterreich zu Linz in der Minoritenkirche 4. Blätter, als Christus am Kreuz, der H. Franz Seraph., den H. Johann v. Nep. und Joseph von Ropertino, in dem Stifte St. Florian, in der Apotheke 2. Plafont, eine des Aesculap, die andere

here die Flora vorstellend, in dem Stifte Lambach im Bilderkabinet der unglaubliche Thomas, in dem Stifte zu Spital am Pühn ein Speisssaal mit 14. Bildern, in Steyer bey den Kapucinern das Leben der H. Magdalena, in Krain zu Michaelstetten in dem Nonnenkloster des H. Dominik 7. Altarblätter, als das Hochaltarblatt — zu Laybach der Hörsaal der Mechanik, zu Krainburg ein Altarblatt den H. Rochus, Sebastian und Fabian vorstellend, zu Laybach das Mariäempfangnisbild. In Steyermark zu Oberburg 4. Altarblätter, nämlich die Geburt Christus, das Abendmahl, die Auferstehung und Himmelfahrt. Zu Brunn in Mähren in der dasigen Karthaus das Altarblatt des H. Michael. In Ungarn zu Galova das Bildniß des H. Schutzengels, zu Ketta in Tyrol bey der H. Elisabeth ein Altarblatt Mariä Himmelfahrt vorstellend. Zu Salzburg bey St. Peter 5. St. als: die Familie Christus, der H. Rochus, Sebastian, die Aposteln und ein Scapulierblatt.

Schmuzer, Jakob, k. k. Hofkupferstecher, Rath und Direktor der Kupferstecherklasse an der k. k. Akademie  
der

der bildenden Künste in Wien, geboren daselbst am 5ten April, 1733. Sein Vater war der geschickte Kupferstecher Andreas Schmuizer, er verlor ihn, da er kaum sieben Jahr zählte. Schon in der frühen Jugend verrieth sich in unserm Schmuizer das Genie zur Kunst, der verdienstvolle Generalfeldwachtmeister Freyherr von Kettler nahm sich des Waisen an, unterstützte ihn, wo er konnte, und empfahl Schmuizer dem großen Künstlermäcen Fürsten von Kaunitz. Dieser verehrungswürdige Staatsminister machte, daß Schmuizer auf Kosten des k. k. Hofes nach Paris in die Schule des berühmten Wille gesendet war. Seine Anwendung war hier unterscheidend, er gewann in der Zeichnung der königl. Akademie den ersten Platz, hielt in seiner Behausung eine Akademie für die Deutschen, und gewann hiedurch ganz die Hochachtung und Freundschaft des Wille. Nach Verlauf von 4. Jahren berufte ihn der k. k. Hof zurück, ernannte ihn bey seiner Ankunft in Wien als Hofkupferstecher, und da im Jahre 1766. die k. k. Zeichnung und Kupferstecherakademie errichtet ward, bekam Schmuizer die Direction darüber.

• So geschmackvoll und richtig Schmuckers Zeichnungen sind, eben so viele Festigkeit und Zierlichkeit ist in seinem Griffel zu finden, und sein Mucius Scavola beweist, daß er mehr Genie für das historische Gemälde als für die Portraite hat. Seine Arbeiten: das Portrait des Kaisers Franz I. und Marien Theresien, das Portrait Sonnenfels, des Grafen Desvalls, Dietrich, ersten Hofmaler des Churf. von Sachsen, das Portrait des Fürsten von Kaunitz, und Mucius Scavola nach Rubens.

Seegen, Franz Xaver, Bildhauer und der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien Mitglied, geboren am 5ten Oktober, 1724. zu Wien. Mit dem Jahre 1736. fieng er an in der k. k. Akademie der Maler- und Bildhauer sich in der Zeichnung zu üben, im Jahre 1768. besuchte er die k. k. Kupferstecherakademie, und ward nach 2. Jahren als ein Mitglied dieser Akademie ernannt. In seinen Arbeiten wählte er sich gewöhnlich den berühmten Donner zum Muster, und von ihm ist bis izt bekannt: Einige Figuren aus Elfenbein

fenbein für die ehemaligen Jesuiten bey St. Anna in Wien, die selbe nach Spanien und Indien schickten.

2) Sämmtliche Figuren für die Wallfahrtskirche zu Kirchbühl, den Cisterciensern zu Wienerischneustadt gehörig, für das nämliche Kloster ein Grab Christus aus Holz.

3) Die Figuren zum Hochaltar in der Pfarrkirche zu St. Ulrich in Wien. 4) Das Crucifix aus Metall

auf dem Calvarieberg zu Linz in Oberösterreich. 5) Ein Grabmahl von Metall und Marmor für den Grafen Apponi in Ungarn.

6) In dem Samalbuenser Kloster auf dem Zober unweit Neutra in Ungarn der Chor in der dasigen Kirche, zu welchem 18. Stücke Basreliev aus Eichenholz sammt dem Leben des h. Romuald kamen.

7) Sein Aufnahmestück in die Akademie, so die Berauschung Lots vorstellt aus Metall.

Steffan, Joseph, k. k. Hofclaviermeister, geboren zu Kopidlno am 14ten März, 1726. Wagenseil ward sein Lehrer, aber er gieng von den Lehren seines Meisters ab, und führte mit dem glücklichsten Erfolge eine eigene Manier in seine Arbeiten ein. Die derma-

lige Königin von Frankreich und die Königin von Neapel unterrichtete er auf dem Clavier. Von seinen Werken ist bereits in dem Verzeichnisse der igt lebenden Schriftsteller in den k. k. Staaten unter dem Buchstaben C. gehandelt.

**Steiner, Johann Nepomuck**, k. k. Kammermaler in Wien, geboren zu Iglau in Mähren am 16ten May, 1725. Den ersten Grund zur Malerey legte er durch sich selbst, und bildete sich zu Venedig und Rom aus. Seine Arbeiten: Ein Altarblatt in seiner Geburtsstadt von 24. Schuhen hoch und 13. breit, das Portrait des Fürsten von Kauniz, und das Portrait des ehemaligen Jesuitengenerals Ricci, Metastasio, Feldmarschall Laudon, u. a. m. Unter den im Jahre 1777. von der k. k. Akademie aufgestellten Kunstwerken befanden sich von ihm 1) der H. Joseph, 2) ein Chymist 3) das Portrait des Angelo Soliman, und 4) das Portrait des Fürst Kaunizischen Stallmeisters Ribel.

**Unterriedmüller, Nikolaus, Armaturinspektor** in dem k. k. Zeughause in Wien, geboren in Tyrol zu H. Kreuz ohnweit Hall am 10ten September, 1723. Kam 1743. als Schlosser nach Wien, ward 1754. in das k. k. Zeughaus als Büchsenmeister angenommen, fieng an im Jahre 1759. das Zeughaus einzurichten, brachte die Einrichtung binnen 12. Jahren zu Stande, und ward mit dem Jahre 1772. als Armaturinspektor ernannt. Dieses Zeughaus ist so künstlich angelegt, daß es vielleicht das einzige in Europa seyn mag. Die Anlegung geschah nach allen Regeln der Architektur.

**Ballerp, Theodor, des äußern Stadtraths wienischer Stadtunterkammerer, und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, geboren in der Eifel im Mark Schönecken in churtrierischen am 23ten Oktober 1724. Ward von seinem Vater dem Schreinerhandwerke gewidmet, kam 1745. nach den Niederlanden, trieb da einige Zeit seine Profession, machte sich Kenntnisse in der Architektur, und gieng wieder in sein Vaterland zurück, wo er als Schreinergeßell arbeitete. Mit**



dem Jahre 1749. kam er nach Wien, diente hier als Schreinergefell und nahm beym Architektor Hefele an Sonn- und Feiertagen Unterricht in der Architektur. Mit dem Jahre 1750. entsagte er der Schreinererey, begab sich ganz zur Architektur, und half Hefele an der Verfertigung des Hochaltars auf dem Conntagberg in Unterösterreich. In der Folge gab er Unterricht in der Architektur bis zum Jahre 1758. und ward in diesem Jahre Mitglied der k. k. Maler- und Bildhauerakademie ernannt. Sein Aufnahmestück bestund in einem Pallast. Mit dem Jahre 1762. erhielt er das Lehramt der Architektur an der Akademie. Mit dem Jahre 1768. ward er als Mitglied der k. k. Zeichnung- und Kupferstecherakademie angenommen, sein Aufnahmestück bestund in einem königl. Pallast perspectivisch entworfen. Mit dem Jahre 1764. erhielt er die Stelle eines Stadtunterkammerers. Seine Arbeiten: Die Ehrenpforte auf dem Stock am Eisenplatz in Wien im Jahre 1760. bey der ersten Vermählung Kaisers Joseph II. Im Jahre 1761. ein Altar zu Wellersdorf; eine Streckmaschine, und die daran liegende gro-

se Wasserpassin in dem Münzgraben. 1764. Bey der Wiedertunft Joseph II. von der Krönung eines römischen Königs die Ehrempforte auf dem Stoc am Eisenplatz.

**Wagenschön, Franz Xaver, Maler, der k. k. Akademie der bildenden Künste Mitglied, geboren zu Wien am 2ten September, 1726.** Sein Muster in der Kunst war Peter Brandel. Sein Aufnahmestück in die Akademie ward die Minerva eine allegorische Vorstellung, nämlich wie das Studium der Akademie gegen ihre Feinde mächtig unterstützt wird, und ward 1770. als Mitglied erklärt. Seine Arbeiten: Das Hochaltar in der Domkirche zu Erlau in Ungarn, in Presburg für Se. k. Hoheit von Sachsen Teschen ein Wagen mit poetischen Figuren, wie auch 4. Supraporten von Kindern, welche die Künste vorstellen, für den Grafen von Balassa zu Presburg eine H. Anna und 2. andere kleine Blätter; zu Temeswar der H. Wendelin, zu Waijen für den Cardinal von Migazzi 2. kleine Blätter, und zu Eisenstadt in Ungarn bey den barmherzigen Bräu-

bern der H. Anton. In Niederösterreich zu Tuln bey den Klosterfrauen der H. Johann v. Nep. wie er Almosen austheilet ; zu Pöytsdorf das Hochaltarblatt bey den Capucinern, wie auch die Vermählung der H. Katharine, zu Wien bey den Franciskanern das Altarblatt, worauf der H. Joh. Capistranus vorgestellt ist ; zu St. Florian das Hochaltarblatt, und der Staatswagen Gr. Maj. des **Kaisers Joseph II.** mit verschiedenen Figuren.

•

**Walcher**, ein geschickter Mechaniker. Es ist von diesem verdienstvollen Manne in dem Verzeichnisse der jetzt lebenden Schriftsteller in den k. k. Staaten unter den Buchstaben W. bereits gehandelt.

**Weiskert**, Johann Georg, Maler, geboren zu Wien am 24ten April, 1745. Unter der Direction des berühmten Meytens legte er den Grund zu seiner Kunst in der k. k. Maler- und Bildhauerakademie. Arbeiten: das Portrait des Grafen von Herberstein, Bischofs zu Laybach, Portrait des Hrn. Kraft, ein Portrait der Frau Fischer, das Portrait der Königin von Neap.

Neapel, das Portrait des Hrn. Prof. Fischer, Portrait eines Bürgermädchens, das Portrait der Gräfinn von Wallenstein, das Portrait des Hrn. Weidmans, und das Portrait des Fräuleins Wagner, dazu die Rahme von Aplenbil geschnitzet. Diese Stücke befanden sich unter denen im Jahre 1777. von der k. k. Akademie aufgestellten Kunstwerken. Noch hat er versertiget: das Portrait des Großherzogs von Toskana, das Portrait der Erzherzoginn Christine, das Portrait des Feldmarschalls Grafen von Hadik, das Portrait des berühmten Sängers, Millico.

Butty, Michael, Landschaftsmaler, geboren zu Krems in Niederösterreich, 1738. Zu Wien in der k. k. Maler- und Bildhauerakademie legte er den Grund zur Malerei, wo er in seiner Anwendung sich so unterschied, daß er einmal den ersten Preis, und dreyimal den 2ten erhielt. Nach zurückgelegten akademischen Jahren gieng er nach Rom, hielt sich da 6. Jahre auf, studierte die Werke des Alterthums, und wählte sich zum Muster Poussin und Claude Lorrain.

rain. Arbeiten: Zwei Landschaften für den kaiserl. Hof, wovon eine die St. Peterskirche, und die andere das Grabmal des Cajo Cestio vorstellt. Unter denen im Jahre 1777. von der k. k. Akademie in Wien aufgestellten Kunstwerken befinden sich 2. Landschaften.

Zauner, Franz, Bildhauer k. k. Pensionär, geboren zu Rauns in Tyrol, 1748. Studierte durch 8. Jahre in der k. k. Akademie der Maler und Bildhauer seine Kunst, und ward 1776. als k. k. Pensionär zur Vervollkommnung seines Talents nach Rom gesandt. Arbeiten: Das Portrait des kaiserl. Leibwundarztes Brambilla in Erz 2. Schuh hoch, nach Schönbunn in dem Vorhofe des Schlosses zu einem Bassin eine Gruppe 10. Schuh hoch bestehend aus 3. Hauptfiguren, 3. Kindern, verschiedene Landesprodukte und das Wappen von Oesterreich in Ungarn. Die Hauptfigur stellt vor die Donau, die 2te ein Weibchen, so sich an die Donau lehnet, und die Enns vorstellt; die liegende Figur aber, welche Wasser aus einer Muschel lehnet, stellt den Inn vor.

---

# T a b e l l e

einiger tzt

## lebenden Schauspieler in den k. k. Staaten.

**A**mor, Caroline, kam frühzeitig zum Theater, mit dem Jahre 1775. betrat sie als Madame Nauman das Theater zu Linz in Oberösterreich, und vermählte sich da mit dem Schauspieler Amor. Im folgenden Jahre gieng sie zu der von mollischen Truppe nach Presburg. Mit dieser kam sie nach Wien, und debutirte im Jahre 1776. am 21. Oktober im Kärnthnertheater in der Rolle der Dido, einem Trauerspieler des Hrn. Weidmanns, am Ende des Stückes ward sie von dem Publikum herausgeklatscht. Ihre Rollen sind ernsthafte Mütter und Heldinnen. Sie unterhält dermal eine eigene Truppe zu Neustadt in Niederösterreich.

**Bergobzomer, Johann Baptist**, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren daselbst am 9ten September 1742. Er verlor in seiner ersten Jugend Vater und Mutter. Eine seiner Blutsverwandten, Maria Eva Schilthinn, Buchdruckerinn vertrat die Stelle der Eltern, und lies ihm die Buchdruckerey erlernen. In der Folge gieng er unter das Militär, hielt den ganzen letzten Krieg aus, nach geendigtem Kriege gieng er abermal zur Buchdruckerkunst über, tratt in die van ghelensche Buchdruckerey in Condition zu Wien; durch diese Buchdruckerey bekam er die Bekanntschaft des sel. Weiskerns, und ward von diesem berebet sich dem Theater zu widmen. Er betrat also am 2ten Oktober 1764. in der Rolle des Neptunus in den bestraften Rebellen zum erstenmal das Theater. Als durch den Todesfall des seel. Kaisers **Franzen I.** das Theater geschlossen wurde, bekam Bergobzomer Beurlaubung und gieng zur kurzischen Gesellschaft nach München. Hier erschien er in der Rolle des Don Juan auf dem Theater, erhielt allgemeinen Beyfall, nach geendigtem Stücke rufte ihn der Churfürst

zu sich, und rühmte seine Geschicklichkeit vorzüglich an. Er blieb einige Jahre bey der kurzischen Gesellschaft, gieng mit ihr nach Innsbruck, und hatte hier die Ehre den Grund zu einem gesitteten Theater zu legen. Durch 4. Jahre war er selbst Entrepreneur, endlich überdrüssig des Theaters, verließ er die Bühne, reiste nach Wien, und hörte die sonnenfelsischen Vorlesungen. Im Jahre 1771. kam Bergobzomer durch das Zudringen des Schauspielers Brunian zu Prag abermal zum Theater. Er erschien auf dem dasigen Theater in dem Renegat in der Rolle des Zapor. Man ward einig das Pragertheater auf den besten Fuß zu setzen, und Bergobzomer ward zum Directeur ernannt. Das gute Spiel dieses Mannes, sein gefälliges Betragen, und sein trefflicher ausgezeichneter Lebenswandel erwarb ihm bald die Gunst des böhmischen Adels, aber mit dieser Gunst wurde auch der Neid unter seinen Mitgespielen rege, er hatte tausenderley Chikanen zu erdulden. Um den üblen Bewegungen ganz auszuweichen verließ er Prag, und gieng nach Wien, wo er durch den Hrn. von Heufeld, als damaligen Direct.



Direkteur des Wienertheaters für die Bühne erobert wurde, und betrat am 4ten Junius 1774. in der Rolle des Richard zum 2tenmal das Wienertheater, erhielt einen lärmenden Beyfall, und am Ende des Stückes ward ihm die Ehre zugetheilet herausgellatschet zu werden. Noverre erhielt am ersten diese Ehre, und nach ihm Bergobzomer. Er sagte aus dem Ctegreife folgende Worte an das Publikum: „ Ist  
 „ jemals ein Beyfall für mich schmeichelhaft gewesen;  
 „ so ist es gewiß der heutige —. Der Beyfall von  
 „ Kennern. Wenn ich je anderwärts Beyfall erhielt,  
 „ so klopfte mein Herz, und mir entschlupfte immer  
 „ der Geufzer: es ist noch nicht der Beyfall meiner  
 „ Vaterstadt. Von euch gnädigen Gönnern, wird  
 „ es abhängen, ob ich meine künftige Tage — mein  
 „ Leben. — hier beschließen soll. Eure Huld wird  
 „ meine Fehler, deren vielleicht unendbar viele sind,  
 „ nachsehen, mein Fleiß wird sie zu verbessern suchen.  
 „ Wahrer Dank, der aus dem Herzen kommt, ist  
 „ stumm; der ist der meinige, ich kann ihn nicht aus-  
 „ drücken. Ich bitte — — nur — — Nachsicht. „

Von

Von seinen herausgegebenen Theaterstücken ist das Verzeichniß in des I. B. I. St. des gel. Dester. zu finden. Die Rollen, die er spielt, sind Tyrannen, Helden, zärtliche Väter, polternde Alte, und Charakterrollen.

Bergoboomer, Katharine, geborne Leibner, sonst Schindler genannt, geboren in Wien, 1753. Sang zum erstenmale in der Oper Priamus und Liebe in der Rolle des Priamus in Gesellschaft der Freyinn von Fries in Gegenwart des k. k. Hofes zu Laxenburg. In der Folge sang sie auf dem k. k. Theater in der Oper Paris und Helena, dann in der Oper . . . und Armide. Zu Prag sang sie durch 2. Jahre in 6. Opern, bekam den Ruf nach Venedig, wo sie in 4. Opern sang, gieng von da nach London; entzückte auch da durch ihre sanften Töne den tieffinnigen Britten und erhielt den vollkommensten Beyfall. Im Jahre 1777. vermählte sie sich mit dem geschickten Nationalschauspieler Bergoboomer.

**Brockmann, Marie Theresie**, geborne Bodenburg, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren 1741. Debutirte 1769 auf dem Wienertheater, in der Florine, im blinden Chemann. Sie spielt Goubretten, und chargirte Frauenrollen..

**Defraine, Marie Anne**, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren daselbst 1760. Betrat im 14ten Jahre ihres Alters zum erstenmal das Theater, und zwar in ihrer Geburtsstadt in der Rolle der Tochter des Bruders Philipps.

**Dennis, Johann Gottfried**, Directeur des Theaters zu Linz in Oberösterreich, geboren zu Wien, am 23ten September 1735. Spielte im Jahr 1755. zum erstenmal zu Linz in der Rolle des Gesandten im Hermann. Befand sich im Jahre 1760 und 62. bey der kurzischen Gesellschaft. Unterhielt zu Freyburg eine eigene Gesellschaft und kam im Jahre 1770. abermal zum Theater nach Linz. Er spielt Helden, zärtliche Alte und Bauern.

Gott:

**Gottlieb, Johann Christoph**, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren daselbst 1737. Im 18ten Jahre seines Alters erschien er zum erstenmal auf dem Theater und zwar zu Brünn in Mähren. Im Jahre 1759. befand er sich bey der sebastianischen Gesellschaft, kam im Jahre 1763. nach Wien, und debutirte da am 28ten December im falschen Verdacht. Zur Zeit der Hantwurstiaden ward er unter dem Namen Jackerl auf der Wienerbühne bekannt. Er spielt Bediente, Bauern, und niederkomische Charaktere.

**Gottlieb, Marie Anne**, geborne Theyrer, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren zu Rositzbau 1746. Sie betrat im Jahre 1765. am 4ten Junius das Wienertheater in der Rolle Landlust, oder der neuen Aktrice. Im Jahre 1766. vermählte sie sich mit Hrn. Gottlieb. Ihre Rollen sind: Mädchen, Liebhaberinnen, alte Weiber und Vertraute.

**Habel, Anne**, geborne Bobenburg; Mitglied des Theaters zu Linz in Oberösterreich, geboren zu Pressburg in Ungarn, 1744. Sie betrat das erste mal das Theater im Jahre 1766. zu Hermannstadt, kam 1773. zum Linzertheater und debutirte in der Rolle der Franziska in Mina von Barnhelm. Ihre Rollen sind Mädchen, Goubretten und chargirte Rollen. Sie singt auch in Singspielen.

**Habel, Ignaz**, Mitglied des Theaters zu Linz, geboren zu Dalmütz in Mähren 1738. Erschien im Jahre 1756. zum erstenmal auf dem Theater zu Brünn, kam 1773. nach Linz, debutirte da als Paul Berner in der Mina von Barnhelm, spielt komische Alte, Juden, komische Bediente und singt in Operetten.

**Heydrich, Karl Gottlob**, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren zu Markersdorf bey Bittau 1717. Kam 1738. zum Theater, debutirte bey der Neuberinn zu Hamburg, und als diese 1739. nach Rußland gieng, verließ er sie, und  
gieng

gieng zur schönemannischen Gesellschaft nach Lüneburg. „ Ein schöner Wuchs, und ein guter Anstand, „ sagt die Chronologie des deutschen Theaters, gaben „ ihm vornehmlich Beruf zu Rollen. „ — — Im Jahre 1741. verließ er diese Truppe und gieng abermal zur neuberischen Gesellschaft, die sich damals in Leipzig befand. Im Jahre 1743. kam er zur Schröderinn nach Hamburg. Im Jahre 1744. vermählte er sich mit Philippine Zumbler, und entsagte dem Theater ganz. Im Jahre 1746. verlor er seine Vermählinn, und gieng wieder zu der neuberischen Truppe. Im Jahre 1748. gieng er in Gesellschaft des Herrn Koch nach Wien, debutirte an dem dasigen Theater am 15. Junius in der Rolle des Galisburg im Effer. 1777. ward er mit jährlichen 700. fl. Gehalts in Anbetracht seines hohen Alters jubilirt. Er spielte in den letzten Jahren komische Alte.

**Jaquet, Karl**, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren daselbst 1726. Er kam zum Wienertheater im Jahre 1760. und debutirte am

20ten April in der Rolle des Achill in der Iphigenia. Seine Rollen sind Väter, Militärrollen in dem Schläge des Wachtmeisters der Minna von Barnhelm, dann Juden und komische Bauern.

Jaquet, Anna, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren zu Nürnberg 1753. Sie erschien auf dem Wienertheater in Kinderrollen im 8ten Jahre ihres Alters. Mit den 21ten April 1768. spielte sie die Rolle der Marie im Kaufmann von London, und bald darauf die Henriette im poetischen Dorfjunker. Sie spielt muntere und gütliche Liebhaberinnen, auch naive Rollen.

Jaquet, Katharine, Mitglied des k. k. Nationaltheaters zu Wien, geboren 1761. Mit dem Jahre 1770. spielte sie zum erstenmal in den Kinderrollen auf dem Wienertheater.

Jauß, Dominik, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren zu Prag in Böhmen,

1737.

1737. Debutirte im Jahre 1772. am 29. September zum erstenmale auf dem Wienertheater.

**Körner**, Schauspielerinn bey der wahrischen Truppe, geboren zu Baireuth 1751. Debutirte im Jahre 1766. zu Prag, gieng von da 1769. nach Linz, von da abermal nach Prag, dann zur turzischen Gesellschaft, und endlich mit Hrn. Wagt nach Wien, wo sie im Jahre 1770. am 29ten Sept. in der Rolle der Korpelane in den 3. Sultaninnen debutirte. Gieng in folgenden Jahren mit Wagt von dem Wienertheater ab.

**Kurz**, Joseph Felix, Schauspieler, geboren zu Wien, 172.. Er erschien im Jahre 1737. zum erstenmal bey der Wienertruppe. Mit dem Jahre 1753. verließ Kurz Wien, kam aber im folgenden Jahre wieder zurück. „ Seine Stärke im Niedrigkomischen, „ sagt die Chronologie des deutschen Theaters, verleite „ tete ihn ein Nebenbuhler von Prehauser zu werden. Als er einst in einer extemporirten Rolle als „ Bernardon wohl aufgenommen ward, nahm er so



„ gleich den Theaternamen Bernardon an, und wählte  
„ sich den Charakter der mit Spitzbüberey verbundenen  
„ Dummheit. Auf diesem Charakter arbeitete er, gleich  
„ dem Stranitzky und Prehauser eine Menge Stücke,  
„ z. E. Bernardon der 30jährige A B C Schütze, die  
„ elf kleinen Lustgeister, der Buben- und Weiberkrieg,  
„ Bernardon im Tollhause, der Feuerwedel der Ve-  
„ nus, Bernardon der kalesutische Großmogul u. d. gl.  
„ Alle diese Stücke wurden extemporirt: Maschinen,  
„ Feuerwerke, böhmische Liebchen, Kinderpantomimen,  
„ Gaukeleyen, Frazen, Zoten, dieses waren ungef.  
„ die Ingredienzen der Bernardoniaden, welche  
„ Bühne entweiheten, die schon damals den Vorzug vor  
„ allen andern hatte, daß sie nicht wandern durfte.  
„ Dieser Unsinn fand unglaublichen Beyfall, unerachtet  
„ zu gleicher Zeit französische Schauspieler daselbst wa-  
„ ren. Prehauser sah sich genöthiget mit Bernar-  
„ donen gemeinschaftliche Sache zu machen, und nun  
„ durfte kein Stück auf diesem Theater erscheinen,  
„ worinnen sie nicht beyde glänzten. Da sahe man z. E.  
„ Bernardon die getreue Prinzessin Pumphia, und  
„ Hanns.

„Hannswurst der tyrannische Tartar Kulikan —“ so weit die Chronologie. In der Folge verließ Kurz abermal Wien, und versuchte sein Glück in verschiedenen Ländern. Er spielte 1760. zu Prag. Im Jahre 1765. übernahm er das Theater zu München, und kehrte im Jahre 1769. abermal nach Wien zurück, wo er an einem gewissen Italiener Affligio mit Namen, der damals das Theater pachtete, einen besondern Mäcen fand. Bernardon debutirte in der *Serva padrona* im Jahre 1770. Der Zulauf des Volkes in das Theater war an diesem Tage außerordentlich. Bernardon hatte eine große Parthey, worunter sich eine Menge ahnenreiche Herren befanden, man wandte alles an, Bernardon den Wienern wieder werth zu machen, aber alle Bemühungen waren fruchtlos — extemporirt durfte nicht mehr werden, Sonnenfels ward zum Censor bestellt, und da man keinen andern Weg diesen Patrioten zu necken mehr wußte, so ward Bernardon als ein Gegenbild zum Portrait des Sonnenfels gestochen. Indessen verschwand Bernardon plötzlich nicht nur vom Theater, sondern auch von Wien. Er ward in einem Stücke,

die Judenschule, auf das feyerlichste ausgepiffen. Er ist nun wieder selbst Principal, Theatraldirekteur zu Warschau, und zum Freyherrnstand in Pohlen erhoben.

**Kurz, Theresia, Schauspielerinn, geboren 1744.** Uebernahm im J. 1765. das Theater zu München, so ihr Mann Jos. Felix Kurz verließ, und ward also Principalinn. Ihre Truppe spielte außer Bayern in Salzburg, Schwaben am Rhein, und zu Frankf. : einer ihrer geschicktesten Schauspieler war der würdige Hr. Bergobzommer. Im J. 1760. am 26ten Junius debutirte sie zu Wien in der Rolle der Eugenie in den verliebten Jüngern. Sie singt in Operetten, befindet sich igt zu Bologna.

**Lang, Joseph, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren zu Würzburg, 1750.** Mit dem Jahre 1762. fieng er an sich der Malerkunst zu widmen, kam im Jahre 1766. nach Wien, und besuchte da die unter der Direktion des Schmuizers stehende Zeichnung- und Kupferstecherschule. Er besitzt in der Zeichnung und im Portraitmalen besondere Geschicklichkeiten.

lichteiten. Durch seinen ältern Bruder, der im Jahre 1770. am 20ten August in der Rolle des Brutus das erstemal auf dem Theater erschien, ward er ebenfalls zum Theater gezogen, und er debutirte in dem nämlichen Jahre und an dem nämlichen Tage, als sein Bruder den Brutus spielte, in der Rolle des ersten Tribun. Seine Rollen sind Liebhaber, Helden, und alle erste junge Rollen in der Komödie und Tragödie.

Lang, Marie Antonie, geborne Schindler, Sängerin, geboren in Wien, 1757. Sang in Wien in der Rolle Paris und Helene im Jahre 1770. Sang 1773. zu Prag, und 1774. zu Venedig in verschiedenen Opern. Verehrte sich mit dem Jahre 1775. mit dem geschickten Schauspieler Lang.

Litter, Josephe Antonie, Mitglied des Theaters zu Linz in Oberösterreich, geboren 1754. zu München. Sie debutirte zum erstenmal bey der währischen Truppe, und kam 1775. zum Lingertheater. Ihre Rollen sind zärtliche Liebhaberinnen.

**Müller, Johann Heinrich Friederich**, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren zu Halberstadt am 20ten Februar, 1738. In der dasigen Domschule erhielt er den ersten Unterricht zu den menschlichen Kenntnissen, und mit dem Jahre 1749. kam er nach Halle, und widmete sich in dem dasigen königl. Pädagogium den höheren Wissenschaften, und da er für den geistlichen Stand bestimmt war, so hielt man ihn vorzüglich zur Erlernung der griechischen und hebräischen Sprache an. In Magdeburg setzte er unter den bekannten Rektor Goldhagen seinen Unterricht in den höhern Wissenschaften fort. Von da gieng er abermal nach Halle, und wurde unter dem Prorektorat dessel. Prof. Baumgartens immatriculiret. Hier hörte er durch ein Jahr die Vorlesungen des Prof. Knapß über die Geschichte, in den orientalischen Sprachen besuchte er die Collegien des Professors Callenbergs, und wohnte den Lesungen des Baumgartens und Meyers bey. Als die Ferien sich anfiengen, machte er einen Besuch nach Magdeburg, und kam hier in die Bekanntschaft des Schuch, übernahm bey ihm die Stelle

le eines Hauslehrers bey seinen 3. Söhnen, und als dieser nach Potsdam abgieng, entschloß sich Müller ein Schauspieler zu werden, und trat bey Schuch zum erstenmal aufs Theater. Er besuchte mit Schuch Berlin, Stettin, Frankfurt an der Oder und Breslau. An diesem letzten Orte gieng er von der Gesellschaft ab, und gieng zur schönemannischen Truppe, die zu Hamburg im Jahre 1757. auseinander gieng. Ohne Hilfe und Beystand schrieb Müller öfters an seine Anverwandte, allein man hörte ihn nicht, und da er sich dem Theater gewidmet hatte, so ward er als ein Auswürfling der Familie betrachtet. Seine Umstände waren in diesen Zeiten die kläglichsten, schon war er auf dem Punkte mit einem Schiffe nach Ostindien zu gehen, und hatte auch bereits mit einem Seelenverkäufer zu Altona die Bedingnisse bestimmt. Ein angesehener Kaufmann aus Hamburg sahe ihn aus dem Hause des Seelenverkäufers herausgehen, und da in seinem Gesichte der bitterste Kummer zu lesen ward, war er vom Kaufmanne angesprochen, Müller war offenhertzig, er schilderte dem Kaufmann die traurige Lage seines Schicksals,

und dieser berebte ihn ihm zu folgen. Durch ihn ward er einem gewissen Baron von Wittorf empfohlen, der Müllern mit sich nach Jägerndorf in Oberschlesien nahm. Von hier kam er nach Koswalde zum Graf Hodiß, einen großen Liebhaber der schönen Literatur, vorzüglich aber des Theaters. Hodiß war vergnügt Müllern zu bekommen, er übergab ihm einige junge Bauern und Bäuerinnen zum Unterrichte für das Theater, und Müller ward glücklich genug, mit diesen Leuten ein regelmäßiges Theater zu Koswalde zu formiren. Nach 4. Jahren verließ Müller diesen ländlichen Aufenthalt, und gieng zur sebastianischen Truppe, die damals sich in Ling befand. Müller erwarb sich bald das Vertrauen seines Principals, und ward von diesem als Direktor der Truppe vorgefetzt. Müller richtete sein Hauptaugenmerk auf regelmäßige Stücke. Mit dem Jahre 1763. verließ Müller Ling, und bekam durch den sel. Weiskern den Ruf nach Wien. Er debutirte im Monate September an dasigem Theater im Polyeukt den Sever, und bald darauf in der Pamela den Chevalier Ernold. Junge Helden und muntere Liebhaber waren seine ersten Rollen.

len. Bey der Gährung, welche der berühmte Bernardon im Jahre 1770. in Wien entsponn, verfertigte Müller in Gesellschaft des damaligen preussischen Legationssekretärs Jestern eine Parodie auf Kurz, unter dem Titel: vier Narren in einer Person. Mit eben diesem Jahre fieng Müller an, die ersten komischen und rührende Bediente, dann Pedanten, Petitsmaitres und andere erste Charakterrollen zu spielen. An Müller ist vorzüglich auch die Gabe zu rühmen, die er besitzt andern die Theatrkunst beizubringen — Einen kleinen Beweis giebt hievon die Hartensteinische Privatgesellschaft, die vor einigen Jahren in Wien öfters Komödien zur Privatunterhaltung spielte. Auch die eigene Kinder des Müllers geben den — —. In dem gothaischen Theaterkalender sowohl, als in Schmidts Chronologie des deutschen Theaters, wird gesagt: der eigentliche Namen des Müllers wäre Schröter. Warum Müller seinen Familiennamen geändert haben mag — die Ursache ließ sich leicht errathen. Das Vorurtheil gegen Theaterpersonen ist in protestantischen Ländern so groß als in katholischen —. Herr Pastor Göke



zu Hamburg dient zum Beweise. Gegen Ende des 1776. Jahres erhielt Müller von dem erhabenen Monarchen Joseph II. den Auftrag, die vornehmsten Theater des deutschen Reiches zu besuchen, die besten Schauspieler und Schauspielerinnen zu bemerken, und dem Monarchen die umständlichste Nachricht von den bestehenden Theatern zu geben. Müller ist eben beschäftigt seine Theaterreisen in Briefen der Nachwelt und seinen Zeitgenossen bekannt zu machen. Mit dem 24ten Jänner des 1778. Jahres erhielt Müller den schmeichelhaften Auftrag, und bekam von dem erhabenen Monarchen Joseph II. das Direktorium über das deutsche Singspiel in Wien. Das Verzeichniß der Müllerischen bis izt gedruckten Schriften steht in des I. B. I. St. des gel. Dester. Das Wienertheater erkennet in Müllern auch ihren Geschichtschreiber.

Partel, Elisab. gebohrne Schmidt, Mitglied des Theaters in Linz, geb. zu Regensb. 174.. Befindet sich seit 1777. in Linz, und betrat da zum erstenmal das Theater als Mirza im Thamos. Ihre Rollen sind Mütter.

Per.

**Perthold, Johann**, Mitglied des Theaters zu Linz, geboren zu Salzburg, 1743. Erschien im Jahre 1765. bey der moserischen Truppe in der Rolle des Ulfo im Camut am erstenmal auf dem Theater. Mit dem Jahre 1770. kam er nach Linz, debutirte da in der Rolle des Marquis im reichen Bürger des Detousche. Seine Rollen sind Liebhaber, prieste Alte, Soldaten und Bauern.

**Poyfel, Johann**, Mitglied des Theaters in Linz, geboren zu Wien, 1745. Betrat das erstemal die Bühne im Jahre 1762. zu Brünn in Mähren. Seine Rollen sind polternde Väter im Lustspiele, und Tyrannen im Trauerspiele.

**Poyfel, Josepha**, Mitglied des Theaters zu Linz, geboren am 20ten November, 1756. Sie ist die Tochter des Oberamtmanns Holder zu Dillingen in Schwaben, und spielt Nebenrollen.

**Prockhe, Johann**, Mitglied des Theaters zu Linz, geboren zu Wien am 2ten März, 1750. Betrat zu Presburg bey der wahrischen Gesellschaft im Jahre 1774. das erstemal das Theater in der Rolle des Philotas, einem Trauerspiele des Hrn. Lessing. Kam zum Linzertheater im Jahre 1776. und debutirte da in der Rolle des Fürsten im Leichtglaubigen. Spielt erste Liebhaber und Helden im Trauerspiele.

**Prockhe, Josepha**, geborne Defraine, Mitglied des Theaters zu Linz, geboren zu Wien am 27ten August, 1751. Ward im Jahre 1764. zu Balleten bey dem Wienertheater angenommen, gieng von da im Jahre 1775. nach Presburg, und debutirte am 20ten April bey der wahrischen Truppe in der Rolle der Gräfinn Bohnwell in der seltsamen Eifersucht. Betrat das Theater in Linz im Jahre 1776. in der Rolle der Lottchen im Leichtglaubigen. Sie spielt Mädchen, jänische Weiber und Charakterrollen.

**Sacco,**

**Sacco, Johanna**, geborne Rischer, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren zu Prag am 16ten November, 1754. Mit dem Jahre 1761. betrat sie in ihrer Geburtsstadt das Theater, und war da bey Kinderballeten gebraucht. Im elften Jahre ihres Alters debutirte sie in der Pamela als Mädchen, zu Dresden. In der Folge spielte sie in Leipzig, Freysberg, Torgau, Karlsbad, Altenburg u. s. w. Sie befand sich bey der kurzischen Gesellschaft, und als diese auseinander gieng, begab sie sich zur ackermannischen Truppe nach Hamburg. Im Jahre 1774. spielte sie in Warschau, und als auch diese Truppe erlöschte, entflammte in ihr die Begierde in Wien zu spielen, und sie debutirte da am 10ten Junius, 1776. in der Eugenie des Beaumarchais als Eugenie. Sie spielt zärtliche und hochtragische Rollen.

**Schimann, Joseph Gottfried**, Mitglied des Theaters zu Prag, geboren zu Grätz in Steyermark am 13ten Februar, 1745. Debutirte zum erstenmal bey der sebastianischen Gesellschaft in Linz, im Jahre 1764.

1764. in der Rolle des Myrtills aus Gellerts Band.  
Im Jahre 1773. debutirte er zu Prag in der Rolle  
des Rosemius in Werbern. Seine Rollen sind priester  
Väter, gefesselte Ehnmänner u. d. gl. Das Verzeichniß  
seiner bis hzt gedruckten Schriften steht im gegenwärtigen  
Band.

Schimann, geborne Peyer, Mitglied des Theaters  
zu Innsbruck in Tyrol, geboren zu Linz in Ober-  
österreich, 1750.

Scholz, Edmunda, geborne Lill, Mitglied des  
Theaters zu Prag, geboren daselbst am 14ten Octo-  
ber, 1753. Da ihr Vater selbst Principal von einer  
Theatertruppe war, so kam sie frühzeitig auf die Bühne.  
Im Jahre 1767. debutirte sie zu Mannheim in der Rolle  
der Sophronie einem Trauerspiele des sel. Cronegk's.  
Im Jahre 1769. spielte sie zu Wezlar zum erstenmal die  
Julie in dem Romeo des Weiße; sie erhielt einen lärmenden  
Beifall, und ward am Ende des Stückes hervorgerufen.  
Im Jahre 1772. debutirte sie in Linz, und im  
Jahre

Jahre 1774. kam sie zu dem Pragertheater. Sie spielt zärtliche, und alle hohe tragische Rollen.

Scholz, Franz, Mitglied des Theaters zu Prag, geboren daselbst am 23ten Junius, 1744. Er debübirte zum erstenmal im Jahre 1760. zu Prag bey der kurzischen Truppe, und blieb bey dieser Gesellschaft bis zum Jahre 1772. da er nach Linz kam. An diesem Orte legte er den vollkommensten Grund zu regelmäßigen Stücken, und durch ihn wurde das Extemporiren ganz verbannt. Mit dem Jahre 1774. kam er zum Pragertheater. Seine Rollen sind Pedanten, Petitsmaitres, komische Bediente, und im Trauerspiele Helden.

Starke, Karl, Mitglied des Theaters zu Linz, geboren zu Hamburg, 1743. Betrat 1774. zum erstenmal in der Rolle des Hauptmanns im Postzuge das Theater zu Esterhaz in Ungarn. Seit 1777. spielt er in Linz Liebhaber, Chevaliers und Militärrollen.

**Steigentesch**, Mitglied des k. k. Nationaltheaters zu Wien, geboren zu Costanz in Vorderösterreich, 1745. Debutirte auf dem Wienertheater im Jahre 1769. in der Rolle des Siegmund in Heufelds Julie. Seine Rollen sind junge Helden, Liebhaber und niedrigkomische Charaktere.

**Stephanie**, Christian Gottlob, Mitglied des k. k. Nationaltheaters zu Wien, geboren zu Breslau, 1734. Widmete sich in seinen Jünglingsjahren dem geistlichen Stande, in der Folge der Handlung, verließ auch diese, und wurde Schauspieler. Er debutirte in seiner Geburtsstadt im Jahre 1756. am 2ten Jänner in der Rolle des Guckmann in der Alzire bey der schuhischen Gesellschaft —. In der Mitte des 1758. Jahrs verließ er diese Gesellschaft, und begab sich zu der kirchhofischen Truppe. Von da bekam er den Ruf zum deutschen Theater nach Rußland, und endlich im Jahre 1760. erhielt er den Ruf nach Wien, er debutirte da am 29ten April in der Rolle des Elerval in der Genie, und darauf im Drest in Andromacha. Mit dem Jahre 1776. erhielt er die  
Regie

Regie über das Nationaltheater. Hr. Stephanie nahm auch großen Antheil, daß die sogenannte Badnertruppe, welche unter der Direktion des Hrn. Karls Menninger in der Vorstadt zu Wien Kurzweil machte, und ihre Poffen auf dem Kärntnerthortheater im Jahre 1769. austramen wollte, nicht spielen durfte. Ueberhaupt hat Hr. Stephanie an einem gesitteten Theater für Wien viel mitgewirkt. Das Verzeichniß seiner bis jetzt gedruckten Schriften kommt im gegenwärtigen Bande vor. Seine Rollen sind Helden, Väter und Charakterrollen der älteren Gattung.

Stephanie, Gottlieb (der jüngere) Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren zu Bresl. am 19ten Februar, 1741. „ Er studierte auf dem „ dasigen elisabethanischen Gymnasium, und stand eben „ im Begriffe die Universität Halle zur Erlernung der „ Rechte zu beziehen, als er 1757. in das königl. „ preuss. malachowskische Husarenregiment eintreten „ mußte. 1760. den 23ten Junius gerieth er bey „ Landshut in kaiserliche Gefangenschaft. Neun Mo-



„ nate darauf engagirte er sich bey dem kaiserl. bot-  
 „ taischen Infanterieregiment als Kadet, und stand nach  
 „ der Zeit bey dem 2ten wallachischen, der ungar. In-  
 „ fanterie, und der kaiserl. Conventionswerbung im röm.  
 „ Reiche als Oberlieutenant. 1769. verließ er die  
 „ Kriegsdienste, und betrat den ersten April das Wie-  
 „ nertheater als Etorensfels im Grafen Olzbach — „  
 Man sehe Streits alphabetisches Verzeichniß aller im  
 Jahre 1774. in Schlesien lebender Schriftsteller. Das  
 Verzeichniß der dormaligen stephanischen gedruckten Thea-  
 terstücke steht im gegenwärtigen Bande. Seine Rol-  
 len sind die hastigen und ersten komischen Alten, brüs-  
 quen Officiers, auch alte Bediente im Lustspiele, und  
 in der Tragedie Tyrannen.

Stephanie, Marie Anne, geborne Wisa, Mit-  
 glied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren zu  
 Prag, 1753. Sie betrat das erstemal das Thea-  
 ter in Wien, und zwar im Jahre 1771. am 27ten  
 April, in der Rolle der Gabriele im Trauerspiel Fagel.  
 In eben diesem Jahre verehligte sie sich mit dem Hrn.

Ste

**Stephanie** dem jüngeren. Ihre Rollen sind in Tragödien junge Heldinnen, im Lustspiele hohe komische Charaktere, und zärtliche junge Liebhaberinnen.

**Zeutscher, Marie Antonte**, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren daselbst am 13ten Junius, 1752. Sie betrat das erstemal das Theater 1769. den ersten April als Gräfinn von Olsbach. Sie besitzt viele Fähigkeiten im Porcelainmalen, hat eine abserlesene Bibliothek, und ist eine große Freundin der Lektüre. Ihre Rollen sind Heldinnen, und rührende Liebhaberinnen.

**Zilly, Johann**, ehemaliger Schauspieler, und Principal einer Theatergesellschaft, geboren zu Wien am 11ten November, 1716. Nach zurückgelegten Studien der Philosophie, und einiger Theile der Rechte, entschloß er sich ein Schauspieler zu werden, und begab sich 1737. zur Felix turzischen Gesellschaft. 1741. kam er zum Wienertheater, als aber der Krieg ausbrach, begab er sich nach Gräß in Steyermark, und

brachte da einige Jahre zu. 1746. verehligte er sich zu Brünn — Edmund Tilly ist aus dieser Ehe — sein jüngster Sohn, der erst 14. Frühlinge zählt, hat im Jahre 1776. im Edelknaben zu Prag debutirt, und alle Hoffnung zu einem geschickten Schauspieler gegeben. 1759. wurde Tilly selbst Principal von einer Theatertruppe, die anfänglich in einigen Kreisstädtchen Böhmens regelmäßige Stücke aufführte. Hr. Scholz und Schwiegersohn des Tilly befand sich bey dieser Truppe. In der Folge als die Gesellschaft stärker wurde, begab er sich nach Mannheim, Maynz, Worms u. s. w. 1770. gieng er nach München, vereinigte sich mit der kurzischen Gesellschaft, worüber der geschickte Hr. Bergoboomer die Direction führte. Seit 1773. genießt Tilly die Ruhe, da Alter und Brustkrankheit ihn hindert, das Theater zu betreten.

Wahr, Karl, Schauspieler und Principal einer eigenen Theatertruppe, geboren zu Federsburg 1745. Debutirte im Jahre 1765. zu Hamburg in der Zayre. Von da gieng er 1765. zur herzogl. hildburgshausischen

schen Truppe. Mit dem Jahre 1770. am 22ten September debutirte er auf dem Wienertheater in der Rolle des Medons. Im folgenden Jahre gieng er von da ab, und errichtete eine eigene Gesellschaft, die am ersten zu Neustadt in Unterösterreich spielte. 1772. spielte sie zu Esterhaz in Ungarn, 1773. zu Dedenburg, dann zu Presburg, in der Folge zu Salzburg, und 1776. abermal zu Esterhaz.

Weidmann, Joseph, Mitglied des k. k. Nationaltheaters, geboren zu Wien 1740. Mit dem Jahre 1757. kam er nach Brünn zur brunianischen Gesellschaft, und tanzte in Balleten. Unter dieser Zeit machte er als Akteur einen Versuch in der Rolle des Pasquins im Kavalier und Dame von Goldoni, er gefiel, gab daher den Tanz auf, und wurde Schauspieler. In der Folge spielte er in Linz. 1764. kam er nach Salzburg, und 1765. nach Prag zu der bustellischen Gesellschaft. Mit dem Jahre 1766. bekam er von dem lizerischen Adel den Ruf für das dasige Theater. Hier vertrat er die Rolle des Bernardon. 1772.

gieng er von da nach Grätz in Steyermark zum Hrn. Reuling, und 1773. debutirte er in Wien. Er spielt Bediente, Chevalier, Bauern und andere komische Rollen.

**Weidner**, Christiane Frieberke, geborne Lorenz, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren zu Bittau am 29ten May, 1730. Spielte schon in Leipzig, Dresden, und andern Städten regelmäßige Stücke bey der Neuberinn, Schönemann u. bevor sie durch Hrn. Koch mit Heyderichen nach Wien kam. Sie debutirte im Jahre 1748. als Mademois. Lorenz auf dem Wienertheater in der Irton im Essex, und ist seit dieser Zeit die beständige Zierde des Wienertheaters. 1751. verehligte sich die Demois. Lorenz mit dem Hrn. Huber, der im Jahre 1760. mit Tode abgieng. 1775. gieng sie zur zweyten Ehe, und heurathete Weidnern, Rathsthürhüter bey der k. k. obersten Justizstelle in Wien. Ihre Rollen sind in der Tragedie Königinnen, heftige Heldinnen und erste Mütter. Im Lustspiele die ersten Mütter, und ersten Charakterrollen.

Bei

Weiner, Franz Johann, Mitglied des k. k. Nationaltheaters in Wien, geboren 1751. Debü-  
tirte im Jahre 1769. auf dem Wienertheater, am  
29ten April in der Rolle des Randolphs im guten Ehe-  
mann. Spielt Liebhaber und Nebenrollen.

---

## C h r o n i k

### Oesterreichischer Künste und Wissen- schaften.

776. Lebte der gelehrte Paulinus, Patriarch zu Aquileja, aus Friaul gebürtig. Starb. 804. Es sind von ihm verschiedene Schriften bekannt. Man sehe G. G. Liruti *Notizie dei letterati dei Friuli*.

946. Lebte Luitprand, Canonicus zu Pavia. Es sind von ihm verschiedene Schriften bekannt. Man

sehe Hambergers zuverlässige Nachrichten der vornehm. Schriftstell. *III. Thl.*

976. Schrieb Christann oder Christian von Skala, ein Böhmer und Benedictinermönch, eine Lebensgeschichte der heil. Ludmilla, und des heil. Wenceslaus, in welcher viele historische Gegenstände von Böhmen zugleich berührt sind. Er ist also der älteste und erste böhm. Schriftsteller, der uns bekannt ist. Sieh *Palbin. in Epitome.* und *Dobner in Annal. Hagec.*

1005. Kam zu Pavia Lanfrancus in die Welt. Er starb 1089. Von ihm sind verschiedene Schriften bekannt.

1013. Kam Hermannus mit dem Beyname Contractus in die Welt. Er ist zu Beringen in Schwaben geboren. Starb 1054. Seine Schriften betreffen hauptsächlich das Mathematische und Historische.

1033. Ward Bruno, ein Sohn Herzogs Conrad zu Kärnten, Bischoff zu Würzburg. Er starb zu Presburg im Jahre 1045. Seine Schriften gehören zur Hermeneutik. Man sehe Hambergers zuverläss. Nachr. III. Thl.

1036. Kam in die Welt Anselm de Badagio, ein Mailänder von Geburt. Er starb im Jahre 1086. Man sehe Hambergers zuverläss. Nachrichten III. Thl.

1045. Kam in die Welt Cosmas, Dechant zu Prag. Er ist nach Christann von Skala der zweiteste Schriftsteller, und der älteste böhmische Geschichtschreiber, insgemein Vater der Geschichte Böhmens genannt. Wir haben von ihm a) eine Lebensgeschichte des H. Adalbertus, Bischofs und Märtyrers vom Jahre 1120. Sieh Dobner in *Monum. hist. Bohem. Tom. II.* und b) eine böhmische Chronik vom Jahre 1125. Sieh Burch. Menken. Edit. Lips. 1724 in Fol. Er starb 1126.



1126. Man sehe *Balbini Boh. doct.* und *Dobner Annal. Hagec.* Item *Effigies viror. erudit. Boh. et Morav. Tom. I.*

Zu Cosmas Zeiten befand sich schon eine Schule zu Prag, in der er lernet. *S. T. I. Effig. viror. erud. Boh. et Morav.*

1068. Befand sich schon eine Schule für die Candidaten der Theologie in der Domkirche zu Prag. Sieh ersterwehnten Cosmas *Chron. Boh. Lib. II. ad an. 1068.*

1085. Lebte Ernestus, Prior zu Reichenbach in Schwarzwald, Verfasser eines biblischen Codes, so 1598. in die Bibliothek des königl. Hofkammerraths von Schmerling in Wien kam. Sieh das merkwürdige Wien.

1086. Lebte Bertholdus oder Bernhardus de St. Blasio, aus Costniz. Von ihm sind verschiedene Schriften bekannt.

**1115.** Lebte Bernard Moricus, ein Mönch aus dem Benediktinerstift zu Kremsmünster in Oberösterreich. Sieh *Annal. Cremif.* und das 28te Stück der k. k. Wiener Realzeitung vom Jahre 1777.

**1120.** Lebte Otto ein Sohn des Markgrafen von Österreich Leopold des Heiligen. Er war Philosoph und Historiker. Man rühmt von ihm, daß er am ersten die Philosophie nach Bayern brachte. Sieh *Hamb. zuverl. Nachr. III. Thl.*

**1140.** Von diesem bis zum 1167. Jahre schrieb Vincenz Domherr zu Prag eine böhm. Chronik. Siehe *Dobner Tom. I. monum.* Item *Balbin. Bohem. doct.*

**1142.** In diesem Jahre bestund schon die Bibliothek des Domkapitels zu Prag. Man sehe die freym. Briefe an den Hrn. Grafen von W. über den gegenw. Zustand der Gelehrten. u. s. w.

in Wien. Item *Contin. Chron. Cosmae Dec. Prag.*

1158. Lebte Luitholdus, ein Mönch aus dem Benediktinerstift zu Mansee in Oberösterreich. Er war Geschichtschreiber und Dichter. *G. Chronic. Lunaelac.*

1190. Lebte Johann Ennenkel, ein Wiener. *G. Rhauz Gesch. der öster. Gelehrten.*

1237. Stiftete Kaiser Friederich II. eine Trivialschule in Wien. Die Schulen bey St. Michael, und im Spitale wurden ihr untergeordnet. *G. Lambec. Commentar. de Aug. Biblioth. Vind. Lib. II. Edit. Kollar.*

1240. Lebte Martin Strepus, aus Troppau in Schlesien gebürtig. Er ist verschiedener Schriften wegen bekannt. Starb 1278. *G. Hamb. zuverl. Nachr. III. Tbl.*

1280.

1280. Von diesem Jahre haben wir **Wenzel König** in Böhmen **Bergordnung**, welche sammt denen vom Jahre 1531. und 1574. in Fol. 1616. zu Leipzig herauskam.

1296. Gab Herzog **Albert** ein Diplom, wodurch die Schule bey **St. Stephan** in **Wien** bestätigt, und Gesetze zur Schuldisciplin verordnet wurden. *G. Mitterdorfer Conspect. histor. Univ. Vien.*

1312. Schrieb **Dalemil Mezříkſky** aus Mähren seine böhmische Chronik in böhm. Reimen, welche **Paul Gessin** 1620. in 4to. zu Prag zum Druck beförderte. Er ist der Urheber **Ezechs** und **Lechs**. *G. Dobner annal. Hagec. und Schlösers* gekrönte Preisschrift.

1320. Schrieb **Jaroslav**, eine böhm. Prämonstratenser auf dem Berge **Sion**, oder **Strahow** nächst Prag, a) einen historischen *Index* der böhm. Begebenheiten seiner Zeiten; und b) die *Continuation*

tion des Cosmas Domherrn zu Prag, zur böhm. Geschichte, die 1755. in Wien in 4to herauskam. *S. Dobner Annal. Hagec. und Balbin. Bohem. Doct.*

1348. Stiftung der hohen Schule zu Prag — Stifter Kaiser Karl IV. *S. Voigts Geschichte der Prageruniversit. in dem II. Bande der Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen. u. s. w.*

1358. Gab Pabst Urban V. das Diplom zur Errichtung einer hohen Schule zu Fünfkirchen in Ungarn.

1365. Legte Rudolph IV. den Grund zu der hohen Schule in Wien. Diplom Pabst Urban V. zur Einführung eines Generalstudiums in Wien; mit Ausschließung des theol. Studiums.

1384. Diplom Pabst Urban VI. zur Gründung des theol. Studiums in Wien.

Ertheilte

Ertheilte Herzog Albert *III.* der Wiener-  
universität die Statuten und Privilegien.

*S. Lamb. Comment. de Aug. Bibl. Vind. Lib.*

*II. und Mitterdorfers Consp. hist. Univ. Vien.*

1389. Legte König Sigismund die hohe Schule  
zu Ofen an.

Schriftsteller im 14ten Jahrhundert:

Joh. Rumsick aus Freyburg in Brisgau, Joh.

Milicius, ein Mährer † 1374. Kaiser Karl *IV.*

Bernard Dapifer, ein Mönch aus dem Be-  
nedictinerstift zu Möst in Oesterr. Dalemil Mes-

zitzky aus Mähren, Jaroslav, Pržibít,

Pulkawa genannt, Peter Abt zu Königsaal,

Franciskus, Fortsetzer des Cosmas von Prag,

Neplach, Abt zu Oppatow, alle lauter Böh-

men; item Marignola böhm. Geschichtschreiber.

Ottokar von Horned aus Steyermark,

Abt zu Admont in Steyermark, † 1331.

Wilhelm von Hakenburg, ein Böhme, Abt

Gallus ein Böhme, Heinrich von Hueta, Lehrer der Theologie in Wien, Friederich Herspinger, Benediktiner zu Kremsmünster, Klingsöhr, ein Meistersänger aus Oester. Peter Suchenwirth, Barnaba von Mailand, Markgraf Sigismund, Kaiser Karls IV. Sohn, Herzog Leopold von Oesterreich, Teycher, Albert de Saxonia, Heinrich de Hassia, Gundacherus, Abt zu Seitenstetten in Niederösterreich. Elisabeth, Gemahlinn Karl Roberts, Königs von Ungarn, Johann Hus aus Böhmen.

Künstler. Georg Hauser, Baumeister in Wien, von Klosterneuburg in Niederösterreich gebürtig.

1421. Ward die Carolinische Universitätsbibliothek zu Prag durch die Fiskarotte in die Asche gelegt.

1425. Stiftung der hohen Schule zu Löven.  
(Louvain) Stifter Herzog Albert IV.

1432. Stiftung der hohen Schule zu Mantua  
— Stifter Joh. Franz Markgraf Gonzaga.

1435. Legte Johann von Sbrunden den Grund  
zu einer Universitätsbibliothek in Wien.

1456. Errichtung der hohen Schule zu Freyburg  
in Brisgau — Stifter Erzherzog Albert VI.  
Diplom Kaisers Friederich III. wodurch  
die Universität zu Freyburg bestätigt wird.  
G. Riegers *Analecta acad. Frib.*

1465. Gab Pabst Paulus II. dem König Mat-  
thias I. das Diplom zur Errichtung eines  
Generalstudiums in Ungarn.

1468. Ward das 1467. zu Gran in Ungarn ein-  
geführte Generalstudium nach Presburg  
Ec 2 über-



übersetzt — Urheber Johann Bites, Erzbischoff zu Gran. G. Schiers *Memoria academ. Istrop. seu Poson.*

1470. Druckerey zu Ofen in Ungarn. Director Andreas Heß. G. den IV. Jahrgang der Anzeigen aus sammtl. k. k. Erblanden; item Watslasty Tentamen hist. liter. und Paul Frabri *de augusta Budensi Biblioth.*

1476. Gründung der corvinischen Bibliothek zu Ofen. G. Dissert. *de reg. Budens. Biblioth. Matth. Corv. ortu, lapsu interitu et reliquiis* F. X. S. A.

1488. Buchdruckerey auf der Altstadt zu Prag, G. Neue Literat. im 9ten St. vom J. 1772.  
Buchdruckerey in Mähren. Ebend. im 14ten St.

1493. Buchdruckerey in Wien. Erster Buchdrucker, Johann Winterburgen. S. Raup. Gesch. der öster. Gelehr.

1495. Legte R. Maximilian I. den Grund zu dem k. k. Bücherschatz in Wien, da er den von Kaiser Friederich IV. durch Aeneas Sylvius und Georg Peurbach gesammelten, dann von ihm selbst erkauften Vorrath in eine Sammlung. bringen ließ, und sie mit Anfange des 16ten Jahrhunderts dem Conrad Celtes zur Verwahrung gab.

1499. Buchdruckerey zu Freyburg. S. Denis. Einleitung in die Büchertunde I. Th.

Schriftsteller des 15ten Jahrhunderts: Maximilian I. röm. Kaiser, Johann von Emunden aus Oberöster. erster Einführer der Astronomie in Deutschland Laurentius Brezyna, sonst Bysinius genannt, und

Bartos von Drahonitz, Böhmen, Thomas  
Ebendorfer, von Haglbach aus Niederöster.  
Georg Neurbach, aus Oberöster. Albert  
von Geldric, Nikolaus Dünkelspichel, Jo-  
hann Augerer, Peter von Pirkenwart, Ni-  
kolaus von Grätz, Michael Lochmayr von  
Handegg, Stephan von Bretheim, Johann  
Nieder, Franz von Reka, Peter von Pul-  
da, Georg Pruner, Peter von Rosenheim,  
ein Mönch aus dem Benedictinerstift zu Moll  
in Niederöster. Pelbartus Oswald von Tes-  
meswar in Ungarn, Johann Brenzenreuter,  
Georg Schleuchelius, Urban von Mellico,  
Johann Barbetta, Johann Durocius,  
Martius Galeotus, Ulrich Zasius, Johann  
Gailer von Kaisersberg, Heinrich Zmer-  
theuer, und Hieronymus de Berdea, zwey  
Mönche aus dem Benedictinerstift zu Mansee  
in Oberöster. Nikolaus Schrickher, und Mat-  
thias Grueber, beyde aus Niederöster. Jo-  
hann Stodt, Johann Müller, sonst Regio-  
mon

montanus, Johann Manardus, Matasius  
Elebodus, Laurenz von Krumbach, Jo-  
hann Pfeffer von Weydenburg, Simon von  
Tischnow ein Mährer.

Künstler: Marcus, Maler aus Friaul,  
Joh. Anton Regillo, genannt Pordemon,  
Maler aus Friaul, Roger von der Wy-  
de, Maler aus Brüssel, Quintinus Mes-  
sis, genannt der Schmid, Maler aus Ant-  
werpen, Bernhard Blatno, Maler aus  
Udine in Friaul, Andreas Mantegna,  
Maler aus Mantua, Johann Nanni,  
Maler aus Udine in Friaul, Alexander Co-  
lin, Bildhauer aus Mecheln, Joh. Bapt.  
Grasso, Maler aus Friaul, Julius Clo-  
vio, Miniaturmaler aus Slavonien,  
Joh. Puchsbaum und Anton Pilgraben,  
beide Baumeister in Wien.

1501. Fieng an Conrad Celtès an der hohen Schu-  
le zu Wien die Dichtkunst zu lehren.

In eben diesem Jahre ward schon eine gelehrte, so viel man weiß, die erste Gesellschaft in Wien. Sie hatte hauptsächlich die Verbreitung der philosophischen Wissenschaften zum Gegenstande *Ge. Tanstetterus Colimitius* war der Urheber davon: daher wurde sie *Sodalitas Colimitiana* genannt. Die vorzüglichsten Mitglieder waren *Celtes*, *Cuspinianus*, *Guthrath*, u. a. *G. Boehmii Dissertariunc. de August. Olomuc. et patera eius aurea.*

1505. Ward *Johann Panetianus*, ein Böhme, vom Kaiser *Maximilian I.* zum Poeten an der hohen Schule zu Wien getrönet.

1508. Zu dieser Zeit lebte *Augustin Käfenbrod*, ein Mährer, von Olmütz gebürtig, hernach Probst daselbst und zu Brünn. Er ist unter dem Namen: *Augustinus Olomucensis*, *Augustinus Moravus*, *Augustinus Praepositus* und *Wladislao Re-*

*gi ab epistolis secretis*, so wie feine Schriften bekannt. Die wegen ihrer Gelehrsamkeit und Schriften berühmte Männer: Turzo, Lobkowitz von Hassenstein, Andreas Stibor u. a. waren beständig in seinem Umgang. Man hat von diesem Jahre in den Münzkabinet zu Dresden eine goldene Schale von ihm, worauf 22. Abdrücke von goldenen Münzen der röm. Kaiser, um dieselbe am Rande der Schale aber folgende lateinische Innschrift: *Phoebigenum. Sacrata. Cohors. Et. Mysticus. Ordo. Hac. Patera. Bacchi. Munera. Larga. Ferunt. Procul. Hinc. Procul. Este. Profani.* und in der Mitte der Schale: *Aug. Olom. Sibi. Et Gratae. Posteritati. MDVIII.* zu finden sind. Die Worte: *Sacrata Cohors*, geben genug zu verstehen, daß diese Schale einer gelehrten Gesellschaft, die damals zu Olmütz bestand, gewidmet war.

Zu eben dieser Zeit bestand schon auch eine gelehrte Gesellschaft zu Ofen, und die oben

**1501.** angeführte zu **Wien**. *G. Boemii Dissertatione. und Tenzelium de August. Olomuc. et patera eius aurea. Dresdae et Lipsiae 1758. 8. item Monse suppedit. ad hist. liter. Moraviae, 8. Olom. 1777.*

**1514.** Errichtung eines Gymnasiums zu **Mansee** in **Oberöster**. Stifter, **Wolfgang** Abt des dasigen **Benedictinerstifts**. *G. Chron. Lunnacensis.*

**1529.** Erhielt der **k. k. Bücherschatz** in **Wien** einen großen Zuwachs, der in den **Büchersammlungen** des **Joh. Cuspinianus**, des **wiener. Bischofs Fabers**, und **Joh. Derschwamm** von **Hradiczin** bestand. *G. Gatterers allgem. histor. Biblioth. und Kollars Edit. Lambec. Comment.*

**1533.** Ward dem **Rector** der hohen Schule in **Wien** die Ehre eingeräumt, bey öffentl. Umgängen

gängen an der linken Seite des Landesfürsten zu gehen. Diesen Vorrang erhielten in der Folge auch andere erbländ. hohe Schulen. *S. Mitterd. Consp. hist. vniuers. Vien.*

**1544.** Errichtung eines Gymnasiums in dem Benedictinerstift zu Cremsmünster in Oberöster. Abt war damals Georg Lehner. *S. Annal. Cremif.*

**1551.** Ward den Jesuiten in Wien durch K. Ferdinand I. die öffentl. Docirung der Theologie zugestanden. *S. Mitterdorf. Consp. hist. vniu. Vien.*

In eben dieses Jahr fällt ein die Errichtung des Jesuiter Gymnasiums an der hohen Schule in Wien; item die Errichtung des Jesuiter Gymnasiums zu Tyrnau in Ungarn. *S. hist. vniuers. Tyrnau. und Felscher Res literar. Hungariae, dann Ortus et Progressus*



*gressus almae archiepisc. Soc. I. uniu. Tyrnae.*  
1723. 8.

1554. Gründung des kaiserl. Convicts in Wien.  
Stifter Kaiser Ferdinand I. G. Inspruggers  
*Aust. Mappis geogr. dist. P. I.*

In eben diesem Jahre unternahm K. Ferdinand I. eine Studienreformation in Wien — die Superintendentenstelle erhielt Joh. Albert Widmansteller, k. k. Hofrath, und niederöster. Regierungskanzler. G. Mitterdorf. *Consp. Hist. uniu. Vien.*

1556. Stiftete K. Ferdinand I. die ferdinandische hohe Schule zu Prag, und übergab das philosophische und theologische Studium den Jesuiten. G. Schmidl *Hist. Soc. Iesu Prou. Bohem. P. I.* item Socher *Hist. Soc. I. Prou. Austr. P. I.*

In diesem Jahre wurde auch das altstädtische Gymnasium zu Prag errichtet. G.

Schmidl

*Schmidl Hist. Soc. Iesu Prou. Bohem. ibid.*  
item *Socher l. cit.*

1558. Legte Kaiser Ferdinand I. den Grund zu  
der k. k. Medaillensammlung in Wien, und  
übergab sie der Aufsicht des berühmten Lazius.

1560. Legte der Jesuit Hurtad Perez den ersten  
Grund zu der clementinischen Bibliothek  
zu Prag. S. *Schmidl* und *Socher l. cit.* item  
*Voigts Geschichte der Prageruniver.* in dem 2ten  
B. der Abhand. einer Privatgesell. in Böhmen.

1562. Uebergab Busbeck der Hofbibliothek in  
Wien seine als Gesandter zu Constantinopel ge-  
machte Sammlung von seltenen Manuscripten.

1565. Bekam der k. k. Bücherschatz in Wien eine  
neue Vermehrung durch den Büchervorrath  
des Lazius.

**1566.** Errichtung der Jesuiten Schulen zu Olmütz in Mähren — Stifter Guillelmus Prus sinowsky Bischoff daselbst. G. Schmidl und Socher *loc. cit.* item das 26. Stück der Wienerrealzeitung vom J. 1777.

**1567.** Errichtung einer Landschaftsschule aussp. Confession in der Landesf. Stadt Ens in Oberösterreich — Basilius Kienegger ward Lehrer. Manuscript aus dem oberöster. ständ. Archiv.

**1572.** Ward die Olmüzer hohe Schule vom Pabst Gregorius XIII. confirmiret. Schmidl *l. c.*

**1573.** Errichtung des Jesuiten Gymnasiums zu Grätz in Steyermark. G. Socher *l. c.*

**1576.** Eigentlicher Anfang der Olmüzer hohen Schule, wie sie izt ist, die Lehrling der Rechte ausgenommen. G. Schmidl *l. c.*

1578.

1578. Uebertragung der protestantischen Landschaftsschule von Ens nach Linz. Rectores waren Georg Rhuen und Joh. Meinhard, Lehrer: Calaminus. G. Raupach evangel. Dester.

In eben diesem Jahre eröffneten die Jesuiten zu Brünn die ersten 3. niederen Schulen. G. Schmidl et Socher L. a.

1580. Errichtung eines protestant. Gymnasiums zu Krems in Niederösterreich. — Rektor war Joh. Paucus, Lehrer Joh. Matthäus. G. Scholae Crems. in Austr. etc.

1583. Bekam die protest. Schule zu Krems eine bessere Einrichtung. *Ibid.*

1584. Kam der Büchervorrath des Joh. Sambucus zur Hofbibliothek in Wien.

1586. Einrichtung der hohen Schule zu Grätz in Steyermark —. Stifter Karl Erzherzog von Oesterr. G. Socher l. c. item *Annuæ Vniu. grac. e Principio 1585. vsque ad an. 1640.* dann das 30. Stück der wien. Realzeitung. v. J. 1777.

Schon zu dieser Zeit hatte man beynahe die nämliche Art von Normalschulen in Böhmen und Mähren, die man izt in den k. k. Staaten wieder eingeführet hat: Dieses bezeuget die in diesem Jahre, auf Verordnung der Karlsrufer Universität zu Prag, vom Peter Codicillus von Tuslechora, Rektor der Pragerakademie verfaßte, und bey dem gelehrten Prager Buchdrucker Weleslawina in 4to gedruckte Schulordnung für die Stadtschulen in Böhmen und Mähren, nachfolgenden Titels: *Ordo Studiorum docendi atque discendi literas in scholis ciuitatum Regni Bohemiae, et Marchionatus Morauiae constitutus ab Vniuersitate Pragensi. Pragae, 1586. 4. G. Voigt acta liter. Bohem. et Morau. Volum. II. P. IV*

1588. Errichtung des Gymnasiums zu Crumau in Böhmen —. Stifter Wilhelm Ursinus von der Rose. *G. Schmidl et Socher l. c.*

1589. Eröffnung der 4ten niedern lat. Schule bey den Jesuiten zu Brünn. *G. Schmidl l. c.*

1590. Errichtung des Gymnasiums zu Comotau in Böhmen —. Stifter Georg Lobkowitz.

1592. Kam die Büchersammlung des Busbeck in die Hofbibliothek zu Wien, und zu Münzbach in Oberöster. wurde ein protest. Pädagogium errichtet. *G. Topograph. Windh.*

1595. Eröffnung aller 6. lat. niedern Schulen bey den Jesuiten zu Brünn. *G. Schmidl l. c.*

1599. Ward das protest. Gymnasium zu Steyer in Oberösterreich eingezogen —. Rector

war damals Georg Mauritius aus Nürnberg gebürtig. Er stand der Schule durch 28. Jahre mit Eifer vor. G. Preuenhuber *Annales Styr.*

Schriftsteller des 16ten Jahrhunderts: Jakob Wimpfeling, Johann Graf Bethlen, Nikolaus Graf Bethlen, ein Sohn des vorigen, Johann Rosinus, Weihbischof in Wien, Egidiusmund Abt des Benediktinerstifts zu Mansee in Oberösterreich. Stanislaus Turzo, Bischof zu Olmütz, Augustin Käsenbrot, ein Mährer von Olmütz, Andreas Stiborius, Domherr zu Olmütz, Johann Schlehta von Wischehrad, Martinus Medel, Erzbischof zu Prag, zu Miglitz in Mähren gebürtig, Anton Miglitz, ein Mährer von Miglitz, und Erzbischof zu Prag, Albert von Pernstein, und Adalbert Pernstein der Jüngere, Burian Baron von Kornitz, Johann Francus oder Franciskus, alle Mährer, Bohuslav Lobkowitz von Hassenstein, Bohuslav Bylepowsky, Martin Ruten, Wenzel

Wenzel Hayel von Libotschan, Daniel Adam von Beleslamina, Bartholomäus Paprocky von Glogol, Joh. Matthesius, Joh. Klatomsky v. Klattau, Joh. Dubravius v. Skala, hernach v. Dubrawa, Rodericus Dubravius v. Dubrawa Matthäus Collinus v. Eotherina, Procop Lupacius, Caspar Cropacius, Thomas Witis, Simon Proxenus, alle Böhmen, Johann Militius, ein Mährer, Joh. Gewisky mit dem Beynamen Czerny, Joh. Bohuslav, Joh. Capito, Johann Heiderik, sonst Heidenreich, Johann Niemtschanský, Mathias Erythraeus, sonst Czervenka, Stanislaus Pawlowsky, Bischof zu Olmütz, Wenzel Sturm, alle Mährer, Martin Philadelphus von Troppau, Johann von Lasco, Andreas Kobavins, Thomas Lansius aus Oberöster. Caspar Plantus, Thomas Jordan, Andreas Dudith, Jakob Georg Henisch, Heint. Wirrich, Samuel Spillenberger, Paul Scalich, Caspar Hain, Gerard de Roo, Wolfgang



Lazius, Albert Laszky, Stephan Beith, Simon Simonides, Franz Picolomineus, nachmaliger Papst Pius III. Conrad Celtes, Joh. Georg Calaminus, Alexander von Neustain, Joseph Freyherr von Lamberg, Georg Lamstetter, Hugo Blotius, Hieronymus Balbus, Erasmus Oswald von Schreckenfuchs, Richard Strein, Freyherr zu Schwarzenau, Joh. Hadel, Georg Eder, Johann Stabius, Joh. Trapp, Joh. Cuspinianus oder Spieshammer, Anselm de Vienna, Joh. Faber, Bischof zu Wien, Felix Starzer, Caspar Bartholomäus, Pantaleon Candidus, Joseph Rumpeln von Löwenhalt, Eigmund von Birken, Rudiger Günther Graf von Staremburg, Gottlob Graf von Windischgrätz, Johann Langus, Michael Eyzinger, Johann Camers, Hieronymus Arconatus, Joachim von Watt, Johann Crato, Johann Angelus, Martin Steinpeis, Stephan Zamosius, Nikolaus Olabus, Johann Sam.

**Sambucus**, Georg Wernher, Franz Darocius, Andreas Ballai, Ludovicus Tubero, Johann Bapt. Schwarzenhaller.

**Künstler.** Daniel Barbaro, Patriarch und Mathematiker zu Aquileja, Michael Zimmermann, Maler und Formschneider in Wien, Peter Stephan, Landschaftmaler zu Prag, Gregor Löffler, Kunstgießer um das Jahr 1550. zu Innsbruck in Tyrol, Joh. Linz, Bildhauer zu Trient, Bernhard Beshem, Münzmeister zu Halle in Tyrol, Leo Pronner, von Thalhausen aus Kärnten, ward ein geschickter Künstler in Bein- Holz- und Silberarbeiten, Zacharias Belzer, Crystallschneider zu Prag, Philipp von Bahren, Oberaufseher der Bildergalerie in Wien, Franz Beccaruzzo, Maler aus Friaul, Franz Floriani, Maler und Baumeister aus Udine in Friaul, Ambrosius du Bois, Maler aus Antwerpen, Matthäus Brüll, Maler aus Brüssel, Anton van Dyck, Maler aus Ant-

werpen, Lobovina Peregrina, eine geschickte  
Seidenstickerinn zu Mailand, Peter Facheti,  
Maler aus Mantua, Karl Emanuel Biset, Ma-  
ler aus Mecheln, Peter Borcht, Historienma-  
ler zu Brüssel, Peter Balten, Maler zu Antwer-  
pen, Joh. vom Wingham, Maler aus Brüssel.

1600. Kam die Strimische Büchersammlung in  
die Hofbibliothek zu Wien.

1601. Kam die Biblioth. des dänischen Sternkündigers  
Tycho de Brahe in die Hofbiblioth. zu Wien.

1608. Kam die Büchersammlung des Hugo Blo-  
sius in die Hofbibliothek zu Wien. In eben  
diesem Jahre erhielt die Hofbibliothek durch  
Jennagel eine beträchtliche Anzahl von la-  
teinisch. griechisch. hebräisch. arabisch. per-  
sisch. syrisch. und äthiopischen Handschriften.

1609. Errichtung eines Gymnasiums zu Pressb.

1609.

1613. Um diese Zeit bestand ein berühmtes Gymnasium für die Alumnus der böhm. Confession zu Sobieslau, einem Städtchen des Böhmerkreises in Böhmen: Stifter Peter Wocł, der letzte des rosenbergischen Stammes —. Rektor Michael Gehler, der Arzney und Philosophie Doktor. Schon 1501. war da ein kathol. Gymnasium, woraus dieses geworden ist. Dieß bezeuget nachfolgende zu Prag gedruckte Schulinstruktion: *Instructio et ratio docendi, quam in illustri Rosenbergenfi Gymnasio Sobieslaviae Bohemorum, Rektori eiusdem Gymnafii, et eius coadiutoribus praescripsere Tutores. Pragae, 1613. 4. G. Voigt Acta litter. Boh. et Morav. V. II. P. IV.*

1614. Errichtung des Gymnasiums zu Görz.

1618. Errichtung des Gymnasiums zu Triest.

1622. *Instrumenta publica* von Ferdinand II. das Geschäft der Vereinigung der Wieneruniversität mit dem Jesuitenkollegium betreffend. G. Witterdorf. *Consp. hist. Univ. Vien.*

1623. Pragmatische Sanction oder Diploma, mittels welchem Ferdinand II. das im vorigen Jahre angefangene Geschäft der Vereinigung und Einverleibung des von R. Ferdinand I. gestifteten Jesuitercollegiums in Wien mit der dasigen Universität bestättiget hat. *Idem l. c.*

In diesem Jahre wurde auch das Pazmannische ungarische Collegium von Wien nach Tyrnau übertragen —, Stifter Cardinal Pazmanny.

1624. In diesem Jahre stiftete der Cardinal Fried. Borromäus die ambrosianische Bibliothek zu Mayland.

1625. Umänderung des protestantischen Gymnasiums zu Müünzbach in ein katholisches. *S. Topogr. Windhag.*

1626. Uebergabung der im Jahre 15. . zu Wien errichteten Landschafischule den Jesuiten.

1628.

1628. Gründung des Seminariums zu Linz —.

Stifter Leopold, Probst zu St. Florian in Oberöster. G. Insprugger's *Austr. Map. geogr. dist. P. II.*

In eben diesem Jahre erlosch die berühmte Landschaftsschule in Linz, und die Jesuiten übernahmen die Schulen.

Dann wurde auch zu Prag das Kleinseitner-Jesuitergymnasium errichtet —. Urheber Fürst von Lichtenstein und Graf Waldstein.

1631. Ward Bischof zu Wien Anton Wolfrath, ehemaliger Abt des Benediktinerstifts zu Kremsmünster in Oberösterreich, Stifter der bischöflichen Bibliothek in Wien, die 28. Tom. von Handschriften verwahret, so die Thaten R. Rudolphs, R. Mathias, und R. Ferdinands I. enthalten. G. *Brevis notitia urbis veteris Vindob.*

**1635. Errichtung der Universität zu Tyrnau.**  
*S. Franc. Kazy Hist. Univ. Tyrn. Dann Ortus  
et progressus Univ. Tyrn.*

In eben diesem Jahre stiftete Fräulein Katharina Elisabetha Zaubkoma von Zdletin, Frau auf Zdaunel und Habroman ein Jesuitergymnasium zu Eremfier in Mähren, das bis 1644. bestand, von da aber nach hungarisch Gradisch, der königl. Kreisstadt in Mähren übertragen wurde.

**1636. Errichtung des Jesuitergymnasiums zu Leutmeritz in Böhmen —. Stifter Kaiser Ferdinand II.**

In eben diesem Jahre ward die Büchersammlung des Rudolph Coraducet, und des Sebastian Tegnagel der Hofbibliothek zu Wien einverleibet.

Dann wurde auch das Lycäum zu Klagenfurth in Kärnten; und

Das Gymnasium zu Königgratz in  
Böhmen errichtet.

1637. Errichtung des Jesuitergymnasiums zu  
Krems in Niederösterreich. G. Weisterns To-  
pogr. von Niederösterr. und Inspruggers Austr.  
map. geogr. dist. P. I.

In diesem Jahre starb der Cardinal Paz-  
mannus, Stifter der Universität zu Tyr-  
nau, und ein großer Beförderer der Wissens-  
schaften in Ungarn. G. Ezwittingers *Specimen*  
*Hist. lit. ung.*

1640. Errichtung des Gymnasiums zu Leuto-  
mischel in Böhmen. —. Stifterinn Fräulein  
Tereboninn von Pernstein.

1641. Hat Torstenson ein schwedischer General,  
nachdem er die Stadt Olmütz eingenommen hat-  
te, die dasige beträchtliche Jesuiterbibliothek  
nach Schweden wegführen lassen. Eben dieser

Tor-



Torstenfon und der Graf und General Königs-  
mark haben in den letzten Jahren des 30jährigen  
Krieges durch den schwedischen Kriegskommissär  
Joh. Bossow die schätzbarsten Bibliotheken,  
samt deren Katalogen aus Böhmen und  
Mähren in die Bibliotheken nach Upsal und  
Stockholm wegführen lassen. Man lese davon  
*Magni Olai Celsi Hist. Biblioth. Stockholm;*  
1751. in 8. *ibid. edit.* Einen Auszug davon  
hat *P. Candidus a S. Theresia in Praef. ad*  
*Tract. II. Balbini Boh. Doct. Pragae, 1777.*  
*8. editae.*

1644. Uebersetzung des 1635. zu Kremsier ge-  
stifteten Jesuitergymnasiums nach hunga-  
risch: Hradisch, der königl. Kreisstadt in Mäh-  
ren. Das ige Kremsierergymnasium ist  
nach Hinkunft der Piaristen neu gestiftet  
worden.

1650. Errichtung des Liceums zu Straubing  
in öster. Bayern —. Stifter der dasige  
Stadtmagistrat.

In eben diesem Jahre wurde das Jesuitergymnasium des ehemaligen Profefshauses in  
Wien errichtet. G. Meisters Topogr. von  
Niederösterreich.

1653. Errichtung des Gymnasiums zu Horn  
in Niederösterreich.

1654. Vereinbarung der Ferdinandischen mit  
der Carolinischen Universität zu Prag.

In eben diesem Jahre wurde das Jesuitergymnasium sammt dem adelichen Convict  
zu Raab in Ungarn errichtet.

1656. In diesem Jahre erkaufte K. Ferdinand III.  
die Bibliothek des Philipp Freyherrn Fugger  
für die Hofbibliothek zu Wien.

1657. Errichtung des Lycäums zu Kaschau in Ungarn.

1663. Lambecius, Hofbibliothekar in Wien —. Ueberbringung eines Theils der Erzherzogl. Bibliothek zu Ambras in Tyrol in die Hofbibliothek nach Wien. Dann Vermehrung der kostbaren kaiserl. Medaillensammlung in Wien durch den Kaiser Leopold.

1664. Legte Erzherzog Leopold Wilhelm ein Bruder des Kaisers Ferdinand III. den Grund zu der k. k. Bildergalerie in Wien.

1669. Kontrakt zwischen den Oberöster. Landständen und den Jesuiten zu Linz wegen Uebernehmung der höhern Studien —. Anfang des Lycäums in Linz.

1672. Errichtung der hohen Schule zu Innsbruck in Tyrol —. Stifter Kaiser Leopold.

1674.

1674. Ertheilte Kaiser Leopold dem Eycdum in Linz ein Diplom, vermög welchem es berechtigt ist, gleich einer hohen Schule das Magisterium und Baccalarat aus der Philosophie zu ertheilen.

In eben diesem Jahre ließ K. Leopold die Bibliothek des Marquis von Subreja aus Madrid nach Wien überbringen, und der Hofbibliothek einverleiben.

1678. Eröffnung der windhagischen Bibliothek in Wien. G. Weisterns Topograph. von Niederösterr. Item Denis Einleitung in die Bücherkunde I. Thl.

In eben diesem Jahre war der Anfang der windhagischen Stiftung in Wien —. Stifter Graf Joachim von Windhag. G. Insprugger l. c. P. I.

1682. Errichtung der niederösterr. Landschafts-akademie in Wien. *Idem ibid.*

1686.

1686. Ramen die Ueberbleibsel der corviniſchen Bibliothek von Ofen in die Hofbibliothek nach Wien. G. Schiers *de Regiae Budens. Bibliothec. ortu, lapsu, interitu et reliquiis Dissert.* dann Joh. Plugs *Epist. de fatis Bibl. Bud.* und Rampmüllers *Bibliothec. veter. deperd. in aug. Vindob. restaur.*

1687. Erneuerung des vom R. Mathias I. zu Ofen gestifteten Gymnasiums. Dann Errichtung des Gymnasiums zu Gran in Ungarn.

1690. Anfang des nordischen Collegiums in Linz  
— Stifter der Jesuit Martinus Gottseer.

1691. Errichtung des Lyceums zu Klausenburg in Siebenbirgen.

1698. Errichtung des Gymnasiums der Piaristen in der Josephstadt in Wien.

Schrift.

Schriftsteller des 17ten Jahrhunderts. Mathias Bel, Joh. Kayman Scultetus, Peter Lambect, Paul von Sorbait, Hieronym. Megiser, oberösterreich. Landtsch. Geschichtschreiber, dann Bohuslaus Balbinus, Thomas Pessina von Tschorod, Christoph Ryblin v. Wassenburg, Jakob Pontanus, Christoph Crinesius, Zacharias Theobaldus, Maximilian von Schleinitz, Georg Pontanus von Breitenberg, Wenzel Freyh. Bratislav v. Mitrowitz, Paul Stranßky, Jakob Mensel, Joh. Rozal, Georg Jamieta, Simon Balecius von Laun, Samuel Martinus von Dražom, Joh. Mathias a Sudetis, Barthol. Martinides, Nikol. Troilus Hagioghoranus, Campanus Bodnianus, Paul Geschin, Simon Partlicius, Nikol. Salius, Joh. Jakob Heilmann, Arsenius von Radbuz, Simon Eustach Rapihorsky, Heinrich Andr. Hofmann, Albert Chanowsky, Joh. Zanner, Mathias Zanner, Joh. Campanus,

nus, Georg Crugerius, Georg Holst, Georg Weis, Wenzel Ezerwenka von Wietznow, Johann Korinek, Paul Pucalka, Johann Norbert Zatočil, Johann Weingarten, Joh. Heinrich Turba, Barthold Christellus, Florian Hammerschmid, alle Böhmen, Amos Comenius, Mathias Benedikt Boleluksky von Hradist, Joh. Ferd. Herstod, Adalb. Martinides, sonst Machowsky, Andreas Schwarz, Augustin vom Heil. Joseph, Daniel Joannides, Daniel Stregc, Ezechiel Pautschner, Felix Radlinsky, Franz Cardinal von Dietrichstein, Franz Falbert, Franz Rampenger, Georg Zalowsky v. Zalkowik, Georg Latus, Gottfr. Stirzenwagen, Georg Francisci, Jakob Petroselinus, Ignaz Radachla, Johann Boscius, Johann Etibor Kotwa von Freysfeld, Johann Wolter, Joh. Cruciger, Joh. Latus, Laurentius Svetlerus, Ludovit Felix, Melchior Pyrensius, Martin Wigsius, Mich. Gendi-

vog, Melchiar Gün, Michael Kirstein, Paulin Zackowik, Philipp Sebast. Philippides, Paul Redlich, Paul Paliurus, Valentin Geßtrabsky, Wenzel Ardensbach, Karl Freyherr von Zerotin, Daniel Lagus, alle Mährer, Georg Melurius, Hieronym Hirnheim, Wolfgang Helmhard von Hochberg, Tobias Pirbach, Christoph Pirchaimer, Paul Rosmer, Johann Weithard Balvassor, Joh. Ludwig Schönleben, Sebastian Tegnagel, Christoph Forstner, Baron Achacius Ennenkel v. Hornet, Maria Elisabeth, Erzherzoginn von Oesterreich, eine Tochter Kaisers Leopold, Ferdinand Adalb. v. Harrach, Erzbischoff zu Prag, Franz Christoph Graf v. Rhevenhüller, Johann Schwarzenthaler, Jakob Gordon, Georg Corner, Joh. Banfi, Martin Carceus, Paul Spindler, Adam Rosacini von Karlsberga, Heintr. Abermann, Martin Becanus, Celestin Pley, Wilhelm Ränger, David Fröhlich, Egidius Ferarius, Cas.



spac Tausch, Johann von DiCastello, Ambros von Penalose, Joh. Gans, Joh. Strobelberger, Georg Weiß, Daniel Christoph Klesch, Johann Weber, Paul Görgel, Ambros Lang, Karl Friederich Löw, Christoph Mayer, Andreas Worthington, Andreas Zergoll, Joh. Hoffer, Joh. Cobenzl, Joh. Howard, Avancini, Wagenfels oder Wagner, Joachim und Israel Leibiger, Joh. Bapt. Labbe, Franz de l'Isola, Theophil. Lohmann, Georg Babuschi, Mathias Benzig, Stephan Körösi, Andreas Hermann, Samuel Köleferi, Christian Pauken, Johann Adam Hoffstetter, Laurenz Seugsenschmid, Mathias Hölz von Hönegg, Karl Musart, Scipio Scambata, Franz Amicus, Leonhard Wagens, Balthasar Cordeus, Conrad Wechtler, Johann Posarel, Heinc. Philippi, Guido Anton Scarmiglione, Tobias Piribachius, Benedict Abelzhauser.

Künstler:

Künstler: Alb. Dürer, Maler aus Ungarn, Lauch, Maler aus Wien, Benkovich, Maler aus Slavonien, Raphael Donner, aus Tyrol, Bildhauer in Wien, Peter Brandel, Maler aus Prag, Carnio, Maler aus Friaul, Anton Feistenberger, Maler aus Innsbruck in Tyrol, Gabriel de Gabrieli, Baumeister aus Novoredo, Georg Flegel, Früchten- und Thiermaler aus Mähren, Anton Gallizi, Miniaturmaler aus Trient, Fides Gallizi, Malerinn und Tochter des Annuntius, Joh. Halwachs, Maler aus Oesterreich, Regel, Maler aus Flandern, starb in Wien, Joh. Kupecky, Maler aus Pefing in Ungarn, Hanns Graf, Maler aus Wien, Sebastian Bombelli, Portraitmaler aus Udine in Friaul, Karl Efreita, Maler aus Prag, Kilian Dienzenhofer, Baumeister aus Prag, Franz Reich, Maler von Rabenspurg aus Oesterreich, Christ. Hilfgott Brand, Maler in Wien, Benzel

Hollar, Kupferstecher aus Prag, Joseph Locatelli, ein geschickter Mechaniker aus Kärnten, Martin Altomonte, lebte als Maler in Oesterreich, Franz de Paula Ferg, Maler aus Wien, Andreas Pozzo, Maler aus Trient, Wenzel Reimer, Maler aus der Neustadt Prag, Joachim v. Sandrat, Maler, hielt sich einige Jahre in Oesterreich auf, Schreter, Hofmaler in Wien, Adam Gräbenberger, Historienmaler aus Stein in Niederösterreich, Michael Gräbenberger, Portraitmaler, ein Sohn des Adam und Mich. Christian Gräbenberger, auch ein Sohn des Adam, Johann Joachim, Portraitmaler in Wien, Mich. Angelus Vaterberger, aus Tyrol, Direktor der k. k. Bildergalerie in Wien, Netscher, Maler aus Prag, Joseph Orient, Landschaftsmaler aus Ungarn, Peter Steevens, aus Mecheln, k. Maler zu Prag, Remigius Lang, Jan, Maler aus Brüssel, Philipp Abbiati, Maler zu Mailand, Andreas Andrea.

Dreanus, aus Mantua, in Holzschnitten u. Kupferstechen ein geschickter Arbeiter, Jakob von Artois, Landschaftsmaler zu Brüssel, Joh. Bapt. Barba, Maler von Mantua, Ambrosius Bezzoli, Maler aus Mailand, Peter Böll, Blumen- und Thiermaler zu Antwerpen, Bernhard Ciceri, Maler aus Pavia, Joseph van Craesbeck, Maler aus Brüssel.

1700. Erbauung der Sternwarte zu Prag unter dem Jesuitenrector Reß —. Seit 1748. steht ihr Stepling als Astronom vor.

1703. Unter dem juridischen Defanat, des Wenzel Gallus Otschenaffel in Wien erfolgte eine Erneuerung der Statuten für die wienerische juridische Fakultät. G. Schrötters *Ratio studii iurid. in vniuers. Vien.* Dann Locher *spec. acad. vien. etc. Viennae*, 1775. 8.

1705. Gründung der k. k. Maler • Bildhauer-  
und Baukunstakademie in Wien —. Stif-  
ter Kaiser Joseph I. Aufseher Hr. v. Sta-  
del und Baron Peter v. Strudel.
1711. Errichtung der fürstl. Lichtensteinischen  
Bildergalerie zu Wien —. Stifter Fürst  
Johann Adam v. Lichtenstein. S. Fanti.
1713. Kam Leibniz nach Wien, und übergab  
Kaiser Karl VI. einen Entwurf zur Errich-  
tung einer Akademie der Wissenschaften in  
Wien. S. Rauz Geschichte der österreichischen  
Gelehrten.
1715. Bestätigungsbulle Papst Clemens XI.  
des in Litz errichteten nordischen Collegiums  
unter dem Titel *Trium S. S. Regum et Marty-  
rum, Erics, Canuti et Olai*.

1718. Errichtung der mathematischen Schule in Wien —. Stifter Kaiser Karl VI. — Marinoni erster Lehrer.

1720. Kam der Büchervorrath des Freyherrn v. Hohendorf in die Hofbibliothek in Wien.

1723. Vermehrte Kaiser Karl VI. die k. k. Medaillensammlung in Wien mit vielen seltenen und kostbaren Stücken, und bestimmte zur Aufbewahrung derselben die Hofbibliothek.

In eben diesem Jahre wurde die gschwindische Bibliothek in Wien eröffnet. G. Weist. Topographie von Niederösterreich, und Denis Einleitung in die Bücherkunde.

1724. Kam die Büchersammlung des Erzbischofs von Valenza aus dem Hause Cordona in die Hofbibliothek zu Wien.

In eben diesem Jahre wurde das Kroatische geistliche Seminarium von Agram aus Un-

garn nach Wien übersezt —. Stifter Balthasar Napulius, Domprobst zu Agram. Dann wurde auch in diesem Jahre die k. k. Bildergalerie in Wien neueingerichtet.

1726. Erbauung des prächtigen k. k. Büchersaals in Wien —. Hofbibliothekar Nikolaus Gasrelli, k. Karl VI. Hofleibarzt.

In eben diesem Jahre kam der Büchervorrath Alexanders Riccardi in die Hofbibliothek zu Wien.

1731. Errichtung der Wienerstadt-Bibliothek.

1738. Kam die kostbare Büchersammlung des Prinzen Eugen in die Hofbibliothek zu Wien.

**Regierung**  
**Marien Theresien**  
**Kaiserinn Königin,**  
**Erzherzoginn von Oesterreich.**

**W**enn schon die Landesfürsten der sämmtlichen k. k. Erblanden in den ältesten Zeiten, bis in die Tage **Theresiens** an der Aufnahme der vaterländischen Wissenschaften mit unermüdetem Eifer arbeiteten; so war es doch unserer besten **Landesmutter** vorbehalten, den vaterländischen Künsten und Wissenschaften die möglichste Erweiterung zu geben. Die Künste und die Wissenschaften wurden in allen Zweigen verbessert, alle Kenntnisse, die da fähig sind, dem Staate die nützlichsten Bürger zu geben, wurden gegründet, das Eitle, Ehymärische und Unnütze in den Wissenschaften wurde aus den Schulen verbannet, Schulen für die Verbreitung der Künste gegründet, die Bibliotheken zum öffentlichen



lichen Gebrauche allgemeiner gemacht, und der Unterricht in den Trivialschulen selbst verbessert — welsch ein unendlicher Stoff für den künftigen Biographen **Marien** **Theresien**.

**1744.** Gründung der ersten adelichen Ritterakademie in den k. k. Staaten, und zwar in den Benediktinerstift zu Kremsmünster in Oberösterreich. Alexander Sijlmüller, k. k. geheimer Rath war damals Abt. S. das 27te St. der wien. Realzeitung v. J. 1777.

**1745.** Erste Vorlesungen über die Experimentalphysik, in Wien und Prag —. Erster Lehrer der Jesuit Franz, und zu Prag Joh. Ant. Scrinci.

In eben diesem Jahre bekam die Oberaufsicht über die k. k. Hofbibliothek in Wien Freyherr van Swieten.

Eben diese Hofbibliothek bekam einen Zuwachs durch Einverleibung 6. Privatbibliotheken,

theken, nämlich: a) der Handbibliothek R. Karl VI. b) der Büchersammlung Garelli, c) der gräfl. Stahrenbergischen Bibliothek zu Grätz in Steyermark, d) der wienerischen Universitätsbibliothek, e) der Handbibliothek R. Ferdinand I. und f) der Bibliothek aus der erzherzoglichen Burg von Grätz aus Steyermark: G. Barth. Christ. Richardi hist. Biblioth. cas. vind. Dann die wien. Realzeitung vom J. 1772. 44. St. und Kollars *Editio Pet. Lambec. comment. de aug. Biblioth. vind.* It. die *Analecta monument. omnis aevi vind.* auch Denis Einleitung in die Büchertunde.

1746. Errichtung der zweiten gelehrten Gesellschaft zu Olmütz in Mähren, unter dem Namen: *Societas eruditorum incognitorum in terris austriacis* —. Stifter Freyherr Joseph von Petrasch, Herr auf Neuschloß (Nowý Zámek) Eine Nachtule hatte zum Zeichen dieses gelehrte Institut. Mitglieder waren: der berühmte Muralator

ratorius, k. k. Hofrath und Hofarchivar v. Rosenthal, der k. k. Hofagent Schwandner, Magnoalbus Ziegelbauer, der gelehrte Prof. Gottsched, der bekannte Raymund Duellius, Abalbert Berghauer u. a. m. Von dieser Gesellschaft erschien die erste gelehrte Monatschrift in den k. k. Staaten. Monatliche Auszüge alt- und neuer gelehr. Sachen in 3. B. in 8. 1747. — 1748. wovon die ersten 2. Bände 1747. zu Olmütz, vom 3ten Bande aber nur die ersten 2. Stücke, ebendasselbst, die übrigen 4. Stücke aber zu Frankf. und Leipz. 1748. herauskamen: daher wird der 3te Band selten gefunden. Das Institut dieser gelehrten Gesellschaft G. in Chrysostom. Hanthaler Noctua Morauo - austriaca, Cremfi 1751. 4.

1747. Gründung der k. k. theserianischen adelichen Ritterakademie in Wien —. Stifter Maria Theresia, Kaiserinn Königin —. Erster Rektor Jesuit Ludwig Debiel.

Dies

Dieses Jahr ist wegen der in demselben von der Olmüger gelehrten Gesellschaft herausgegebenen ersten gelehrten Monatsschrift in den k. k. Staaten unter die Epochen einer künftigen erbländischen Litterärsgeschichte anzusehen.

1748. Gründung der garellischen Bibliothek am k. k. Theresianum in Wien —. Erster Bibliothekar Erasmus Frölich. G. Denis Einleitung in die Bücherkunde.

In eben diesem Jahre ward die Sternwarte zu Kremsmünster in Oberöster. erbauet. G. das 27te St. der wiener. Realzeit. v. J. 1777.

Gründung der savoyischen adelichen Ritterakademie in Wien —. Stifterinn Herzoginn Theresie Anne Felicitas, geborne Fürstinn v. Lichtenstein.

Gründung des löwenburgischen adelichen Convicts in der Josephstadt zu Wien —. Stifter Johann Jakob Graf v. Löwenburg.

In diesem Jahre ward Joh. Thomas edler v. Trattnern Universitätsbuchhändler in Wien. Er kam 1717. zu Jarmanstorf in Hungarn in die Welt, 1732. kam er nach wiener. Neustadt die Buchdruckerey zu erlernen, und setzte die Erlernung dieser Kunst 1739. zu Wien fort.

1751. Ward der v. Trattnern mit der k. k. Hofbuchhandlung ebendaselbst begnadet, legte den Grund zu einer Schriftgießerey, und gab die erste Schriftprobe zu Wien 1752. heraus, da man vormals die Buchdruckerlettern von Prag und andern Orten her mußte kommen lassen.

1752. Gründung der k. k. theresianischen Militärakademie zu wiener. Neustadt in Niederösterreich —. Stifter Maria Theresia Kaiserinn Königin. G. Geist. Topographie v. Niederöster.

Erich

Errichtung der Akademie zu Novore-  
do in Tyrol —. Stifter Freyh. v. Sperges.

1753. Erbauung des heutigen Universitätshau-  
ses in Wien. G. Lochers *Speculum academi-  
cum viennense etc. Viennae*, 1775. 8.

In eben diesem Jahre erhielt der Jesuit  
Franz die Direktion der k. k. orientalischen  
Akademie in Wien.

1754. Bekleidete Johann Heinr. Gottlob v. Justl,  
das Lehramt der Kammeralwissenschaft am  
k. k. Theresianum in Wien.

Grundlegung der k. k. Militärpflanz-  
schule auf der Laimgrube zu Wien —. Stif-  
ter Maria Theresia, Kaiserinn,  
Königinn.

Stiftung der k. k. Ingenieraakademie zu  
Gumpendorf zu Wien, ist in dem Gebäude  
der Militärpflanzschule auf der Laimgrube  
ebendaselbst.

**1755.** Erste gelehrte Zeitung in Wien bey dem  
izigen Hofbuchdruckern und Hofbuchhändlern Joh.  
Thomas edlen v. Trattnern. Der Titel: wien-  
nerische gelehrte Nachrichten.

In eben diesem Jahre übernahm Hell die  
Sternwarte an der hohen Schule in Wien.  
H. des ersten Bandes erstes Stück des gelehrten  
Oesterreichs.

In eben diesem Jahre gab Raup sein Ver-  
such einer Geschichte der österr. Gelehrten  
heraus.

**1756.** Neue Studienreformation in den sämt-  
lichen k. k. Staaten —. Reformateur Freyh.  
van Swieten.

Anfang der Studien in dem neuerbau-  
ten Universitäts Hause in Wien.

In eben diesem Jahre erhielt der v. Tratt-  
nern die k. k. Hofbuchdruckerey in Wien.  
Man muß ihm die Gerechtigkeit geben, daß seine  
Buchdruckerey eine der besten in den k. k. Staaten  
sey. Denis Ossian bestätigtet meinen Ausspruch.

1757. Einführung eines mechanischen Lehrstuhls an der hohen Schule in Wien —. Erster Lehrer Maximilian Hell. S. des ersten Bandes erstes Stück des gelehrten Oesterreichs.

1759. Bekam Simon edler von Stodt Probst und Domherr in der Domkirche zu Wien hernach Bischoff zu Koson das Präsidium und Direktorat über das theologische Studium in den sämtlichen k. k. Staaten.

1760. Ward Kerens iziger Bischoff zu wiener. Neustadt der k. k. theresianischen adelichen Ritterakademie als Rektor vorgesetzt.

Versuch zu einer gelehrten deutschen Gesellschaft in Wien. — Urheber der izige Regierungsr. und Prof. zu Freyb. Hr. v. Kiegger, der aber eben seiner Gelahrtheit und Verdienste wegen von der Monarchinn seit dem 30ten April dieses Jahrs als Gubernialrath und Professor des deutschen und allgemeinen Staatsrechts an die Stel-



le des verstorbenen Prof. Schrott nach Prag bereits resolviret ist. — Vorzüglichste Mitglieder dieser Gesellschaft waren: Sonnenfels, Spielmann, Rauh, Bob, Thugut u. a. m.

In diesem Jahre erschien mit allgemeinem Beyfalle die 2. von trattnerische Schriftprobe.

**1762. Errichtung des Gymnasiums zu Budweis in Böhmen. — Stifter der dasige Magistrat.**

In eben diesem Jahre eröffneten die Professoren in der Schullerstrasse zu Wien in der vormaligen Juristenschule auf Anordnung des damaligen k. k. Hofrechnungskammerpräsidenten, jetzigen Staatsministers Grafen v. Zinzendorf öffentliche Vorlesungen über die Rechnung in doppelten Posten, und den Kammeralrechnungsfuß.

**1763. Errichtung des politischen Studiums an der hohen Schule zu Wien, so aber schon 1754. zu Jussi Zeiten am k. k. Theresianum**

tradit

tradiret wurde. — Urheber Staatsrath und Freyherr von Borie —. Professor Jos. von Sonnenfels. S. oben unter den österr. Gelehr. den Artikel Sonnenfels.

Einführung des theoretischen Mineralogiestudiums, oder Bergwerkswissenschaft an der hohen Schule zu Prag, und Anstellung des ersten öffentl. Metalurgielehrers und königl. Raths in der Person des damaligen böhmischen Obristmünz- und Bergmeisteramtsregistrators und Expeditors Thaddäus Peithner, nebst den diesem Studium allermildest zugebachten Prärogativen. S. das diesfalls ergangene Patent dd. Prag den 10ten März 1763.

1764. Erste Wochenschrift in Wien, die Welt genannt —. Verfasser Klemm.

Gründung der k. k. ökonomischen Gesellschaft in Wien —. Bemerkenswürdiges Mitglied derselben Wiegand.

1765. Mann ohne Vorurtheil, eine Wochenschrift. — Verfasser Sonnenfels. — Revolutionen dieser Wochenschrift in der österr. Litteratur.

1766. Errichtung des politischen Lehrstuhls zu Prag —. Erster Lehrer, der k. k. Rath, der Kommission *in causis summi Principis*, der Polizey, und Compilationskommission Besizer, der Polizey, Handlung, und Finanzwissenschaft, wie auch der Oekonomie ordentl. öffentl. Lehrer, der k. k. Ackerbaugesellschaft in Böhmen Mitglied, Herr Jos. Butschek.

In eben diesem Jahre ist zu Klagenfurth in Kärnten ein öffentlicher Lehrstuhl dieser Wissenschaften errichtet, 1772. aber von dannen nach Olmütz übersezt worden —. Lehrer, der k. k. Rath Leopold Schulz. S. oben unter den österr. Gelehrten unter den Artikel Schulz.

In diesem Jahre den 16ten August wurde auch zu Prag in Böhmen eine k. k. Agrikulturgesellschaft errichtet.

1767. Gründung der Graveur- und Possierschule in Wien —. Stifter Maria Theresia, Kaiserinn, Königin.

1768. Gründung der k. k. Zeichnungs- und Kupferstecherakademie in Wien —. Stifter Maria Theresia, Kaiserinn, Königin —. Direktor Schmuher, beständiger Sekretär Sonnenfels.

1769. Uebertragung der k. k. Kriegsspangschule von Wien nach wiener. Neustadt, und Vereinbarung derselben mit der daselbstigen k. k. theresianischen Militärakademie.

Erneuerung der k. k. Agrikulturgesellschaft in Böhmen. G. den diesfalls zu Prag gedruckten Plan von 22. Decemb. 1769.

Errichtung einer öffentlichen Bienenzuchtsschule im Augarten zu Wien —. Erster Lehrer der sel. Ant. Janscha. Sein izeiger Nachfolger Jos. Münzberg übertrug dieselbe 1775. in den Bellvedergarten, nachdem sie eben zu einer k. k. Hauptschule geworden, da 1775. in wiener. Neustadt, und in Mähren, 1776. aber auch in Böhmen subalterne öffentl. Schulen in dieser Wissenschaft errichtet wurden. S. das diesfalls ergangene Patent, Wien den 8ten April 1775.

1770. Einführung einer Theatralcensur in Wien —. Urheber Staatsrath und Freyherr v. Gebler —. Erster Theatralcensor Sonnenfels —. Einfluß dieser Anordnung in die österr. Litteratur.

In eben diesem Jahre übergab Hell seinen Plan zur Errichtung einer k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. S. den ersten B. des gel. Dester. unter dem Artikel Hell.

Anfang

Anfang der k. k. privilegirten **Wiener**  
**realzeitung** —. Urheber **Bianchi**.

**1771. Gründung der Realhandlungsakademie**  
**in Wien** —. Urheber **Wolf**.

Anfang der k. k. privileg. Anzeigen aus  
den sämtlichen k. k. Erblanden —. Urheber  
**Zerstyansky**.

**1772. Starb Freyherr von Swieten.** Kollar  
ward zum Direktor der Hofbibliothek ernannt.

Erste gelehrte Nationalzeitung zu Prag,  
unter dem Titel: **Prager gelehrte Nachrichten**  
—. Herausgeber **Löpper**.

Gründung der k. k. Normalschule in  
**Wien** —. Urheber **Mesmer**. S. das 24.  
Stück der k. k. wiener Realzeit. v. J. 1772.

In diesem Jahre übernahm Prof. **Denis**  
die Aufsicht über die garellische Bibliothek am  
k. k. Theresianum in Wien. S. Denis Einleit.  
in die Bücherk.

In eben diesem Jahre ist der politische Lehrstuhl von Klagenfurth aus Kärnten nach Olmütz in Mähren übertragen worden. S. oben unter den österr. Schriftstel. den Artikel Leop. Schulz.

1773. Auflösung des Jesuiterordens, neue Studienreformation in den sämtlichen k. k. Staaten —. Reformateur Hofrath v. Martini.

Vereinigung der k. k. Kunstakademien in eine, die den Namen einer k. k. Akademie der bildenden Künste erhielt. — Protektor Fürst von Kaunitz.

Gründung des ökonomischen Studiums am k. k. Theresianum in Wien —. Urheber Rektor von Cronstein, dormaliger Probst zu Zwettel. S. des gel. Oesterr. I. B. unter dem Artif. Mitterbacher,

K. K. Rescript vom 19ten Oktober dieses 1773. Jahrs, vermög welchem den an die Plätze der Jesuiten kommenden Professoren der  
höhe

höheren Studien der jährliche Gehalt angeordnet wurde. Einem Ordensgeistlichen wurde für das zu bekleidende Lehramt jährlich 300. fl., einem Weltpriester aber 500. fl. angewiesen. Auch sind alle aus dem Erjesuitenfond zu bezahlende Lehrer von Bezahlung aller Taxen, Stempel, und Arrha frey gelassen worden.

1774. Aufstellung einer neuen Studienhofkommission in Wien unter dem Vorſiße des geheimen Raths Freyherrn von Kresel.

In eben diesem Jahre bekam der Benediktinerabt und Prälat zu Braunau in Böhmen Stephan von Rautenstrauch das Präsidium über das sämtliche theologische Studium in den k. k. Staaten.

Errichtung eines Lekturlabinetts in Wien —. Urheber Bianchi.



Gegen Ende dieses Jahres wurde das Gymnasium zu hungarisch - Gradisch in Mähren aufgehoben.

1775. Erschienen des Freyherrn von Störk *Facultatis medicae vindobonensis statuta.*

Errichtung öffentlicher Lehrstühle des böhmischen, spanischen, und 1775. auch des französischen und italiänischen Sprach- und Litteraturinstitutes an der Wieneruniversität, so nach dem, von allerhöchsten Orten approbirten Plane des wirkl. k. k., öffentl. böhm. Universitätslehrers Zlobitzky gelehret wird. S. oben die Schriftsteller unter dem Art. Zlobitzky.

Die 1769. errichtete Bienenzuchtschule wurde in diesem Jahre zu einer Hauptschule erklärt, und in Niederösterreich zu Wienerisch-Neustadt, dann in Mähren subalterne Bienenzuchtschulen errichtet. S. das diesfalls vom 8. April 1775. ergangene Patent.

Neue Reforme des deutschen Schulwesens in den k. k. Staaten. Abt von Felbiger kömmt nach Wien.

Hofrath v. Kiegger, Prof. des geistlichen Rechts, starb zu Wien.

Entwurf zur Einrichtung der Gymnasien in den k. k. Erblanden —. Verfasser dersel. Prof. Heß.

Vereinbarung des Convicts des Ferdinandeums und Josephinums zu Grätz in Steyermark in eine Stiftung unter dem Namen: *Collegium Caesareum Alumnorum*. C. das IX. Stück der österr. gelehr. Anzeigen v. J. 1777.

K. K. Rescript vom 11ten October dieses 1775. Jahres ordnet an, daß die Angelegenheiten der 6. latein. untern Schulen nicht mehr von der Studienhof-, sondern von der deutschen Schulkommission besorget werden sollen.

Direktor der Humanioren für die sämtliche k. k. Staaten Hofrath v. Kollar.

Vorschrift für die Professoren der hebräischen und griechischen Sprachen; und für den Lehrer der Kirchengeschichte.

Niegs sogenannte freymüthige Briefe an den Hr. Grafen von B. über den gegenwärtigen Zustand der Gelehrsamkeit, der Universität und Schulen in Wien.

Hofrath von Schrötter *Ratio studii iuridici in vniuersitate viennensi.*

Gründung eines Naturalienkabinetts zu Prag—. Urheber Fürst v. Fürstenberg, General Rynsky und Bergrath Born—. Borns Verdienste um die böhm. Literatur. G. in Voigtii Praef. ad acta lit. Boh. et Morau.

K. K. Rescript vom 29ten Julius. Zur Erhaltung der Gleichförmigkeit des theol. Studiums in den Klöstern, wurde vermög diesem Rescript angeordnet, daß die Klöster, die in der Hauptstadt einer Provinz ein Kloster haben, nur da ein Studium generale unterhalten dürften, mithin alle übrige in einem Kloster sich wid.

widmenden Subjekten *ad studia* in das Kloster der Hauptstadt schicken sollten: denjenigen Klöster herentgegen, die in der Hauptstadt kein Kloster, aber mehrere von einem Orden in einer Provinz Klöster haben, wird das *Studium generale* nur in einem Kloster zugestanden.

R. R. Rescript vom 14ten und 16ten Oct.  
— Die Festsetzung der Ferialtage auf den Universitäten und Lyceen betreffend.

1776. Gründung der hohen Schule zu Lemberg in Pohlen.

Verbindung der Normal- und deutschen mit den lateinischen Schulen in den k. k. deutschen Erblanden.

In eben diesem Jahre wurde mittels eines Patents, nach dem Beispiele des Markgrasthums Mähren, und Erzherzogthums Oesterreich auch in Böhmen eine öffentl. Bienenzuchtschule eingeführt, und ein eigener Bienenzuchtslehrer

rer, in der Person des Johann Hallmanns, unter ständischer Besoldung zur, für jedermann unentgeltlichen, öffentlichen Lehrung der theoretischen und praktischen Bienenzucht und Pflege in der königl. Goldbergstadt Neukynn, Beraunerkreises angestellt. G. das diesfalls vom obigen Tag und Jahr ergangene Patent.

Uebersetzung der k. k. Bildergalerie aus der Hofburg in Wien in das sogenannte Belvedere.

Abts von Braunau systemat. Grundriß zur Verfertigung eines Vorlesbuchs für die Dogmatik. Entwurf für die sittliche Theologie erschien *Synopsis iuris ecclesiastici publici et priuati, quod per terras haereditarias aug. imper. M. Theresiae obtinet.*

Einführung einer abermaligen Universitätsbibliothek in Wien.

Gratian Marx aus dem Orden der frommen Schulen, Direktor der Humanitoren. Plane

Ge.

Gefetze, Reskripte für das Studium der Humaniora von dieser Zeit.

Errichtung der Akademie der Künste und Wissenschaften zu Mantua. Urheber Freyherr von Sperges.

Errichtung einer k. k. adelichen Ritterakademie zu Innsbruck in Tyrol —. Direktor Pehem.

Gründung des ökonom. Studiums an der hohen Schule zu Prag. Lehrer Butschek.

Errichtung einer adelichen k. k. Ritterakademie zu Lemberg in Pohlen. Rektor Rauh aus dem Orden der frommen Schulen.

Neue Studienreforme zu Pavia — Reformateur Freyherr von Sperges.

Gründung eines k. k. Nationaltheaters in Wien —. Stifter Kaiser Joseph II.

Erschlen zu Wien das erste gelehrte Lexicon aller igt lebenden Schriftsteller in den sämtlichen k. k. Staaten. Verfasser de Luca.

Verließ Wurz den Lehrstuhl der geistlichen Beredsamkeit an der hohen Schule zu Wien, und übernahm die k. k. Pfarre zu Pira-  
wart in Niederösterreich.

Bekam von Born den Auftrag das k. k.  
Naturalienkabinet zu Wien zu beschreiben.

K. K. Rescript vom 5ten Jänner, vermög  
welchem alle aus den Humaniores austretende  
Lehrlinge, bevor sie zur Philosophie gelassen  
werden, von den philosophischen Lehrern zu  
prüfen sind, ob man sie tüchtig für das phi-  
losophische Studium findet.

K. K. Rescript vom 27ten April, wegen  
des vom Abten zu Braunau verfaßten Systems  
für die Dogmatik.

K. K. Rescript vom 15ten Junius, ver-  
möß welchem alle *ad sacros ordines* aspirirende  
Personen, aus den sämtlichen geistlichen  
Rechten zu prüfen sind.

K. K. Rescript vom 31. August. Ord-  
nung für das Studium der sittlichen Theol.

K. K.

**K. K. Rescript vom 2ten November, vermög welchem die Haltung des am 15ten Junius gegebenen Gesetzes wegen der Prüfung der *ad sacros ordines* aspirirenden Geistlichen auf das Schärfste eingebunden wird.**

**K. K. Rescript vom 21ten December, vermög welchem eine Vorschrift, wegen der jährlichen Einsendung einer Tabelle in Betreff der höheren Studien, ertheilet wurde.**

In eben diesem Jahre ward mit dem k. k. *Theresianum* und der *savonschen Ritterakademie* in *Wien* diese Anordnung getroffen: In dem *Theresianum* wird bloß das *humanistische* und das *Studium der Philosophie* getrieben, und in der *savonschen Ritterakademie* erhält der junge *Adel* bloß Unterricht in der *Rechtsgelehrsamkeit*, *Universalgeschichte*, *politischen Wissenschaften*, *doppelten Buchhandlung* &c.



1777. Wurde zu Prag die Universitätsbibliothek im Karolin, die böhmischen Jesuiterbibliotheken, die gräf. Lynskysche Majoratsbibliothek mit der Bibliothek bey St. Clemens vereinigt, und unter dem Namen Universitätsbibliothek zum öffentlichen Gebrauche hergestellt. Die Einrichtung übernahm der Generalmajor Graf v. Lynsky.

Uebersetzung der Universität zu Tyrnau nach Ofen. — Neue Studienreformation in ganz Ungarn —. Reformateur Lerskyanský k. k. Hofarchivar in Wien. *G. Ratio Educationis totiusque rei literariae per Regnum Hungariae.*

Bekam Freyherr, van Swieten ehemaliger Gesandter am k. preussischen Hofe die Oberaufsicht über die k. k. Hofbibliothek.

In eben diesem Jahre erschien zu Wien die erste National-gelehrte Zeitung unter dem Titel: Oesterreichische gelehrte Anzeigen, Verfasser Prof. de Luca.

Neue

Neue Studiendirektion zu Olmütz in Mähren. Aufstellung eines eigenen Direktors für jede Fakultät. Das Präsidium über die theologische Fakultät bekam der Pfarrer von Teinitz, Franz Schuppler, Professor Monsee wurde der juridischen Fakultät als Präses vorgestellt, und Prof. Karpe der philosophischen. Superintendent Marquis de Bille. Eben- demselben Marquis de Bille haben es die mährischen Stände zu verdanken, daß die teufenbachische mährische adeliche Stiftung aus dem k. k. Theresianum von Wien, in das k. k. adeliche Stift nach Olmütz in diesem Jahre übertragen wurde.

Gottlieb Feuchter wurde k. k. Lehrer der Chirurgie und Hebammenkunst zu Brünn in Mähren.

Zu der Olmüzer Universitätsbibliothek wurden 3. *Custodes Bibliothecae* angestellt.

Erschien ein Plan, nach welchem für das Jahr 1778. der Grund zu einem vollständigen theoretisch - praktischen Unterricht in der Landwirthschaft soll gelegt werden. G. das 24te Stück der Erfurth'schen gelehrten Zeitung.

Neue Studienreformation in den österr. Niederlanden.

Uebersetzung der Universität zu Innsbruck in das ehemalige Jesuitenkollegium.

Die Gymnasien in den k. k. Staaten wurden in 3. Klassen getheilet. Zur 1ten Klasse gehört dasjenige Gymnasium, so bisher ganz von einem Orden ist versehen worden; zur 2ten Klasse werden diejenigen Gymnasien gezogen, die sich nicht in Hauptstädten befinden, und zur 3ten Klasse gehören die Gymnasien der Hauptstädte. Die erste Klasse der Gymnasien bleibt bey ihrer Verfassung, nur daß die Schulkommission darüber die Aufsicht führt. Die Gymnasien der 2ten Klasse sind entweder einem Orden allein zu übergeben, oder

die

die Lehrer werden vom Hofe aufgestellt. Be-  
kommt ein ganzer Orden ein Gymnasium des-  
selben, so genießt ein Lehrer 150. fl. jährlich,  
und der Präfekt 200. fl. Sind die Lehrer  
aus verschiedenen Orden, und wohnen sie  
außer dem Kloster, so bekommt einer jährlich  
200. fl. und der Präfekt 250. fl. Für die  
3te Klasse der Gymnasien in den Haupt-  
städten werden Lehrer von verschiedenen Or-  
den genommen, und man hat auch einen zwey-  
fachen Rang bestimmt. Zu den Gymnasien  
in Hauptstädten vom ersten Rang wird ge-  
zogen Wien, Prag, Freyburg, Inns-  
bruck, Grätz und Olmütz, und da hat ein  
Lehrer jährlich 400. fl. am Gehalte. Gym-  
nasien in Hauptstädten vom 2ten Range  
sind Linz, Laibach, Klagenfurth, Lem-  
berg, Görz, Brünn und Troppau, und ist  
der Gehalt des Lehrers jährlich 300. fl. Zu  
Lehrämtern für die Gymnasien werden bloß  
Ordensgeistliche genommen, und die Klöster

sind gehalten, in ihren Klostermauern Schulen zur Bildung tüchtiger Gymnasien anzulegen.

Vorschrift für das Studium der Polemik und der Pastoraltheologie.

R. R. Rescript vom 8ten November —. Ein ordentliches Protokoll in jeder Universität und Lycäum zu führen, worinnen die in höheren Studiensachen ergehenden allerhöchsten Verordnungen und Dekreten, Plane, die Lehrer und deren Abänderungen, die *Actus solennes*, die *Examina paschalia et finalia*, die Namen, Fortgang und Sitten der Studenten und anderer dergleichen Umstände eingetragen, und ordentlich angemerket werden sollen.

R. R. Rescript vom 8. November —. Erneuerung des Befehls keinen Lektor in einem Kloster tradiren zu lassen, der nicht über seine zu dem Lektorat nöthigen Eigenschaften von den r. r. öffentlichen Lehrern geprüft worden ist.

R. R. Rescript vom 30. August —. Keinen Kandidat zu einer Pfarre zu lassen, der nicht  
mit

mit einem Direktorialattestat über die zurückgelegten *paschal*- und Finalprüfungen versehen ist.

**1778.** Aufstellung einer neuen Studientommision in Linz; das Präsidium darüber bekam der k. k. Landrath Freyherr Pocksteiner von Wolfenbach; jede Fakultät erhielt ihren eigenen Direktor; und zwar die theologische Fakultät den Grafen von Engel, Probst und Dechanten zu Enns; die juridische den k. k. Landrath Freyherrn Pilati von Tassul; und die philosophische den Celestin Schirmann aus dem Benediktinerorden zu Kremsmünster, Pfarrer zu Tullham bey Wels. Urheber Prof. *de Luca*. S. das 42te Stück der wienerischen Lekturskabinettsnachrichten vom Jahre 1778.

**K. K. Rescript** vom 16. Jänner, wodurch die Aufstellung der neuen Studienhofkom. in Wien, die unmittelbar der k. k. böhm. und öster. Hofkanzlei einverleibt ist worden, und die künftige Behandlung der Studiengeschäfte bekannt gemacht wurde.

Vorschrift für die Lehrer der Humanen —. Einführung 2. neuer Schulbücher, als *Institutionum grammaticarum latinae linguae Pars III.* und *Institutionum ad Eloquentiam pars prior.*

Herstellung einer akadem. Biblioth. in Einz. Die Einrichtung besorgt Prof. de Luca.

Schriftsteller des 18ten Jahrhunderts: Freyherr von Swieten, Baron von Cencenberg, Reichshofrath in Wien, Hofrath und Professor von Riegger, von Scheyb, Erasmus Frölich, Sigmund Calles, Fulgenz Bauer, Moxsius von Sonnenfels, Joseph de Haen, Hofrath und Professor Bocris in Wien, Philipp Lambacher, Jesuit Rhell, Anton Warherr, Professor zu Prag, von Heß, Professor in Wien, Winkelmann Gottfried, Abt zu Göttweih, Huber, Benedictiner zu Mölt, Hofrath und Professor Banniza in Wien, Krammer Professor am Theresianum in Wien,  
die

die Jesuiten Mitterdorfer, Libnek, Pfalterer, Insprugger und Burkhard, Prof. am Theresianum in Wien, Pex, Benediktiner zu Moll, Johann Wiegand, Gasser, Anatomicus in Wien, Jesuit Franz und Kampmiller, Graf von Wurmbbrand, Baron von Hohenack, Preuenhuber, Rathowik u. Grueber, Professores der Rechten in Linz, Weiskern, Abraham v. der H. Clara, Georg Groll, sonst Adolph von H. Georg nach dem Ordensnamen, ein Piarist, hernach Bischof zu Raab in Ungarn, von Kremsier aus Mähren gebürtig; Augustin Thomas vom H. Joseph, ein Piarist von Auspitz in Mähren, Joh. Franz Beszkowsky, Franz Anton Graf v. Sporck, Joh. Ant. Scrinci, ein Böhme, der Arznei Doctor zu Prag, Philipp Hafner, Joseph Schloßgangl, Daniel Fischer, Paul Fabri, Joh. Maleter, Catharina Bethlen, Michael Agnethler, Mathias Mossoczi, Laurenz Stöcker, Johann Kreisel, Johann Neuhold, Johann



Johann Wallaslat, Jesuit Weiskart, Preu-  
enhuber, Engelsbrunn, Jesuit Wagner,  
Benedikt Zeit, Robert Pambichler, Bene-  
diktiner zu Seitenstetten, Fuhrmann, Melchior  
Imhofer, Justus Torkos, Marquard Herr-  
gott, Karl Moller, Karl Eschwantner,  
Benediktiner zu Seitenstetten, Jordan, Augusti-  
ner zu Prag, Jordan k. k. Hofrath, Baron  
Petrasch, Adolph Hueber, Benediktiner zu  
Seitenstetten, Berthold Vogel, Abt zu Krems-  
münster, Kettenbacher, Benediktiner zu Krems-  
münster, Paul Priefer, Benediktiner zu Garsten  
in Oberösterreich, Roman Sedelmayr, Bene-  
diktiner zu St. Blasius in Schwarzwald, Geba-  
stian Mayrlechner, Benediktiner zu Krems-  
münster, Meinrad Troger, Benediktiner zu St.  
Blasius in Schwarzwald, Gregor Horner, Be-  
nediktiner zu Gleink in Oberösterreich, Gotthard  
Haslinger, Benediktiner zu Lambach in Ober-  
österreich, Ambros Ziegler, Benediktiner zu  
Kremsmünster, Ambrosius Freyenbichl, Bene-  
diktis

bistiner zu Garsten, Alan Pfeiffer, Benediktiner zu Admont in Steyermark, Raymund Duellius, canon. regul. St. Augustinus zu St. Pölten in Niederösterreich, Panzl und Neuwter, zwey gekrönte Poeten in Wien.

Künstler: Alexander Christian, ein geschickter Mauermeister zu Innsbruck in Tyrol, Jakob Dorner, Maler aus Ehrenstätten in Breisgau, Andreas Feistenberger, Bildhauer in Böhmen, Franz Borghesi, ein geschickter Mechaniker aus Tyrol, Franz Joseph Wiedon, k. k. Hofmaler in Wien, Wenzel Hollar, Kupferstecher in Prag, ein Böhme, Mich. Heinc. Renz, Kupferstecher und Maler des Grafen von Sport in Böhmen, Joh. Ferdinand Schor, Maler zu Prag, Joh. Tomaschki von Concordia, Mathematiker, Joh. Ferd. Prolof, Bildhauer zu Prag, Kilian Ignaz Dienzenhofer, Baumeister zu Prag, Nestfell, ein geschickter Tischlermeister in Wien, Paul Troger, Maler aus Zell unter Welsperg,

perg im Bistum Brixen in Tyrol, Norbert Grund,  
Maler aus Prag, Johann von Reinsperger,  
Hofkupferstecher in Wien, Julianus, Bild-  
hauer in Wien, Seeberger, Landschaften-  
maler aus Linz, Adam Schöpf, Historien-  
maler aus Straubing, österr. Bayern, Baron v.  
Strudel, Direktor der k. k. Malerakade-  
mie in Wien, Paul u. Dominik Strudel,  
Bildhauer in Wien, Norbert, Maler und  
Capuziner in Oesterreich, Martin v. Meytens,  
k. k. Hofmaler in Wien, Joh. Pläzer, Ma-  
ler aus Tyrol, Franz Thomas, Maler von  
Udine in Friaul, Samuel Hanrich, Maler  
aus Neusohl in Ungarn, Joseph Chamant aus  
Lothringen, Maler und Baumeister zu  
Wien, Anton Kern, Maler aus Tetschen in  
Böhmen, Franz Pavona, Maler aus Friaul,  
Franz Janned, Maler aus Grätz in Steyer-  
mark, Lauterer, Maler aus Wien, Christian  
Gribold, kaiserl. Kabinetmaler in Wien,  
Joh. Rothmayr, Freyherr v. Rosenbrunn,  
Maler

Maler zu Wien, Stranover, Früchten- und Geflügelmaler aus Siebenbürgen, Joh. Baumgartner, Maler aus Ruffstein in Tyrol, Johann Seidlitz, Edelsteinschneider in Wien, Jakob und Joseph Limpich, Kupferstecher aus Prag, Anton Daniel Bertoli, Hofzeichner in Wien, Gottfried Göß, Maler von Kloster Belehrad in Mähren, Joh. Holzer, Maler aus Meran in Mähren, Wenzinger, Maler aus Freiburg in Breisgau, Johann Anton Pifler oder Piheler, Glasschneider aus Tyrol, Landstnecht und Busdinger, Maler aus Tyrol, Remb u. Weisskirchner aus Steyermark, Karl v. Resselfeld, Maler aus Oberösterreich, Dominik Mülitz, Bildhauer zu Policka in Böhmen, Amand Andreiß, Maler aus Olmütz, Karl Nisger, Friederich und Joseph Wylldorfer, Jakob Schletterer, und Johann Loscher, alle 5. Lehrer an der k. k. Malerakademie in Wien, Spiegler, Freskomaler zu Gostanz, Anton Joseph

Joseph Brenner, Kupferstecher und Maler in Wien, Christoph Albert Wagner, Portraitmaler in Wien, Franz Weyrotter, Lehrer an der Kupferstecherakademie in Wien, Cajetan Santi, Perspektivmaler in Wien, Vincenz Santi, ein Sohn des Cajetan, G. H. Müller, Maler und Kupferstecher in Wien, Andreas und Joseph Schmußer, Kupferstecher in Wien, Santino Busi, Stuccatorer in Wien, Philipp Christoph von Becken aus Coblenz, kam als Goldschmid nach Wien, und wurde da Edelsteinschneider, Kaiser Karl VI. erhob ihn in den Adelstand, Johann Bernhard Fischer von Erlachen, Baumeister in Wien, Tonkünstler, Reutter und Flor. Leop. Gassmann, k. k. Hofkapellmeister in Wien, ein Böhme, Fr. Luma, ein Böhme, Wagenschlager, k. k. Hofkompositor in Wien, P. Alexander, Minorit und Organist in Wien, Schmidbauer, Organist zu Eferding in Oberösterreich.

---

# Topographisches Register

## Bayrisch - Oesterreich.

Schärding. . . . . Denis , Eriesuit.

## I n n e r ö s t e r r e i c h.

### Kärnten. .

Herzendorf. . . . . Rabitschnig.

Hollenburg. . . . . Storchenu , Eriesuit.

Klagenfurth. . . . . Herbert , Eriesuit und Professor.  
Raab , Hofrath.

Kabel. . . . . Wenger.

Voltenmark. . . . . Wiender , Augustinereremit.

### Krain.

Görz. . . . . Coronini , Graf.

Schauer , Eriesuit.

Grünhof. . . . . Upfalterer , Eriesuit und Professor.

Laibach. . . . . Karpe , Professor.

Pölland. . . . . Sagar , Doktor der Arzneygelahrh.

Salcan. . . . . Plenciß , Doktor der Arzneygelahrh.

### Steiermark.

Gräß . . . . . Nuenbrugger , Doktor d. A. G.  
 Eäfar , Can. regul. St. Augustin.  
 Huber , Weltpriester.  
 Lesganigg , Erjesuit.  
 Maister , Erjesuit.  
 Meßburg , Franz Leopold.  
 Meßburg , Georg , Erjesuit.  
 Meßburg , Gottfried , Erjesuit.  
 Pernet , Madam.  
 Schumann.  
 Proßliß . . . . . Schäferselb.

## Summarische Anzahl

der

### Schriftsteller Innerösterreichs.

#### Geistliche.

Weltpriester	—	I	—
Erjesuiten	—	8	— 9

Wohn.

Mönche	—— 2 ——— 2 —	II
Weltliche	—— 12 —————	12
		<hr/> 23.

### Niederösterreich.

Achleitten. . . . . Dettl, Benediktiner.

Bernhard. . . . . Rißl, Benediktiner.

Bruck an der Leitha. Habel, Piarist.

Corneuburg. . . . . Krammer, Ejesuit.

Egenburg. . . . . Walser, Prämonstratenser.

Engersfeld. . . . . Eckhel, Ejesuit.

Guntramsdorf. . . . . Wasserthal, Piarist.

Hochrupersdorf. . . . . Job, Piarist.

Klosterneuburg. . . . . Posch, Chirurgus.

Krems. . . . . Reher.

St. Bernh. am Forst. Kropf, Benediktiner.

Neustadt. . . . . Monsperger, Weltpriester u. Prof.

Neb. . . . . Engstler, Ejesuit.

St. Pölten. . . . . Gemberly.

Uhlich, Piarist.

Pottendorf. . . . . Riholm, Piarist.

Rossig. . . . . Sternegger, Benediktiner u. Abt.



Staßendorf. . . . . Regelsperger , Eriesuit u. Professor.

Strenberg. . . . . Unterberger , k. k. Major.

Wandhofen. . . . . Schosulan , D. d. U. G.

Wien. . . . . Huersperg , Graf u. Domherr.

Hyrenhoff , k. k. Oberster.

Bergobzomer.

Birwald , Eriesuit und Professor.

Bolla , Professor.

Dallham , Piarist.

Enbel , Professor.

Fidler , Proselyt.

Fischer , Eriesuit.

Fölsch.

Greiner , Hofrath.

Guckmann , Can. reg. St. August.

Harmayer , Eriesuit.

Haschka.

Hasenöhrl , D. d. U. G.

Heidfeld , Eriesuit.

Herzl.

Hoffstätter , Eriesuit.

Isen-

Ifenflamm, D. d. K. G.

Kaltner, Pauliner.

Kauz.

Kauz, Piarist.

Knoß, Piarist.

Koch, Piarist.

Koch.

Kurzböck.

Laudes.

Leber, D. d. Chir. u. Professor.

Locella, Baron.

Locher, beyder K. D.

de Luca, Professor.

Mader.

Mastalier, Eriesuit u. Professor.

Mayer, Professor.

Maderer, Professor.

Moll.

Paradis, Hoffsekretär.

Pilgram, Eriesuit.

Poda, Eriesuit.

Pohl, Eriesuit.

Premlechner, Eriesuit u. Professor.

Quarin, D. d. A. G.

Kewiski, Baron u. k. Gesandter.

Richter.

Rieger, Eriesuit.

Riegger, Hofagent.

Rosalino, Weltpriester.

Schröckh, Protestant.

Schrötter, Hofrath.

Schulz, Professor.

Tecker, Augustinereremit.

Teutscher, Demoisell.

Wasserberg.

Weidmann.

Wurz, Eriesuit u. Pfarrer.

Zahlheim.

Summa.

# Summarische Anzahl

der

## Schriftsteller Niederösterreichs.

### Geistliche.

Weltpriester	——	3	
Ersesuiten	——	16	—— 19
Wönche	——	8	
Piaristen	——	9	—— 17
Weltliche	——	40	—— 40
			<u>76</u>

### Oberösterreich.

Ahleitten. . . . . Fislmußner, Benediktiner.

Berkam. . . . .	Langhayder	} Benediktiner.
	Langhayder	
	Langhayder	

Erdpresshof. . . . . Erdpresser, Johann.

Erdpresser, Mathias.

St. Florian. . . . . Wetsch, D. v. U. G.

Freystadt. . . . . Furtaller, Piarist.

Grein. . . . .	Berghofer.
Gmunden. . . . .	Scherffer, Eriesuit.
Hallstadt. . . . .	Seeauer, Benediktiner und Abt.
Hellmanseeb. . . . .	Schiffermüller, Eriesuit.
Lambach. . . . .	Delmag, Benediktiner.
Linz. . . . .	Basange } Benediktiner.
	Grafer }
	Pickelmann, D. d. A. G.
	Steininger, Weltpriester.
	Walcher, Eriesuit.
Neukirchen. . . . .	Lindenmayr, Benediktiner.
Rohrbach. . . . .	Wissinger, Eriesuit.
Schwanestadt. . . . .	Parhamer, Eriesuit.
Stadeltkirchen. . . . .	Schwandner, Hofagent.
Steyr. . . . .	Schroediauer, D. d. A. G.
	Winterl, Eriesuit.
Waizenkirchen. . . . .	Oberhauser, Benediktiner.
Wels. . . . .	Schirmanin, Benediktiner.

Summa.

# Summarische Anzahl der

## Schriftsteller Oberösterreichs.

### Geistliche.

Weltpriester	—	I	
Erjesuiten	—	6	— 7
Piaristen	—	I	
Mönche	—	II	— 12
Weltliche	—	7	— 7
			<u>26</u>

### Norderösterreich.

- Dauchingen. . . . . Bob, Professor.  
 Costanz. . . . . Schmied, Priester des deut. Ord.  
                                   Spengler, Erjesuit.  
                                   Steigentesch.  
 Freyburg. . . . . Schauenburg, Erjesuit.  
 Horb. . . . . Gerbert, Benediktiner, Fürst u. Abt.  
 Rieslegg. . . . . Geist, Professor.  
 Maynau. . . . . Heufeld.

## Geistliche.

Weltpriester	—	2	
Ersesuiten	—	2	— 4
Mönche	—	3	— 3
Weltliche	—	6	— 6
			<hr/> 13.

## Böhmern.

Böhmischbrod. . . . Zantl , Piarist.  
Brix. . . . . John , Weltpriester.  
                        John , Eriesuit.  
Glattau. . . . . Holzapsel , Eriesuit.

**Gottes.**

Gottesgab.	Peithner, Hofrath.
Horschow.	Wartba, Weltpriester.
Karlsbad.	Wecher, D. d. U. G.
Komotau.	Pübitschka, Eriesuit.
Königgrätz.	Kindermann, Probst und Weltp. Wydra, Eriesuit.
Königswalde.	Pohl.
Kraleß.	Wanschberger, Eriesuit.
Leippa.	Kobes, Augustinereremit.
Oberleitendorf.	Voigt, Piarist.
Neuhaus.	Trnka.
Oschitz.	Nicht, Piarist.
Platten.	Kautenstrauch, Benedictiner u. Abt.
Prag.	Clary, Graf u. Hofvicelanzler. Cornowa, Eriesuit. Diesbach, Eriesuit. Dobner, Piarist. Dürnbacher, Eriesuit u. Professor. Hebenstreit. Herwig, Prämonstratenser. Kynsky, Graf u. k. k. Generalmaj. Pol.



	Pollinger.	
	Puylacher.	
	Well, Professor.	
	Wagar, Madam.	
	Schönfeld, Eriesuit.	
	Stepling, Eriesuit.	
	Wall, Professor.	
	Wolff, Eriesuit.	
	Wrazda, Freymann, Fürst. u. Abt.	
	Zeberer.	
Reichenau. . . . .	Pelzel.	
	Pelzel.	
Reichenberg. . . . .	Kohn, Kreuzherr.	
Stachau. . . . .	Woldrich.	
Labor. . . . .	Trnka, D. d. A. G. u. Professor.	
Trehom. . . . .	Kerner	} Prämonstratenser.
Zateck. . . . .	Gandert	

Summa.

# Summarische Anzahl der Schriftsteller Böhmens:

## Geistliche.

Weltpriester	— 3	
Eriesulten	— 10 —	13
Piaristen	— 4	
Mönche	— 7 —	11
Weltliche	— 15 —	15
		<u>39.</u>

## Italien.

Mantua. . . . . Kessler.

## Mähren.

Brünn. . . . . Roggendorf, Graf.

Schönfeld, vormals Dobruška.

Behm. . . . .

Prabisch. . . . . Haiden, Eriesuit.

Leipnitz. . . . . Wolff, D. d. A. G.

Meserich. . . . . Mayer, Protestant.

Neustadt. . . . . Monsee, Professor.

Nickol.

Nikolsburg..... Sonnenfels, Professor.

Schönwald..... Raymund, aus den Orden der Er-  
lösung der gefangenen Christen.

Trebitsch..... Ružička, Prämonstratenser.  
Zeplichal, Exjesuit.

Welchrad..... Zlobitzky, Professor.

Wischau..... Slawitzky, canon. regul. u. Probst.

Zdaniš..... Niemeš, Prämonstratenser.

Znaim..... Meirner.

## Summarische Anzahl der

Schriftsteller Mährens.

### Geistliche

Weltpriester	—	—	—
Exjesuiten	—	2	— 2
Mönche	—	4	— 4
Weltliche	—	9	— 9
			<u>15</u>

Nieder-

### Niederlanden.

Luxemburg. . . . . Cranz, D. d. A. G.

### Schlesien.

Braunsdorf. . . . . Hartmann, D. d. A. G.

Stotschau. . . . . Enßendorfer, Eriesuit.

Leschen. . . . . Bockshamer, Protestant.

Scherschnitz, Eriesuit.

Lritzsch. . . . . Lwardy, Protestant.

Troppau. . . . . Glezyna, Eriesuit.

## Summarische Anzahl

der

### Schriftsteller Schlesiens.

#### Geistliche.

Eriesuiten ——— 3 ——— 3

Weltliche ——— 3 ——— 3  
6

#### Tyrol.

Arz. . . . . Menghin, Doktor der Arzneygelahr-  
 heit u. Professor.

Caval

Caval. . . . . Scopoli , Doktor der Arzneigelahr-  
heit u. Professor.

Bolzano. . . . . Zallinger , Eriesuit.

Zallinger , Eriesuit.

Intil. . . . . Jäger , Prämonstratenser.

Innsbruck. . . . . Koller , Theatiner.

Michaeler , Eriesuit u. Professor.

Kiegger , b. K. D. u. Professor.

Roschmann , Archivar.

Spaur , Graf u. Bischoff

Sparges , Freyherr.

Steibele , Doktor der Chirurgie  
u. Professor.

Sterzinger , Weltpriester u. Prof.

Weinhart , Eriesuit u. Professor.

Lichtenwörth. . . . . Sterzinger , Theatiner.

Matrey. . . . . Stabler , Eriesuit.

Revd. . . . . Martini , Hofrath u. Professor.

Trident. . . . . Molinari , D. b. A. G.

Sum

# Summarische Anzahl

der

## Schriftsteller Tyrols.

### Geistliche.

Weltpriester	— 2	
Erjesuiten	— 5 — 7	
Mönche	— 3 — 3	
Weltliche	— 8 — 8	
		18.

### Ungarn.

Altsohl. ....	Butschany, Protestant.
	Friedwalsty, Erjesuit.
Barath. ....	Mailath, Professor.
Bayan. ....	Walasty, Protestant.
Belyn. ....	Mirterbacher, Erjesuit u. Profes.
Caschau. ....	Ganohy, Weltpriester.
	Gyöngyöschy, Protestant.
	Jzso, Erjesuit.
Cöfesz. ....	Keroseligh, Clarist.

Comorn. . . . .	Jvanschik ,	Erjesuit.
Cremniz. . . . .	Cornides.	
Dörf. . . . .	Rosnack ,	Augustinereremit.
Fünfkirchen. . . . .	Babai.	
Gimastebath. . . . .	Hatwam ,	Professor.
Großloniz. . . . .	ab Hortis ,	Protestant.
Günz. . . . .	Hormarth } Hormarth }	Erjesuiten.
Grusowa. . . . .	Fabri ,	Protestant.
Jamoschds. . . . .	Wayda ,	Benediktiner.
Jasz : Apath. . . . .	Wato ,	Erjesuit.
Jlau. . . . .	Schwarz ,	Protestant.
Kirchdrauf. . . . .	Ezirbes ,	Protestant.
Krompach. . . . .	Terstyansty ,	Hofarchivar.
Leutschau. . . . .	Adami ,	Protestant.
	Ezflenar.	
Magy : Ajta. . . . .	Magy ,	Professor.
Neuhäusel. . . . .	Kaprinai ,	Erjesuit.
Neusohl. . . . .	Muszka ,	Erjesuit.
	Watrangh ,	Erjesuit.
Nedenburg. . . . .	Garfa ,	Protestant.

Ofen. . . . . Cetto , Piarist.  
   Horanyi , Piarist.  
 Pettersdorf. . . . . Relz , Ejesuit.  
 Polanika. . . . . Batics , Professor.  
 Presburg. . . . . Bel , Protestant.  
   Kern , Protestant.  
   Klaus , Ejesuit.  
   Klein , Protestant.  
   Pray , Ejesuit.  
   Windisch , Protestant.  
 Peresztey. . . . . Kollaritsch , Pauliner.  
 Prileß. . . . . Prileßky , Ejesuit.  
 Raab. . . . . Szapo , D. d. H. G.  
   Roka , Weltpriester.  
   Lorkosch , Protestant.  
 Rosenberg. . . . . Palm , Ejesuit.  
 Sborowa. . . . . Wagner , Ejesuit.  
 Schegowa. . . . . Severini , Protestant.  
 Schemnitz. . . . . Hell , Ejesuit.  
   Madai , Protestant.  
 Stridon. . . . . Róresturn , Hofagent.



Tapospd. . . . . Kalmar, Protestant.  
 Tarchowa. . . . . Kollar, Hofrath.  
 Tescheite. . . . . Jaslinsky, Eriesuit.  
 Tóref, Balint. . . . . Buda, Franciskaner.  
 Trehom. . . . . Kerner, Prämonstratenser.  
 Tyrnau. . . . . Esapodi, Eriesuit.  
 Tordasch. . . . . Schainowitsch, Eriesuit.  
 Uihel. . . . . Kewitsky, Eriesuit.  
 Wásofó. . . . . Farkas.  
 Wesprim. . . . . Wespremi, Protestant.  
 Wagenbrüssel. . . . . Klein, Protestant.  
 Waißen. . . . . Koppi, Piarist.  
 Zips. . . . . Perlißi, Protestant.

### Kroatien.

Ugram. . . . . Bedekowitsch, Eriesuit.  
                                   Sagar, Schloßhauptmann.  
 Fiume. . . . . Cortivo Augustinereremit.  
                                   Zancho, Eriesuit.

### Siebenbürgen.

Enyed. . . . . Kowatsch, Protestant.  
 Hermannstadt. . . . . Hismann, Protestant.

Seiwert, Protestant.  
 Karlsburg, . . . . . Born, k. k. Bergrath.  
 Zichy, Graf und Hofrath.  
 Slavonien.  
 Bukowar, . . . . . Orselin, Protestant.

# Summarische Anzahl der Schriftsteller Ungarns. Geistliche.

Weltpriester	— 2	
Ersesuiten	— 23 —	25
Piaristen	— 4	
Mönche	— 6 —	10
Weltliche	— 38 —	38
		<u>73.</u>

In den k. k. Staaten sind Schriftsteller vom  
 geistlichen Stande.

Weltpriester	— 14	
Ersesuiten	— 75 —	89

Si 3

Mön.

### Mönche.

Regulirte Chorherren	————	4	
Benediktiner	————	20	
Prämonstratenser	————	8	———— 32
			<u>121.</u>
Theatiner	————	2	
Pauliner	————	2	
Piaristen	————	18	
Augustinereremiten	————	5	
Aus dem Orden der Erlösung der			
gefangenen Christen	————	1	———— 29
			<u>140.</u>
Franciscaner	————	1	
von weltlichem Stande	————	134	
			<u>285.</u>

## **A n z e i g e**

derer

außer den k. k. Staaten gebornen, aber in  
einem desselben ist lebenden Schriftsteller.

### **Bayern.**

Donauperth. . . . . Ruttershausen, k. k. Landrath.

Ingolstadt. . . . . Weitenauer, Exjesuit.

### **Oberpfälz.**

Hochstädt. . . . . Geiskau,

Gulzbach. . . . . Störck, Baron D. d. A. G.

### **Erzbistum Salzburg.**

Berthegaden. . . . . Grubdorf, Benedictiner.

Salzburg. . . . . Joly, Benedictiner.

### **Bistum Passau.**

• Biernhütten. . . . . Pasterwitz, Benedictiner.

Passau. . . . . Fresacher, Servit.

### **Franken.**

Eyfeldt. . . . . Zanner, Exjesuit.

Aspach. . . . . Kepner.

Erlangen. . . . . Kautenstrauch.

Wipfeld. . . . . Kläpfel, Augustinereremit.

Würzburg. . . . . Bannisa, b. R. D. u. Professor.

Steinmeyer, Eriesuit und Prof.

### Schwaben.

Augsburg. . . . . Hebenstreit, Eriesuit und Prof.

Markbröningen. . . . Kornbeck, D. d. N. G.

Weisknecht. . . . . Wolf.

### Schweiz.

Altendorf. . . . . Kleemann.

### Thürmain.

Erfurth. . . . . Ruhn.

Wieselbach. . . . . Kiesel.

### Thürtrier:

Coblenz. . . . . Mayer.

Ehrenbreitstein. . . . . Brahm.

Limburg. . . . . Sander.

### Westphalen.

Rittberg. . . . . Nagel.

### Sachsen.

Graß in Voigtland. Gebler, Baron und Staatsrath.

Halberstadt. . . . . Müller.

Jena.

Jena. . . . . Braun , Reichshofrath.

Marienthal. . . . . Geibt , Professor.

Schwarzenberg. . . . . Klemm.

Thüringen. . . . . Gerlach.

### **Churbrandenburg.**

Berlin. . . . . Vossius.

### **Schlesien.**

Breslau. . . . . Scharf , k. k. Hauptmann.

Stephanie.

Stephanie.

Brieg. . . . . Richtenburg , Eriesuit.

Frankenstein. . . . . Heinze , Eriesuit u. Professor.

Ramnez. . . . . Feltel.

Neumark. . . . . Gagner , Eriesuit.

### **Frankreich.**

Gerionne.

Charuel , Eriesuit.

Strasburg. . . . . Houmburg , D. d. U. G.

### **England.**

London. . . . . Laube , k. k. niederöst. Regierungsr.

**Holland.**

Leiden. . . . . Jacquin, D. d. A. G. u. Prof.

**Italien.**

Bergamo. . . . . Gajjaniga, Dominikaner.

**Niederland.**

Mastrich. . . . . Kerens, Bischof.

**Türken.**

Constantinopel. . . Pentler, Baron.

**S u m m a r i s c h e A n z a h l**

**Geistliche.**

Ejesuiten ——— 9 ——— 9

Mönche ——— 6 ——— 6

Weltliche ——— 31 ——— 31  
   46.

**A n z e i g e**

der

**Schriftsteller, derer Geburtsort unbekannt.**

Adami, Hofagent.

Nichelsburg, Baron.

Mer

Alex, Piarist.

Ambroschowsky, Weltpr. u. Abt.

Azzoni, Eriesuit.

Baumann.

Bergman, Eriesuit.

Bernhardin, Piarist.

Bertieri, Augustinereremit.

Beschenjei.

Boll, Eriesuit.

Boscowich, Eriesuit.

Brambilla.

Brand.

Breinl, Professor.

Brunian.

Breuner.

Bulser, Benedictiner.

Buol, Baron und Domherr.

Butscheck, Professor.

Chenot, D. d. A. G.

Ehladel, Eriesuit u. Prof.

Eörver, Piarist.

Collin



Gollin , D. d. A. G.

Gollin , D. d. A. G. und Prof.

Daube.

Delius , Hofrath.

Dembscher.

Douzaidans , b. K. D. und Prof.

Durich , Pauliner.

Duschel.

Egerer.

Fauten , D. d. A. G.

Friß , Eriesuit.

Gerliczi.

Gluck , Ritter.

Goll , Weltpriester.

Hacquet , Professor.

Hägelin.

Hauer , Hofkriegsrath.

Honepeck.

Jaquet , Weltpriester.

Jennei , Pauliner.

Kämerer.

Katona, Jesuit.

Kereselics, Weltpriester u. Prälat.

Klinkosch, D. d. A. G. u. Prof.

Koczian, Hofrath.

Kosler.

Koller, Graf.

Kraßer.

Kuhn, Jesuit.

Kuttner.

Lachmayr.

Largswert, D. d. A. G.

Lint, Jesuit.

Lippe, Graf und Reichshofrath.

Löper.

Loschongy, Protestant.

Martschläger.

Mederer, D. d. Chir. u. Professor.

Meisler, D. d. Weltw. und Prof.

Mikan, D. d. A. G.

Willischis, Abbé.

Winetti, Prämonstratenser.

Mörs

Mörfelder.

Morelli, k. k. Landrath.

Oberrauch, Franciskaner.

Paccasi, Baron.

Palme, Weltpriester.

Panersbach, Hofsekretär.

Pierer, Jesuit.

Plenk, D. d. Chir. u. Prof.

Rabatowsky.

Radlmayer.

Resler, Cisterzienser.

Ribini, Protestant.

Ries.

Rigler.

Sauer, Graf.

Schaffgotsch, Graf u. Domherr.

Schmid, Prämonstratenser.

Scholz.

Schrattenbach, Graf.

Schuster, b. R. D. und Prof.

Seriosne.

Sonne

Sonnleitner, b. R. D.

Sprung, Franciskaner.

Stephan, Prämonstratenser.

Strnad, Jesuit.

Langl, Weltpriester.

Lentscher

Lentscher

Lessanet

Lessanet

Lirmberger

} Jesuiten.

Lomicich, Weltpriester.

Lröndlin.

Ungar, Prämonstratenser.

Wächtler, Hofsekretär.

Wernischek, D. d. H. G.

Wofavenius.

Wydra.

Zauschner, Professor.

Zauschner, D. d. H. G.

Zeno, Jesuit.

Summa

## Summarische Anzahl.

### Geistliche.

Weltpriester	——	11	
Erjesuiten	——	18	—— 29
Piaristen	——	3	
Mönche	——	12	—— 15
Weltliche	——	62	—— 62
			<u>106.</u>

Die sämtliche Anzahl der ist lebenden Schriftsteller, beläuft sich im Ganzen genommen auf 437. davon werden zum geistlichen Stande gerechnet 201, und zum weltlichen, 236.

### Geistliche.

Weltpriester	——	25	
Erjesuiten	——	92	—— 117
Piaristen	——	21	
Benediktiner	——	24	
Prämonstratenser	——	12	
Regulirte Chorherren	——	4	
Cistercienser	——	1	

Theatiner	————	2
Dominikaner	————	1
Augustinereremiten	————	6
Aus dem Orden der Erlösung der gefangenen Christen	————	1
Pauliner	————	4
Franciskaner	————	3
Serviten	————	1 ——— 80

Also sind Schriftsteller von Weltgeistern 25. Jesuiten 92. Von dem Mönchstande im Ganzen zählen wir dormalen 80. Ich weiß nicht, wie es kommt, daß der Orden der ehemaligen Jesuiten in unsern Staaten unter den jetzt lebenden Schriftstellern nicht mehr, denn 92. aufzuweisen hat. Kein Orden in der ganzen Monarchie hatte so viele bevölkerte Klöster, als der Jesuitenorden; dieser Orden war auch immer besorgt die fähigsten Köpfe zu bekommen, und dieser Orden war außer der Beförderung der Religion hauptsächlich für die Verbreitung der Wissenschaften bestimmt, und doch nur 92. Schriftsteller —. Der Orden der frommen Schulen, der auch in unsern Staaten etwas zahlreich ist, hat ebenfalls die Beförderung

des Schulwesens zur einzigen Absicht, und auch dieser hat in unsern Staaten nicht mehr als 21. izt lebende Schriftsteller, und wovon noch die wenigsten von eintem Werthe sind. Der Orden der Benediktiner zeichnet sich in Oberösterreich noch am vorzüglichsten aus, da er dermalen 15. Schriftsteller hat, mithin kommen auf die übrige große Menge der Benediktinerklöster in den österreichischen Staaten 6. Schriftsteller zu vertheilen. Von den übrigen Mönchsorden will ich andern, Betrachtungen anzustellen, überlassen.

---

## Klassifikation

d e r

Schriftsteller nach den Wissenschaften.

Theologie.

Hermeneutik.

Befange	} Benediktiner.
Bulfer	

Engstler, Jesuit.

Gyón

Gyöngyösch, Protestant.

Kropf, Benedictiner.

Mauschberger, Jesuit.

Monsperger, Jesuit.

Minetti, Prämonstratenser.

Schwarz, Protestant.

Torkösch, Protestant.

Wanda, Benedictiner.

Weitenauer, Jesuit.

Wilhelm, Canon. regul.

Wittola, Weltpriester.

### Patristik.

Prilestky, Jesuit.

Wilhelm, Canon. regul.

### Dogmatik.

Bertieri, Augustinereremit.

Cortivo, Augustinereremit.

Esagodi, Jesuit.

Diesbach, Jesuit.



Enßendorfer, Eriesuit.

Gazzaniga, Dominikaner.

Gerbert, Benediktiner.

Haiden, Eriesuit.

Hervig, Prämonstratenser.

Jäger, Prämonstratenser.

Jaslinsky, Eriesuit.

Joly, Benediktiner.

Kern, Protestant.

Klüpfel, Augustinereremit.

Körpseligh, Piarist.

Lint, Eriesuit.

Mauschberger, Eriesuit.

Muska, Eriesuit.

Priletsky.

Rautenstrauch, Benediktiner.

Robel, Augustinereremit.

Sprung, Franciskaner.

Tecker, Augustinereremit.

Wiender, Augustinereremit.

Zancho, Eriesuit.

Pole.

### **Polemik.**

Azzoni, Ejesuit.

Boll, Ejesuit.

Fidler, Protestant.

Gerbert, Benediktiner.

Kauz.

Niemetz, Prämonstratenser.

Oberrauch, Franciskaner.

Ruttershausen, k. k. Landrath.

Sterzinger, Theatiner.

Storchenaus ]

Zentscher } Ejesuiten.

Zentscher ]

Walter, Prämonstratenser.

### **Ascetik.**

Koller, Theatiner.

Minetti.

Nicht, Piarist.

Delmag, Benediktiner.

Echauenburg, Ejesuit.

Geeauer, Benediktiner.

Glawitz, Prämonstratenser.

Spauer, Graf und Bischof.

Wiender.

### Homiletik.

Adami, Protestant.

Busser.

Fresacher.

Großer.

Holzmayr, Benediktiner.

Horanyi, Priarist.

John, Weltpriester.

Kaprinai, Exjesuit.

Klein.

Koller.

Kremer, Exjesuit.

Lindenayer, Benediktiner.

Mastalier, Exjesuit.

Minetti, Prämonstratenser.

Parhamer, Exjesuit.

Richten-

Richtenburg, Eriesuit.

Schafgottsch, Graf u. Domherr.

Scholz.

Seeauer.

Steininger, Weltpriester.

Sterzinger, Weltpriester, Theorist.

Weitenauer, Eriesuit.

Wurz, Eriesuit, Theorist u. Prakt.

### Liturgik.

Gerbert, Benediktiner.

Hell, Eriesuit.

Kropf.

Kuzička, Prämonstratenser.

### Synodik.

Kaltner, Pauliner.

## **N e c h t s l e h r e.**

### **Naturrecht.**

Banniza, Professor.

Benczur, Protestant.

Mader.

Martini, Professor. u. Hofrath.

Pastermiß, Benedictiner.

Riegger, Professor.

Schuster, Professor.

### **Staatsrecht allgemeines.**

Banniza, Professor.

Benczur.

Fixlmüller, Benedictiner.

Langhayder, Benedictiner.

Martini.

Paccasi.

### **Privatrecht.**

Breinl, Professor.

Glory,

Clary, Graf u. Hofvicelanzler.

Gebler, Baron u. Staatsrath.

Martini, Hofrath u. Professor.

Schrötter, Hofrath.

### praktische — oder Politik.

Nichelburg, Baron.

Butscheid, Professor.

Eörter, Piarist.

de Luca, Professor.

Pierer, Jesuit.

Roggenborn, Graf.

Sagar.

Serionne.

Sonnenfels, Prof. u. Regierungsr.

Schulz, Professor.

Taube.

Tröndlin.

Zahlheim.

Zech.

**Lehenrecht.**

**Kosler.**

**Bürgerliches Recht.**

**Banniza.**

**Braun, Reichshofrath.**

**Langhayder, Benediktiner.**

**Langhayder, Benediktiner.**

**Locella, Baron.**

**Martini.**

**Dettl, Benediktiner.**

**Kesler, Cisterzienser.**

**Riegger.**

**Gonnleithner, b. K. D.**

**Laube, niederöst. Regierungsrath.**

**Lerztransky, Hofarchivar.**

**Wossius.**

**Winkler, b. K. D.**

**Zeck.**

**Natio.**

**Nationalrecht.**

Banniza.

de Luca.

Martschläger.

Meirner.

Riegger, Professor.

Bossius.

**Peinliches Recht.**

Banniza.

Bodo.

Kauz.

Riegger, Professor.

**Kirchenrecht.**

Kuersperg, Graf.

Benhardin, Piarist.

Besange, Benedictiner.

Cybel, Professor.

Gerbert, Benedictiner.

Greiner, Hofrath.

**Guz.**



Gusmann, Canon. regul.

Hayden, Eriesuit.

Hatwany, Professor.

Kaltner, Pauliner.

Kauz.

Klöpfer, Augustinereremit.

Kollar, Hofrath.

Ladics, Professor.

Monsee, Professor.

Oberhauser, Benediktiner.

Rautenstrauch, Benediktiner.

Riegger, Professor.

Stephan, Prämonstratenser.

Sterzinger, Theatiner.

Zentscher, Eriesuit.

Zentscher, Eriesuit.

Zomicich, Weltpriester.

Woldrich.

**Rechtspraxis.**

Banniza.

Puflacher.

Riegger,

Riegger, Professor.

Riegger, Hofagent.

## **S e i l f u n s t.**

### **Physiologie.**

Granz, Professor.

Hatwam, Professor.

Klinkosch, Professor.

Menghin, Professor.

Wasserberg.

### **Anatomie.**

Granz.

Isenflamm, Professor.

Klinkosch.

Langswert.

Leber, Professor.

Wasserberg.

Wernischel.

**Patho.**

**Pathologie.**

Collin.

Cranz.

Isenflamm.

Plenk, Professor.

Sagar.

Wetsch.

**Therapie.**

Auenbrugger.

Chenot.

Collin.

Cranz.

Esapo.

Fauten.

Gerstner, Professor.

Gyöngyöschy.

Hartmann.

Hasenöhr.

Houmburg.

Isenflamm.

Langs.

Langswert.

Madai.

Menghin.

Molinari.

Perlihi.

Plenciß.

Plent.

Pickelmann.

Quarin.

Sagar.

Segner.

Stöck, Baron.

Trnka, Professor.

Wespremi.

Wetsch.

Wolf.

## . Botanik.

Eranz.

Friedwalsky, Exjesuit.

Hartmann.

Jacquin,

Jacquin, Professor.

Mikan, Professor.

Mitterbacher, Eriesuit.

Scopoli, Professor.

Wernischek.

### Obstetrik.

Granz.

Plenk.

Steideler, Professor.

Stobitzky, Uebersetzer u. Beyträger.

### Chemie.

Granz.

Dembscher.

Jacquin.

Menghin.

Plenk.

Scopoli.

Wasserberg.

Well, Professor.

Wetsch.

Therma

### **Thermatit.**

Becher.

Granz.

Gerstner.

Menghin.

Gagar.

### **Chirurgie.**

Brambilla.

Brunner.

Granz.

Faufen.

Houmburg.

Leber.

Wiederer, Professor.

Pasch.

Plent.

Posch.

Reinlein, Professor.

Störck.

Schwedlau.

# Philosophie.

## Logik.

Boll, Jesuit.

Dalham, Piarist.

Gerlach, Professor.

Grubdorf, Benedictiner.

Jaslinsky, Jesuit.

Jvanschitz, Jesuit.

Karpe, Professor.

Mayer, Professor.

Matz, Jesuit.

Reuisky, Jesuit.

Scherffer, Jesuit.

Sagner, Protestant.

Storchenau, Jesuit.

## Metaphysik.

Dalham.

Gerlach.

Jaslinsky.

Karpe.

Karpe.

Kern, Protestant.

Mako.

Kewißki.

Kiesel, Protestant.

Scherffer.

Schirmann, Benedictiner.

Scopoli, Professor.

Steinmeyer, Jesuit.

Storchowau.

Zeplichal, Jesuit.

### Physik.

Wiewald, Jesuit.

Woll.

Wostowich, Jesuit.

Wutschany, Protestant.

Dalham.

Diesbach, Jesuit.

Dürnbacher, Jesuit.

Furtauer, Priarist.



Hell, Eriesuit.

Herbert, Eriesuit.

Hombest.

Jacquet, Weltpriester.

Jaslinst.

Klaus, Eriesuit.

Kintofch, Eriesuit.

Koppi, Piarist.

Lachmayer.

Mato.

Mauschberger, Eriesuit.

Mayer, Protestant.

Nagel.

Palme, Weltpriester.

Perlißti, Protestant.

Plenciß, D. d. A. G.

Poda, Eriesuit.

Riegger, Eriesuit.

Sagner, Eriesuit.

Scherffer.

Schirmann.

Stadt.

Stadler , Eriesuit.

Steinmeyer.

Stepling , Eriesuit.

Storchenaus.

Tesane , Eriesuit.

Walcher , Eriesuit.

Wasserburg.

Wernischek , D. d. A. G.

Zallinger , Eriesuit.

Zankl , Piarist.

### Naturgeschichte.

Birwald.

Born.

Fridwalsky.

Jacquet.

Kynsky , Graf.

Löper.

Meidinger , Baron.

Mitterbacher.

Schiffermüller , Eriesuit.

Scopoli , Professor.

## **Sittenlehre.**

**Verlach.**

**Joslinst.**

**Meisler, Professor.**

**Meyer.**

**Pasternik, Benediktiner.**

**Weinhart, Jesuit.**

## **Erziehung.**

**Kindermann, Weltpriester.**

**Kynst.**

**Mayer, Professor.**

**Meyer.**

**Parhamer.**

**Ringler.**

**Seibt, Professor.**

**Tangel, Weltpriester.**

**Zeplichal.**

## **Oekonomie.**

**Upfalterer, Jesuit.**

**Baumann.**

**Delius,**

Delius , Hofrath.

Erdpreffer.

Erdpreffer.

Geißau.

Gemberly.

Kämerer.

Koczian , Hofrath.

Kraßer.

Meidinger.

Mitterbacher.

Neithner , Hofrath.

Plenciß.

Rabelmayer.

Rendler , Walthprießer.

Riedel.

Ries.

Schäfersfeld , des h. r. K. Ritter.

Scherffer.

Sperges , Baron.

Zahlheim.

# **M a t h e m a t i k.**

## **Arithmetik.**

Egerer.

Felsel.

Gerliczi.

Heidfeld, Ejesuit.

Mehburg, Ejesuit.

Egner.

Wasserthal, Piarist.

Weinhart, Ejesuit.

Zeplichal.

## **Metrologie.**

Upfalterer.

Bergmann.

Bostowich.

Gerlach.

Mehburg.

Stagel.

Kewitzky.

Egner.

Gagner.

Scherffer.

Spengler, Eriesuit.

Steinmeyer.

Stepling.

Tesaneß.

Unterberger, f. f. Major.

Weichart.

### Mechanik.

Gerlach.

Hoda.

Kendler.

Scherffer.

Walcher.

### Gehekunde.

Scherffer.

Spengler.

**Hörkunde.**

Daube.

Dusched.

Gluck.

Steffan.

**Astronomie.**

Bergmann.

Boscovich.

Fislmüllner, Benedictiner.

Hell.

Liesganigg, Eriesuit.

Mayer, Protestant.

Pilgram, Eriesuit.

Scherffer.

Stepling.

Stenadt, Eriesuit.

Tirnberger Eriesuit.

**Baukunst.**

Isso, Eriesuit.

Kieger.

**Etra**

**Strategie.**

Jyo.

Kynsky.

Kewitsky, Baron.

**Hydrographie.**

Kornbeck, D. d. A. G.

**G e s c h i c h t e**

**Allgemeine.**

Hell.

Herens, Jesuit und Bischoff.

Meyer.

Schröckh, Protestant.

Wenger.

Wurz.

Zeplichal.

**Speciell.**

Benczur.

Gerbert.

Hib.



Hismann.

Jacquet.

Klemann.

Sagar, Rabam.

### Kirchengeschichte.

Alex, Piarist.

Ambroschorosky, Weltpriester.

Durich, Pauliner.

Gandert, Prämonstratenser.

Halben, Jesuit.

Loschonsky, Protestant.

Pohl, Jesuit.

Schröckh.

Seeauer, Benediktiner.

Sternegger, Benediktiner.

Sterzinger, Theatiner.

Weitenauer.

Wittola.

## Biographie und zwar geistliche.

Coronini , Graf.

Ganohy , Weltpriester.

Goll , Weltpriester.

Koch , Piarist,

Kollaritsch , Pauliner.

Kropf , Benediktiner.

Kohn , Kreuzherr.

Lecker , Augustinereremit.

## Profan.

Clary , Graf.

Horanyi , Piarist.

Kauz.

*de Luca.*

Melzel.

Riegger , Professor.

Schröckh.

Voigt , Piarist.

Wespremi , D. d. A. G.

Wydra. . . .

Notizen

# Nationalgeschichte.

Geschichte Börgs.

Coronini.

Morelli.

Geschichte Steyermarks

Cäsar, Canon. regul.

Geschichte Niederösterreichs.

Fischer, Eriesuit.

Raup.

Geschichte Oberösterreichs.

de Luca.

Geschichte Böhmens.

Dobner, Piarist.

Pelzel.

Pubitschka, Eriesuit.

Voigt.

Geschichte Ungarns.

Babai.

Bel, Protestant.

Cornides.

Kato.

Ratona, Ejesuit.

Rercselics, Weltpriester.

Rollar, Hofrath.

Willischis, Protestant.

Muska, Ejesuit.

Palm, Ejesuit.

Pray, Ejesuit.

Schwarz, Protestant.

Severinn, Protestant.

Szetely.

Walasty, Protestant.

Windisch, Protestant.

### Stemmatographie.

Coronini.

Diesbach.

Palm.

Gzflenar.

### Kosmographie.

Benczur.

Gerlach

Gerlach.

Jacquet.

Jzo.

Taube.

Weinhart.

Windisch.

Zeplichal.

## Philologie.

### Literärsgeschichte allgemeine.

Denis, Ejesuit.

Behnmarkt.

### Nationalliterärsgeschichte von Böhmen.

Pelzel.

Echerschnid, Ejesuit.

Ungar, Prämonstratenser.

Voigt, Piarist.

### Von Niederösterreich.

Kollar, Hofrath.

Kropf.

Locher

Locher.

Schrötter.

Stöck.

### Von Ungarn.

Horanyi.

Kollar.

Schwandner, Hofagent.

Walasch.

Wespremi.

### Von einigen Oesterreichischen Landen.

Kauf.

### Von Borderösterreich.

Riegger, Professor.

### Von den sämtlichen k. k. Staaten.

de Luca.

### Diplomatik.

Coronini.

Friedwalsky.

M m

Ger.

Gerbert.

Kaprinai, Exjesuit.

Kollar.

### Kritik.

Bob.

Bel.

Klemm.

Löper.

Rautenstrauch.

Radagoßky.

Riedel.

Riegger, Professor.

Rosalino.

Schölheim.

Sonnenfels.

Voigt.

Wächtler, Hofsekretär.

Windisch.

**Linguist.**

Adami.

Bob.

Erdrucker.

Durich.

Garas.

Gerlach.

Horanyi.

Kalman, Protestant.

Kern.

Linder, Benedictiner.

Michaeler, Jesuit.

Monsperger.

Nagy, Professor.

Orfelin.

Pohl.

Schauer, Jesuit.

Schröckh.

Wartba, Weltpriester.

Wasserthal.

Weitenauer.



Zeplichal.

Archeologie.

Schröckh.

Numismatik.

Ejirbes, Protestant.

Eckhel, Jesuit.

Hauer, Hofrath.

Mabai, Protestant.

Voigt.

Schwarz.

Steinwert.

Artistik.

Brand.

Hoffstätter, Jesuit.

Riedel.

Sonnensels.

### Gelehrte Journale und zwar allgemeine.

Bel.

Bob.

Klemm.

Kada-

Rabatofsky.

Rautenstrauch.

Rosalino.

Riedel.

Riegger, Professor.

Wächtler.

National.

Löper.

*de Luca.*

Riegger.

Terzmannsky.

Voigt.

Windisch.

### Wochenschrift.

Fidler.

Geißau.

Hebenstreit.

Klemm.

Löper.

Munn,

Rau.

Rautenstrauch.

Riedel.

Sonnensels.

Stephanie, der ältere.

Teutscher, Demoisell.

Trent, Baron.

Ublisch, Piarist.

Windisch.

### Dramatit.

Myrenhoff.

Bergobjoomer.

Beschenjei.

Brahm.

Friß, Erjesuit.

Gebler, Baron.

Huber, Weltpriester.

Hebenstreit.

Heufeld.

Kessler.

Kepner.

Klemm.

Klemm.

Laudes.

Meyer.

Moll.

Müller.

Munn.

Mauersbach.

Pelzel.

Rabitschnig.

Rautenstrauch.

Richter.

Riegger, Professor.

Roschmann.

Sagar.

Schimann.

Seibt.

Steigentesch.

Stephanie.

Stephanie.

Teutscher, Demoisell.

Uhlich.

Weidmann.

Weitenauer.

Windisch.

Wurz.

Zehenmark.

Dramaturgie.

Hebenstreit.

Klemm.

Moll.

Paradies.

Schöllheim.

Sonnenfels.

Rhetorik.

Bob.

Echel.

Habel, Pirist.

Hebenstreit, Erjesuit.

John, Weltpriester.

Kauß, k. k. Rath, u. Büchercens.

Benfizer.

Kauß,

Rauh, Piarist.

Relz.

Rnoz, Piarist.

Roller, Graf.

Roller, Theatiner.

Mailath, Jesuit.

Mayer, Professor.

Meyer.

Mehburg, Jesuit.

Riedel.

Riholm, Piarist.

Sauer, Graf.

Schafgotzsch, Graf u. Domherr.

Schulz.

Schrottenbach, Professor.

Sonnensels.

Seibt.

Watrangh

Wissinger

Wolff

Wurz

} Jesuiten.

Poetif.

Bell.

Bolla , Professor.

Charuel , Eriesuit.

Cornowa , Eriesuit.

Denis.

Fabri.

Geist.

Harmayer , Eriesuit.

Hascha.

Heinze , Eriesuit.

Köresturp.

Lippe , Graf u. Reichshofrath.

Mastalier.

Meyer.

Pernet , Madam.

Pentler , Baron.

Premlechner , Eriesuit.

Regelsperger , Eriesuit.

Reßer.

Riedel.

Scharff.

Schön.

Schönfeld, Eriesuit.

Schönfeld, vormalß Dobruska.

Connensels.

Uhlich, Piarist.

Weitenauer.

Zichy, Graf.

Symbolik.

Wilhelm.

Polymathie.

Bedekowitsch, Eriesuit.

Berghofer.

Hebenstreit.

Hell.

Hervig.

Kern.

Kerner.

Kepner.

Klemm.

Kihini, Prämonstratenser.

Kiedel.

Rißl, Benediktiner.



Gander.

Schmied , Ritter des deut. Ordens.

Schröckh , Priester.

Seibt.

Sonnenfels.

Uhlich.

Windisch.

Zeilmann.

Uebersetzer.

Barock.

Buol , Baron und Domherr.

Dägelin.

Herrl.

Jenei , Pauliner.

Koch.

Kurzböck.

Wieland.

Winterl.

Wrazda , Freyherr.

Zeberer.

Zlobitzky , Professor.

Druck.